

Wohnungsmarkt Bayern 2023

Ausgewählte Wohnungsmarktindikatoren Wohnungsprognose bis 2040

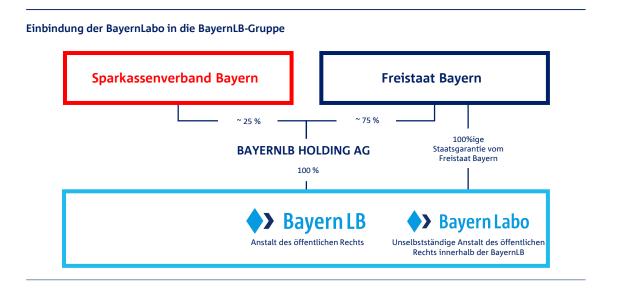


2023 Wohnungsmarkt Bayern

Auf einen Blick

Die BayernLabo ...

- ... ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, rechtlich unselbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der BayernLB.
- ... hat als Organ der staatlichen Wohnungspolitik den gesetzlichen Auftrag zur Wohnraum- und Städtebauförderung in Bayern.
- ... betreibt als Haus- und Kommunalbank des Freistaats Bayern das bayerische Staats- und Kommunalkreditgeschäft.
- ... entstand 1884 als Bayerische Landeskulturrentenanstalt und wurde 1949 in Bayerische Landesbodenkreditanstalt umbenannt.



Wohnungsmarkt Bayern 2023

3

Inhalt

Gruß	Swort	5
1	Ausgewählte Wohnungsmarktindikatoren	8
1.1	Mietpreise	8
1.2	Immobilienpreise	21
1.3	Baulandpreise	35
1.4	Wohnungsleerstand	42
2	Ausblick: Wohnungsprognose der empirica ag für Bayern bis 2040	60
2.1	Bevölkerungsvorausberechnung	60
2.2	Haushaltsprognose	76
2.3	Wohnungsprognose	84
2.4	Fazit: Licht am Ende des Tunnels, aber es beginnt zu flackern	123
2.5	Methodik der qualitativen Zusatznachfrage	128
3	Tabellenteil	136
4	Anhang und Literatur	218

Wohnungsmarkt Bayern 2023

Grußwort



Gero Bergmann

Liebe Leserinnen und Leser.

ich freue mich, Ihnen unseren aktuellen Wohnungsmarktbericht in neuer Form vorstellen zu können. Er konzentriert sich auf ausgewählte Wohnungsmarktindikatoren und die Wohnungsprognose der empirica ag bis 2040.

Die der Wohnungsprognose zugrundeliegende Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik sieht auf lange Sicht keine Schrumpfungstendenzen, auch wird es weiterhin mehr und kleinere Haushalte geben. Der Neubaubedarf bleibt hoch, dabei sind die Auswirkungen des Ukrainekrieges und die damit verbundenen Zuwanderungen nach Bayern noch nicht in der Prognose berücksichtigt. Obwohl die Baufertigstellungen in den letzten Jahren über dem jährlichen Neubaubedarf lagen, stellen ausgelastete Baukapazitäten, Materialknappheit, Lieferengpässe sowie sich verschärfender Baulandmangel in Verbindung mit steigenden Bauzinsen aktuell erhebliche Herausforderungen dar, eine hohe Bautätigkeit aufrechtzuerhalten.

Eine weitere Herausforderung lautet, die richtigen Wohnungen am richtigen Ort zu bauen. Das qualitative Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ist zusammen mit dem regionalen Preisgefälle letztendlich auch für die massive Abwanderung junger Familien aus den Schwarmstädten ins Umland verantwortlich. Dabei wird das Umland von Jahr zu Jahr größer: In der Region München war es mal "nur" Oberbayern, mittlerweile hat es sich aber immer tiefer nach Schwaben und Niederbayern ausgedehnt. Detailliertere Informationen und Einblicke in die regionalen Unterschiede Bayerns finden Sie im vorliegenden Bericht. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Gero Bergmann

Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank



1 Ausgewählte Wohnungsmarktindikatoren

1.1	Mietpreise	8
1.1.1	Vorbemerkungen	8
1.1.2	Aktuelle Mietpreise und bisherige Entwicklung	9
1.1.3	Ausblick: künftige Mietpreise	17
1.1.4	Mietbelastung	19
1.2	Immobilienpreise	21
1.2.1	Aktuelle Kaufpreise und bisherige Entwicklung	21
1.2.2	Ausblick: künftige Kaufpreise	30
1.2.3	Eigenheimerschwinglichkeit	33
1.3	Baulandpreise	35
1.3.1	Aktuelle Baulandpreise und bisherige Entwicklung	35
1.3.2	Ausblick: künftige Baulandpreise	41
1.4	Wohnungsleerstand	42
1.4.1	Totaler Leerstand im Jahr 2020	43
1.4.2	Marktaktiver Leerstand in Geschosswohnungen	52
1.4.3	Ausblick: Wohnungsleerstand bis zum Jahr 2040	56

1 Ausgewählte Wohnungsmarktindikatoren

1.1 Mietpreise

1.1.1 Vorbemerkungen

Im Folgenden werden Immobilieninserate aus Onlineangeboten von Tageszeitungen und Immobilienportalen analysiert. Der Vorteil solcher Angebotspreise gegenüber Transaktionspreisen liegt in der schnelleren Verfügbarkeit und der großen Datenmenge. So lassen sich aktuelle und umfangreich untergliederte Auswertungen erstellen. Die Einschränkung von Angebotspreisen besteht darin, dass diese zum einen nicht notwendig Marktpreise repräsentieren und dass sie zum anderen nur für die im jeweiligen Zeitraum zum Kauf oder zur Miete öffentlich angebotenen Objekte stehen und nicht die Grundgesamtheit aller Immobilien repräsentieren. Insbesondere dürfen Zeitreihen deswegen nicht ohne Weiteres als Wertentwicklung interpretiert werden.

Die Differenz zwischen Angebots- und Marktpreisen lässt sich jedoch grob quantifizieren. So kann man bei Mietwohnungen in der Regel davon ausgehen, dass die inserierten Mieten tatsächlich auch bezahlt werden und damit korrekt das Marktmietniveau für Neuverträge spiegeln. Anders bei Kaufpreisen: Hier zeigen statistische Vergleiche aus der Vergangenheit eine Überschätzung um rund 8 Prozent. Allerdings stammen diese Schätzungen aus der Zeit vor dem Jahr 2010 – damals waren die Kaufmärkte noch weit entspannter als heute. Aktuell gibt es dagegen Anzeichen dafür, dass Käufer die inserierten Preise zum Teil noch überbieten. Auf der anderen Seite kann man unterstellen, dass "Schnäppchen" in der aktuellen Situation kürzer oder gar nicht mehr inseriert werden. Alles in allem dürfte es derzeit daher vermutlich immer noch eine gewisse Überschätzung der Angebotspreise geben. Dennoch lassen sich aus den Daten aussagekräftige Rückschlüsse auf die zeitliche Entwicklung der Preise sowie auf ihre regionalen Unterschiede ziehen.

Alle Angebotspreise für Wohnimmobilien wurden als sogenannte hedonische Preise berechnet. Mit diesem Verfahren werden Qualitätsunterschiede (Baualter, Wohnfläche, Ausstattung, Bauzustand) berücksichtigt und herausgerechnet. Dies ist erforderlich, weil sich die inserierten Objekte in den einzelnen Quartalen sehr stark unterscheiden können (z. B. weniger Neubau oder größere Wohnungen im Angebot). Folglich würde ein einfacher Vergleich mittlerer Preise im Zeitablauf das Risiko falscher Ergebnisse bergen, man würde "Äpfel mit Birnen" vergleichen. Die Ermittlung hedonischer Preise schafft hier Abhilfe.

Das Verfahren der hedonischen Bereinigung wurde gegenüber dem Verfahren im letzten Wohnungsmarktbericht überarbeitet und verbessert. Dadurch haben sich rückwirkend zum Teil kleinere Veränderungen in den dargestellten Zeitreihen ergeben.

Basis der Preisanalyse liefert die Marktdatenbank der VALUE Marktdaten, ein Unternehmen der Value AG (vormals: empirica systeme gmbh)¹ Die Value AG garantiert eine fortlaufende, manuelle Stichprobenkontrolle und damit einen sehr hohen neuen Qualitätsstandard (Dubletten und Fehlzuordnungen werden z. B. schon bei der Datenerhebung eliminiert). Diese Datensammlung

 Umfirmierung des Lieferanten der Datenbasis

Datensatzbeschreibung vgl. https://www.empirica-institut.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen_Referenzen/PDFs/empirica-Preisdatenbank.pdf.

bietet eine sonst nicht erreichte Informationstiefe und hebt die Preisanalyse damit auf ein neues Qualitätsniveau.

1.1.2 Aktuelle Mietpreise und bisherige Entwicklung

Bundesweit hatte die Mietpreisentwicklung Ende des Jahres 2005 eine Talsohle erreicht. Seither steigen die Mieten – und ab etwa dem Jahr 2010 verstärkt, seit etwa dem Jahr 2018 etwas verlangsamt.² Inflationsbereinigt sinken die Mieten seit dem Jahr 2021 sogar. Diese Trends gelten auch für Bayern. Im vierten Quartal 2021 wurden gebrauchte Mietwohnungen (MW) bayernweit durchschnittlich für 10,30 Euro/m² und Neubauwohnungen für 11,94 Euro/m² inseriert. Nach der Phase stark steigender Angebotsmieten in den Jahren 2012 bis 2018 um jährlich rund 4,4 Prozent (Neubau: 4,3 Prozent) sind die Forderungen zwischen den Jahren 2018 und 2021 um etwa 3,8 Prozent jährlich angestiegen (Neubau: 3,5 Prozent). Insgesamt lagen die Angebotsmieten im Neubau zuletzt 46 Prozent und im Bestand 48 Prozent höher als im ersten Quartal 2012.

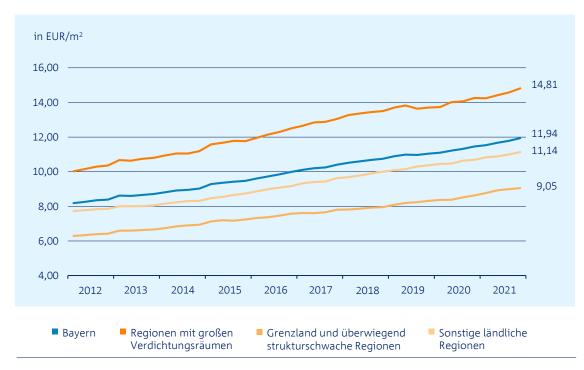
Alle drei Regionstypen Bayerns – Regionen mit großen Verdichtungsräumen, Grenzland/überwiegend strukturschwache sowie sonstige ländliche Regionen - zeigen ähnliche Verläufe, wenn auch unterschiedlich stark ausgeprägt. So sind die Mietforderungen in den Regionen mit großen Verdichtungsräumen nicht nur weit höher als in den anderen Regionen, sondern seit dem Jahr 2012 auch etwas stärker gestiegen (+49 Prozent bei Gebrauchten, +48 Prozent im Neubau). Sehr groß sind die regionalen Unterschiede der Mietendynamik auf dieser Ebene allerdings nicht mehr. So zeigten selbst das Grenzland bzw. überwiegend strukturschwache Regionen in diesem Zeitraum eine sehr kräftige Aufwärtsbewegung (+46 Prozent bei Gebrauchten, +44 Prozent im Neubau), die sonstigen ländlichen Regionen bewegen sich dazwischen (+47 Prozent bei Gebrauchten, +44 Prozent im Neubau).

Im Durchschnitt 10,30 Euro/m² für gebrauchte und 11,94 Euro/m² für neue MW in Bayern

² Vgl. z. B. empirica (2022).

Abb. 1 a: Entwicklung der Angebotsmieten seit Q1/2012 nach Regionstypen – im Neubau (Quartalswerte)

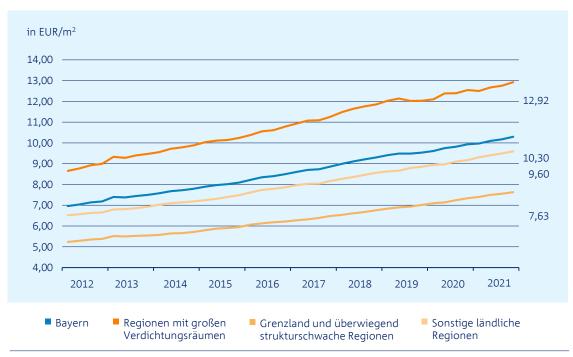
Auswahl: 60 – 80 m², gehobene Ausstattung (hedonische Preise); Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

© empirica

Abb. 1 b: Entwicklung der Angebotsmieten seit Q1/2012 nach Regionstypen – im Bestand (Quartalswerte)



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

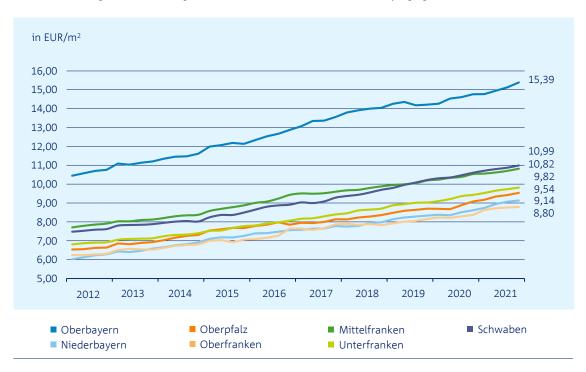
Die regionalen Niveauunterschiede der Mietpreise werden bei der Unterscheidung nach Regierungsbezirken deutlicher sichtbar als bei den Regionstypen. Hier nimmt Oberbayern, auf das etwa die Hälfte aller Regionen mit großen Verdichtungsräumen entfällt, immer mehr eine Ausnahmestellung ein: Das Mietpreisniveau ist hier zunehmend höher als in allen anderen Regierungsbezirken. Die Bezirke Mittelfranken und Schwaben folgen erst mit mehr als 4 Euro Abstand. Die größten Anstiege seit dem Jahr 2012 weisen Niederbayern (+55 Prozent im Bestand, +52 Prozent im Neubau), Schwaben (+54/+47) und Oberbayern (+50/+47) auf – Mittel-(+41/+40) und Oberfranken (+41/+41) liegen dagegen am Ende der Skala. Die hohen Mietpreissteigerungen in Niederbayern und Schwaben sind Folge der immer weiträumigeren Suburbanisierung aus der Region München. Am preiswertesten ist der Bezirk Oberfranken und

Oberbayern festigt Ausnahmestellung

Abb. 2 a: Entwicklung der Angebotsmieten seit Q1/2012 nach Regierungsbezirken – im Neubau (Quartalswerte)

trotz Anstieg immer noch gefolgt von Niederbayern. Auf Platz drei und vier der preiswerteren Bezirke liegen die Oberpfalz und Unterfranken. Erst mit gut 1 Euro Abstand folgen Mittelfran-

Auswahl: 60 – 80 m², gehobene Ausstattung (hedonische Preise); Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

ken und Schwaben.

in EUR/m² 14,00 13,57 13,00 12,00 11,00 10,00 9,60 9,00 9,09 8,13 8,00 7,97 7,86 7,00 7,26 6,00 5,00 4,00 2014 2012 2013 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 ■ Oberbayern Oberpfalz ■ Mittelfranken ■ Schwaben Oberfranken Unterfranken Niederbayern

Abb. 2 b: Entwicklung der Angebotsmieten seit Q1/2012 nach Regierungsbezirken – im Bestand (Quartalswerte)

Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

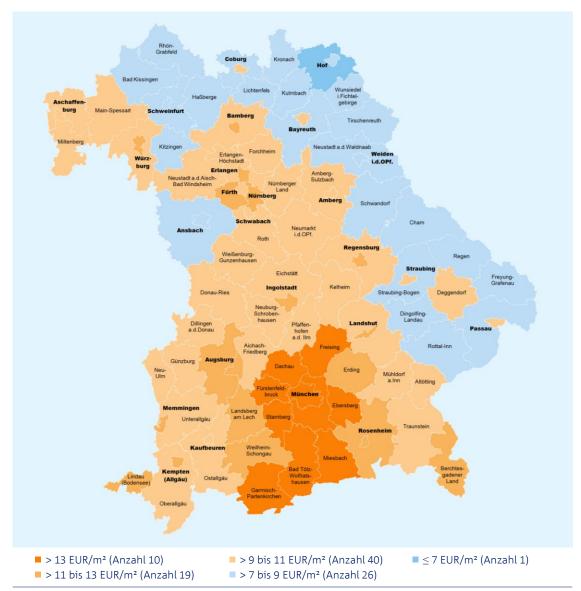
© empirica

Auf Kreisebene werden – wie bisher immer – die höchsten Mieten in der Landeshauptstadt München verlangt (etwa 19 Euro/m² im Neubau und 17 Euro/m² bei gebrauchten Wohnungen). Danach folgen mit etwas Abstand die Landkreise München (17 bzw. 15 Euro/m²) und Starnberg (16 bzw. 14 Euro/m²), mit nicht mehr so viel Abstand wie früher dann Fürstenfeldbruck (16 bzw. 13 Euro/m²), Miesbach (16 bzw. 13 Euro/m²), Dachau (15 bzw. 13 Euro/m²) und Ebersberg (15 bzw. 13 Euro/m²). Die teuerste kreisfreie Stadt nach München ist nunmehr Rosenheim (13 bzw. 11 Euro/m²). In insgesamt elf Kreisen liegen die Neubaumieten oberhalb der Schwelle von 13 Euro/m² und in 13 Kreisen bei gebrauchten Wohnungen über 11 Euro/m². Die niedrigsten Mieten werden im Landkreis Hof gefordert (6,24 bzw. 5,58 Euro/m²), sodass Wunsiedel im Fichtelgebirge hier nach vielen Jahren nicht mehr den letzten Platz belegt.

▶ Rosenheim nach München teuerste kreisfreie Stadt

Abb. 3 a: Angebotsmieten 2021 in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten – Neubau – in EUR/m²





Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

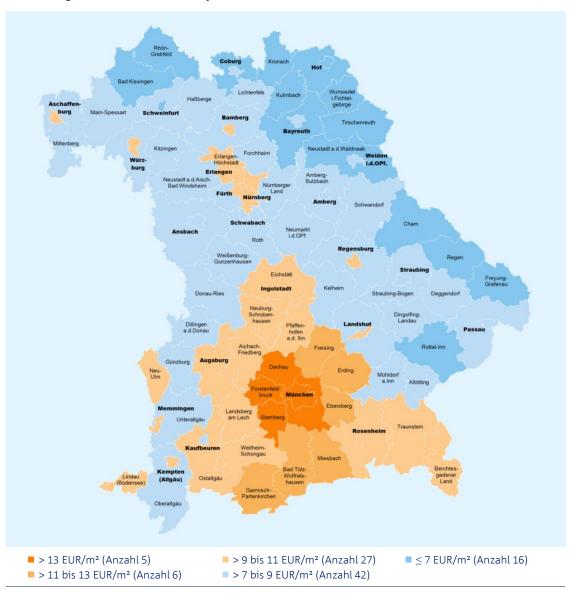


Abb. 3 b: Angebotsmieten 2021 in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten – im Bestand – in EUR/m²

Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

© empirica

Insgesamt werden Neubauwohnungen in sechs und gebrauchte Wohnungen in 34 Kreisen durchschnittlich für weniger als 8 Euro/m² inseriert. Durchschnittlich mehr als 10 Euro/m² für Neubauwohnungen werden in 50 Kreisen, für gebrauchte Wohnungen in 25 Kreisen verlangt.

Im Jahr 2021 lag wieder jede fünfte (Ende 2016: nur jede sechste) inserierte Mietwohnung in einem Neubau (d. h. in den letzten zehn Jahren errichtet). Angesichts der gestiegenen Fertigstellungszahlen der letzten Jahre nehmen Neubauwohnungen in der Preisuntersuchung damit einen etwas größeren Raum ein (s. Tabelle 1) – verglichen mit früheren Untersuchungen. Nur jedes zehnte Inserat betraf Wohnungen mit Baujahr vor 1950 (10 Prozent), die zweithäufigste Baual-

 Wohnungsgrößen und Baualtersverteilung tersklasse sind Wohnungen der 1990er-Jahre. Der Baujahresmix im inserierten Wohnungsangebot hat Auswirkungen auf die angebotenen Wohnflächen. Mit mittleren 77 m² sind Neubauwohnungen am größten – wenn auch deutlich kleiner als in früheren Untersuchungen (Jahr 2018: 83 m²). Die kleinsten Wohnungen mit mittleren 61 m² wurden in den 1950er-Jahren errichtet. Das bedeutet im Umkehrschluss: je weniger Neubau, desto weniger Wohnflächenwachstum bei den privaten Haushalten. Denn ohne Neu- oder Ausbau kann die durchschnittliche Wohnungsgröße allenfalls durch Zusammenlegung von Wohnungen ansteigen. Auch dies ist – neben der mengenmäßigen Wohnungsknappheit – ein Grund für junge Familien, ins Umland zu ziehen, denn in ländlicheren Regionen sind die (Neubau-)Wohnungen größer.

Die Masse der Inserate – wenn auch anteilig weniger als früher – stammt aus dem Regierungsbezirk Oberbayern (34 Prozent; 2013: 37 Prozent), gefolgt von Mittelfranken (17 Prozent; 2013: 19 Prozent). Dies sind die beiden Regierungsbezirke mit der höchsten Bevölkerungsdichte und niedriger Wohneigentumsquote. Umgekehrt wurden in den ländlicheren Regierungsbezirken Niederbayern (10 Prozent; 2013: 6 Prozent), der Oberpfalz (9 Prozent; 2013: 9 Prozent) und Oberfranken (8 Prozent; 2013: 7 Prozent) entsprechend weniger, aber anteilig mehr Mietwohnungsinserate gezählt als früher. Auch dies ist eine Folge der Suburbanisierung, die nicht nur die Menschen, sondern auch die bewohnten (bzw. die neu gebauten) Wohnungen gleichmäßiger übers Land verteilt. Ursache und Wirkung bleiben hier jedoch offen: Einige Menschen entfliehen bewusst den immer volleren Schwarmstädten, andere werden als Folge der Preissteigerungen regelrecht "hinausgejagt".

Tab. 1: Angebotsmieten in Bayern im Jahr 2021 (Jahresmittelwerte)

Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge; 2000er = Baujahrgänge ab 2000 ohne Neubau

^{*} Hedonische Preisberechnung (= korrigiert um Qualitätsunterschiede).

	Bayern	Regierungsbezirke						
_	Insgesamt	Ober- bayern	Nieder- bayern	Ober pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben
Insgesamt	10,45	13,74	8,00	8,17	7,40	9,23	8,27	9,73
Im Neubau	11,73	15,06	8,98	9,37	8,73	10,68	9,69	10,84
Im Bestand	10,14	13,34	7,72	7,85	7,18	8,98	8,00	9,47
bis 1949	10,04	13,53	7,18	7,42	7,07	8,74	7,89	9,33
1950er	9,77	12,90	7,34	7,25	7,00	8,66	7,66	9,26
1960er	9,76	12,73	7,34	7,48	6,97	8,66	7,90	9,32
1970er	9,82	12,93	7,39	7,53	6,88	8,87	7,72	9,17
1980er	9,93	13,06	7,36	7,62	7,04	8,89	7,85	9,32
1990er	10,03	13,05	7,45	7,81	7,39	9,13	7,94	9,39
2000er	10,52	13,68	7,70	8,52	7,39	9,65	8,40	9,86
Mittlere Woh	nflächen in m² (Median aller I	nserate)					
Im Neubau	77	77	78	71	79	78	83	78
Im Bestand	69	68	71	69	71	68	73	71
bis 1949	76	82	76	75	78	72	74	74
1950er	61	60	65	61	63	60	62	61
1960er	65	61	74	72	72	64	74	67
1970er	69	65	74	77	76	69	75	72
1980er	71	69	68	71	73	73	72	74
1990er	67	67	67	63	61	66	71	67
2000er	77	77	75	67	77	82	83	81
Fallzahlen							.,,	
Insgesamt	172.578	58.805	16.977	16.324	13.532	29.704	17.103	20.133
Im Bestand	138.659	44.993	13.271	12.882	11.651	25.256	14.375	16.230
bis 1949	17.424	4.569	1.544	1.552	1.810	4.153	1.778	2.019
1950er	17.939	4.778	1.485	1.608	1.567	4.059	2.246	2.19
1960er	21.744	7.621	1.684	1.860	1.648	4.403	2.161	2.368
1970er	21.934	7.856	2.091	1.981	1.693	3.527	2.214	2.573
1980er	18.414	6.218	2.039	1.735	1.491	2.841	1.890	2.201
1990er	24.073	7.641	2.675	2.244	2.144	3.968	2.480	2.922
2000er	17.132	6.313	1.751	1.905	1.298	2.308	1.608	1.950

Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

1.1.3 Ausblick: künftige Mietpreise

Mit der vorliegenden Neubauprognose (s. Kapitel 2.3 "Wohnungsprognose") kann allein die künftige Nachfrageseite gut abgebildet werden. Die künftige Angebotsseite dagegen ist noch schwieriger als sonst zu fassen. Die Entwicklung der Mietpreise wird zudem weniger als in den Vorjahren vom Ausmaß der Wohnungsknappheit beeinflusst, dafür immer mehr als in früheren Zeiten von Inflation und Lieferengpässen. Die regionale Entwicklung der Mietpreise hängt zudem von den neuen Freiheiten durch Homeoffice und von der immer schwierigeren Baulandausweitung der Kommunen ab. Hinzu kommen Veränderungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen (Verschärfung der Mietpreisregulierung, Aufteilung der CO₂-Abgaben, Sanierungspflichten). Diese Effekte sind kaum zu prognostizieren. Die folgenden Einschätzungen stützen sich daher vor allem auf die demografischen Effekte und unterstellen darüber hinaus unveränderte Rahmenbedingungen für den Neubau.

Beginnend mit Preisanstiegen der ausgehenden Nullerjahre in den Schwarmstädten, breiteten sich die Mieterhöhungen seit den späten Zehnerjahren immer weiter in die Metropolregionen aus. Das Angebot hat jedoch mittlerweile auf diese zunehmende Knappheit reagiert, wenn auch nicht (überall) schon in angemessenem Ausmaße. Die Fertigstellungen im Geschosswohnungsbau sind bayernweit von gut 11.000 im Jahr 2009 auf fast 31.000 im Jahr 2020 gestiegen. Laut empirica-Prognose wäre derzeit ein Volumen von knapp 30.000 Geschosswohnungen jährlich ausreichend (zuzüglich Nachholbedarf aus früheren Jahren), um weitere Mietanstiege aus Knappheitsgründen zu verhindern. Allerdings muss das hohe Neubauniveau noch einige Jahre gehalten und müssen diese Wohnungen auch am richtigen Ort gebaut werden. Darüber hinaus sind die Aussichten für die Zukunft regional recht unterschiedlich:

- Die Nachfrage nach Geschosswohnungen in Oberbayern wird in den nächsten fünf Jahren um weitere 2,3 Prozent zulegen. Demgegenüber ist das Angebot durch Neubau an Geschosswohnungen in den letzten fünf Jahren nur um 1,3 Prozent gestiegen. In der Folge wird mit weiteren, spürbaren Anstiegen der Mieten für die Zukunft gerechnet.
- In Schwaben wird die Nachfrage nach Geschosswohnungen in den kommenden fünf Jahren um 1,1 Prozent zulegen. Zuletzt ist das Neubauangebot in den letzten fünf Jahren hier sogar um 1,3 Prozent gewachsen. Dies könnte einen nachlassenden Preisdruck zur Folge haben. Allerdings ist der Neubau insgesamt (Eigenheime plus Geschosswohnungen) langsamer gewachsen als die Nachfrage. Im Ergebnis sind hier weiterhin markante Mietanstiege möglich.
- In Niederbayern wird die Nachfrage nach Geschosswohnungen in den kommenden fünf Jahren zwar leicht um 0,3 Prozent sinken. Allerdings gilt auch hier, dass der Neubau insgesamt (Eigenheime plus Geschosswohnungen) langsamer gewachsen ist als die Nachfrage. Im Ergebnis wird die insgesamt steigende Wohnungsnachfrage noch nicht angemessen durch Neubau befriedigt und müssen einige potenzielle Eigenheimbesitzer in Geschosswohnungen ausweichen. Wegen des so verknappten Geschosswohnungsangebots sind weitere Mietanstiege zu erwarten.
- In Mittelfranken wird die Nachfrage nach Geschosswohnungen in den kommenden fünf Jahren verbreitet stagnieren, in der Oberpfalz sogar leicht sinken. Entsprechend sind hier künftig weniger ausgeprägte Mietpreiszuwächse zu erwarten gleichwohl existieren regional noch Nachholbedarfe aus früheren Jahren. Vor allem bei qualitativ höherwertigen Angeboten dürften die Preise daher weiter ansteigen.

• In Ober- und Unterfranken wird die Wohnungsnachfrage in Mehrfamilienhäusern künftig wieder absinken. Da auch hier der Neubau nicht zum Erliegen gekommen ist, dürften allenfalls für qualitativ höherwertige Angebote noch Preisanstiege zu erwarten sein. Die Mieten für einfache Wohnungen könnten in Regionen mit sinkender Einwohnerzahl sogar fallen – zumindest dann, wenn man die Inflation herausrechnet.

Fazit für die Mietpreisentwicklung in den Regierungsbezirken Bayerns

Landesweit dürfte sich das Mietenwachstum (inflationsbereinigt) verlangsamen, in Suburbanisierungsregionen aber von niedrigerem Niveau aus weiter überdurchschnittlich erhöhen.

Oberbayern: Höchstes Niveau, zuletzt leichte Beruhigung, weiterer,

eher unterdurchschnittlicher Anstieg, im Umland eher

überdurchschnittlich

Schwaben, Niederbayern: Niveau leicht (Niederbayern deutlich) unter Durchschnitt,

in den Zuzugsregionen weiterhin überdurchschnittlicher

Anstieg mit Tendenz zu Beruhigung

Mittelfranken, Oberpfalz: Unterdurchschnittliches (Mittelfranken eher durch-

schnittliches) Niveau, weiterhin eher durchschnittlicher Anstieg, regional deutliche Tendenz zu Beruhigung

Unterfranken, Oberfranken: Niveau unterdurchschnittlich, Anstieg verbreitet

unterdurchschnittlich, regional inflationsbereinigt

fallende Mieten

1.1.4 Mietbelastung

Durch Verknüpfung der durchschnittlichen Haushaltskaufkraft mit der durchschnittlichen Nettokaltmiete des jeweiligen Landkreises lässt sich die Kennziffer Mietbelastung errechnen. Neben den GfK-Kaufkraftdaten stellten die Mieten für Drei-Zimmer-Wohnungen mit einem guten Wohnwert und einer Größe von 60 bis 80 m² aus der empirica-Preisdatenbank (Basis VALUE Marktdaten) die Basis der Berechnung dar. Mietbelastung: durchschnittlich
 17,5 Prozent des Nettoeinkommens

Danach wendete ein Haushalt in Bayern im Jahr 2021 im Durchschnitt 17,5 Prozent seines Nettoeinkommens für Miete auf. Wie bei der Eigenheimerschwinglichkeit (s. Kapitel 1.2.3) hat sich damit die Finanzsituation der Haushalte verschlechtert, da die Mietbelastung drei Jahre zuvor noch bei 16,6 Prozent lag.

Betrachtet man die Mietbelastung auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte, wird das Gefälle zwischen den nördlichen und an den Rändern Bayerns gelegenen Teilen und dem Süden sowie dem Zentrum Bayerns besonders deutlich. In 59 der 96 bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte lag die Mietbelastung unter dem Landesdurchschnitt von 17,5 Prozent des Nettoeinkommens. Sie sind, wie die Abbildung 4 zeigt, vorwiegend in den fränkischen und niederbayerischen Gebieten und in der Oberpfalz zu finden.

Die geringste Mietbelastung hatten die Haushalte in den Landkreisen Tirschenreuth (11,4 Prozent), Hof (11,6 Prozent), Wunsiedel (12,2 Prozent), Neustadt a. d. Waldnaab und Regen (beide 12,7 Prozent) sowie Freyung-Grafenau (12,8 Prozent) zu tragen.

In 37 überwiegend oberbayerischen, schwäbischen und mittelfränkischen Landkreisen und kreisfreien Städten war die Mietbelastungsquote überdurchschnittlich hoch. Den höchsten Anteil mit 30,4 Prozent ihres Einkommens mussten die Mieter in der Landeshauptstadt bezahlen. Ebenfalls sehr hohe Anteile am Einkommen brachten die Haushalte für die Miete auf in den Universitätsstädten Augsburg (24,6 Prozent), Regensburg (24,3 Prozent) und Würzburg (23,8 Prozent) sowie im Landkreis Lindau (22,0 Prozent).

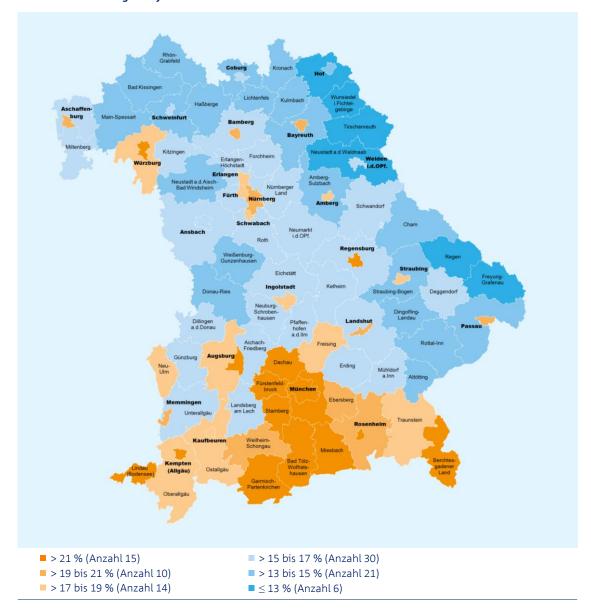


Abb. 4: Mietbelastung in Bayern 2020 – in Prozent des Nettoeinkommens

Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: © GfK GeoMarketing GmbH; empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

1.2 Immobilienpreise

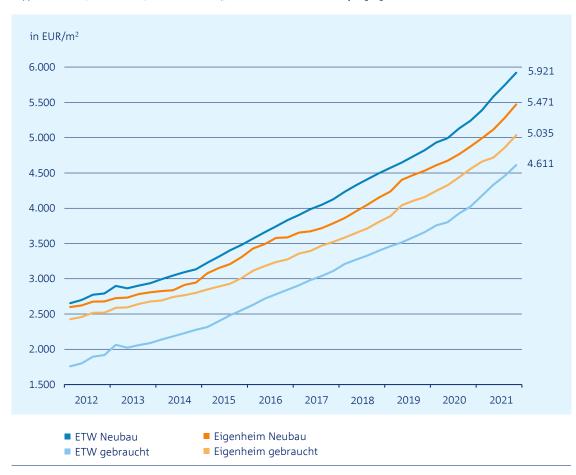
1.2.1 Aktuelle Kaufpreise und bisherige Entwicklung

Landesweit betrachtet steigen die Quadratmeterpreise für Eigentumswohnungen (ETW) und Eigenheime seit Ende der Nullerjahre und – bedingt durch die Niedrig- und Negativzinsen – seit etwa dem Jahr 2020 nochmal beschleunigt. Eigenheime wurden in den letzten beiden Jahren jährlich rund 11 Prozent teurer angeboten (Neubau wie gebrauchte), neue ETW ebenfalls jährlich 11 Prozent teurer, gebrauchte ETW waren sogar jährlich 12 Prozent teurer.

 Kaufpreisanstieg ETW und Eigenheime in den letzten beiden Jahren um 11 % bzw. 12 %

Abb. 5: Entwicklung der Angebotspreise seit Q1/2012 in Bayern (Quartalswerte)

Auswahl: gehobene Ausstattung, ETW $60 - 80 \text{ m}^2$, Eigenheime $100 - 150 \text{ m}^2$ (Eigenheime = Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Reihenhäuser; hedonische Preise), Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

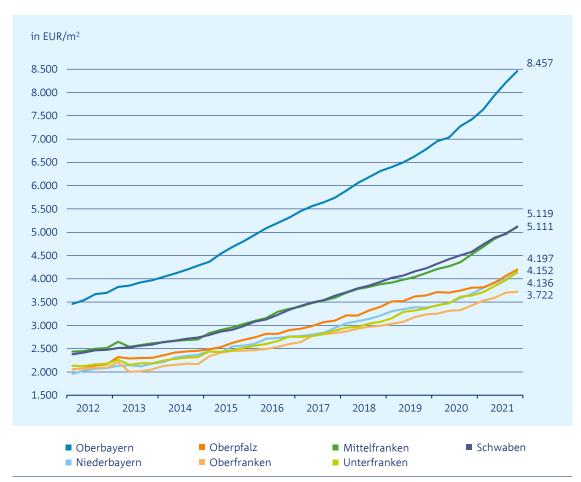
© empirica

Alle Regierungsbezirke – mit Ausnahmen auch Ober- und Unterfranken – zeigen in den letzten beiden Jahren einen beschleunigten Preisauftrieb. Die weitaus höchsten Kaufpreisanstiege sind allerdings nicht mehr in Oberbayern (je nach Objekttyp 8,2 bis 11,6 Prozent), sondern meist in Niederbayern zu beobachten (je nach Objekttyp 12,2 bis 16,5 Prozent). Das Preisniveau ist dennoch weiterhin in Oberbayern viel höher als in allen anderen Regierungsbezirken (6.800 bis

 Höchste Kaufpreisanstiege in Niederbayern 8.500 Euro/m²). Selbst die Bezirke Mittelfranken und Schwaben folgen erst mit gut 3.000 Euro Abstand (3.600 bis 5.100 Euro/m²). Am preiswertesten ist weiterhin der Bezirk Oberfranken (2.300 bis 3.700 Euro/m²), danach folgen auf etwas höherem Niveau die Bezirke Niederbayern, die Oberpfalz und Unterfranken (2.700 bis 4.200 Euro/m²).

Abb. 6 a: Entwicklung der Angebotspreise seit Q1/2012 nach Regierungsbezirken – ETW Neubau (Quartalswerte)

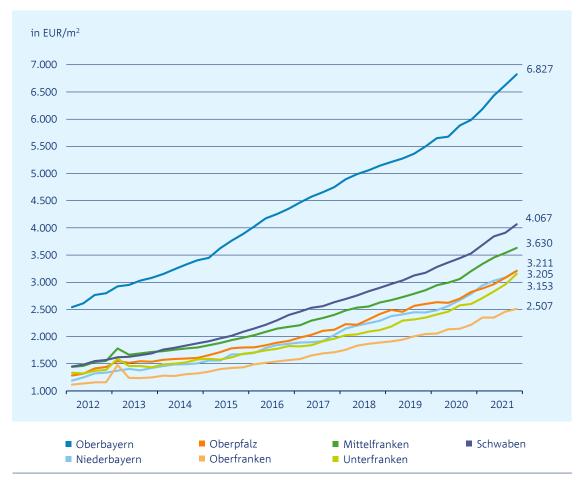
Auswahl: gehobene Ausstattung, ETW 60 – 80 m², Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

Abb. 6 b: Entwicklung der Angebotspreise seit Q1/2012 nach Regierungsbezirken – ETW gebraucht (Quartalswerte)

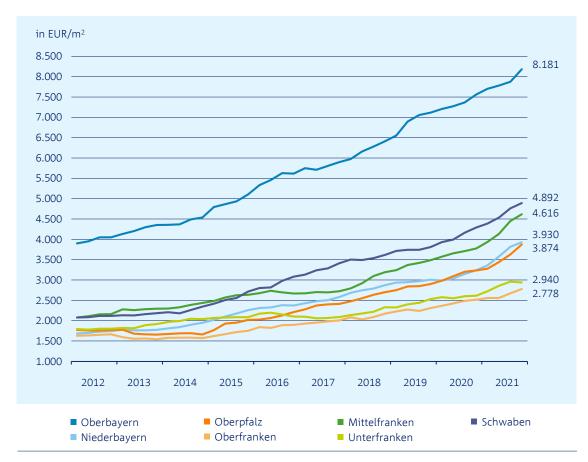
Auswahl: gehobene Ausstattung, ETW 60 – 80 m²



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

Abb. 6 c: Entwicklung der Angebotspreise seit Q1/2012 nach Regierungsbezirken – Eigenheim Neubau (Quartalswerte)

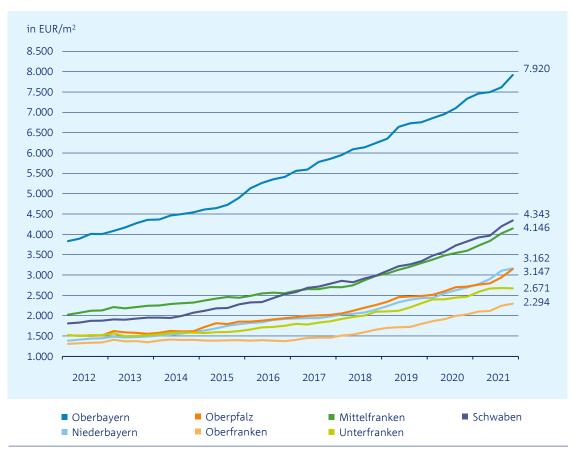
Auswahl: gehobene Ausstattung, Eigenheime 100 – 150 m² (Eigenheime = Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Reihenhäuser; hedonische Preise), Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

Abb. 6 d: Entwicklung der Angebotspreise seit Q1/2012 nach Regierungsbezirken – Eigenheim gebraucht (Quartalswerte)

Auswahl: gehobene Ausstattung, Eigenheime 100 – 150 m² (Eigenheime = Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Reihenhäuser; hedonische Preise)



Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

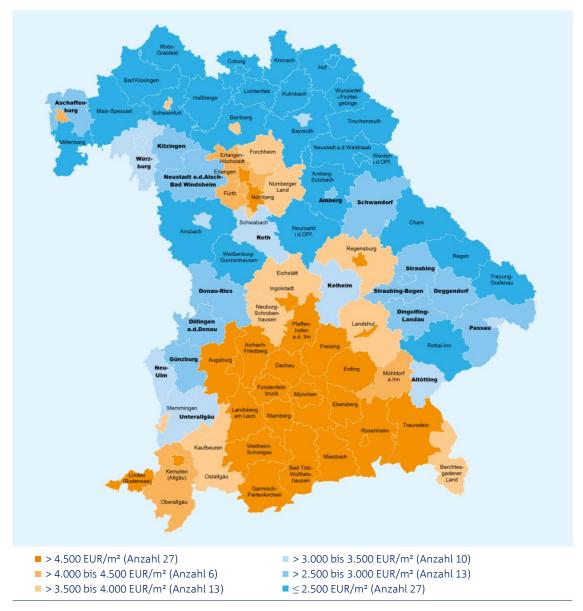
© empirica

Die höchsten Quadratmeterpreise für Eigenheime werden mit durchschnittlich 10.200 Euro/m² im Landkreis München und nicht mehr in der Stadt München (10.000 Euro/m²) verlangt. Preise oberhalb der 9.000-Euro-Grenze sind darüber hinaus in den Landkreisen Miesbach (9.300 Euro/m²) und Starnberg (9.100 Euro/m²) üblich. In allen anderen Kreisen liegen die Preise darunter. In sieben Kreisen liegen die Preise zwischen 6.000 und 8.000 Euro/m², in weiteren sieben Kreisen zwischen 5.000 und 6.000 Euro/m². Darüber hinaus liegen die Preise in 38 der 96 Kreise zwischen 3.000 und 5.000 Euro/m², in 27 Kreisen zwischen 2.000 und 3.000 Euro/m² und nur in 13 unter 2.000 Euro/m². Nur in drei Kreisen werden weiterhin mittlere Preise von weniger als 1.500 Euro/m² inseriert: Kronach (1.200 Euro/m²), Landkreis Hof (1.300 Euro/m²) und Wunsiedel im Fichtelgebirge (1.400 Euro/m²) (s. Abbildung 7 a).

Eigenheime im Landkreis München am teuersten

Abb. 7 a: Angebotspreise 2021 in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten – Eigenheime – in EUR/m²

Auswahl: alle Baujahre, Eigenheime 100 – 150 m² (Eigenheime = Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Reihenhäuser; hedonische Preise)



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

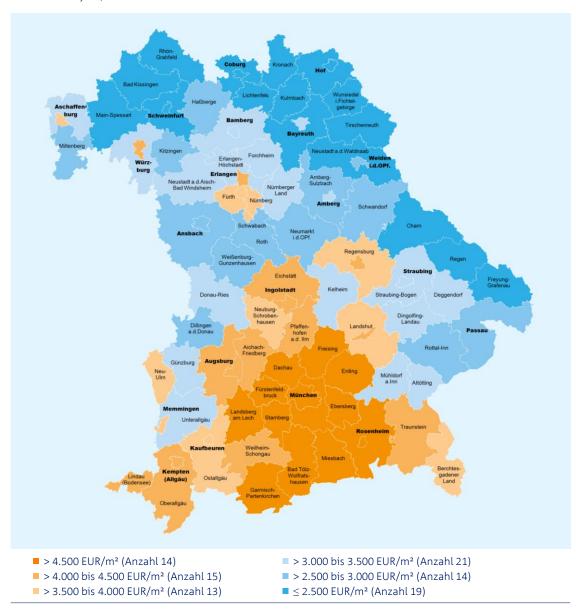
© empirica

Die inserierten Quadratmeterpreise für gebrauchte ETW liegen i. d. R. unter denen für Eigenheime. Angeführt wird die Liste der teuersten ETW-Standorte – anders als bei den Eigenheimen – von der Landeshauptstadt München (8.800 Euro/m²), gefolgt von den drei Landkreisen Starnberg (6.900 Euro/m²), Miesbach (6.800 Euro/m²) und München (6.800 Euro/m²). Quadratmeterpreise von mehr als 6.000 Euro werden zudem in den Landkreisen Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Dachau und Ebersberg gefordert. In weiteren vier Kreisen liegen die Preise zwischen 5.000

▶ ETW kosten mehrheitlich weniger als 4.000 Euro/m² und 6.000 Euro/m². Mehrheitlich kosten ETW in Bayern aber weniger als 4.000 Euro/m². Die mittleren Angebotspreise in 34 Kreisen schwanken je nach Region zwischen 3.000 und 4.000 Euro/m², in weiteren 25 Kreisen zwischen 2.000 und 3.000 Euro/m². Nur in den Landkreisen Hof, Wunsiedel im Fichtelgebirge, Tirschenreuth, Freyung-Grafenau, Regen, Kulmbach und Kronach sowie in der Stadt Hof kann man eine typische ETW noch für weniger als 2.000 Euro/m² bekommen.

Abb. 7 b: Angebotspreise 2021 in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten – Eigentumswohnungen – in EUR/m²

Auswahl: Alle Baujahre, ETW 60 – 80 m²



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

Im Jahr 2021 lag gut jede fünfte inserierte ETW in einem Neubau (d. h. in den letzten zehn Jahren errichtet) (s. Tabelle 2). Demgegenüber betraf gerade einmal jedes 14. Inserat Wohnungen mit Baujahr vor 1950 (7 Prozent) bzw. aus den 1950er-Jahren (7 Prozent). Mit mittleren 88 m² sind neu gebaute ETWs – wie auch schon die Mietwohnungen im vorherigen Abschnitt – am größten, aber kleiner als in früheren Jahren. Die kleinsten Wohnungen mit mittleren 70 m² wurden in den 1950er-Jahren errichtet. Der Großteil der Inserate stammt aus den Regierungsbezirken Ober-

 Wohnungsgrößen und Baualtersverteilung (ETW)

Tab. 2: Angebotspreise ETW in Bayern im Jahr 2021 (Jahresmittelwerte)

Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge; 2000er = Baujahrgänge ab 2000 ohne Neubau

^{*} Hedonische Preisberechnung (= korrigiert um Qualitätsunterschiede).

	Bayern Regierungsbezirke							
	insgesamt	Ober- bayern	Nieder- bayern	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben
ETW* (60 – 80) m², gehobene	Ausstattung, E	Bauzustand nor	mal)	-	-		
Insgesamt	4.674	6.865	3.306	3.319	2.677	3.780	3.115	4.065
Im Neubau	5.660	8.060	3.963	3.998	3.636	4.907	3.919	4.925
Im Bestand	4.395	6.519	3.066	3.034	2.415	3.490	2.912	3.877
bis 1949	4.342	6.951	2.457	2.933	2.286	3.061	2.590	3.596
1950er	4.080	6.242	2.814	2.630	2.046	3.128	2.665	3.513
1960er	3.903	5.657	2.816	2.764	2.182	3.116	2.702	3.557
1970er	3.905	5.689	2.671	2.661	2.056	3.215	2.745	3.594
1980er	4.060	5.992	2.682	2.713	2.159	3.388	2.624	3.744
1990er	4.308	6.396	2.845	2.906	2.533	3.376	2.896	3.847
2000er	4.902	7.195	3.706	3.763	2.486	3.907	3.162	4.278
Mittlere Woh	nflächen in m² ((Median aller I	nserate)					
Insgesamt	79	79	76	77	81	80	84	80
Im Neubau	88	88	88	85	86	88	94	91
Im Bestand	76	76	71	74	79	78	82	77
bis 1949	88	93	99	86	88	82	92	87
1950er	70	68	79	69	74	73	82	66
1960er	72	69	79	79	81	73	77	72
1970er	74	71	65	80	76	79	81	76
1980er	78	76	63	74	83	83	84	83
1990er	73	76	69	65	70	70	78	74
2000er	89	89	79	73	103	96	90	92
Fallzahlen			-				.,,	
Insgesamt	47.776	20.214	3.727	3.210	2.344	8.699	2.599	6.983
Im Neubau	10.541	4.533	999	949	504	1.780	522	1.254
Im Bestand	37.235	15.681	2.729	2.261	1.840	6.919	2.077	5.729
bis 1949	3.377	1.136	174	210	211	951	161	534
1950er	3.272	1.117	133	228	181	805	203	605
1960er	6.364	2.975	249	360	282	1.270	293	935
1970er	7.887	3.640	637	369	330	1.226	422	1.263
1980er	5.224	2.208	526	328	242	812	316	792
1990er	7.386	2.614	760	537	459	1.331	490	1.195
2000er	3.725	1.990	253	226	138	521	190	407

Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

bayern (42 Prozent) und Mittelfranken (18 Prozent) bzw. Schwaben (15 Prozent), am seltensten sind die Regierungsbezirke Oberpfalz (7 Prozent) sowie Unterfranken und Oberfranken (je 5 Prozent) vertreten.

Tab. 3: Angebotspreise Eigenheime in Bayern im Jahr 2021 (Jahresmittelwerte)

Neubau = die letzten zehn Baujahrgänge; 2000er = Baujahrgänge ab 2000 ohne Neubau

^{*} Hedonische Preisberechnung (= korrigiert um Qualitätsunterschiede).

	Bayern	Regierungsbezirke						
•		Ober-	Nieder-	Ober-	Ober-	Mittel-	Unter-	
	insgesamt	bayern	bayern	pfalz	franken	franken	franken	Schwaben
EZFH* (100 -	150 m², gehobe	ne Ausstattun	g, Bauzustand n	ormal)				
Insgesamt	4.891	7.678	3.112	3.047	2.254	4.000	2.683	4.197
Im Neubau	5.215	7.886	3.672	3.556	2.643	4.284	2.871	4.644
Im Bestand	4.819	7.623	2.986	2.910	2.189	3.933	2.651	4.108
bis 1949	4.655	8.213	2.365	2.352	1.842	3.367	2.064	3.383
1950er	4.462	7.294	2.493	2.410	1.952	3.675	2.203	3.749
1960er	4.503	7.168	2.542	2.558	2.191	3.730	2.479	3.838
1970er	4.521	7.178	2.561	2.784	2.274	3.716	2.459	3.765
1980er	4.588	7.122	2.698	2.893	2.321	3.826	2.612	3.981
1990er	4.994	7.845	3.002	3.101	2.694	3.995	2.797	4.186
2000er	5.332	8.041	3.335	3.320	3.061	4.310	3.423	4.761
Mittlere Woh	nflächen in m² (Median aller I	nserate)					
Insgesamt	173	177	177	168	173	167	177	166
Im Neubau	161	172	154	148	164	156	166	153
Im Bestand	175	179	182	173	175	170	178	168
bis 1949	167	184	177	160	163	168	160	157
1950er	151	159	151	145	149	150	155	141
1960er	165	165	172	169	168	155	173	158
1970er	183	180	184	193	194	176	190	174
1980er	193	194	202	194	194	175	195	195
1990er	189	185	199	185	195	185	201	178
2000er	180	180	188	169	180	180	186	178
Fallzahlen			_					
Insgesamt	31.121	7.983	3.616	2.998	4.167	4.469	3.679	4.209
Im Neubau	5.674	1.676	668	636	596	860	543	696
Im Bestand	25.447	6.307	2.948	2.362	3.572	3.609	3.137	3.513
bis 1949	3.803	613	406	377	833	540	566	469
1950er	3.075	609	343	325	513	410	418	458
1960er	4.316	948	473	401	645	646	543	661
1970er	4.497	1.215	533	371	509	699	556	615
1980er	3.202	959	368	271	390	450	366	399
1990er	3.251	892	431	285	371	420	381	472
2000er	3.305	1.071	397	331	314	443	310	440

Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

Nur noch jedes fünfte inserierte Eigenheim befand sich im Jahr 2021 in einem Neubau (d. h. in den letzten zehn Jahren errichtet) (s. Tabelle 3). Dagegen stammte jedes zehnte Eigenheim aus den 1950er-, 1980er- oder 1990er-Jahren (je 10 Prozent). Anders als bei Mietwohnungen oder ETW haben neu gebaute Eigenheime mit mittleren 161 m² nicht überdurchschnittlich große Wohnflächen; der Grund könnte in einer Rationierung der Bauflächen oder in den hohen Herstellungskosten bzw. Verkaufspreisen liegen. Vielmehr bieten Häuser der 1980er-Jahre (193 m²) im Durchschnitt die größten Flächen. Die neuesten Baujahre sind dagegen im landesweiten Mittel noch kleiner als die Vorkriegsbauten (167 m²). Auch die regionale Verteilung der inserierten Eigenheime unterscheidet sich deutlich von Mietwohnungen und ETW. Die Masse stammt zwar wieder aus dem Regierungsbezirk Oberbayern (26 Prozent), der Abstand zu den anderen Bezirken ist jedoch kleiner: Schwaben und Mittelfranken folgen mit jeweils rund 14 Prozent und selbst auf die Oberpfalz entfallen noch 10 Prozent aller Inserate. Eigenheime stehen eben eher als Mietoder Eigentumswohnungen in den Suburbanisierungs- bzw. schrumpfenden, ländlichen Regionen.

 Wohnungsgrößen und Baualtersverteilung (Eigenheime)

1.2.2 Ausblick: künftige Kaufpreise

Die künftige Entwicklung der Preise für Eigentumswohnungen und Eigenheime hängt von der Lage und Qualität der angebotenen Objekte ab sowie von der Entwicklung der Einkommen und damit von den qualitativen Ansprüchen der Nachfrager. Daneben spielen die demografischen Effekte sowie die Zinsentwicklung eine dominante Rolle bei der künftigen Preisentwicklung.

Der Wert einer Immobilie reflektiert das künftige Einnahmepotenzial und damit den Barwert der damit künftig erzielbaren Mieten. Langfristig entwickeln sich Kaufpreise daher weitgehend parallel zu den Mietpreisen (s. Kapitel 1.1.3 "Ausblick: künftige Mietpreise") – wenn auch oft erst zeitversetzt. Im Unterschied zu Mieten unterliegen Kaufpreise jedoch keinen gesetzlichen Regulierungen (Miethöhegesetz, Mietpreisbremse, Mietspiegel etc.). Deswegen sind die Kaufpreise (insbesondere im Bestand) flexibler und kann ihre Entwicklung kurzfristig von den Veränderungen der Mietpreise abweichen. Hinzu kommt, dass Kaufpreise für Eigentumswohnungen nicht nur die Nachfrage nach "Wohnen" befriedigen, sondern auch der Vermögensanlage dienen. Damit erfahren sie insbesondere in Niedrigzinsphasen einen zusätzlichen Nachfrage- und Preisschub. Denn je niedriger der Zins, desto höher der Barwertfaktor. Damit steigt der Immobilienwert selbst bei konstanten Mieten, weil künftige Mieteinnahmen aus heutiger Sicht mehr wert sind.

Eigentumswohnungen

Nachdem private und institutionelle Investoren Anfang der Nullerjahre zunächst das Interesse an Mietwohnungen als Kapitalanlage verloren hatten (Hintergrund: neue Anlageprodukte am Kapitalamarkt, Unklarheiten über die demografische Entwicklung, Abbau steuerlicher Vergünstigungen), haben Kapitalanleger als Spätfolge der Finanzkrise des Jahres 2008 den Markt für Wohnimmobilien wiederentdeckt. Mit Corona und den dadurch nochmals niedrigeren Bauzinsen hat sich diese Situation zuletzt weiter verschärft. In der Folge haben sich die Kaufpreise scheinbar weitgehend von der Entwicklung der Mietpreise entkoppelt (aber eben nur scheinbar, weil ja der Barwert künftiger Mieteinnahmen tatsächlich gestiegen ist). In Wachstumsregionen haben sich bei den Kaufpreisen daher schon lange gewisse Risiken hinsichtlich einer möglichen Preiskorrektur aufgebaut. Zuletzt hat die zinsbedingte Preisentwicklung aber immer mehr auch Schrumpfungsregionen erfasst.

Im Ergebnis dürften die seit Jahresbeginn 2022 schnell gestiegenen Zinsen eine Trendwende einleiten. Das gilt auch dann, wenn die Knappheiten noch lange nicht überall beseitigt sind. Allerdings kann es im Laufe des Jahres erst mal noch zu preistreibenden "Torschlusskäufen" aus Angst vor weiter steigenden Zinsen kommen. Partielle Einbrüche durch platzende Preisblasen sind in den nächsten Monaten jedoch nicht generell ausgeschlossen. Zwar wirken allerlei Knappheiten (beim Bauland, demografiebedingt beim Personal, Corona- und kriegsbedingt beim Material) in die entgegen gesetzte Richtung – und damit preisstabilisierend. Das bedeutet dann aber vor allem, dass sich die Preise von ETW in unterschiedlichen Lagen und vor allem in unterschiedlichen Qualitäten künftig wieder stärker ausdifferenzieren werden. Mit dem aufkommenden Ende des niedrigzinsbedingten "Anlagenotstandes" und vor allem durch drohende Sanierungspflichten für ältere Gebäude werden Käufer und Investoren daher die Objekte künftig wieder genauer unter die Lupe nehmen (müssen).

Fazit für die Kaufpreisentwicklung für ETW in den Regierungsbezirken Bayerns

Die fundamentale, demografisch bedingte Preisentwicklung folgt der regionalen Mietpreisentwicklung, wie sie im Kasten am Ende von Kapitel 1.1.3 "Ausblick Mietpreise" dargestellt wurde.

Darüber hinaus wirkt der Zinsanstieg tendenziell preissenkend, weil er die Nachfrage von Kapitalanlegern zurückschraubt. Das Ausmaß einer möglichen Preissenkung hängt von der weiteren Zinsentwicklung ab. Je weiter die Zinsen noch steigen, desto eher (oder stärker) werden die Kaufpreise für ETW sinken. Allerdings wirken neue Knappheiten (Bauland, Personal, Material) in die entgegengesetzte Richtung, denn sie würgen den Neubau ab und verknappen so das Angebot. Im Ergebnis könnten sich die Preise auch durchaus auf eine längere "Seitwärtsbewegung" zubewegen. Auf jeden Fall werden sich die Preise für ETW aber sehr viel stärker nach Lage und Qualität ausdifferenzieren.

Eigenheime sind viel individueller und damit heterogener in ihrer Preisentwicklung als Eigentumswohnungen. Insofern sind allgemein gültige Preisprognosen für Eigenheime noch schwieriger zu erstellen als Prognosen für Mieten bzw. Eigentumswohnungen. Vor dem Hintergrund der künftigen Nachfrageentwicklung und der Fertigstellungszahlen der vergangenen fünf Jahre lassen sich dennoch einige Preistrends für Eigenheime beschreiben.

Die Zuwanderung junger Menschen in die Schwarmstädte hat Spätfolgen. Eine davon ist die – durch Homeoffice zusätzlich begünstigte – neue Suburbanisierungswelle durch junge Familien. Auf der verzweifelten Suche nach bezahlbaren Mietwohnungen landen Familien jetzt immer weiter draußen im immer größer werdenden Umland und dort immer öfter auch im selbst genutzten Eigenheim. In der Folge sind zuerst nur die Mietpreise in den Städten, dann die Kaufpreise urbaner Eigentumswohnungen und später zunächst die Preise der Reihenhäuser am Stadtrand sowie zuletzt nunmehr auch die Preise der Eigenheime im Umland explodiert.

Allein in den letzten beiden Jahren sind Eigenheime landesweit um jährlich 11 Prozent teurer geworden. Das Angebot hat bislang noch nicht ausreichend auf diese Engpässe reagiert. Die Fertigstellungen von Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern sind landesweit von 38.000 bis 40.000

▶ Eigenheime

Ende der 1990er-Jahre auf gut 16.000 im Jahr 2009 gesunken. Seither ist eine Zunahme zu beobachten: In den letzten fünf Jahren wurden durchschnittlich wieder fast 23.000 Wohnungen, im Jahr 2020 sogar über 24.000 Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern neu errichtet – laut empirica-Prognose wäre derzeit jedoch ein Volumen von etwa 26.000 Einheiten jährlich erforderlich (zuzüglich Nachholbedarf aus früheren Jahren). Die Engpässe unterscheiden sich regional jedoch erheblich:

- Die Nachfrage nach Eigenheimen in Oberbayern wird in den nächsten fünf Jahren um weitere 3,0 Prozent zulegen. Demgegenüber ist das Angebot durch Neubau in den letzten fünf Jahren nur um 0,8 Prozent gestiegen. In der Folge dürften die Preise in der nahen Zukunft weiter deutlich ansteigen.
- In den Suburbanisierungsbezirken Schwaben bzw. Niederbayern wird die Nachfrage nach Eigenheimen in den kommenden fünf Jahren ebenfalls zulegen (2,6 bzw. 2,7 Prozent), aber etwas weniger als in Oberbayern. Zuletzt ist das Neubauangebot in den letzten fünf Jahren hier ebenfalls um 0,8 bzw. 0,9 Prozent gewachsen. Daher sind auch hier weitere Preisanstiege zu erwarten, wenn auch geringer als in Oberbayern.
- In der Oberpfalz und in Mittelfranken wird die Eigenheimnachfrage künftig weniger stark, aber immerhin noch um jeweils 1,8 Prozent ansteigen. Gleichwohl ist der Neubau hier zuletzt mit einer fast ähnlich hohen Rate gewachsen wie in Oberbayern, Schwaben oder Niederbayern. Dies bremst den Preisanstieg etwas ab. Dennoch kann man in den von Zuwanderung betroffenen Regionen wegen der steigenden Nachfrage weiterhin verbreitet mit zunehmenden Kaufpreisen rechnen.
- Unter- und Oberfranken erwarten bei Eigenheimen die schwächsten Nachfragezuwächse aller Regierungsbezirke, in Oberfranken könnte die Nachfrage sogar leicht sinken. Das Neubauvolumen ist gemessen daran vor allem in Oberfranken eher zu groß als zu klein. Allerdings dürften hier vor allem qualitative Aspekte den Neubau anheizen. Insofern sind vor allem für höherwertige Objekte zumindest stabile Kaufpreise zu erwarten, wenn auch in einigen Regionen mit sinkender Einwohnerzahl fallende Preise nicht auszuschließen sind.

Fazit für die Kaufpreisentwicklung für Eigenheime in den Regierungsbezirken Bayerns

Oberbayern: Höchstes Niveau, aber zuletzt unterdurchschnittlicher

Preisanstieg, weiterhin deutlich steigende Preise für

Eigenheime

Schwaben, Mittelfranken: Eher unterdurchschnittliche Preise bei überdurchschnitt-

lichem Preisanstieg, künftig weiterhin eher deutlich steigende Preise für Eigenheime, in Schwaben vor allem durch ausufernde Suburbanisierung der Region München

Niederbayern, Oberpfalz: Unterdurchschnittliche Preise bei überdurchschnittlichem

Preisanstieg, künftig weiterhin eher deutlich steigende Preise für Eigenheime, in Niederbayern vor allem durch ausufernde Suburbanisierung der Region München

Oberfranken, Unterfranken: Niedrigstes Preisniveau, vor allem in Unterfranken auch

unterdurchschnittliche Preisanstiege, künftig stabile, vor allem im ländlichen Raum Oberfrankens teils fallende Preise

1.2.3 Eigenheimerschwinglichkeit

Entsprechend der Mietbelastung (s. Kapitel 1.1.4) kann durch Gegenüberstellung der durchschnittlichen Haushaltskaufkraft mit den durchschnittlichen Eigenheimpreisen eines jeden Landkreises die Eigenheimerschwinglichkeit der Haushalte berechnet werden.

In Bayern musste ein Haushalt im Jahr 2021 im Durchschnitt das 9,7-Fache seines Jahreseinkommens für den Erwerb eines etwa 140 m² großen Eigenheims ausgeben. Im Vorgängerbericht drei Jahre zuvor war es noch das 7,4-Fache. Die Finanzierung des eigenen Heims hat sich somit weiter erschwert. Wie Abbildung 8 zeigt, gab es deutliche regionale Unterschiede. Exakt den Landesdurchschnitt von 9,7 erreichte der Landkreis Forchheim.

Von den 96 bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten lag bei 47 Standorten die Eigenheimerschwinglichkeit über dem Durchschnitt von 9,7. Vor allem in Südbayern, speziell südlich von München und am Alpenrand, sowie in den Universitätsstädten war von den Haushalten das 9,8-bis 27,2-Fache ihrer Jahreseinkommen für ein Eigenheim aufzuwenden. Die teuersten Standorte waren der Landkreis Miesbach (27,2-Faches), die Landeshauptstadt München (24,2-Faches), die Landkreise Garmisch-Partenkirchen (23,1-Faches), Bad Tölz-Wolfratshausen und Starnberg (beide 21,1-Faches) sowie der Landkreis München (20,7-Fache).

In 48 der bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte lag die Eigenheimerschwinglichkeit mit dem 4,3- bis 9,6-Fachen unter dem Landesdurchschnitt. Die günstigsten Standorte – bezogen auf die regionale Kaufkraft – lagen im Norden Bayerns. Am erschwinglichsten waren die Eigenheime in den Landkreisen Hof (4,3-Faches), Kronach (5,0-Faches), Rhön-Grabfeld (5,2-Faches), Tirschenreuth (5,5-Faches) sowie Bad Kissingen (5,7-Faches).

Eigenheimerschwinglichkeit: das 9,7-Fache des Jahresnettoeinkommens

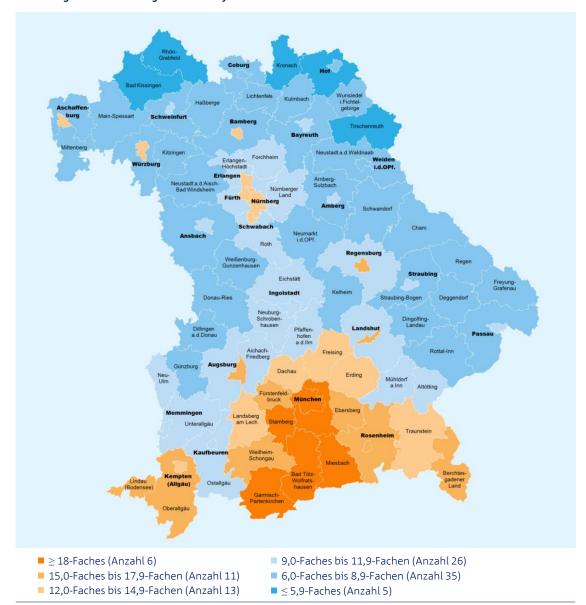


Abb. 8: Eigenheimerschwinglichkeit in Bayern 2021 – im x-Fachen des Jahresnettoeinkommens

Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: © GfK GeoMarketing GmbH; empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

1.3 Baulandpreise

1.3.1 Aktuelle Baulandpreise und bisherige Entwicklung

Landesweit steigen die inserierten Baulandpreise in Bayern seit 2012 durchgehend an. Die jährliche Wachstumsrate liegt bei rund 12 Prozent. Im Ergebnis sind die Preise innerhalb der vergangenen zehn Jahre von knapp 300 Euro/m² um gut 600 Euro/m² auf nunmehr über 900 Euro/m² angestiegen – das entspricht einer Verdreifachung.

 Verdreifachung der Baulandpreise innerhalb der letzten zehn Jahre

Man kann allerdings davon ausgehen, dass attraktive Baugrundstücke mehr noch als attraktive Wohnungen nicht (mehr) inseriert, sondern unter der Hand oder über Beziehungen und an Einheimische verkauft werden. Deswegen dürfte die Analyse inserierter Baulandpreise die tatsächliche Preisentwicklung erheblich unterschätzen. Hinzu kommt ein Struktureffekt: Je mehr die attraktiven Städte wachsen, desto eher wird Bauland (nur noch) am Stadtrand oder im Umland angeboten. Damit werden aber im Zeitablauf immer mehr "schlechtere" Lagen inseriert (größere Entfernungen zur City oder zum ÖPNV). Somit wird auch der Preisauftrieb an "gleichwertigen" Standorten unterschätzt.

Die Rangfolge der Regierungsbezirke im Preisniveau entspricht im Großen und Ganzen der Rangfolge bei den Wohnungsmieten. Das ist plausibel, denn Mietdifferenzen spiegeln neben Ausstattungsunterschieden vor allem unterschiedliche Lagen und damit die Grundstückspreise.

Wenig überraschend ist Bauland daher im Regierungsbezirk Oberbayern mit rund 1.850 Euro/ m^2 gut doppelt so teuer wie im Landesdurchschnitt (911 Euro/ m^2), mehr als zwölfmal so teuer wie in Oberfranken (um 150 Euro/ m^2) und fast achtmal so teuer wie in Unterfranken (um 240 Euro/ m^2). Mittelfranken liegt mit Werten über 600 Euro/ m^2 schon klar unter dem Landesdurchschnitt, dasselbe gilt für Schwaben (rund 530 Euro/ m^2). Niedrigere Preise werden in Niederbayern und der Oberpfalz verlangt (je rund 300 Euro/ m^2).

 Landesdurchschnitt für Bauland 911 Euro/m²

Die Schwankungen der Baulandpreise innerhalb der Bezirke reflektieren nicht nur schwankende Knappheiten im Zeitverlauf, sondern auch die große Bandbreite an Lageunterschieden der jeweils aktuell angebotenen Grundstücke innerhalb dieser Regierungsbezirke. Je nach Zusammensetzung des jeweils aktuellen Baulandangebotes in den einzelnen Quartalen können sich dann ganz unterschiedliche Mittelwerte ergeben (s. Abbildung 9).

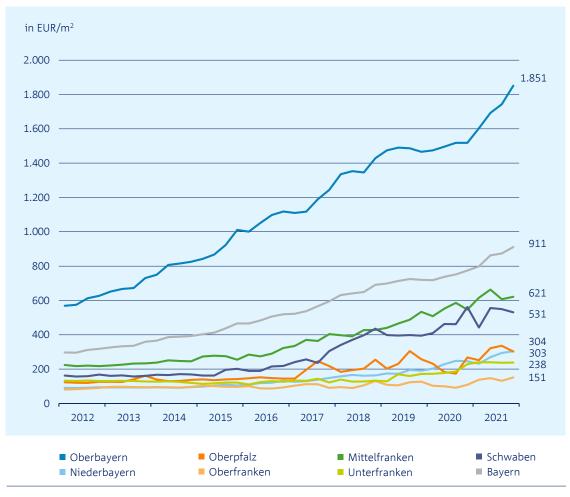


Abb. 9: Entwicklung der Angebotspreise für Bauland seit Q1/2012 nach Regierungsbezirken

Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

© empirica

Geht man eine Stufe tiefer auf die Ebene der Raumordnungsregionen (ROR), zeigen sich einmal mehr erhebliche regionale Unterschiede: Dann haben sich die Baulandpreise bis zuletzt in 14 der 18 Regionen gegenüber dem Jahr 2012 mindestens verdoppelt, in sechs davon sogar mehr als verdreifacht. Der größte Anstieg ist in Landshut von eher niedrigem Niveau aus zu beobachten (+322 Prozent), gefolgt von Oberland (+291 Prozent) von hohem Niveau aus sowie Augsburg (+283 Prozent) und Ingolstadt (+278 Prozent) auf mittlerem Niveau. Südostoberbayern steigt von mittlerem Niveau aus (+249 Prozent), München von höchstem Niveau (+217 Prozent).

Gesunken sind die Preise in keiner Region. Die geringsten Anstiege gibt es in Oberfranken-Ost (+35 Prozent), dort ist Bauland mit 85 Euro/m² am preiswertesten. In den Regionen Würzburg (+52 Prozent), Oberpfalz-Nord (+83 Prozent) und Main-Rhön (+96 Prozent) sind die Preise auch um weniger als das Doppelte gestiegen und liegen zwischen rund 130 und 230 Euro/m² (s. Abbildung 10).

 Höchster Anstieg der Baulandpreise in der ROR Landshut

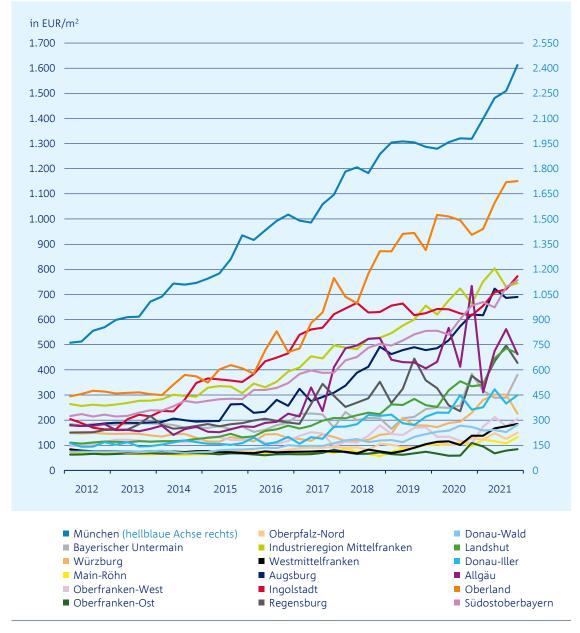


Abb. 10: Entwicklung der Angebotspreise für Bauland seit Q1/2012 nach Raumordnungsregionen

Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

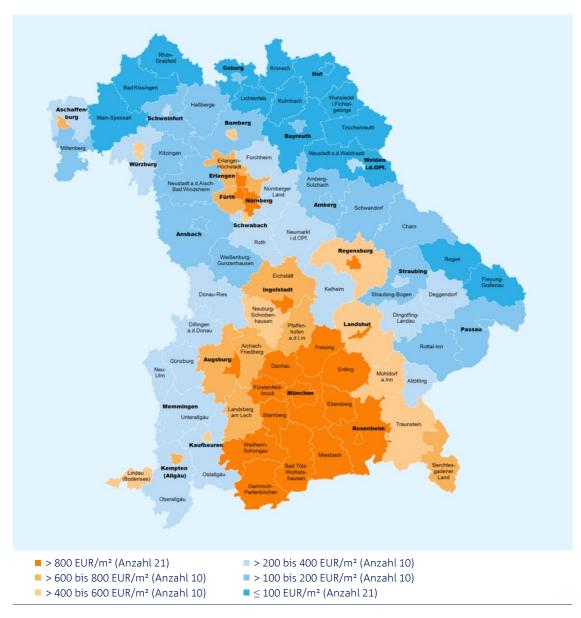
© empirica

Noch eine Stufe tiefer, auf der Ebene von Landkreisen und kreisfreien Städten, sind die Baulandpreise – hier im Vergleich der Jahre 2012 und 2021 – nur in den Landkreisen Lichtenfels (–3 Prozent) und Main-Spessart (+2 Prozent) nahezu unverändert geblieben. In weiteren 30 Kreisen haben sie sich weniger als verdoppelt, in 64 Kreisen mehr als verdoppelt, in 33 mehr als verdreifacht, in 16 mehr als vervierfacht und in drei Kreisen mehr als verfünffacht. Zu Letzteren zählen die Kreise Eichstätt (+528 Prozent), Freising (+418 Prozent) und Mühldorf am Inn (+409 Prozent). Die kreisfreie Stadt mit dem höchsten Preiszuwachs ist Landshut (+329 Prozent), gefolgt von Augsburg (+232 Prozent) und Kaufbeuren (+282 Prozent).

Es sei wiederholt darauf verwiesen, dass diese Preisvergleiche auf Kreisebene mit gewisser Vorsicht zu interpretieren sind. Denn die Gefahr ist groß, dass hier "Äpfel mit Birnen" verglichen werden, weil attraktive Lagen eher ohne Inserate unter der Hand verkauft werden und weil Baugrundstücke im Zeitablauf immer weiter im Umland der Städte liegen (s. Abbildung 11 b).

Abb. 11 a: Angebotspreise für Bauland 2021 in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten – in EUR/m²

Zeitvergleiche auf Kreisebene tendieren zu einer erheblichen Unterschätzung der Preissteigerungen: Attraktive Lagen werden eher ohne Inserate "unter der Hand" verkauft, inserierte Baugrundstücke finden sich im Zeitablauf immer weiter im Umland in entsprechend preiswerteren



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

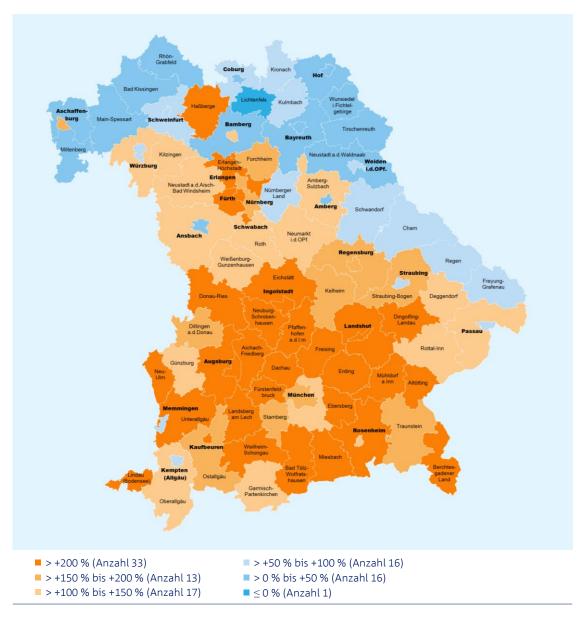
Betrachtet man das aktuelle Niveau anstelle der Steigerungsraten, dann ist Bauland in der Stadt München (2.880 Euro/m²) und im Landkreis München (2.039 Euro/m²) am teuersten. Baulandpreise von mehr als 1.000 Euro/m² finden sich in elf weiteren Kreisen, dazu zählen auch die kreisfreien Städte Landshut (1.089 Euro/m²), Rosenheim (1.047 Euro/m²), Ingolstadt (1.013 Euro/m²) und Augsburg (1.012 Euro/m²). Der teuerste Landkreis nach München ist Starnberg (1.932 Euro/m²), gefolgt von Ebersberg (1.481 Euro/m²) und Miesbach (1.407 Euro/m²).

Baugrundstücke für weniger als 50 Euro bekommt man dagegen in den Landkreisen Wunsiedel im Fichtelgebirge (41 Euro/m²), Hof (43 Euro/m²), Tirschenreuth (44 Euro/m²) und Rhön-Grabfeld (46 Euro/m²). In weiteren elf Kreisen liegt der Preis bei unter 100 Euro/m², darunter die preiswerteste kreisfreie Stadt: Hof mit 77 Euro/m². Insgesamt liegt der Preis in 39 Kreisen unter 250 Euro/m² und in weiteren 23 Kreisen unter 500 Euro/m².

 Preisspanne bei Bauland von
 41 Euro/m² bis
 2.880 Euro/m²

Abb 11 b: Veränderung der Angebotspreise für Bauland 2021 zu 2012 in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Zeitvergleiche auf Kreisebene tendieren zu einer erheblichen Unterschätzung der Preissteigerungen: Attraktive Lagen werden eher ohne Inserate "unter der Hand" verkauft, inserierte Baugrundstücke finden sich im Zeitablauf immer weiter im Umland in entsprechend preiswerteren Lagen.



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

1.3.2 Ausblick: künftige Baulandpreise

Die Preise für Bauland werden im Wesentlichen von drei Faktoren bestimmt: Lage, Knappheit und Zinssatz. Aufgrund der niedrigen und vor allem (länger als erwartet) gefallenen Zinsen war der Zinssatz zuletzt der treibende Faktor für die Preisentwicklung, die sich beim Bauland fast von der eigentlichen Knappheit abgekoppelt hatte. Dieser Einfluss dürfte nun nachlassen, da die Zinsen sich gegenüber ihrem Tiefpunkt nunmehr fast vervierfacht haben und absehbar nicht wieder sinken werden. Dadurch werden immer mehr alternative Geldanlagemöglichkeiten wieder attraktiv. In der Folge rücken Lage und Knappheit wieder in den Mittelpunkt der Preisbildung.

Die Lage spiegelt im Großen und Ganzen Transportkostenunterschiede wider: Je näher das Grundstück am Zentrum oder an wichtigen Infrastrukturen liegt, desto wertvoller wird es für einen Nutzer und desto höher ist der Preis. Gleichwertige Lagen an verschiedenen Standpunkten können aber unterschiedlich teuer sein, wenn das Bauland unterschiedlich knapp ist (Angebot in Relation zur Nachfrage). An diesem Punkt kommt die kommunale Baulandpolitik ins Spiel, die neben natürlichen Begrenzungen (Seen, Berge, Flüsse, Straßen) entscheidenden Einfluss auf das Baulandangebot bzw. dessen Ausweitung hat. Prognosen für die künftige Entwicklung der Baulandpreise sind insofern schwierig.

Soweit sich natürliche Lagefaktoren (z. B. bessere Anbindung durch Autobahnen oder ICE-/S-Bahnlinien) nicht verändern sowie Transportkosten und Pendleraufkommen (Benzinpreise, Homeoffice) konstant bleiben, hängt die künftige Preisentwicklung von der Lokalpolitik ab. Diese sollte in Regionen mit entsprechend hoher Zusatznachfrage (s. Kapitel 2.3 "Wohnungsprognose") dringend mehr Bauland ausweisen. Dabei ist weiterhin zu beachten, dass es bei Weitem nicht ausreicht, nur die jährlich nachgefragte Menge bereitzustellen. Denn hohe Preise können nur gesenkt werden, wenn die Preissteigerungserwartungen gebrochen werden. Dazu muss aber den Landeigentümern ein glaubwürdiges Signal gesetzt werden, dass nachhaltig ausreichend Bauland zur Verfügung stehen wird.

Die in diesem Kapitel empirisch gemessene Preisentwicklung beim Bauland dürfte eher noch eine Untergrenze darstellen. Zum einen spiegeln die inserierten Preise die tatsächliche Entwicklung nur unvollständig wider, weil mutmaßlich die besseren Lagen nicht inseriert werden, sondern unter der Hand verkauft werden. Zum anderen zeigen schon die riesigen Unterschiede im Preisniveau der einzelnen Regionen, dass erhebliche regionale Engpässe im Baulandangebot bestehen.

- Die Wohnungsnachfrage im Regierungsbezirk Oberbayern wird in den nächsten fünf Jahren um weitere 2,8 Prozent kräftig zulegen. Ohne eine signifikante und vor allem nachhaltige Ausweitung des Baulandangebotes muss auch künftig und selbst bei steigenden Zinsen mit überdurchschnittlichen Preisanstiegen gerechnet werden.
- Auch in Schwaben und Niederbayern wird die Wohnungsnachfrage in den kommenden fünf
 Jahren um rund 2 Prozent zulegen. Zuletzt sind die hier gemessenen Baulandpreise schon erheblich gestiegen. Dieser Trend wird sich in dem Maße fortsetzen, wie sich die Suburbanisierung aus der Region München weiter hierher ausbreitet, weil dort zu wenig Flächen verfügbar
 sind.
- In den Regierungsbezirken Mittelfranken und Oberpfalz wird die Wohnungsnachfrage in den kommenden fünf Jahren mit einem Plus von jeweils 1 Prozent gemäßigt wachsen. Der zuletzt –

- außer in der Industrieregion Mittelfranken vergleichsweise geringe Preisauftrieb dürfte daher künftig zumindest regional weiter nach oben zeigen.
- In Oberfranken (–0,9 Prozent) und Unterfranken (–0,2 Prozent) wird die Wohnungsnachfrage in den kommenden fünf Jahren allenfalls stagnieren, regional sogar sinken. Es dürfte daher weiterhin bei vergleichsweise sehr geringen Preisanstiegen bleiben, bei weiter steigenden Zinsen könnten die Baulandpreise künftig sogar fallen, insbesondere in Oberfranken.

Fazit für die Entwicklung der Baulandpreise in den Regierungsbezirken Bayerns

Die inserierten (!) Baulandpreise sind vor allem wegen der Niedrigzinsen in vielen Regionen dramatisch angestiegen. Bei weiterhin eher zunehmenden Zinssätzen wird dieser Auftrieb verlangsamt, wenn auch nicht gestoppt. In Regionen mit anhaltender Knappheit dürften höhere Zinsen aber dennoch nicht zu sinkenden Preisen führen. Außerdem ist zu beachten, dass die hier verwendeten inserierten Preise das tatsächliche Marktgeschehen vermutlich nur unvollständig reflektieren. Gleichwohl weisen die regionalen Preisunterschiede auf erhebliche Knappheiten in einzelnen Regionen hin.

Oberbayern: Mit deutlichem Abstand höchstes Preisniveau,

stark steigende Nachfrage führt weiterhin zu (über-) durchschnittlicher Preissteigerung

Schwaben, Niederbayern: Mittleres bis niedriges Preisniveau, steigende

Nachfrage aus Oberbayern treibt die Preise, sodass weiterhin überdurchschnittliche

Steigerungen zu erwarten sind

Mittelfranken, Oberpfalz: Überwiegend eher niedriges Preisniveau, leicht

steigende Nachfrage, vor allem regional

Preisdruck

Oberfranken, Unterfranken: Eher niedriges Preisniveau, stagnierende bis

fallende Nachfrage, regional teils fallende Preise

1.4 Wohnungsleerstand

Die aktuellsten amtlichen Daten zum Wohnungsleerstand liefert der mittlerweile veraltete Zensus 2011.³ Der Zensus ist eine registergestützte Vollerhebung aller Wohnungen, wobei alle Eigentümer bzw. Verwalter von Häusern und Wohnungen postalisch befragt werden. Die Ergebnisse des Zensus 2011 wurden im Rahmen dieser Studie anhand amtlicher Statistiken zu Fertigstellungen, Bauabgängen und Wohnungsnachfrage bis zum Jahr 2020 fortgeschrieben. Die Ergebnisse werden in Kapitel 1.4.1 "Totaler Leerstand" vorgestellt.

³ Der Zensus wird derzeit aktualisiert, die Daten des Zensus 2022 werden voraussichtlich Anfang 2023 vorliegen. Amtliche Daten zum Wohnungsleerstand werden indirekt auch alle vier Jahre im Rahmen des Mikrozensus erhoben, zuletzt im Jahr 2018. Diese Informationen sind jedoch verzerrt und überschätzen den tatsächlichen Leerstand erheblich (vgl. Braun, Heising und Schwede, 2014).

Der Zensus und seine Fortschreibung erfassen jedoch nicht, ob leerstehende Wohnungen überhaupt noch aktiv am Markt angeboten werden oder ob der Eigentümer sie bereits vom Markt zurückgezogen hat. Die vorletzte Zählung für Bayern stammt zudem aus dem Jahr 1987, sodass keine langen Zeitreihen für die jüngere Vergangenheit vorliegen. Deswegen hat empirica auf Basis von Bewirtschaftungsdaten (für ca. 700.000 Wohneinheiten) des Immobiliendienstleisters⁴ CBRE einen marktaktiven Leerstand berechnet (CBRE-empirica-Leerstandsindex; CEL). Der marktaktive Leerstand umfasst ausschließlich das Teilsegment leerstehender Geschosswohnungen, die unmittelbar disponibel sind, sowie leerstehende Wohnungen, die aufgrund von Mängeln derzeit zwar nicht zur Vermietung anstehen, aber gegebenenfalls mittelfristig aktivierbar wären (innerhalb von sechs Monaten).⁵ Diese Daten stehen als Zeitreihe für die Jahre bis 2020 zur Verfügung. Diese Daten werden in Kapitel 1.4.2 "Marktaktiver Leerstand" analysiert.

1.4.1 Totaler Leerstand im Jahr 2020

Der totale Leerstand umfasst sämtliche nicht vom Eigentümer selbst bewohnte und nicht vermietete Wohnungen, darunter insbesondere auch Ruinen und dysfunktionale Leerstände, die allenfalls langfristig aktivierbar wären (> sechs Monate). Laut Zensus betraf dies in Bayern im Mai 2011 insgesamt knapp 234.000 Wohnungen⁶, das entspricht einer totalen Leerstandsquote von 3,9 Prozent und damit Platz acht im Bundeslandranking. Im Westen standen sonst anteilig nur im Saarland (5,6 Prozent), in Rheinland- Pfalz (4,3 Prozent) und Baden-Württemberg (4,1 Prozent) mehr Wohnungen leer. Knapp die Hälfte aller bayerischen Leerstände war in Geschosswohnungen zu finden, etwas mehr als die Hälfte in Ein- und Zweifamilienhäusern.

Angesichts der enormen regionalen Verschiebungen in der Wohnungsnachfrage seit der Erhebung des Zensus vor nunmehr elf Jahren sind diese Daten mittlerweile obsolet. Deswegen wurden im Rahmen dieser Studie – ausgehend von den Zensusangaben aus dem Jahr 2011 – aktuellere Daten für das Jahr 2020 fortgeschrieben.

⁴ Die Dienstleistungsschwerpunkte umfassen die Bereiche Capital Markets, Vermietung, Valuation, Corporate Services, Research, Retail, Investment Management, Property- und Project-Management sowie Building Consultancy.

⁵ Vgl. Braun und Schlatterer (2021) oder https://www.empirica-institut.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen_Referenzen/PDFs/CBRE-empirica-Leerstandsindex-Methode-2021-v.pdf.

⁶ Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (ohne Wohnheime). Unter den Wohnungen nur in Wohngebäuden standen knapp 213.000 leer, das entspricht 3,7 Prozent.

Methodik der Leerstandsfortschreibung

Der aktuelle Leerstand wurde buchhalterisch auf Kreisebene fortgeschrieben. Demnach ergibt sich der 2020er-Leerstand wie folgt:

Zensusleerstand Mai 20117

zzgl. neu errichteter Wohnungen 2011 – 20208

abzgl. Anstieg Zahl der Haushalte 2011 – 20209

abzgl. geschätzter Wohnungsabgang (Abriss, Nutzungsänderung, Zusammenlegung)

= totaler Leerstand 31. 12. 2020

Dank einer neu entwickelten empirica-Methodik können die resultierenden Leerstände nunmehr – wie auch im Zensus – getrennt für Ein- und Mehrfamilienhäuser ausgewiesen werden.¹⁰

Grundsätzlich existieren für alle Variablen Informationen. Gleichwohl gibt es Datenprobleme. Fertiggestellte Wohnungen werden nahezu exakt gemessen. Hin und wieder tauchen allerdings erhebliche Nachmeldungen über mehrere vergangene Jahre auf, die dann nicht rückdatiert werden, sondern im Jahr der Nacherfassung verbucht sind.

Vor allem wird aber die Zahl der Wohnungsabrisse nicht komplett erfasst, dasselbe betrifft die Nutzungsänderungen. Man kann daher aus den verschiedensten Gründen von einer gewissen Untererfassung ausgehen. Diese resultieren daraus, dass nicht alle Abgänge meldepflichtig sind bzw. nicht jeder Eigentümer seiner Meldepflicht ausreichend nachkommt. Infolgedessen wird die Angebotsverknappung – wie auch durch die geschätzte Entwicklung der Haushaltsgröße – ggf. falsch eingeschätzt und damit die Entwicklung der Leerstände leicht unter- oder überschätzt.

Berücksichtigt wurden alle Leerstände von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (ohne Wohnheime). Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat in vergleichbaren Berechnungen nur Wohnungen in Wohngebäuden berücksichtigt.

⁸ Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).

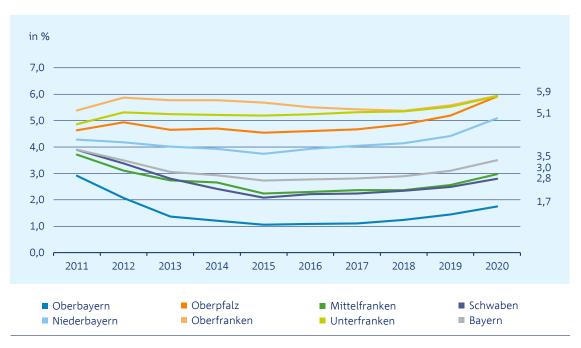
Angaben zur Haushaltsgröße liefern die jeweiligen Mikrozensen, diese sind z. T. allerdings sehr "sprunghaft". Deswegen wurde die Haushaltsgröße auch "rückwärts" mit dem Haushaltsprognosemodell von empirica geschätzt.

¹⁰ Vgl. Braun et al. (2020).

Landesweite
Leerstandsquote
3,5 Prozent 2020

Die Schätzungen ergeben eine landesweite Leerstandsquote von 3,5 Prozent Ende des Jahres 2020 – das sind gut 229.000 Wohnungen. Gegenüber dem Zensus 2011 ist die Quote damit um rund 0,4 Prozentpunkte gesunken, was einem absoluten Rückgang von etwa 5.000 Wohnungen entspricht. Nicht unerwartet verteilen sich die Leerstände ganz unterschiedlich auf die einzelnen Regierungsbezirke. Während die Leerstände in Oberbayern gesunken sind (-22.000 oder -1,7 Punkte), blieben sie in Oberfranken eher konstant (+4.000 oder +/-0 Punkte); auch in Unterfranken (+0,5 Punkte), der Oberpfalz (+0,2 Punkte) und in Niederbayern (-0,1 Punkte) ist die Quote trotz gewisser Schwankungen fast unverändert geblieben. Nach Oberbayern entfallen die nächsthöheren Rückgänge auf Schwaben (-7.000 oder -1,6 Punkte), gefolgt von Mittelfranken (-5.000 oder -1,3 Punkte). Allen Regionen ist jedoch gemeinsam, dass die Zeit der konstanten oder fallenden Leerstände zu Ende gegangen ist. Der berechnete Wiederanstieg in allen Regierungsbezirken könnte zwar teilweise auf problematische Annahmen bei der vorgenommenen Schätzung zurückgeführt werden (sinkende Haushaltsgrößen, geringe Abgänge). Angesichts hoher Fertigstellungszahlen der letzten Jahre dürfte aber allenfalls das Ausmaß des Anstiegs, weniger jedoch die Trendumkehr angezweifelt werden. Insofern zeigen die Berechnungen durchaus erste Anzeichen einer aufkommenden Entspannung des Wohnungsmarktes. Darauf weisen auch die Neubaubedarfe in Kapitel 2.3.2 hin, die mittlerweile nicht mehr so weit von den tatsächlichen Fertigstellungen entfernt sind.

Abb. 12 a: Totale Leerstandsquote in Bayern 2011 bis 2020 nach Regierungsbezirken – Leerstandsquote insgesamt



Quelle: eigene Berechnungen (Basis: Zensus 2011)

© empirica

Auf Kreisebene sind die höchsten Leerstandsquoten in den Landkreisen Neustadt a. d. Waldnaab (9,5 Prozent), Cham (9,3 Prozent) sowie Rhön-Grabfeld (8,9 Prozent) zu finden. Überall sonst liegen die Quoten deutlich unter 9,0 Prozent. Weit unterdurchschnittliche Leerstandsquoten haben dagegen die Landkreise München (0,6 Prozent), Fürstenfeldbruck (0,7 Prozent) sowie Ebersberg

 Leerstandsquoten zwischen 0 und 9,5 Prozent und Freising (je 0,9 Prozent) aufzuweisen; alle anderen Landkreise haben Quoten über 1,0 Prozent. Die kreisfreien Städte mit der niedrigsten Quote sind Rosenheim, Bamberg und Augsburg (jeweils rechnerisch 0 Prozent), gefolgt von Kempten (Allgäu), Fürth und München (je 0,2 Prozent). Coburg hat unter allen kreisfreien Städten die höchste Quote (8,3 Prozent), danach folgen Hof (7,6 Prozent) und Amberg (6,0 Prozent).

in % 5,0 4,5 4,2 4,0 3,5 3,5 3,0 2,7 2,5 2,3 2,2 2,0 1,7 1,5 1,0 г 2016 2011 2012 2013 2014 2015 2017 2018 2019 2020 Oberpfalz ■ Schwaben Oberbayern ■ Mittelfranken Oberfranken ■ Bayern ■ Niederbayern Unterfranken

Abb. 12 b: Totale Leerstandsquote in Bayern 2011 bis 2020 nach Regierungsbezirken – Leerstandsquote EZFH

Quelle: eigene Berechnungen (Basis: Zensus 2011)

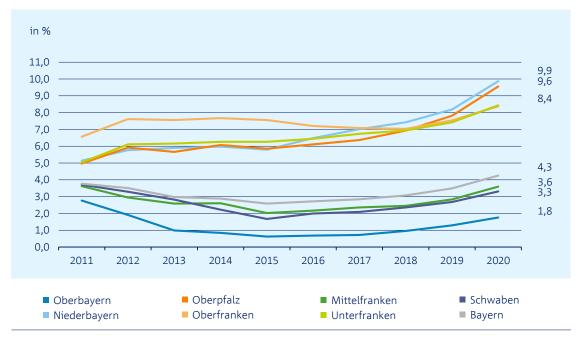


Abb. 12 c: Totale Leerstandsquote in Bayern 2011 bis 2020 nach Regierungsbezirken – Leerstandsquote MFH

Quelle: eigene Berechnungen (Basis: Zensus 2011)

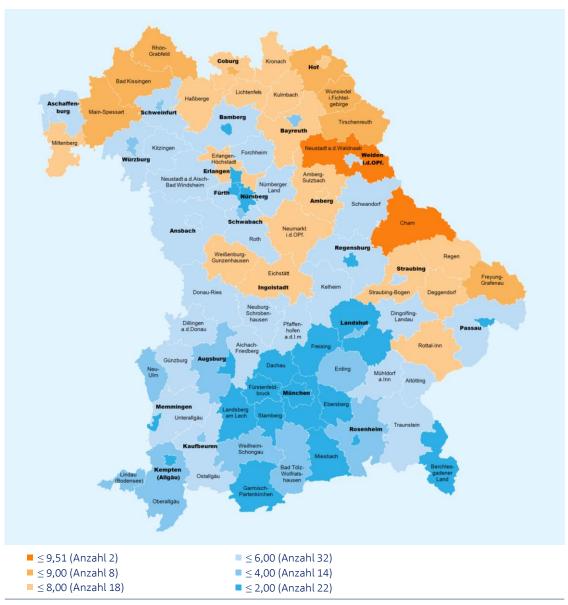
© empirica

Differenziert man den Leerstand nach Eigenheimen und Geschosswohnungen, dann fällt auf, dass die Trendwende vor allem durch Geschosswohnungen verursacht wird. Während der Leerstand von Eigenheimen allenfalls in Niederbayern oder in der Oberpfalz ansteigt und damit zum Thema werden könnte, zeigen die Geschosswohnungsleerstände spätestens seit dem Jahr 2019, aber landesweit bereits seit 2016 klar nach oben. Auch dieses Ergebnis korreliert mit den Nachfrageprognosen, die bei Eigenheimen einen höheren Neubaubedarf sehen als bei Geschosswohnungen.

Auf der Kreisebene findet man im Jahr 2020 die höchsten Quoten leer stehender Eigenheime in den kreisfreien Städten Schweinfurt (6,3 Prozent) und Hof (5,7 Prozent) sowie in den Landkreisen Hof (6,1 Prozent), Bad Kissingen (5,9 Prozent) und Wunsiedel im Fichtelgebirge (5,7 Prozent). Überall sonst liegen die Quoten unter 5,5 Prozent. Rechnerisch ermittelte Leerstandsquoten von 0 Prozent haben dagegen 13 kreisfreie Städte (keine Landkreise), darunter München, Nürnberg und Augsburg.

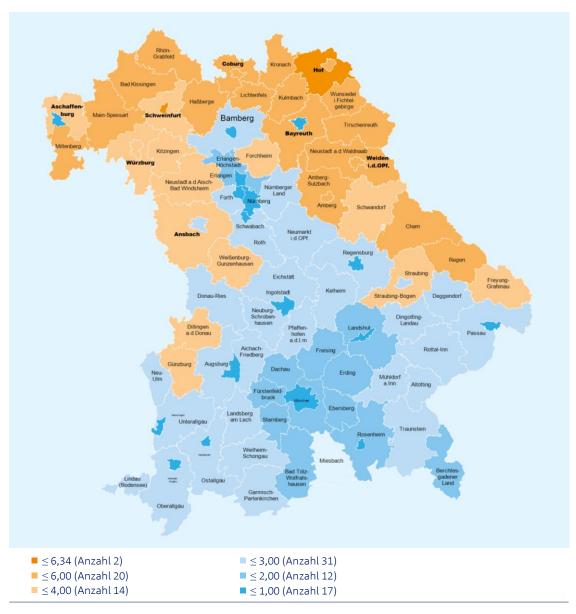
Leerstehende Geschosswohnungen findet man vor allem in den Landkreisen Straubing-Bogen (26 Prozent), Cham (25 Prozent), Freyung-Grafenau und Neustadt a. d. Waldnaab (je 23 Prozent). In allen anderen Kreisen stehen weniger als 20 Prozent leer. Coburg (10 Prozent) ist die kreisfreie Stadt mit der höchsten Quote, gefolgt von Ingolstadt (9 Prozent) und Hof (8 Prozent) – alle anderen kreisfreien Städte liegen unterhalb der 7 Prozent-Schwelle. Rechnerisch ermittelte Leerstandsquoten von 0 Prozent haben 9 Kreise, darunter die kreisfreien Städte Rosenheim, Bamberg und Augsburg sowie die Landkreise München, Landshut, Ebersberg, Freising, Fürstenfeldbruck und Garmisch-Partenkirchen.

Abb. 13 a: Totaler Leerstand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2020 – insgesamt



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: eigene Berechnungen (Basis: Zensus 2011)

Abb. 13 b: Totaler Leerstand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2020 – in EZFH



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: eigene Berechnungen (Basis: Zensus 2011)

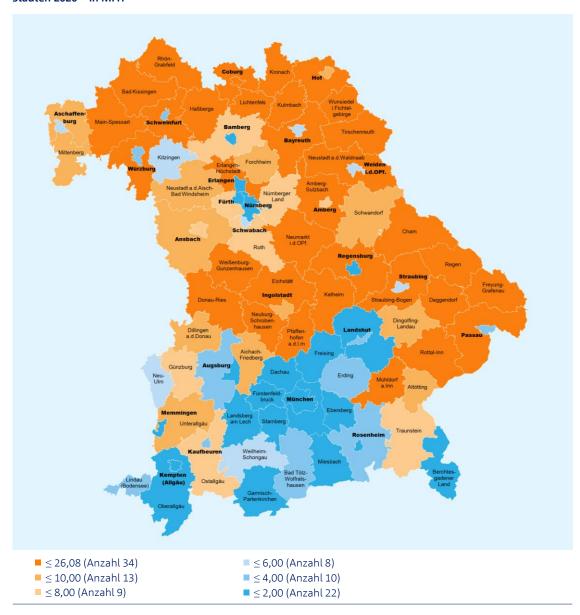


Abb. 13 c: Totaler Leerstand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2020 – in MFH

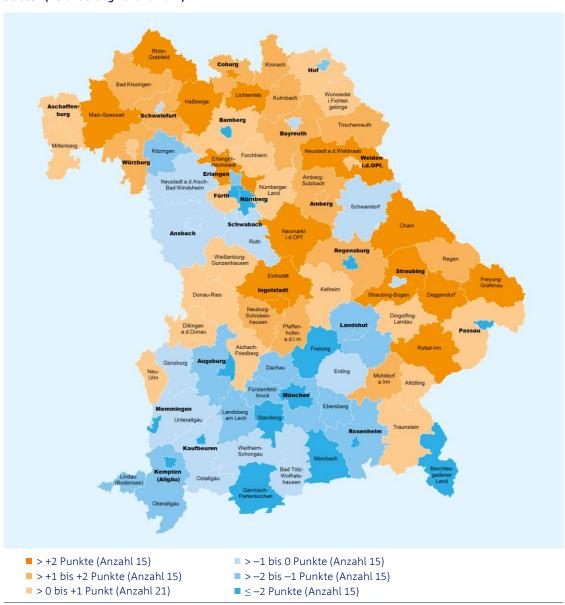
Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: eigene Berechnungen (Basis: Zensus 2011)

o empirica

Die Leerstandsquoten stiegen bis 2020 in der Regel dort schneller an, wo sie im Jahr 2011 bereits höher lagen. Eine Ausnahme von dieser "Regel" ist die Stadt Hof: Dort beträgt der Rückgang –1,0 Prozentpunkte, während die Quote im Jahr 2011 bereits bei überdurchschnittlichen 8,5 Prozent lag. Abgesehen davon stieg die Leerstandsquote am stärksten in den Landkreisen Neustadt a. d. Waldnaab (+3,9 Punkte auf 9,5 Prozent), Cham (+3,4 Punkte auf 9,3 Prozent) und Deggendorf (+3,3 Punkte auf 7,0 Prozent) sowie in der kreisfreien Stadt Ingolstadt (+3,5 Punkte auf 5,9 Prozent). Anderswo lagen die Anstiege jeweils unter 3,0 Punkten. Sinkende Leerstandsquoten sind dagegen noch in 42 Kreisen zu finden (2018 in 65 Kreisen), am deutlichsten im

Landkreis Garmisch-Partenkirchen (-3,7 Punkte auf 1,0 Prozent) sowie in den kreisfreien Städten Fürth und Augsburg (je -3,5 Punkte auf 0,2 bzw. 0 Prozent). In allen anderen Kreisen sinkt die Quote um maximal 3,3 Punkte.

Abb. 13 d: Totaler Leerstand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten (Veränderung 2020 zu 2011)



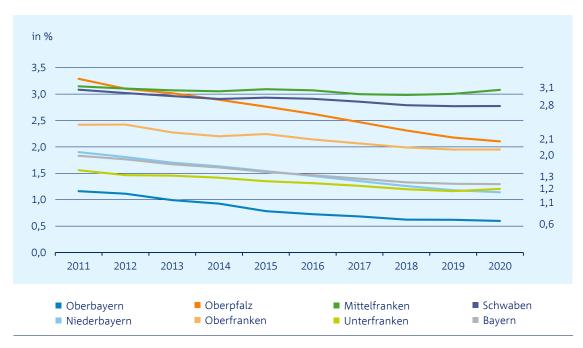
Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: eigene Berechnungen (Basis: Zensus 2011)

1.4.2 Marktaktiver Leerstand in Geschosswohnungen

Der marktaktive Leerstand umfasst sämtliche unmittelbar disponible (vermietbare) oder kurzfristig (< sechs Monate) aktivierbare Wohnungen. Der CBRE-empirica-Leerstandsindex misst für das Land Bayern im Jahr 2020 rund 37.000 marktaktiv leer stehende Geschosswohnungen. Das ergibt eine Quote von 1,3 Prozent und damit Rang drei im Bundeslandranking nach Hamburg (0,5 Prozent) und Berlin (0,9 Prozent) sowie vor Baden-Württemberg (1,4 Prozent) und Hessen (1,7 Prozent). Bundesweit lag die marktaktive Quote bei 2,8 Prozent der erfassten Geschosswohnungen. Damit stehen in Bayern prozentual nicht einmal halb so viele Geschosswohnungen marktaktiv leer wie in Deutschland insgesamt. Im Zeitraum von 2011 bis 2020 ist die bayerische Quote von 1,8 Prozent auf 1,3 Prozent in etwa im Gleichschritt mit der bundesdeutschen Quote gesunken (von 3,4 Prozent auf 2,8 Prozent).

 CBRE-empirica-Leerstandsindex 2020 in MFH 1,3 Prozent

Abb. 14: Marktaktiver Leerstand in Geschosswohnungen seit 2011 nach Regierungsbezirken



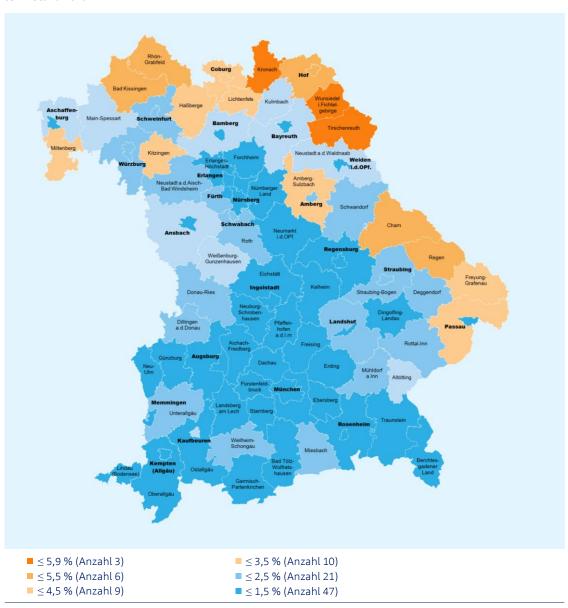
Quelle: CBRE-empirica-Leerstandsindex

© empirica

Der landesweite Trend spiegelt sich nicht in allen Regierungsbezirken gleich stark wider: Der Rückgang marktaktiver Leerstandsraten von Geschosswohnungen in den Jahren seit 2011 war vor allem in Niederbayern von hohem Niveau aus sehr ausgeprägt (–1,2 Prozentpunkte), in Schwaben von mittlerem Niveau aus ebenfalls überdurchschnittlich (–0,8 Punkte) und in Oberbayern (–0,6 Punkte) von niedrigem Niveau aus zumindest durchschnittlich. In Oberfranken (–0,1 Punkte) sank die Quoten dagegen kaum, in Mittel- und Unterfranken wenig (–0,4 bzw. –0,3 Punkte). Die Oberpfalz entwickelt sich parallel zum Durchschnitt, allerdings auf höherem Niveau. Auch der totale Leerstand (vgl. vorherigen Abschnitt) weist in Oberbayern, Schwaben und Mittelfranken Leerstandquoten unter dem Landesdurchschnitt auf und weit überdurchschnittliche Quoten für die anderen Regierungsbezirke. Ein Trendumbruch kann beim marktaktiven Leerstand allerdings lediglich für Oberfranken attestiert werden, wobei sich auch

in den anderen Regierungsbezirken eine Verlangsamung der rückläufigen marktaktiven Leerstände zeigt.

Abb. 15 a: Marktaktiver Leerstand in Geschosswohnungen in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten – Stand 2020



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: CBRE-empirica-Leerstandsindex

Unter den 96 bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten bilden die Landkreise Wunsiedel im Fichtelgebirge (5,9 Prozent marktaktiver Leerstand in Geschosswohnungen), Kronach und Tirschenreuth (je 5,8 Prozent) sowie Rhön-Grabfeld (5,5 Prozent) und Hof (je 5,4 Prozent) die Schlusslichter. Innerhalb der kreisfreien Städte hat Hof (5,1 Prozent) die höchsten Leerstandsquoten; alle anderen Kreise liegen unter 5 Prozent.

Weniger als 1 Prozent aller Geschosswohnungen steht dagegen in den kreisfreien Städten (KS) München (0,2 Prozent), Ingolstadt (0,4 Prozent), Erlangen (0,5 Prozent), Augsburg (0,6 Prozent), Landshut, Bamberg und Kempten/Allgäu (0,7 Prozent), Regensburg und Memmingen (0,8 Prozent) sowie Fürth und Nürnberg (je 0,9 Prozent) marktaktiv leer. Unter den Landkreisen (LK) stehen Ebersberg (0,3 Prozent), Dachau (0,4 Prozent), München (0,5 Prozent), Pfaffenhofen a. d. Ilm (0,6 Prozent), Starnberg (0,7 Prozent), Bad Tölz-Wolfratshausen (0,8 Prozent) sowie Berchtesgadener Land, Fürstenfeldbruck, Forchheim und Neu-Ulm (je 0,9 Prozent) am besten da. Insgesamt liegt die Leerstandsquote in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 0,7 Prozent deutlich niedriger als in den Landkreisen mit 1,9 Prozent.

Marktaktive Leerstandsquote in KS 0,7 Prozent und in LK 1,9 Prozent

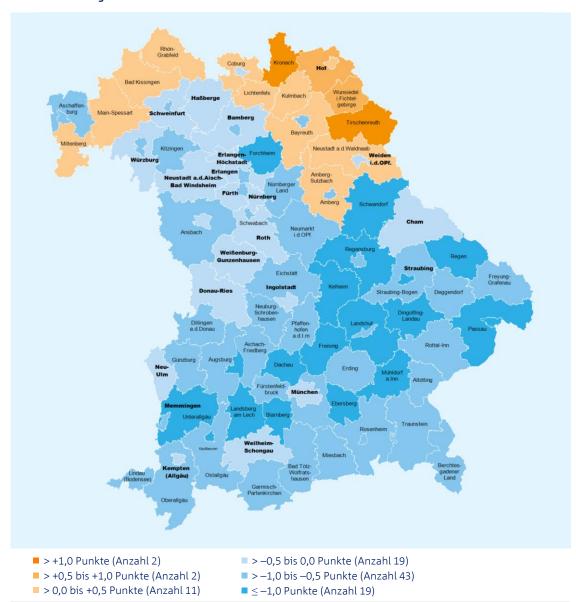


Abb. 15 b: Marktaktiver Leerstand in Geschosswohnungen in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten – Veränderung 2020 zu 2011

Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: CBRE-empirica-Leerstandsindex

o empirica

Bayernweit ist der marktaktive Leerstand von Geschosswohnungen im Zeitraum 2011 bis 2020 um 0,5 Prozentpunkte gesunken. In einigen Landkreisen und kreisfreien Städten stieg die Quote jedoch gegen den Trend an. Demnach gab es in den Landkreisen Tirschenreuth (+1,3 Punkte), Kronach (+1,2 Punkte) und Wunsiedel im Fichtelgebirge (+1,0 Punkte) die größten Zuwächse. Dagegen ist die Leerstandsrate in den Landkreisen Passau (–1,5 Punkte) sowie Kelheim und Dingolfing-Landau (je –1,5 Punkte) um weit mehr als einen Prozentpunkt gesunken.

Der niedrige und vielerorts sinkende marktaktive Leerstand in Bayern (2020: 1,3 Prozent, Veränderung seit 2015: –0,2 Prozentpunkte) steht nur scheinbar im Widerspruch zum höheren und zuletzt steigenden totalen Leerstand (2020: 3,5 Prozent, Veränderung seit 2015: +0,8 Punkte). Vielmehr dürfte dies eine Normalisierung hin zu einem ausgeglichenen Wohnungsmarkt andeuten: Der totale Leerstand erreicht in den bisherigen Wachstumsregionen Schwaben, Oberbayern und Niederbayern allmählich wieder ein gesundes Niveau, das ausreichend Fluktuation ermöglicht. Damit haben Interessenten erstmals wieder eine Auswahl und sie entscheiden sich eher für Wohnungen in besserem Zustand – der marktaktive Leerstand sinkt bei steigendem totalen Leerstand. In Mittelfranken ist diese Phase mutmaßlich bereits beendet. Es ist zu erwarten, dass der marktaktive Leerstand auch in Oberbayern und Schwaben seinen Tiefflug bald beenden wird und ebenfalls wieder auf ein gesundes Niveau ansteigt.

1.4.3 Ausblick: Wohnungsleerstand bis zum Jahr 2040

Die Einwohner in Bayern verteilen sich nach der Konzentrationsphase im Zuge der Schwarmwanderungen nunmehr wieder etwas gleichmäßiger auf die Regionen. Zwar sinkt bereits heute in 19 der 96 bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte (bzw. in einer der 18 Regionen; im Jahr 2021 gegenüber 2020) die Zahl der Haushalte und damit die Wohnungsnachfrage. Aber selbst bis zum Jahr 2040 wird diese Quote auch nur auf 21 Landkreise und kreisfreie Städten (bzw. drei Raumordnungsregionen) ansteigen. Deswegen wird der Leerstand zwar zunehmen, aber in den Schrumpfungsregionen etwas langsamer als bisher, während der Leerstand in den Wachstumsregionen langsamer schmilzt. Verstärkt wird der Leerstand jedoch durch Neubau, der mengenmäßig nicht erforderlich wäre, der aber aufgrund qualitativer Zusatznachfrage¹¹ unvermeidbar sein wird (s. dazu Kapitel 2.3 "Wohnungsprognose"). Wichtig ist zu betonen, dass die Entwicklung des Leerstandes eher eine Normalisierung hin zu einem ausreichenden Maß an Fluktuationsleerstand bedeutet, aber verbreitet (noch) keine Gefahr für den Wohnungsmarkt im Sinne eines schädlichen Überangebotes darstellt.

Prognosen für den Leerstand sind schwierig, da diese nicht nur von der demografischen Entwicklung, sondern auch vom Verhalten der Eigentümer abhängen (Abriss, Zweckentfremdung, "verfallen" oder "stehen" lassen, Neubauvolumen). Gleichwohl kann die Entwicklung der Leerstände im Sinne "nicht mehr benötigter" Wohnungen zumindest qualitativ eingeschätzt werden. Dazu werden die Entwicklungen von Angebot und Nachfrage im Zeitraum 2020 bis 2040 gegenübergestellt. Die Nachfrageentwicklung ergibt sich aus der empirica-Nachfrageprognose. Für die Angebotsentwicklung kann exemplarisch unterstellt werden, dass Neubau in Höhe der Neubaunachfrage gemäß empirica-Prognose stattfindet und keine Wohnungen abgerissen oder zweckentfremdet werden. Regional ergäben sich dann ganz unterschiedliche Tendenzen:

- Oberbayern kann bis zum Jahr 2040 mit dem höchsten Nachfragezuwachs rechnen. In der Folge werden die Leerstände hier leicht Richtung Normalisierung steigen, aber auf unterdurchschnittlichem Niveau verharren.
- In Schwaben und Niederbayern wird die Wohnungsnachfrage bis zum Jahr 2040 ebenfalls spürbar steigen. Im Ergebnis wird vor allem in Schwaben der Leerstand verbreitet auf einem

Mengenmäßig nicht erforderlicher Neubau, der aber wegen mangelnder Qualitäten im Bestand dennoch nachgefragt wird.

unterdurchschnittlichen Niveau verharren. Dasselbe dürfte auch für das westliche Niederbayern gelten, wo infolge der oberbayerischen Suburbanisierung die Einwohnerzahl immer mehr ansteigt. Das östliche Niederbayern dürfte dagegen eher auf überdurchschnittlichem Niveau verharren.

- Auch in Mittelfranken und der Oberpfalz wird die Einwohnerzahl bis 2040 nicht sinken und die Zahl der Wohnungsnachfrager sogar steigen. Deswegen wird in großen Teilen Mittelfrankens sowie auch verbreitet in der Oberpfalz der Leerstand keine überdurchschnittlichen Niveaus erreichen
- Auf der anderen Seite der Skala stehen Unterfranken und Oberfranken. Diese Bezirke hätten unter den getroffenen Wanderungsannahmen künftig erhebliche Bevölkerungsverluste zu erwarten, in Oberfranken wäre dies auch mit einer sinkenden Wohnungsnachfrage verbunden. Die Leerstände würden deswegen wie bereits heute weiterhin ein überdurchschnittliches Niveau einnehmen, in Oberfranken auch überdurchschnittliche Zuwächse.

Fazit für den totalen Leerstand in den Regierungsbezirken Bayerns bis 2040

Landesweit sind leicht steigende Leerstandsquoten zu erwarten, die jedoch regional sehr heterogen ausfallen (Basis 2020: 3,5 Prozent).

Oberbayern: Aktuell niedrigstes Niveau (1,7 Prozent), bis 2040 allenfalls

geringer Anstieg, eher aber im Sinne einer Tendenz zu einem

"gesunden" Fluktuationsleerstand

Schwaben, Mittelfranken: Unterdurchschnittliches Niveau (2,8 Prozent, 3,0 Prozent),

eher geringer Anstieg

Niederbayern, Oberpfalz: Vor allem in der Oberpfalz überdurchschnittliches Niveau

(5,1 Prozent bis 5,9 Prozent), deutlicher Nachfragezuwachs vor allem im westlichen Niederbayern, sonst verbreitet eher

steigende Leerstände

Unterfranken, Oberfranken: Überdurchschnittliches Niveau (je 5,9 Prozent), Bevölkerung

und zum Teil auch Nachfrage rückläufig, fühlbarer Anstieg

der Leerstände, vor allem in Oberfranken



2 Ausblick: Wohnungsprognose der empirica ag für Bayern bis 2040

2.1	Bevolkerungsvorausberechnung	60
2.1.1	Landesweite und regionale Entwicklung bis 2040	60
2.1.2	Veränderungen in der Altersstruktur	63
2.2	Haushaltsprognose	76
2.2.1	Landesweite und regionale Entwicklung bis 2040	76
2.2.2	Veränderungen in der Haushaltsgrößenstruktur	81
2.3	Wohnungsprognose	84
2.3.1	Ergebnisübersicht und methodische Anmerkungen	84
2.3.2	Prognose des Neubaubedarfs	95
2.3.3	Alternative Prognosevariante: Neubaunachfrage	
	statt Neubaubedarf	109
2.4	Fazit: Licht am Ende des Tunnels, aber es beginnt zu flackern	123
2.4.1	Herausforderung 1: Das hohe Neubautempo halten	125
2.4.2	Herausforderung 2: Nachfragegerechte	
	Wohnungen bauen	126
2.4.3	In Schrumpfungsregionen mehr Jung kauft alt" wagen	126

Hinweis: Die Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf dem Jahr 2020. Die Auswirkungen des Ukrainekrieges und die damit verbundenen Zuwanderungen nach Bayern sind noch nicht in der Prognose berücksichtigt. empirica ag geht von einem Zusatzbedarf für Bayern von rund 83.000 Wohnungen insgesamt für die Jahre 2022 bis 2024 aus.¹²

¹² Vgl. Grade. (2023).

2 Ausblick: Wohnungsprognose der empirica ag für Bayern bis 2040

2.1 Bevölkerungsvorausberechnung

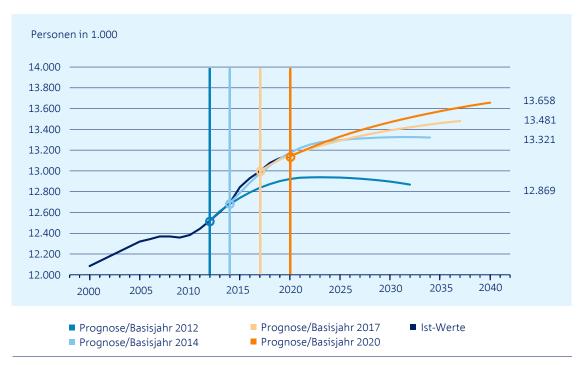
2.1.1 Landesweite und regionale Entwicklung bis 2040

Zum Ende des Jahres 2020 zählte der Freistaat Bayern 13,14 Millionen Einwohner. Basierend auf diesem Wert hat das Bayerische Landesamt für Statistik eine regionalisierte Vorausberechnung erstellt (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, 2022). Die Einwohnerzahl Bayerns steigt unter den getroffenen Annahmen – dazu zählen insbesondere eine in etwa konstante Zuwanderung aus dem Ausland und aus dem restlichen Bundesgebiet – bis zum Jahr 2040 weiter an, wobei das Wachstum nur leicht abflacht. Bis dahin werden rund 518.000 oder 3,9 Prozent mehr Menschen im Freistaat leben als im Prognosebasisjahr 2020 (s. Abbildung 16). Insgesamt wird die Einwohnerzahl im Zeitraum 2020 bis 2028 um mehr als 0,2 Prozent jährlich anwachsen (durchschnittlich +35.000 p. a.), in den Jahren 2028 bis 2040 sinkt die Wachstumsrate dagegen unter 0,2 Prozent jährlich (durchschnittlich +20.000 p. a.). Eine Schrumpfung der Einwohnerzahl ist dagegen auch auf lange Sicht nicht zu erwarten.

 Keine Schrumpfung der Einwohnerzahl auf lange Sicht

Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung in Bayern 2000 - 2040

Prognosebasisjahre = 2012, 2014, 2017 bzw. 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

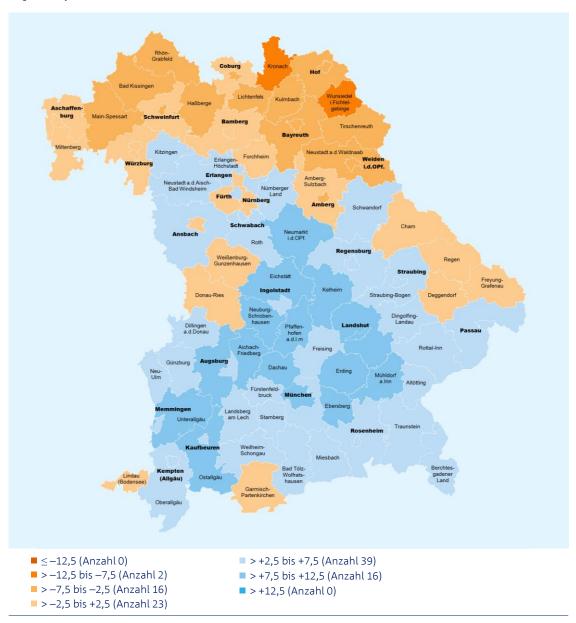
Vergleich mit früheren Bevölkerungsprognosen

Mit der neuesten Vorausberechnung auf Basis des Jahres 2020 musste der drei Jahre zuvor prognostizierte Wert für das Jahr 2020 erstmals seit Langem nicht mehr nach oben, sondern um rund 11.000 Menschen leicht nach unten angepasst werden. Dies sollte jedoch nicht auf eine Trendumkehr zurückgeführt werden. Vielmehr dürfte es eine Folge der nicht vorhersehbaren Pandemie sein. Denn wegen der damit verbundenen zahlreichen Lockdowns und (Ein-) Reisebeschränkungen wurde die bisherige Zuwanderung erheblich erschwert. Für das Prognosejahr 2037 wurde der im Jahr 2017 prognostizierte Wert entsprechend um 130.000 Menschen heraufgesetzt. Die Zuwanderung dürfte also wieder ordentlich Fahrt aufnehmen.

Zu beachten ist, dass eine hohe Zuwanderung nach Bayern nicht nur eine höhere Einwohnerzahl, sondern auch einen langsameren Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung impliziert. Denn Zuwanderer gehören mehrheitlich eher zu den Jüngeren, unter 50-Jährigen. Tatsächlich steigt das prognostizierte Durchschnittsalter der bayerischen Bevölkerung bis zum Jahr 2037 in der neuesten Prognose nur noch auf rund 45 Jahre und nicht mehr auf 46 Jahre wie in der Prognose im "Wohnungsmarkt Bayern 2020".

Abb. 17: Bevölkerungsentwicklung Veränderung 2040 zu 2020 in Prozent

Prognosebasisjahr = 2020



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Regional zeigen sich ganz erhebliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung bis 2040. Die Zuwächse konzentrieren sich vor allem auf die Kreise der Raumordnungsregionen Landshut (+8,9 Prozent) und Ingolstadt (+8,2 Prozent). Die Region München liegt hier mit +7,7 Prozent nur noch auf Platz 3. Relevante Zugewinne von mehr als 6 Prozent können auch die Regionen Augsburg (+6,5 Prozent) und Donau-Iller (+6,3 Prozent) erwarten. Auf der anderen Seite werden für die Regionen Oberfranken-Ost (–5,9 Prozent), Main-Rhön (–3,0 Prozent) und Oberfranken-West (–1,9 Prozent) Bevölkerungsrückgänge von rund 2,0 Prozent und mehr erwartet. Insgesamt werden für sechs der 18 bayerischen Raumordnungsregionen Bevölkerungsverluste prognostiziert. Interessant ist dabei, dass regional die Zuwächse wie auch die Rückgänge betragsmäßig etwas geringer ausfallen als in früheren Prognosen. Der landesweite Bevölkerungszuwachs verteilt sich nunmehr also gleichmäßiger auf den Freistaat. Anders formuliert: Das Umland von München ist jetzt nicht mehr allein Oberbayern, sondern umfasst auch immer mehr Teile von Niederbayern und Schwaben.

Münchner
 Umland umfasst
 immer mehr
 Teile von Nieder bayern und
 Schwaben

Ähnlich ist die Quote auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte (s. Abbildung 17): Hier werden 30 Prozent oder 29 der 96 Kreise Bevölkerungsverluste hinnehmen müssen – in den vorhergehenden Prognosen waren es 57 Prozent bzw. 23 Kreise (Basisjahre 2010 bzw. 2017). Nach der großen Zuwanderung um 2015 profitieren jetzt also wieder weniger Kreise von einem positiven Trend. Dennoch gibt es auch andere Entwicklungen: Zweistellige Zuwachsraten werden für die Landkreise Landshut (+11,8 Prozent), Pfaffenhofen a. d. Ilm (+11,3 Prozent), Dachau (+10,5 Prozent) und Ebersberg (+10,3 Prozent) sowie für die Stadt Landshut (+10,2 Prozent) erwartet. Die Landkreise München, Erding, Fürstenfeldbruck oder Freising sowie die Stadt München zählen nicht mehr zu diesen extremen Wachstumsregionen. Vermutlich liegt dies jedoch weniger an einer verloren gegangenen Attraktivität als vielmehr an den dort bestehenden Knappheiten. Gemessen an der heutigen Einwohnerzahl schrumpfen die Landkreise Kronach (–0,6 Prozent), Wunsiedel im Fichtelgebirge (–8,9 Prozent), Hof (–7,2 Prozent) , Kulmbach (–7,1 Prozent) und Tirschenreuth (–7,1 Prozent) sehr heftig, die letzten drei aber immerhin nicht mehr zweistellig wie in früheren Jahren.

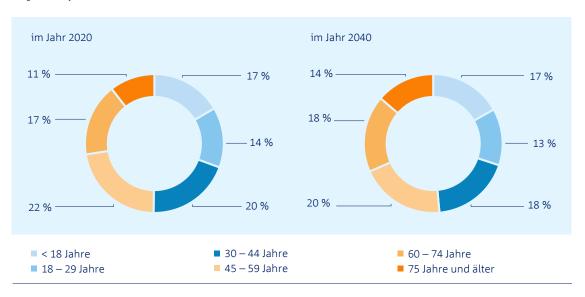
2.1.2 Veränderungen in der Altersstruktur

Die Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung – vor allem hinsichtlich einer steigenden Lebenserwartung, aber auch als Folge der Zuwanderung Jüngerer – machen sich in der Altersverteilung bemerkbar. So wird der Anteil der 60- bis 74-Jährigen von heute 17 Prozent auf 18 Prozent im Jahr 2040 ansteigen und der Anteil der 75-Jährigen und Älteren sogar von 10 Prozent auf 14 Prozent; spiegelbildlich dazu gibt es immer weniger jüngere Einwohner. So wird der Anteil der mittelalten Erwachsenen (45- bis 59-Jährige) von heute 22 Prozent dann auf 20 Prozent absinken (s. Abbildung 18). Insgesamt wird die Quote der unter 60-Jährigen sinken (von 72 Prozent auf 68 Prozent) und die der über 60-Jährigen steigen (von 28 Prozent auf 32 Prozent). Durch die hohe Zuwanderung fällt die Alterung der Einwohner allerdings weniger stark aus als in früheren Prognosen.

 Anteil der Senioren steigt weiter

Abb. 18: Anteile der nachfragerelevanten Altersgruppen in Bayern

Prognosebasisjahr = 2020



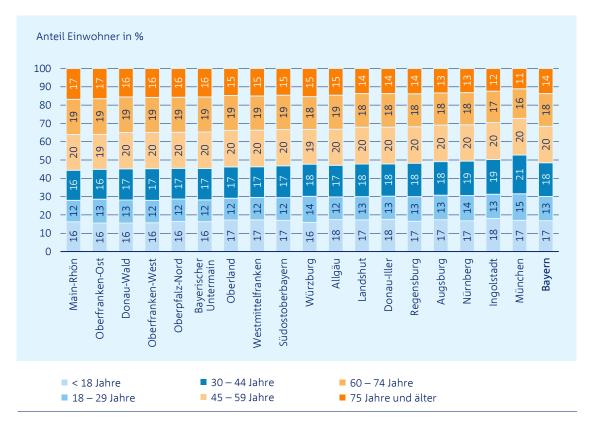
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

© empirica

Genauso wie die Bevölkerungsentwicklung unterscheidet sich auch die Alterung in den Regionen Bayerns. Je größer der Sterbeüberschuss und je geringer die Zuwanderung, desto schneller steigt das Durchschnittsalter in einer Region. Den größten Anteil 75-Jähriger und Älterer werden im Jahr 2040 die Regionen Main-Rhön (16,8 Prozent) und Oberfranken-Ost aufweisen (16,5 Prozent; s. Abbildung 19). Anteilig die wenigsten Senioren und die meisten unter 30-Jährigen werden bis 2040 in den Wachstumsregionen München (11,1 Prozent bzw. 31,6 Prozent) und Ingolstadt (12,4 Prozent bzw. 31,3 Prozent) zu finden sein. Im Vergleich zur Prognose von vor zwei Jahren, die langfristig zu niedrigeren Einwohnerzahlen führte, ergeben sich kleinere Änderungen im Ranking nach dem Seniorenanteil (60-Jährige und Ältere). Nur eine Region, Bayerischer Untermain, verbessert ihr Ranking um mehr als eine Stelle, etliche andere verschlechtern sich um bis zu zwei Plätze.

Abb. 19: Anteile der nachfragerelevanten Altersgruppen in den Raumordnungsregionen Bayerns 2040

Prognosebasisjahr = 2020, sortiert nach Anteil der 60-jährigen und Älteren



Hinweis: Abweichungen bei Summen sind rundungsbedingt.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

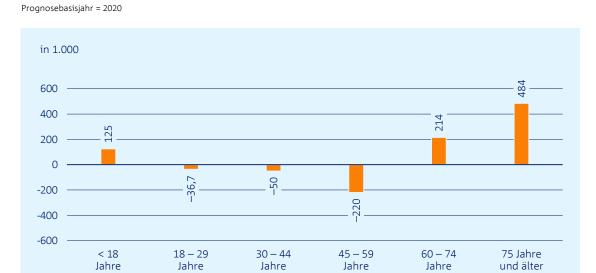
© empirica

Über alle Raumordnungsregionen hinweg wird die bayerische Bevölkerung im Zeitraum 2020 bis 2040 um rund 518.000 Menschen anwachsen. Dabei steht einem landesweiten Rückgang von insgesamt 181.000 bei den unter 60-Jährigen ein Anstieg von 699.000 bei den über 60-jährigen Einwohnern gegenüber. Allerdings ist der Rückgang bei den unter 60-Jährigen wiederum weniger stark ausgeprägt als in der letzten Prognose (s. Abbildung 20 a). Tatsächlich wird für die Altersklasse der unter 18-Jährigen sogar ein heftiger Anstieg erwartet. Insgesamt fallen sowohl der Rückgang bei den Jüngeren als auch der Anstieg bei den Älteren in der neuen Prognose weniger ins Gewicht.

Während das Maximum der 60- bis unter 75-Jährigen jedoch bereits im Jahr 2031 erwartet wird, steigt die Zahl der über 75-Jährigen mindestens bis 2040 an. Ganz anders erreicht im Jahr 2030 die Zahl der 18- bis unter 30-Jährigen (heutige Minderjährige) und der 45- bis unter 60-Jährigen (heutige Eltern) ein Minimum und steigt dann wieder an; spiegelbildlich verläuft die Entwicklung bei den unter 18-Jährigen (Kinder) und der 30- bis unter 45-Jährigen (Eltern) mit einem Maximum um das Jahr 2032 bzw. 2028. Diese Entwicklungen müssen im Zusammenhang mit der Zuwanderung der letzten Jahre gesehen werden: Ob Binnen- oder Außenwanderung, die Masse der mobilen Menschen ist unter 45 Jahren alt und hat oder bekommt derzeit Kinder, wird bis zum Prognosehorizont aber 45 bis unter 60 Jahre alt sein.

▶ Bis 2040 rund 700.000 mehr über 60-Jährige

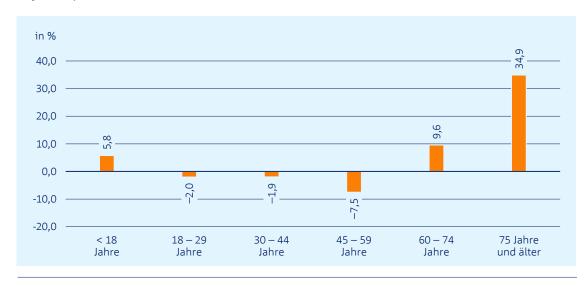
Abb. 20 a: Veränderung der nachfragerelevanten Altersgruppen in Bayern 2040 zu 2020 – absolute Veränderung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

© empirica

Abb. 20 b: Veränderung der nachfragerelevanten Altersgruppen in Bayern 2040 zu 2020 – prozentuale Veränderung Prognosebasisjahr = 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Ungeachtet der etwas günstigeren Entwicklung bei den unter 60-jährigen Einwohnern werden junge Haushalts- und Familiengründer, die über viele Jahre hinweg eine zentrale Zielgruppe der Wohnungssuchenden stellten, künftig immer unbedeutender. In den kommenden Jahren werden stattdessen zwei neue Zielgruppen hohe Bedeutung erlangen. Zum einen die jungen Alten (60- bis unter 75-Jährige), von denen rund zwei Drittel bereit sind, ihre Wohnsituation zu verändern – sei es durch Umzug (vor allem Mieter) oder durch Umbau (vor allem Eigentümer). Zum anderen gewinnen die reiferen Alten an Bedeutung (über 74-Jährige). Deren Umzugsverhalten ist jedoch schwieriger vorherzusagen. Derzeit ändert diese Altersgruppe ihre Wohnsituation meist nicht mehr, solange sie ihren Haushalt noch eigenständig führen kann. Es könnte jedoch künftig häufiger zu Umzügen in preiswertere Wohnungen und neuere Wohnformen kommen, wenn mehr altengerechte Angebote auf den Markt kommen bzw. wenn diese Altersgruppe stärker als bisher von Altersarmut betroffen ist. Das trifft aber vor allem auf entspannte Wohnungsmärkte zu. Denn auf engen Märkten sind Neuvertragsmieten oft höher als die Bestandsmieten – mit einem Umzug lassen sich dann keine Wohnkosten einsparen bzw. sind altengerechte Wohnungen für viele Ältere dann nicht finanzierbar.

Zwei neueZielgruppenauf demWohnungsmarkt

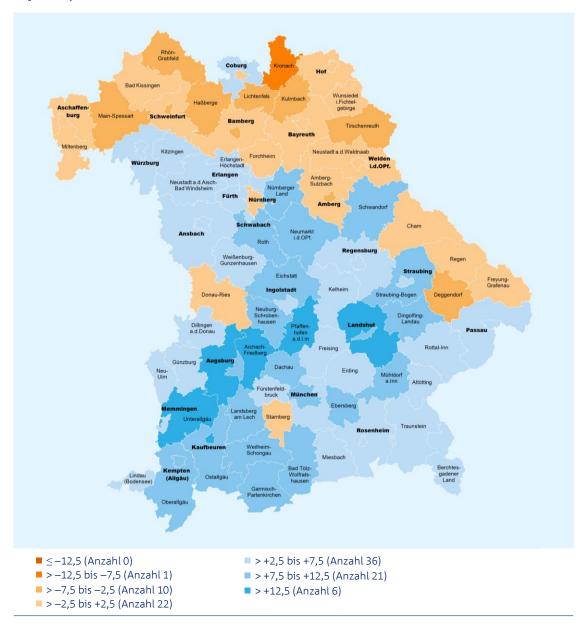
Wiederum gibt es erhebliche regionale Unterschiede in der Entwicklung der Bevölkerungszahl sowie im Hinblick auf die Anteile verschiedener Altersgruppen. Anders als die Bevölkerung insgesamt wird die Zahl der Minderjährigen bis zum Jahr 2040 in 19 Landkreisen und kreisfreien Städten sinken (v. a. in Oberfranken und in der Oberpfalz) (s. Abbildung 21 a), die Zahl der 18- bis 29-jährigen Einwohner wird dagegen in immerhin 21 Kreisen nicht sinken. Die Ausnahmen mit Bevölkerungszuwachs bilden bei den 18- bis 29-jährigen Einwohnern vor allem die Kreise der mittlerweile sehr großflächigen Suburbanisierungsregion München (s. Abbildung 21 b).

 Weniger Minderjährige v. a. in Oberfranken und in der Oberpfalz

¹³ Vgl. Krings-Heckemeier et al. (2006).

Abb. 21 a: Veränderung der Einwohnerzahl der Minderjährigen und der jungen Erwachsenen 2040 zu 2020 in Prozent – unter 18 Jahre

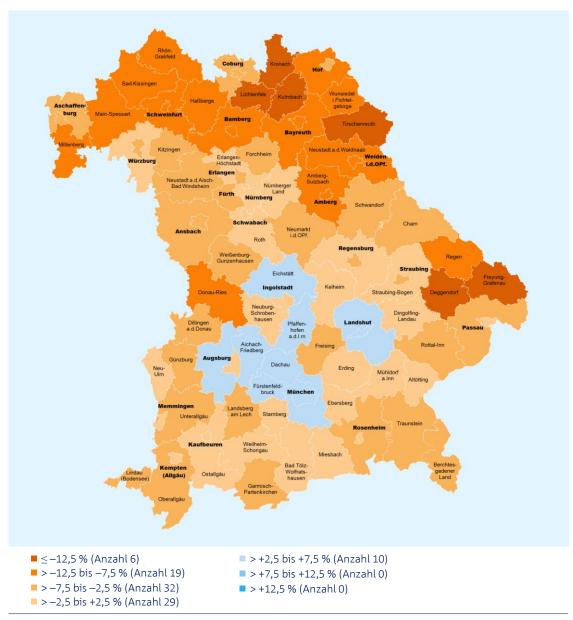




Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Abb. 21 b: Veränderung der Einwohnerzahl der Minderjährigen und der jungen Erwachsenen 2040 zu 2020 in Prozent – 18 bis 29 Jahre

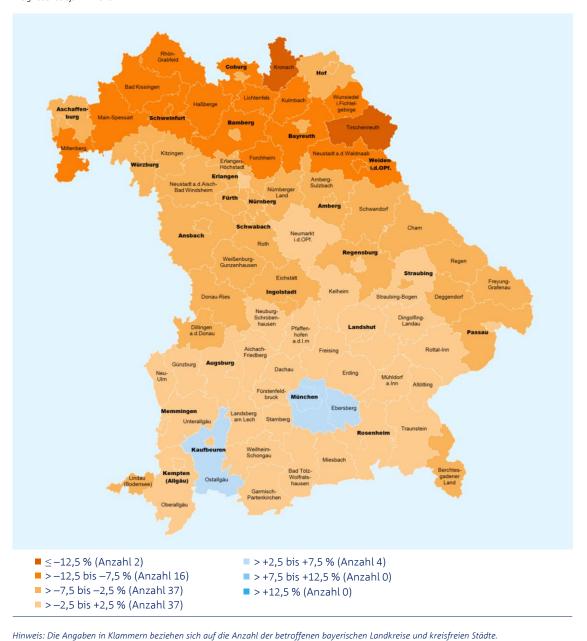




Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Abb. 22 a: Veränderung der mittelalten Bevölkerung 2040 zu 2020 in Prozent – 30 bis 44 Jahre

Prognosebasisjahr = 2020



Antweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Stadte Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Die Altersgruppe der 30- bis 44-Jährigen ist für den Wohnungsmarkt schon immer von besonderem Interesse. Denn in dieser Phase kommt es vielfach zu Umzügen und es ändern sich die Wohnwünsche aufgrund von Familienzuwachs oder Einkommenssteigerungen infolge von Karrieresprüngen. Bis zum Jahr 2040 gibt es bayernweit zwar rund 40.000 Menschen weniger in diesem Alter. Dennoch wird deren Zahl in 21 Kreisen weiter steigen – allen voran in der Stadt Mün-

Rückgang der 30- bis 44-Jährigen, aber v. a. nicht in München und Umland

chen (+4,7 Prozent) sowie in den Landkreisen München (+3,8 Prozent) und Ebersberg (+3,5 Prozent), wenn auch nicht mehr wie in früheren Jahren mit zweistelligen Raten. Weit überdurchschnittliche Rückgänge werden dagegen erwartet für die Landkreise Kronach (–14,3 Prozent), Tirschenreuth (–13,0 Prozent), Haßberge (–11,1 Prozent), Main-Spessart (–11,0 Prozent), Neustadt a. d. Waldnaab (–10,7 Prozent), Rhön-Grabfeld (– 10,5 Prozent) und Lichtenfels (–10,5 Prozent; s. Abbildung 22 a).

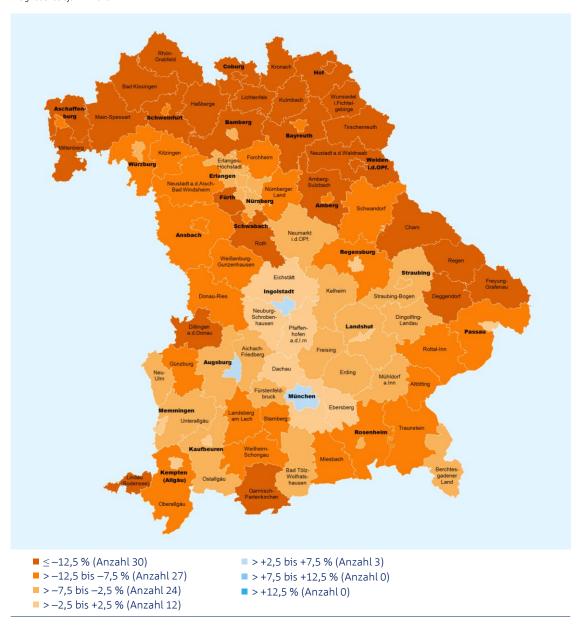
Demgegenüber dürfte die Zahl der 45- bis 59-Jährigen nahezu landesweit absinken: Bis zum Jahr 2040 beläuft sich der Rückgang auf 220.000 Menschen. Diese Altersklasse wird bis dahin nur noch in neun bayerischen Kreisen anwachsen – allen voran in den kreisfreien Städten Augsburg (+4,7 Prozent; s. Abbildung 22 b) und München (+4,5 Prozent), des Weiteren auch in den Städten Ingolstadt (+2,6 Prozent), Regensburg (+1,2 Prozent) und Landshut (+1,0 Prozent) um mehr als ein Prozent. Die Landkreise Hof (–25,4 Prozent), Kulmbach (–26,1 Prozent) und Kronach (–28,9 Prozent) werden dagegen mehr als ein Viertel aus dieser Altersgruppe verlieren.

Den absolut zweithöchsten Zuwachs erwarten die Statistiker für die Altersgruppe der 60- bis 74-Jährigen (+214.000), gemessen an ihrer heutigen Zahl ergibt dies einen Anstieg um etwa ein Zehntel (+9,6 Prozent). Dennoch gibt es 26 Kreise mit negativem Trend. Die regionale Bandbreite reicht hier von –14,2 Prozent in Wunsiedel im Fichtelgebirge bis zu +32,2 Prozent im Landkreis Ebersberg (s. Abbildung 23 a). Die kreisfreie Stadt Erlangen (+10,3) liegt fast genau auf dem Landesdurchschnitt der Zuwachsrate.

Rückgang der 45- bis 59-Jährigen nahezu landesweit

Abb. 22 b: Veränderung der mittelalten Bevölkerung 2040 zu 2020 in Prozent – 45 bis 59 Jahre

Prognosebasisjahr = 2020



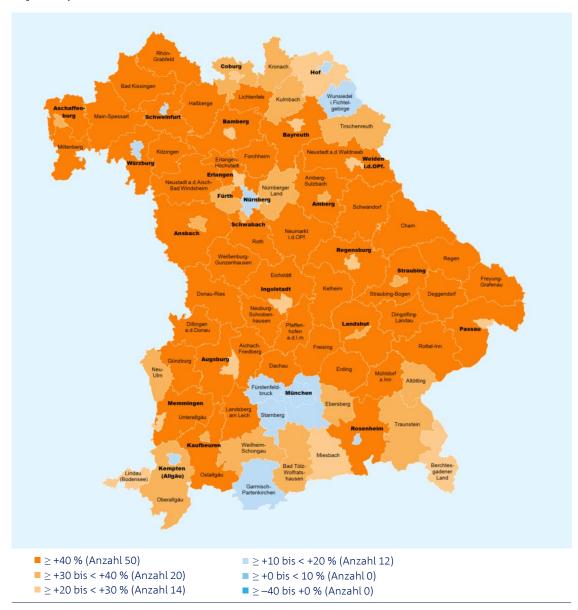
Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Abb. 23 a: Veränderung der Bevölkerung im Seniorenalter 2040 zu 2020 in Prozent – 60 bis 74 Jahre



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Abb. 23 b: Veränderung der Bevölkerung im Seniorenalter 2040 zu 2020 in Prozent – 75 Jahre und älter



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022

Noch größere Veränderungen und deswegen noch bedeutender für den Wohnungsmarkt (insbesondere Pflegeimmobilien) hat jedoch die Altersklasse der 75-Jährigen und Älteren zu erwarten. Diese Altersgruppe absorbiert derzeit einen bedeutenden Anteil des Wohnflächenangebotes. Denn auch nach dem Auszug der Kinder und/oder dem Tod des Lebenspartners verbleiben die heutigen Senioren oft in der ehemaligen Familienwohnung. ¹⁴ Dieser sogenannte Remanenzeffekt leistet einen erheblichen Beitrag zum Anstieg der nachgefragten Pro-Kopf-Wohnfläche, weshalb dem künftigen Verhalten dieser Hochbetagten eine wichtige Rolle zukommt. Insbesondere einkommensschwächere Mieterhaushalte in den Städten mit entspannten Wohnungsmärkten könnten künftig ihr Verhalten verändern und vermehrt in kleinere Wohnungen umziehen. Voraussetzung wäre allerdings ein entsprechendes Angebot im unmittelbaren Wohnungsumfeld und das idealerweise auch zu bezahlbaren Preisen. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass die Mehrheit im Alter nur ungern bereit ist, die angestammte und vertraute Nachbarschaft zu verlassen (Geschäfte, Ärzte, Bekannte, Nachbarn).

Gemessen an ihrer heutigen Anzahl steigt die Zahl der 75-Jährigen und Älteren mit +34,9 Prozent bis 2040 mehr als dreimal so stark wie die der 60- bis unter 75-Jährigen. In absoluten Zahlen fällt der Zuwachs mit 484.000 gut doppelt so hoch aus. Wegen ihrer hohen Wohnflächenabsorption kommt den regionalen Unterschieden in der Zunahme dieser Altersgruppe eine besondere Bedeutung zu. Je nach Landkreis ergibt sich bis zum Jahr 2040 eine sehr große Bandbreite: von +10,1 Prozent in der Stadt München bis zu +65,8 Prozent im Landkreis Freyung-Grafenau. In den kreisfreien Städten steigt der Seniorenanteil meist weniger stark an, denn hier gibt es mehr Zuwanderung und dadurch mehr jüngere Einwohner. Den höchsten Zuwachs gegenüber dem Jahr 2020 unter allen bayerischen kreisfreien Städten hat Fürth zu erwarten (+41,7 Prozent), gefolgt von Straubing (+38,8 Prozent) und Aschaffenburg (+37,2 Prozent).

 Seniorenanteil steigt in kreisfreien Städten meist geringer

¹⁴ Vgl. Braun (2021).

2.2 Haushaltsprognose

2.2.1 Landesweite und regionale Entwicklung bis 2040

Wohnungen werden von Haushalten und nicht von einzelnen Personen nachgefragt. Deswegen ist die Entwicklung der Haushaltszahlen für den Wohnungsmarkt von größerer Bedeutung als die Einwohnerzahl. Allerdings hängt die Haushaltsbildung natürlich vom Alter und der regionalen Verteilung der Bevölkerung ab. Der Zusammenhang zwischen Einwohnern und Haushalten ergibt sich schließlich über die Haushaltsgröße. Seit vielen Jahren werden die typischen Haushalte immer kleiner – auch wenn dieser Prozess infolge der aktuellen Knappheiten am Wohnungsmarkt etwas verlangsamt, in Schwarmstädten teils sogar etwas zurückgedreht wird. Die Bildung von (mehr) Wohngemeinschaften oder der spätere Auszug aus dem Elternhaus belegen dies. Dieser Trend betrifft Bayern genauso wie auch andere Länder, er wirkt in Städten und deren Umland aber stärker als in ländlichen Regionen. Unterschiede gibt es vor allem im Niveau, i. d. R. gibt es in urbaneren Regionen zum Beispiel mehr jüngere und mittelalte Alleinlebende als auf dem Land. Im Folgenden wird die empirica-Haushaltsprognose auf Basis der dargestellten Bevölkerungsprognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik vorgestellt. Dabei ist zu beachten: Wenn die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt, kann die Zahl der Haushalte schneller steigen als die Einwohnerzahl.

Im Zeitraum 2020 bis 2040 wächst die Bevölkerung Bayerns weiter, der Zuwachs beträgt über den gesamten Zeitraum 3,9 Prozent. Trotz gebremster Haushaltsverkleinerung legt die Zahl der Haushalte mit 6,0 Prozent stärker zu – zunächst mit abnehmender, nach dem Jahr 2030 jedoch mit zunehmender Geschwindigkeit (s. Abbildung 24). Das entspricht einem Zuwachs von rund 375.000 Haushalten gegenüber dem Jahr 2020, der sich vor allem auf die Jahre bis 2025 und nach 2035 konzentriert. Die Variation in der Entwicklung ist ein Resultat der Altersschichtung: Langfristig dominiert die Alterung, was mit einer zunehmenden Anzahl älterer Alleinlebender korreliert; mittelfristig steigt dagegen die Zahl der Familienhaushalte temporär an, was mit einer zunehmenden Anzahl größerer Haushalte einhergeht. Es wirken also komplexe und vor allem gegenläufige Effekte auf die Entwicklung der Zahl der Haushalte.

Im Ergebnis werden sich die 13,7 Millionen bayerischen Einwohner des Jahres 2040 auf knapp 6,7 Millionen Haushalte verteilen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße wird dann auf 2,05 Personen gegenüber 2,09 Personen im Jahr 2020 und 2,3 Personen im Jahr 1990 gesunken sein. Zwischendurch verweilt die durchschnittliche Haushaltsgröße allerdings in den Jahren 2025 bis etwa 2030 auf fast konstantem Niveau von 2,08 Personen.¹⁵

 Anstieg der Zahl der Haushalte um 6 Prozent

▶ Durchschnittliche Haushaltsgröße 2,05 Personen im Jahr 2040

Das Landesamt für Statistik veröffentlicht abweichende Haushaltsgrößen. Der Unterschied resultiert aus abweichenden Definitionen. So berechnet das Landesamt für Statistik die Haushaltsgröße auf Basis der Bevölkerung in Privathaushalten, wobei Personen mit mehr als einem Wohnsitz doppelt gezählt werden. Im Unterschied dazu werden die im Text angegebenen Werte auf Basis der "einfachen" Bevölkerung berechnet, jeder Einwohner wird also nur einmal gezählt.

Abb. 24: Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in Bayern 2020 bis 2040



 $Quelle: \textit{Bayerisches Landesamt f\"{u}r Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene \textit{Berechnungen Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Statistik, Regionalisierte Bev\ddot{o}lkerungsvorausberechnung Statistik, Regionalisierte Bev\ddot{o}lkerung Statistik, Regionalisierte Bevorausberechnung Statistik, Regionalisierte Bevorausberechnung Statistik, Regionalisierte Bevorausberechnung Statistik, Regionalisierte Bevorausberechnung Statistik, Regionalisierte$

© empirica

Landesweit steigt die Zahl der Haushalte bis zum Prognosehorizont im Jahr 2040 an. Dies gilt auf der regionalen Ebene zwar auch für die überwiegende Mehrheit aller Gebiete, doch es gibt Ausnahmen: In 21 von 96 Kreisen, drei von 18 Raumordnungsregionen und einem von sieben Regierungsbezirken erreicht die Zahl der Haushalte bereits vor dem Jahr 2040 ihr Maximum (Peak-Jahr). In Oberfranken ist diese Schwelle bereits im Jahr 2020 erreicht, in Unterfranken gibt es im Jahr 2032 ein lokales Minimum (danach steigt die Zahl der Haushalte wieder an) (s. Tabellenteil). Ein Anstieg im Zeitraum 2020 bis 2040 beschreibt also nicht notwendig einen durchgehenden Wachstumstrend. Im Gegenteil haben viele Regionen in der nahen Zukunft einen (teils nur vorübergehenden) Trendbruch zu erwarten.

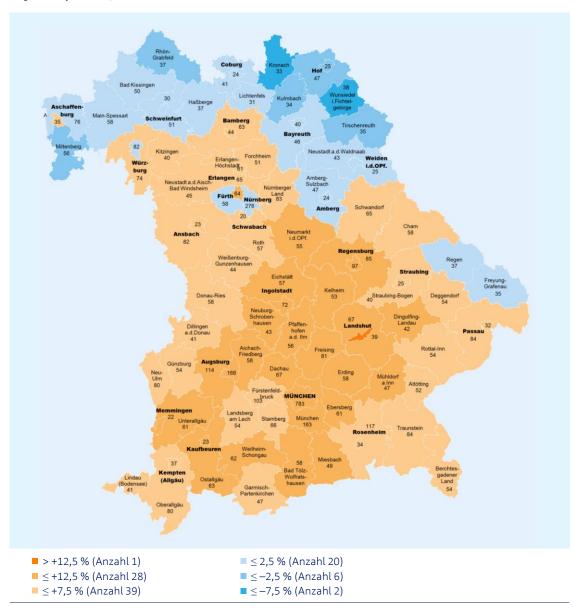
Regionale Entwicklung der Haushaltszahlen

Genauso wie die Trends der Einwohnerzahlen verläuft auch die Entwicklung der Haushaltszahlen in den Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns sehr unterschiedlich (s. Abbildung 25). Neben der ungleichen Bevölkerungsentwicklung (s. Abbildung 17) unterscheidet sich auch das Haushaltsbildungsverhalten in den Regionen. Dies hängt mit dem durchschnittlichen Alter beim Auszug aus dem Elternhaus, der Geburtenrate oder dem Anteil Verheirateter, Geschiedener und Wiederverheirateter zusammen. Im Ergebnis werden – im Vergleich zur Bevölkerungsprognose – für weniger Regionen negative Entwicklungen für die Zahl der Haushalte prognostiziert. Verluste sind bis zum Jahr 2040 nur in den Regionen Oberfranken-Ost (–4,5 Prozent; s. Abbildung 26 a), Main-Rhön (–1,2 Prozent) sowie für Bayerischer Untermain (–0,6 Prozent) zu erwarten.

 "Nur" in drei Regionen Rückgang der Haushaltszahlen

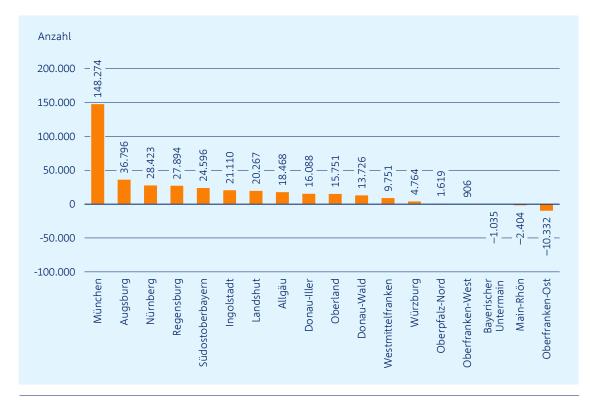
Abb. 25: Entwicklung der Zahl der Haushalte 2040 zu 2020 prozentuale Veränderung und absolute Zahl der Haushalte im Jahr 2020





Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Abb. 26 a: Zunahme der Zahl der Haushalte in den Raumordnungsregionen Bayerns 2040 zu 2020 – absolute Veränderung Prognosebasisjahr = 2020



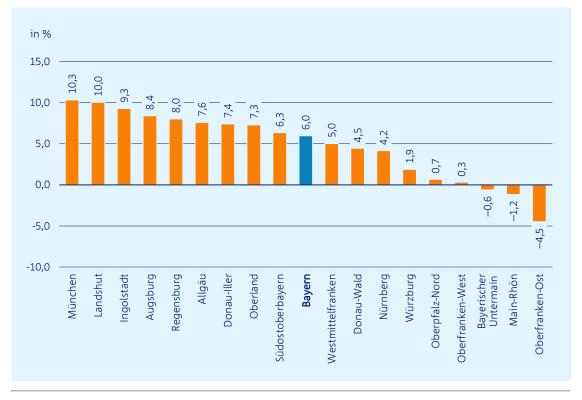
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Betroffen sind insbesondere die Landkreise (LK), an vorderer Stelle Kronach und Wunsiedel im Fichtelgebirge (je –9 Prozent), Hof (–7 Prozent), Tirschenreuth und Kulmbach (je –5 Prozent) sowie der Landkreis Rhön-Grabfeld und die kreisfreie Stadt Hof (je –4 Prozent). Zweistellige Haushaltszuwächse werden dagegen für die Regionen München und Landshut (je +10 Prozent) prognostiziert. Zu den Spitzenreitern auf der Kreisebene mit einem Zuwachs von 10 Prozent und mehr gehören die Landkreise Dachau, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Ebersberg sowie Landshut (je +12 Prozent), Erding und Kelheim (je +11 Prozent), Augsburg, Neuburg-Schrobenhausen, Ostallgäu, Bad Tölz-Wolfratshausen, München und Freising (je +10 Prozent) sowie die kreisfreien Städte Landshut (+13 Prozent), München (+11 Prozent) und Augsburg (+10 Prozent).

 Höchste Haushaltszuwächse in den LK Dachau, Pfaffenhofen, Ebersberg und Landshut

Abb. 26 b: Zunahme der Zahl der Haushalte in den Raumordnungsregionen Bayerns 2040 zu 2020 – prozentuale Veränderung



 $Quelle: \textit{Bayerisches Landesamt f\"{u}r Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene \textit{Berechnungen}}$

© empirica

In der Raumordnungsregion München leben schon heute mehr als 1,4 Millionen Haushalte und damit weit mehr als in jeder anderen Region Bayerns. Die zweitstärkste Region – gemessen an der Zahl der Privathaushalte – ist Nürnberg, dort gibt es mit rund 684.000 aber nur etwa halb so viele Haushalte wie in der Region München. Beide Regionen sind das Ziel überdurchschnittlich vieler Zuwanderer. So wird die Zahl der Haushalte in der Region München absolut betrachtet wieder am stärksten wachsen: Mehr als 148.000 zusätzliche Haushalte werden hier bis zum Jahr 2040 am Wohnungsmarkt auftreten, das ist ein Zuwachs von 10 Prozent gegenüber dem Jahr 2020 (s. Abbildung 26 a und b). Alle anderen Regionen werden – in absoluten Zahlen – mit sehr viel geringeren Haushaltszuwächsen rechnen müssen, vor allem Oberfranken-Ost sogar mit kräftigen Rückgängen (–10.000). Die prozentualen Veränderungen der Wachstumsregionen unterscheiden sich weniger als die absoluten Zuwächse. In 15 der 18 bayerischen Raumordnungsregionen werden bis zum Jahr 2040 mehr Haushalte als im Jahr 2020 leben (+0,3 Prozent bis +10,3 Prozent), in drei Regionen wird die Zahl der Haushalte teils erheblich absinken (–0,6 Prozent bis –4,5 Prozent).

▶ 148.000 mehr Haushalte in der Region München bis 2040

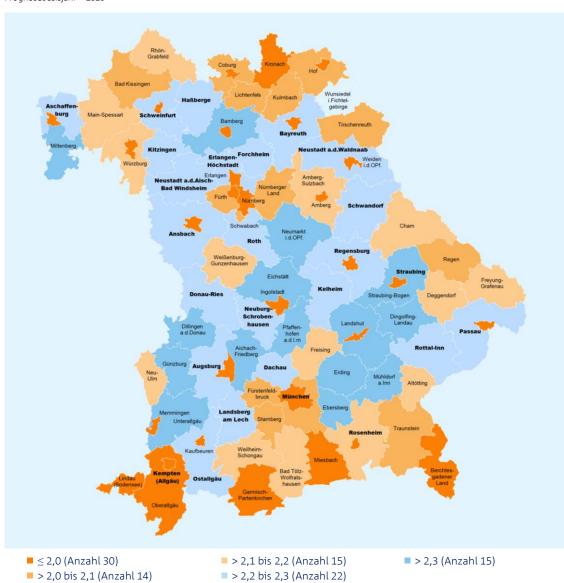
2.2.2 Veränderungen in der Haushaltsgrößenstruktur

Im Jahr 2020 lebten in einem bayerischen Haushalt im Mittel 2,09 Personen. ¹⁶ Bis zum Jahr 2025 wird dieser Wert auf 2,08 Personen und bis 2040 sogar auf 2,05 Personen schrumpfen. Mittlere Haushaltsgrößen unter einer Schwelle von 2,0 Personen pro Haushalt werden bis zum Jahr 2040

Durchschnittliche Haushaltsgröße 2,05 Personen im Jahr 2040

Abb. 27: Durchschnittliche Haushaltsgröße im Dreijahresmittel 2038 – 2040 in Personen

Prognosebasisjahr = 2020



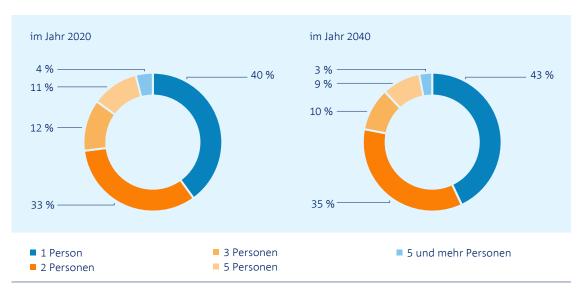
Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

¹⁶ Vgl. Fußnote 14.

vor allem in den kreisfreien Städten oder einigen wenigen Landkreisen in den Voralpen zu finden sein (s. Abbildung 27). Große Haushalte mit durchschnittlich mehr als 2,3 Personen wird es vor allem in den Umlandkreisen der kreisfreien Städte als Folge der Suburbanisierung von Familien geben. Die im Durchschnitt größten Haushalte werden dann im Landkreis Straubing-Bogen (2,5 Personen) zu finden sein. In weiteren 14 Landkreisen leben dann in einem durchschnittlichen Haushalt ebenfalls noch mehr als 2,3 Personen.

Abb. 28: Verteilung der Haushaltsgrößen in Bayern 2020 und 2040

Prognosebasisjahr = 2020



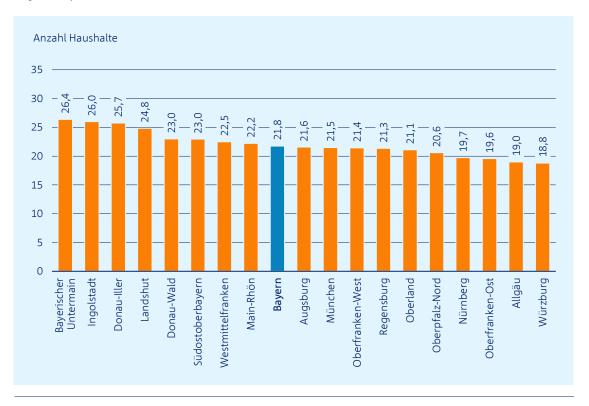
 $Quelle: \textit{Bayerisches Landesamt f\"ur Statistik, Regionalisierte Bev\"olkerungsvorausberechnung, 2022; eigene \textit{Berechnungen}}$

© empirica

Wenn die mittlere Haushaltsgröße sinkt, gibt es weniger Mehrpersonenhaushalte (s. Abbildung 28). So lebten im Jahr 2020 noch in gut jedem vierten Haushalt (27 Prozent) drei oder mehr Personen, bis zum Jahr 2040 aber nur noch in gut jedem fünften Haushalt (22 Prozent). Der Anteil der Zweipersonenhaushalte steigt nur leicht. Einen größeren Zuwachs erleben stattdessen die Alleinlebenden: Ihr Anteil steigt von heute 40 Prozent auf 43 Prozent klar an. In fast jeder zweiten Wohnung lebt dann nur noch eine Person.1

▶ Anstieg des Anteils Alleinlebender auf 43 Prozent

Abb. 29: Anteil der Drei-und-mehr-Personen-Haushalte in den Raumordnungsregionen Bayerns 2040



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Die höchsten Quoten an Drei-und-mehr-Personen-Haushalten werden im Jahr 2040 die Regionen Bayerischer Untermain, Ingolstadt, Donau-Iller und Landshut aufweisen. Dort werden dann immer noch in rund jedem vierten Haushalt mindestens drei Personen leben. Überdurchschnittlich viele kleine Haushalte mit höchstens zwei Personen werden dagegen in Regionen mit hohem Sterbeüberschuss bzw. mit Seniorenzuwanderung (z. B. Oberfranken-Ost, Oberland, Allgäu) und in urban geprägten Regionen (z. B. Nürnberg und Würzburg) zu finden sein. Die ebenfalls urbanen Regionen München oder Augsburg liegen dann im Mittelfeld.

In den Regionen Bay. Untermain und Ingolstadt leben die meisten Familienhaushalte

2.3 Wohnungsprognose

2.3.1 Ergebnisübersicht und methodische Anmerkungen

Die empirica-Haushaltsprognose erlaubt eine Abschätzung des künftigen Anstiegs der demografisch bedingten Wohnungsnachfrage. Demnach werden in den Jahren 2020 bis 2040 in Bayern rund 460.000 zusätzliche Wohnungen nachgefragt (rund 22.000 Wohnungen p. a.). Unterstellt man normativ einen Ersatzbedarf von 0,3 Prozent des Wohnungsbestandes und eine Befriedigung des gesamten Zusatzbedarfs im Neubau, dann ergibt sich eine Obergrenze für den rechnerischen Neubaubedarf von insgesamt rund 867.000 Wohnungen (rund 41.000 Wohnungen p. a.). Neben dem Neubaubedarf hat sich in der Vergangenheit ein geschätzter **Nachholbedarf** in einer ungefähren Größenordnung von rund 188.000 Wohnungen aufgestaut.

demografische Effekte (im engeren Sinn) Veränderung Einwohnerzahl, Haushaltsgröße und Altersverteilung demografische Effekte (im weiteren Sinn) Ein-/Zweifamilienhausquote Veränderung Kohorteneffekte und Angebotseffekte regionale Diskrepanzen regionaler Mismatch von Angebot und Nachfrage <- alternativ -> normativer Ersatzbedarf qualitative Zusatznachfrage physisch-technischer Verschleiß Angebot erfüllt nicht nachgefragte Qualitäten -> normative Festlegung > aus Marktbeobachtungen abgeleite = =

Abb. 30: Komponenten für Neubaubedarf bzw. Neubaunachfrage

Quelle: empirica © empirica

Neubaunachfrage

Neubaubedarf

Alternativ zum normativen Ersatzbedarf wird in dieser Studie für Bayern auch eine qualitative Zusatznachfrage geschätzt. Mit dieser von empirica entwickelten Methodik ergibt sich eine Obergrenze für die Neubaunachfrage von insgesamt 773.000 Wohnungen (rund 37.000 Wohnungen p.a.). Daraus lässt sich eine implizite Ersatzquote von 0,2 Prozent p.a. ableiten.

Der Neubaubedarf bzw. die Neubaunachfrage setzt sich aus verschiedenen Effekten zusammen. Die Einzeleffekte zeigt Abbildung 30, die Annahmen zu diesen Effekten werden im nachfolgenden Abschnitt erläutert, die Einflüsse auf das Gesamtergebnis in den Abbildungen 31 bis 33 dargestellt. Details zum Nachholbedarf enthält Kapitel 2.3.2.4.

Während die Wohnungsnachfrage landesweit bis zum Prognosehorizont im Jahr 2040 ansteigt, gilt dies auf der regionalen Ebene nicht für alle Gebiete: In 21 von 96 Kreisen, drei von 18 Raumordnungsregionen und einem von sieben Regierungsbezirken erreicht die Wohnungsnachfrage bereits vor dem Jahr 2040 ihr Maximum (Peak-Jahr). In Oberfranken ist diese Schwelle bereits im Jahr 2020 erreicht (s. Tabellenteil). Ein Anstieg der Wohnungsnachfrage im Zeitraum 2020 bis 2040 beschreibt also nicht notwendig einen durchgehenden Wachstumstrend. Im Gegenteil wird für viele Regionen sogar ein (teils nur vorübergehender) Trendbruch bei der Wohnungsnachfrage erwartet.

 Regional unterschiedliche
 Peak-Jahre in der
 Wohnungsnachfrage

2.3.1.1 Methodische Erläuterungen

a) Zusätzliche Wohnungsnachfrage durch demografische Effekte

Eine Umsetzung der Bevölkerungsprognose in eine Haushaltsprognose reicht nicht aus, um die Nachfrage nach Wohnungen zu prognostizieren. Denn nicht jeder Haushalt wohnt in der eigenen Wohnung und nicht jeder Haushalt besitzt nur eine Wohnung. Deswegen wird die Zahl der Haushalte auf die Zahl der bewohnten Wohnungen kalibriert und so de facto um Untermiet- und Zweitwohnungsquoten bereinigt. Die so korrigierten Haushaltszahlen nennen wir im Folgenden wohnungsnachfragende Haushalte. Für das Jahr 2020, das Basisjahr der hier vorgestellten Prognose, wird die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte aus den für 2020 fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011 übernommen.

Die Zunahme der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte beschreibt dann die Zusatznachfrage nach Wohnungen, verursacht durch Veränderungen der Einwohnerzahlen, der Haushaltsgrößen und der Altersverteilung der Haushalte. Tendenziell fragen mehr Einwohner mehr Wohnungen nach, fragen größere Haushalte eher Ein-/Zweifamilienhäuser (EZFH) nach und sind ältere Haushalte eher kleine Haushalte, wobei kleine Haushalte wiederum eher Geschosswohnungen nachfragen.

b) Zusätzliche Wohnungsnachfrage durch steigende Ein-/Zweifamilienhausquote

Weiterhin kann die zusätzliche Wohnungsnachfrage größer sein als die Zunahme der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte. Dies erklärt sich durch steigende Ein-/Zweifamilienhausquoten: Wenn mehr Haushalte als bisher in Ein-/Zweifamilienhäusern wohnen, dann ergibt sich selbst bei konstanter Zahl wohnungsnachfragender Haushalte eine zusätzliche Wohnungsnachfrage (und zusätzlicher Leerstand in Geschosswohnungen). Unter "Ein-/Zweifamilienhäusern" verstehen wir auch "einfamilienhausähnliche" Gebäude. Damit sind kleine, überschaubare Gebäude mit maximal

sechs Wohneinheiten gemeint, die private Rückzugsflächen bieten und einen möglichst ebenerdigen Zugang zu begrünten Außenflächen (z. B. "Stadtvilla").¹⁷ Geschosswohnungen erfüllen diese Anforderungen meist nur unzureichend. Je einfamilienhausähnlicher das Gebäude ausfällt, desto höher ist auch dessen Affinität für Selbstnutzer.

In der vorliegenden Prognose gibt es zwei Ursachen für eine steigende Ein-/Zweifamilienhausquote. Zum einen den Kohorteneffekt und zum anderen den Angebotseffekt. Der Kohorteneffekt beschreibt das Nachrücken von Rentnergenerationen, die öfter als ihre Vorgänger in einem Ein-/Zweifamilienhaus wohnen. Betroffen sind also ältere Rentnerhaushalte. Dieser Effekt kann seit Jahrzehnten empirisch beobachtet werden, fiel in Bayern aber zuletzt immer schwächer aus. Im Unterschied dazu beschreibt der Angebotseffekt einen exogenen Anstieg der Ein-/Zweifamilienhausquote, der alle Altersklassen betrifft. Dieser Anstieg wird mit der verbesserten Angebotspolitik begründet, die sich in den empirischen Daten, die den Modellparametern zugrunde liegen, immer noch nicht vollständig niedergeschlagen hat. Tatsächlich kann beobachtet werden, dass vor allem kleinere Kommunen im Wettbewerb um junge Haushalte eine eigentumsfreundlichere und damit eine Einfamilienhaus freundlichere Baulandpolitik eingeschlagen haben als Großstädte. Vor allem in den Großstädten ist die Wohnungspolitik jedoch zunehmend auf Geschosswohnungen ausgerichtet.

c) Zusätzliche Wohnungsnachfrage durch Binnenwanderung (regionaler Mismatch)

Bei regionalisierten Wohnungsnachfrageprognosen gibt es einen weiteren Grund dafür, dass die zusätzliche Wohnungsnachfrage größer ist als die Zunahme der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte. Wenn beispielsweise die Nachfrage in Landkreis A durch Wegzug sinkt, aber in Landkreis B durch Zuwanderung steigt, dann wäre – konstanter Leerstand unterstellt – Wohnungsneubau erforderlich, obwohl die Gesamtzahl wohnungsnachfragender Haushalte landesweit unter Umständen konstant bliebe. Würde man nur eine landesweite Prognose erstellen, könnte man diesen **regionalen Mismatch** nicht bestimmen. Der Mangel in einer und der Überschuss in einer anderen Region würden saldiert. Erst die Berücksichtigung solcher regionaler Diskrepanzen vermeidet diesen Fehler.

d) Zusätzlicher Neubaubedarf durch Ersatzbedarf

Wohngebäude haben keine unendlich lange Nutzungsdauer. Unterstellt man beispielsweise eine Nutzungsdauer von 100 Jahren, dann müsste ein Gebäude nach 100 Jahren abgerissen und neu gebaut werden. Würde sich der Wohnungsbestand gleichmäßig auf alle Baualtersklassen verteilen, müsste demnach jedes Jahr ein Hundertstel des Gesamtbestands ersetzt werden, die Ersatzquote läge bei 1 Prozent jährlich. Tatsächlich gibt es Gebäude, die älter als 100 Jahre sind und weiterhin genutzt werden. Außerdem verteilt sich der Gebäudebestand nicht gleichmäßig auf alle Baualtersklassen, durch den Neubauboom nach dem zweiten Weltkrieg gibt es anteilig mehr neuere Gebäude. Deswegen geht man im Allgemeinen davon aus, dass die Ersatzquote unterhalb von 1 Prozent liegt, meist unterstellt man Werte von 0,3 Prozent jährlich. Da diese Größenordnung normativ festgelegt und nicht aus Marktbeobachtungen abgeleitet wird, bezeichnen wir diesen Effekt als Ersatzbedarf (und nicht als Ersatznachfrage) und die Summe der Effekte aus a) bis d) als Neubaubedarf (und nicht als Neubaunachfrage).

¹⁷ In der amtlichen Statistik z\u00e4hlen "einfamilienhaus\u00e4hnliche" Geb\u00e4ude mit drei bis sechs Wohneinheiten zu den Mehrfamilienh\u00e4usern.

Seit einiger Zeit wird zudem diskutiert, dass viele Gebäude vor allem der 1950er- und 1960er- Jahre nicht mehr den heutigen Standards entsprechen und Modernisierungen (z. B. energetische Sanierung) meist teurer sind als Abriss und Neubau. Dies würde für eine höhere Ersatzquote sprechen. Unbeantwortet bleibt dabei jedoch die Frage der Finanzierung einer entsprechend hohen Ersatzquote. Im Rahmen der vorliegenden Studie wird daher zunächst ein Wert von 0,3 Prozent p. a. für den **Ersatzbedarf** angenommen. Zur Wahrung einer ausreichenden Transparenz wird jedoch die Höhe des Ersatzbedarfs zumindest bayernweit separat aufgeführt. So lassen sich problemlos Rückschlüsse auf einen alternativen Neubaubedarf ziehen, wenn eine abweichende Ersatzquote unterstellt wird. Darüber hinaus wird in dieser Studie zusätzlich eine Alternative zum Ersatzbedarf berechnet: die **qualitative Zusatznachfrage** (vgl. Punkt e).

e) Qualitative Zusatznachfrage statt Ersatzbedarf – Neubau trotz Leerstand

Trotz hoher und weiter wachsender Leerstände gibt es sogar in demografischen Schrumpfungsregionen¹⁸ immer noch beachtliche Fertigstellungen. Die Leerstände konzentrieren sich meist auf wenig attraktive Standorte und Bauformen. Den Neubau fragen eher wohlhabende Haushalte mit hohen Ansprüchen nach, die im Bestand keine für sie adäquaten Wohnungen finden. Die klassische Wohnungsmarktprognose kann dieses Phänomen nicht befriedigend erklären. Sie basiert auf einer normativen Methodik, die einen bestimmten Grad der Wohnungsversorgung anstrebt. Die Abweichung des Wohnungsbestands von diesem Bedarf ergibt den quantitativen Zusatzbedarf. Hinzu kommt ein Ersatzbedarf. Dieser ergibt sich aus der Vorstellung, dass Wohnungen einem physisch-technischen Verschleiß unterliegen. Dessen Ausmaß wird – ohne empirische Ableitung – ebenfalls normativ festgelegt (Größenordnung in der Regel 0,1 bis 0,5 Prozent des Bestandes).

Die klassische Prognose berechnet also nur einen Bedarf und keine Nachfrage. Nicht jeder Bedarf muss jedoch notwendig erfüllt werden; konkret muss z.B. nicht jede physisch-technisch verschlissene Wohnung neu gebaut werden. Denn die Neubaunachfrage ist entweder am Markt gar nicht vorhanden, weil die Nachfrager nicht ausreichend Kaufkraft für einen Neubau haben. Oder die Neubaunachfrage entsteht schon vor dem Verschleiß, weil die Nachfrager ihre Präferenzen geändert haben (z.B. größere Wohnungen, kleinere Gebäude, bessere Ausstattung, höherer Energiestandard). In dieser Studie wird daher eine von empirica entwickelte Methodik angewandt und eine "qualitative Zusatznachfrage" geschätzt. Dabei steigt die Neubaunachfrage genau dann über das demografisch bedingte Maß hinaus (Effekte a bis c), wenn die Qualität des Wohnungsbestands nicht mehr den Anforderungen der Nachfrager entspricht. Dies ist der Fall, sobald Wohnungssuchende im vorhandenen Bestand nicht mehr die Qualität vorfinden, die ihren Ansprüchen entspricht. Da die Parameter der qualitativen Zusatznachfrage nicht normativ festgelegt, sondern aus Marktbeobachtungen abgeleitet werden, bezeichnen wir diesen Effekt als Nachfrage (und nicht als Bedarf) sowie die Summe der Effekte aus a) bis c) und e) als Neubaunachfrage (und nicht als Neubaubedarf). Die genaue Methodik ist im Anhang beschrieben.

¹⁸ Regionen mit sinkender Einwohnerzahl.

f) Ausgewiesener Neubaubedarf bzw. Neubaunachfrage ist Obergrenze

Zusätzlicher Wohnungsbedarf bzw. zusätzliche Wohnungsnachfrage kann auf zweierlei Weise befriedigt werden: Entweder werden bislang leer stehende Wohnungen belegt oder neue Wohnungen gebaut. Der erforderliche Neubau kann deswegen immer nur unter einer entsprechenden Verhaltensannahme prognostiziert werden. Im Folgenden wird unterstellt, dass der gesamte Zusatzbedarf/die gesamte Zusatznachfrage im Neubau befriedigt wird, der absolute Leerstand also nicht sinkt. Der so prognostizierte erforderliche Wohnungsneubau stellt deswegen eine **Obergrenze** dar. Inwieweit diese Obergrenze in der Praxis erreicht wird, hängt von der regionalen Qualität (Lage, Ausstattung, Größe etc.) bzw. Sanierungsfähigkeit der leer stehenden Wohnungen in Relation zur Qualität potenzieller Neubauwohnungen (Rentabilität der Sanierung) und dem Sanierungsverhalten der Eigentümer ab. Allerdings ist der Leerstand in den Regionen mit den höchsten Zusatzbedarfen/der höchsten Zusatznachfrage mittlerweile ohnehin nur noch sehr klein.

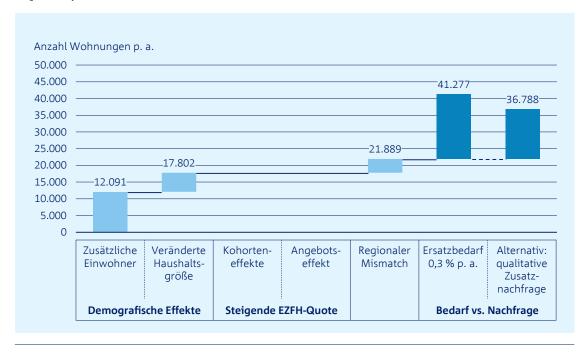
2.3.1.2 Zusammensetzung der Prognosen für Bayern bis 2040

Die Zahl zusätzlich erforderlicher Wohnungen setzt sich aus einer demografisch bedingten Zusatznachfrage (mehr und ältere Einwohner, kleinere Haushalte), einer steigenden Ein-/Zweifamilienhausquote, einem regionalen Mismatch von Angebot und Nachfrage (Binnenwanderung) sowie durch Ersatzbedarf bzw. durch qualitative Zusatznachfrage zusammen. Allein infolge der steigenden Einwohnerzahl werden ceteris paribus in Bayern bis 2040 jährlich rund 12.000 zusätzliche Wohnungen benötigt (s. Abbildung 31).

Als Alternative zum Neubau kommt auch die Schaffung von neuen Wohnungen in bestehenden Gebäuden durch Aus-/Umbau von Gebäuden oder Teilung von Wohnungen infrage.

Abb. 31: Zusammensetzung der Wohnungsprognosen für Bayern 2020 – 2040

Annahme: Zusatzbedarf/-nachfrage wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent Prognosebasisjahr = 2020



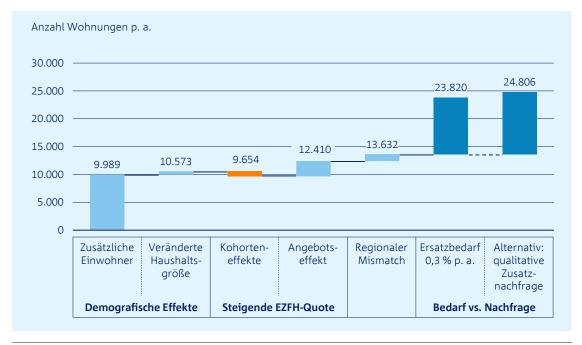
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022, eigene Berechnungen

© empirica

Weil die Menschen künftig aber älter sind und weniger Personen in einem Haushalt leben, steigt die jährliche demografisch bedingte Zusatznachfrage nach Wohnungen um weitere knapp 6.000 dann auf rund 18.000 Einheiten. Steigende Ein-/Zweifamilienhausguoten haben keinen Effekt auf die aggregierte Wohnungsnachfrage, Auswirkungen zeigen sich erst bei differenzierter Betrachtung der Wohnungsnachfrage in Ein-/Zwei- vs. Mehrfamilienhäusern. Durch Binnenwanderungen verteilen sich die Haushalte allerdings künftig anders auf die bayerischen Kreise. Dadurch entstehen mancherorts Leerstände und an anderen Orten zusätzliche Engpässe. Rund 4.000 zusätzliche Wohnungen werden daher Jahr für Jahr benötigt, die Zahl zusätzlich erforderlicher Wohnungen steigt damit auf etwa 22.000 jährlich. Unterstellt man darüber hinaus eine jährliche Ersatzquote von 0,3 Prozent des Gesamtbestands, dann werden jedes Jahr weitere gut 19.000 Wohnungen zusätzlich benötigt. Geht man davon aus, dass der gesamte Zusatzbedarf im Neubau befriedigt wird, dann müssen in Bayern demnach jährlich gut 41.000 Wohnungen neu errichtet werden (Obergrenze). Wenn man die Prognose anstelle eines normativen Ersatzbedarfs alternativ auf eine qualitative Zusatznachfrage bezieht, müssen in Bayern jährlich nur knapp 37.000 Wohnungen neu errichtet werden (Obergrenze). Die implizite Ersatzquote liegt demnach eher bei 0,2 Prozent und damit unterhalb der Schwelle von 0,3 Prozent p.a., wie sie beim Ersatzbedarf normativ gesetzt wurde. Beide Prognosewerte stellen insofern Obergrenzen dar, als der Zusatzbedarf bzw. die Zusatznachfrage teilweise auch im (ggf. noch zu sanierenden) Bestand leer stehender Wohnungen befriedigt werden könnte.

Abb. 32: Zusammensetzung der Prognosen für Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern in Bayern 2020 – 2040

Annahme: Zusatzbedarf/-nachfrage wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent Prognosebasisjahr = 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

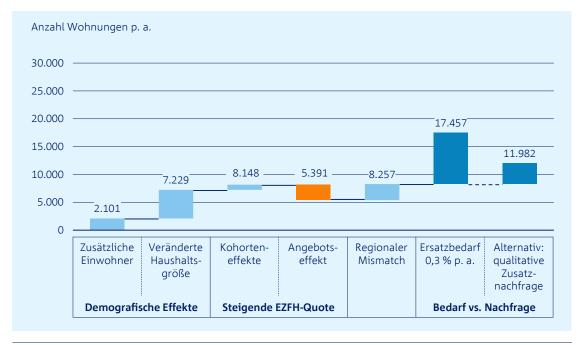
© empirica

Mehr als die Hälfte der zusätzlich erforderlichen Wohnungen entfallen auf Ein-/Zweifamilienhäuser (EZFH). Der nach dem Ersatzbedarf größte Partialeffekt entsteht hier infolge der steigenden Einwohnerzahl (s. Abbildung 32). Dieser bedingt ceteris paribus für Bayern bis 2040 eine jährliche Zusatznachfrage von nahezu 10.000 Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern. Weil der Zuwachs an Familienhaushalten nur gering ist, fällt der Haushaltsgrößeneffekt kaum ins Gewicht (+600 Einheiten p.a.). Mit steigenden Ein-/Zweifamilienhausquoten durch nachrückende Generationen von Rentnerhaushalten, die öfter als ihre Vorgänger im Ein-/Zweifamilienhaus wohnen, ist ebenfalls kaum zu rechnen (–900 Einheiten p.a.). Allerdings steigt die Quote, weil viele ländliche oder suburbane Kommunen im Wettbewerb um junge Haushalte eine eigentumsfreundlichere Baulandpolitik betreiben (+2.800 Einheiten p.a.). Somit wird die rein demografisch bedingte Zusatznachfrage durch steigende Einfamilienhausquoten auf gut 12.000 Wohnungen jährlich erhöht.

Der regionale Mismatch bei Ein-/Zweifamilienhäusern durch Binnenwanderung ist eher gering (+1.200 Einheiten p.a.). Bei einer angenommenen Ersatzquote von 0,3 Prozent p.a. werden weitere rund 10.000 zusätzliche Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern benötigt. Insgesamt liegt der jährliche Zusatzbedarf demnach bei rund 24.000 Einheiten (Obergrenze), überwiegend verursacht durch steigende Einwohnerzahlen (42 Prozent) und Ersatzbedarf (43 Prozent). Der regionale Mismatch trägt nur 5 Prozent zum Zusatzbedarf bei. Wird alternativ zum normativen Ersatzbedarf die qualitative Zusatznachfrage prognostiziert, dann fällt der jährliche Neubau mit rund 25.000 EZFH-Wohnungen unwesentlich höher aus (Obergrenze). Die implizite Ersatzquote für Ein-/Zweifamilienhäuser liegt demnach nur minimal über 0,3 Prozent p.a.

Abb. 33: Zusammensetzung der Prognosen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in Bayern 2020 – 2040

Annahme: Zusatzbedarf/-nachfrage wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent Prognosebasisjahr = 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Etwas weniger als die Hälfte der zusätzlich erforderlichen Wohnungen entfällt auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Davon bedingt die steigende Einwohnerzahl für Bayern bis 2040 eine jährliche Zusatznachfrage von nur gut 2.000 Geschosswohnungen (s. Abbildung 33). Weil die Menschen künftig älter sind und weniger Personen zusammen in einem Haushalt leben, wird die demografisch bedingte jährliche Zusatznachfrage nach Geschosswohnungen zusätzlich angeregt. Sie liegt ceteris paribus letztendlich bei gut 7.000 Einheiten. Hintergrund: Kleinere und ältere Haushalte wohnen eher in Geschosswohnungen. Da jedoch insgesamt mit steigenden Ein-/Zweifamilienhausquoten zu rechnen ist, wird die rein demografisch bedingte Zusatznachfrage geschmälert: Sie sinkt auf gut 5.000 Einheiten.

Da vor allem Menschen aus ländlichen Regionen in die bayerischen Metropolregionen ziehen und in urbanen Zentren eher auf dem Geschoss gewohnt wird, ist der regionale Mismatch bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern deutlich größer als bei Ein-/Zweifamilienhäusern. Deswegen steigt die jährliche Zusatznachfrage unter Berücksichtigung der Binnenwanderung auf knapp 8.000 Einheiten. Dieser Bedarf wird mehr als verdoppelt, wenn jährlich 0,3 Prozent des Geschosswohnungsbestands ersetzt werden. Dann ergibt sich ein Zusatzbedarf von insgesamt über 17.000 Geschosswohnungen jährlich (Obergrenze). Mehr als die Hälfte davon wird jedoch durch den angenommenen Ersatzbedarf verursacht (53%). Damit wird deutlich, wie entscheidend die Annahme zur jährlichen Ersatzquote das Ergebnis beeinflusst. Wird alternativ zum normativen Ersatzbedarf auch hier die empirisch besser fundierte qualitative Zusatznachfrage prognostiziert, ergibt sich eine sehr viel geringere Neubauprognose. Dann ist jährlich nur noch ein Neubau von knapp

12.000 anstelle der über 17.000 Geschosswohnungen erforderlich (Obergrenze). Die implizite Ersatzquote bei Geschosswohnungen liegt demnach eher bei 0,1 Prozent als bei 0,3 Prozent p.a.

2.3.1.3 "Gebrauchsanweisung" für die Interpretation der Prognosen

Die vorgestellten Prognosen für die Zahl der zusätzlich erforderlichen Wohnungen in den kommenden Jahren orientieren sich an der künftigen Nachfrage und damit an der langfristigen demografischen Entwicklung. Diese ist insoweit verhältnismäßig gut vorherzusagen, als die meisten Haushalte der Jahre bis 2040 schon heute gegründet sind und sich die Größen- und Altersstrukturen der Haushalte sowie deren Wohnpräferenzen nicht abrupt ändern. Auch Corona und der damit einhergehende Anstieg an Erwerbstätigen im Homeoffice hat lediglich den ohnehin bestehenden Trend ins Umland gestützt, nicht aber einen Trendbruch eingeleitet. Dieser Suburbanisierungstrend folgt zudem weniger einem Präferenzwandel als vielmehr einer unfreiwilligen Abwanderung infolge hoher Preise und großer Knappheit in den Schwarmstädten.

Die Vorhersagbarkeit und damit die Güte unserer Prognosen wird allerdings durch die **Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Wanderungsverhaltens** (vor allem vom/ins Ausland) eingeschränkt. Weder das Ausmaß künftiger Flüchtlingszuwanderung noch das Ausmaß der innerdeutschen Zuwanderung aus anderen Bundesländern kann exakt prognostiziert werden.

Neben der langfristigen (= demografischen) Entwicklung wird die Wohnungsnachfrage mittelfristig auch durch die wirtschaftliche Situation (Konjunktur, Materialmangel, Lieferengpässe) und durch die Erwartungen der Haushalte geprägt (Inflation, Arbeitslosigkeitsrisiko). So ist es möglich, dass trotz zunehmender Bevölkerungszahl die Wohnungsnachfrage kurzfristig weniger ansteigt als prognostiziert (quantitative Abweichung) oder die Ein-/Zweifamilienhausnachfrage weniger schnell ansteigt als angenommen (qualitative Abweichung). Solche kurz- oder mittelfristigen Einkommenseffekte spielen in der vorliegenden, auf 2040 fokussierten Prognose eine untergeordnete Rolle. Vielmehr sind die Prognosen eher als langfristige Entwicklungskorridore und weniger als punktgenaue Vorhersagen für jedes Einzeljahr zu verstehen. Dies gilt allein schon wegen des unbekannten und in der Fachdiskussion umstrittenen Ausmaßes des Ersatzbedarfs und des nicht genau quantifizierbaren aufgestauten Nachholbedarfs.

Warum ist trotz leer stehender Geschosswohnungen Neubau erforderlich?

Vergleicht man allein die Zahl der bayerischen Wohnungsnachfrager mit der Zahl der Wohnungen im Freistaat, dann bestünde kaum ein quantitativer Wohnungsmangel. Gleichwohl: Die Wohnungen stehen am "falschen" Ort. Würde man – rein rechnerisch – alle suchenden Haushalte zunächst in den "vorhandenen und teils leer stehenden Wohnungen" unterbringen, könnte der Neubau erheblich geringer ausfallen. Es gibt jedoch eine Vielzahl an Gründen, warum die Menschen nicht dort wohnen wollen, wo (preiswerter) Wohnraum ausreichend vorhanden wäre: also auf dem "platten Land". Zum Teil aus beruflichen Gründen oder aufgrund der Ausbildung konzentriert sich die bayerische Bevölkerung immer mehr in den Schwarmstädten, sowie deren Umlandregionen – die sich wegen der knappheitsbedingt hohen innerörtlichen Wohnkosten immer weiter ausdehnen. Das liegt am (arbeits- und ausbildungsplatzbedingten) überregionalen Zuzug von außerhalb Bayerns in die wirtschaftlich starken Metropolregionen, aber auch an der

"Zusammenrottung" der immer weniger werdenden jungen Menschen und immer besser ausgebildeten jungen Paare.²⁰ Es liegt aber auch daran, dass junge Leute – z. B. nach Beendigung ihrer Ausbildung – nicht mehr so häufig wie früher zurück in ihre Heimatgemeinde ziehen, sondern in der Stadt bleiben wollen. Immer weniger Städte erkennen jedoch, dass es finanzielle und ökologische Vorteile mit sich bringt, wenn man junge Haushalte am Ort halten kann. Nur dort, wo ausreichend Bauland innerstädtisch oder am Stadtrand vorhanden ist, fällt die (wohnungsmarktbedingte) Suburbanisierung entsprechend geringer aus. Quantitativ weniger bedeutend als das beschriebene "nicht mehr zurück in die Heimat" und die überregionale Zuwanderung ist dagegen das häufig auf anekdotischer Basis beruhende "zurück in die Stadt" älterer Menschen. Dies wäre vielerorts schon deswegen nicht massenhaft möglich, weil das "bezahlbare" Wohnungsangebot fehlt. Das betrifft sowohl die Anzahl der Angebote als auch die Art der angebotenen Objekte (Wohnfläche, altersgerecht etc.).

Zusammenfassend kann man daher feststellen, dass es landesweit Wohnwünsche gibt, die im regionalen, vorhandenen Bestand nicht erfüllt werden können. Daraus resultiert eine qualitative Zusatznachfrage, die selbst in Schrumpfungsregionen²¹ und bei bestehenden Leerständen Neubau erforderlich macht. Denn auch in Schrumpfungsregionen wohnen oder wandern zahlungskräftige Menschen zu, die mit dem bestehenden Angebot nicht zufrieden sind.

Wo wohnen die Haushalte, wenn weniger neue Wohnungen (in Ein-/Zweifamilienhäusern) gebaut als prognostiziert werden?

Wenn weniger Wohnungen als die prognostizierte Anzahl gebaut werden, dann wird vor allem der Leerstand sinken und z. B. das Aufkommen von Nah- und Fernpendlern steigen. Darüber hinaus würden wohl in Regionen mit knappem Wohnungsraum Wohnungen durch Teilung verkleinert und so das Angebot vergrößert werden oder zweckentfremdete Einheiten würden wieder als Wohnung angeboten werden. Außerdem würden auch junge Erwachsene das Elternhaus später verlassen und z. B. während der Ausbildung zu Hause wohnen bleiben. Auf jeden Fall aber würden die Miet- und Kaufpreise weiter deutlich ansteigen, wenn die Zusatznachfrage nicht durch mengenmäßig und qualitativ ausreichende Zusatzangebote befriedigt würde. Darunter würden dann vor allem mobile, jüngere Haushalte und Einkommensschwächere leiden.

Ähnlich verhält es sich, wenn weniger Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern neu errichtet werden, als in der Prognose als Bedarf bzw. Nachfrage ermittelt wurde. Ein Teil der Haushalte, die sonst gerne im Ein-/Zweifamilienhaus wohnen würden, wird ins Umland abwandern und zur Arbeit oder Ausbildung einpendeln, ein anderer Teil wird bleiben und möglichst "einfamilienhausähnliche" Geschosswohnungen beziehen. Tatsächlich besteht eine gewisse Substitutionsbeziehung zwischen Ein-/Zweifamilienhäusern und Geschosswohnungen, die familienfreundliche Kriterien berücksichtigen, wie z. B. überschaubare Gebäude mit maximal sechs Wohneinheiten, private Freiflächen (z. B. großzügiger Balkon oder Terrasse) und großzügige Unterstellmöglichkeiten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass es lange Zeit nur verschwindend wenige Beispiele für eine familienfreundliche Bautypologie im städtischen Geschosswohnungsbau gab. Insofern zeigen die Prognosen vor allem an, welche Neubaumengen am Markt abgesetzt werden könnten, wenn das entsprechende Angebot zur Verfügung stünde.

²⁰ Vgl. Simons und Weiden. (2015) und Simons et al. (2017).

²¹ Regionen mit sinkender Einwohnerzahl.

Wie gehen die Wohnungen sterbender Einfamilienhaus-Haushalte in die Prognose ein?

Die angewendete Prognosemethodik berücksichtigt die durch Erbgang frei werdenden Einfamilienhäuser genauso wie die durch Wegzug (Suburbanisierung, Landflucht etc.) frei werdenden Wohnungen. Es wird eben nicht prognostiziert, wie sich neu hinzukommende oder im Prognosezeitraum umziehende Haushalte verhalten. Vielmehr werden im Prinzip alle in Bayern lebende Haushalte in jedem Jahr neu auf die jeweils zur Verfügung stehenden Wohnungen verteilt.²²

Deutlich wird dies am Beispiel der zusätzlichen Einwohner Bayerns (Zugezogene oder Neugeborene). Angesichts der eher geringen Prognosezahlen für Geschosswohnungen könnte man sich fragen, ob es sein kann, dass die neu hinzukommenden Haushalte nur noch im Einfamilienhaus wohnen wollen. Die Relevanz solcher Überlegungen wird deutlich, wenn man bedenkt, dass die neuen Einwohner eher jung und noch kinderlos sind.

So darf die Prognose jedoch nicht interpretiert werden. Rein quantitativ besteht noch ein recht enger Zusammenhang zwischen den neu hinzukommenden Haushalten und dem erforderlichen Neubau: Je mehr Personen oder Haushalte in Bayern leben und eine Wohnung suchen, desto mehr muss gebaut werden.²³ Dies ändert sich, wenn man die Qualität der Nachfrage betrachtet, wenn man also z.B. fragt, wie viele Haushalte in Ein-/Zweifamilienhäusern und wie viele in Geschosswohnungen leben wollen. Dann besteht nur noch ein sehr vager Zusammenhang zwischen den neu hinzukommenden Haushalten und den Neubauten. Denn oft sind es nicht die neu hinzukommenden Haushalte, die direkt in ein Ein-/Zweifamilienhaus ziehen. Vielmehr wechseln bereits Ortsansässige aus der Geschosswohnung ins Eigenheim. Die so frei werdenden Geschosswohnungen werden dann im Zuge von Sickereffekten von zuziehenden Haushalten belegt.²⁴ So erklärt sich, warum nur wenige Geschosswohnungen zusätzlich gebraucht werden und was mit den im Erbgang freiwerdenden Einfamilienhäusern geschieht.

Was sind Saldierungseffekte und welche Auswirkungen haben sie auf die Prognose?

Eine Prognose auf Landesebene kommt immer zu einer kleineren Menge an erforderlichem Neubau als eine regionalisierte Prognose. Denn je kleinräumiger eine Prognose erstellt wird, desto eher gibt es einen regionalen Mismatch, also eine Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage innerhalb einer Teilregion infolge von Binnenwanderung. Der Mismatch wäre maximal, wenn man eine Prognose auf der Ebene von Straßenzügen, Hausnummern und Stockwerken erstellen würde. Umgekehrt würden bei einer landesweiten Prognose sämtliche regionalen Unterschiede in der Wohnungsnachfrage saldiert werden und unter den Tisch fallen.

Der Denkfehler: Im Zusammenhang mit der beschriebenen Problematik wird oft vergessen, dass eine kleinräumige Prognose auch kleinräumige Wanderungsannahmen erfordert. Andernfalls kommt es zu Inkonsistenzen in der Prognose. Wanderungsannahmen für langfristige Prognosen kann man aber sinnvollerweise nicht auf der Ebene von Städten oder gar Stadtteilen aufstellen.

²² Die angewendete Methode unterstellt gewissermaßen, dass alle Haushalte am 31.12. ausziehen und sich – entsprechend ihren Präferenzen – am 1.1. eine neue Wohnung suchen. Deswegen berücksichtigt unsere Prognose beispielsweise auch automatisch alle leerstehenden Wohnungen und alle Wohnungen (insbesondere Eigenheime), die durch Tod und Vererbung ihre Bewohner verlieren und neue Eigentümer finden.

²³ Annahme: konstanter Leerstand.

²⁴ Vgl. Metastudie "Sickereffekte" von Braun (2020).

Denn kleinräumige Wanderungen werden insbesondere auch durch das kleinräumige Angebot induziert (verfügbares Bauland, bezugsfreie Wohnungen). Deswegen gibt es eine "optimale Raumgröße" für Wohnungsmarktprognosen. Diese sollte sich an Wohnungsmarktregionen orientieren, also an Regionen, innerhalb derer ein Großteil der Umzugsbewegungen bzw. Binnenwanderung stattfindet. Dies können z. B. Raumordnungsregionen oder Landkreise sein. Bei (kreisfreien) Städten sollte wegen der Suburbanisierung das Umland berücksichtigt werden. Deswegen wurde die vorliegende Studie auf der Ebene von Landkreisen und kreisfreien Städten erstellt.

2.3.2 Prognose des Neubaubedarfs

Dieses Kapitel betrachtet den regionalen Neubaubedarf, wie er sich aus den beschriebenen demografischen Effekten im Zusammenspiel mit dem klassischen Ersatzbedarf ergibt. Ergebnisse der zuvor diskutierten Alternative einer qualitativen Zusatznachfrage anstelle des normativen Ersatzbedarfs und damit die regionale Neubaunachfrage werden in Kapitel 2.3.3 "Alternative Prognosevariante" vorgestellt. Im Folgenden werden jeweils die Zahlen für den gesamten Zusatzbedarf betrachtet. Eine Darstellung der Auswirkungen verschiedener Annahmen (Partialeffekte s. Abbildung 31 bis 33) auf die Prognose wird auf der regionalen Ebene nicht mehr vorgenommen. Sämtliche Werte der folgenden Darstellungen unterstellen einen konstanten Leerstand, sodass jeder Zusatzbedarf einen Neubaubedarf impliziert.

2.3.2.1 Gesamtbedarf

Die Methodik der Prognose des Neubaubedarfs basiert auf den Vorarbeiten der empirica-Studie von Braun, R und Simons, H. (2006). Der Studie "Wohnungsmarkt Bayern 2020 – Beobachtung und Ausblick" lag dasselbe Prognosemodell von empirica zugrunde. Einziger Unterschied in der vorliegenden Studie sind eine neuere Bevölkerungsprognose sowie aktuellere Basisdaten für den Wohnungsbestand und weitere Parameter.

Abweichungen von den Ergebnissen zwischen der hier vorliegenden Wohnungsbedarfsprognose Bayern und anderen Prognosen wie etwa der empirica-Studie von Braun und Fuchs (2022) erklären sich ausschließlich aus abweichenden Bevölkerungsprognosen und unterschiedlichen Annahmen hinsichtlich verschiedener Prognoseparameter wie etwa den Ersatzinvestitionen bei Ein-/Zweifamilienhäusern (0,3 Prozent p. a. gegenüber 0,1 Prozent). Die Wohnungsbedarfsprognose Bayern basiert auf der regionalen Bevölkerungsprognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik, die Studie von Braun und Fuchs (2022) auf eigenen Bevölkerungsprognosen von empirica.

Insgesamt werden in den Jahren 2020 bis 2040 in Bayern rund 867.000 Wohnungen zusätzlich benötigt. Das entspricht einem Zuwachs von 14 Prozent gegenüber dem Bestand Ende des Jahres 2020 bzw. einem jährlichen Durchschnittsbedarf von gut 41.000 Wohnungen. Gemessen an der mittleren Zahl der Fertigstellungen in den Jahren 2015 bis 2019 von etwa 58.000 oder gemessen am Jahr 2020 wurde der Durchschnittsbedarf im Neubau mittlerweile schon mehr als erreicht. Allerdings liegt der kurzfristige Bedarf im Zeitraum 2021 bis 2025 bei rund 45.000 Einheiten. Hinzu kommt ein Nachholbedarf, der regional sehr unterschiedlich ausfällt, zumal Wohnungen nicht immer dort gebaut wurden, wo der Bedarf am dringendsten war. Bei ausgelasteten Baukapazitäten, Materialknappheit und Lieferengpässen sowie sich verschärfendem Baulandmangel dürfte aber selbst eine Aufrechterhaltung der aktuellen Bautätigkeit über mehrere Jahre schon eine erhebliche Herausforderung darstellen.

Neubaubedarf insgesamt 867.000 Wohnungen bis 2040 bzw. 41.000 p. a.

Tab. 4: Jährlicher Neubaubedarf bis 2040

EZFH bzw. MFH = Wohnungen in Wohngebäuden mit einer/zwei bzw. mehr Wohnungen

* Summe = EZFH + MFH zzgl. Wohnungen in Nichtwohngebäuden und einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (nur bei Fertigstellungen).

	Jährlicher Neubaubedarf						Jährliche Fertigstellungen		
	2020	2021–25	2026-30	2031–35	2036–40	2020-40	1995–99	2015-19	2020
EZFH	28.737	25.856	21.360	22.513	24.567	23.820	38.027	22.756	24.491
MFH	19.083	18.789	15.729	16.034	18.952	17.457	38.343	27.578	30.980
Summe*	47.820	44.645	37.089	38.546	43.519	41.277	85.754	57.804	64.013

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Angesichts der enormen Miet- und Kaufpreissteigerungen der letzten Jahre ist es nicht verwunderlich, dass sich der künftige Bedarf nicht gleichmäßig auf die kommenden Jahre verteilt, sondern sich schwerpunktmäßig auf die Gegenwart, aber auch auf die fernere Zukunft konzentriert. So summiert sich der Bedarf im Zeitraum 2021 bis 2025 – also jetzt und heute – auf knapp 45.000 Wohnungen jährlich. Dass eine Aufrechterhaltung hoher Fertigstellungszahlen über mehrere Jahre durchaus möglich ist, zeigt ein Blick in die Vergangenheit auf die Statistiken der letzten Boomphase: So wurden in den Jahren 1995 bis 1999 schon einmal rund 86.000 Wohnungen pro Jahr neu errichtet.

 Höchste Bedarfe von rund 45.000
 Wohnungen im Zeitraum 2021
 bis 2025

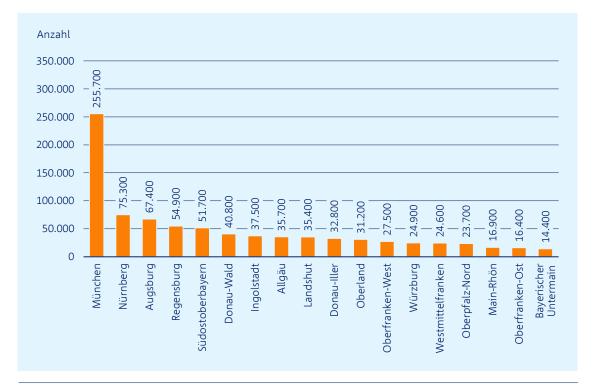
Regionale Unterschiede

Den größten Wohnungsneubaubedarf gibt es in der Raumordnungsregion München. In den 21 Jahren von 2020 bis 2040 werden dort insgesamt fast 256.000 zusätzliche Wohnungen benötigt – das sind gut 12.000 Wohnungen jährlich. Aufgrund mittelfristig langsamer ansteigender Haushaltszahlen (s. Abbildung 24) konzentrieren sich mehr als zwei Drittel des Zusatzbedarfs aller Regionen auf das erste und letzte Drittel des Prognosezeitraumes.

▶ Bedarf für Region München: durchschnittlich 12.000 Wohnungen p. a.

Abb. 34 a: Wohnungsneubaubedarf 2020 – 2040 – in absoluten Zahlen

Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



 $Quelle: \textit{Bayerisches Landesamt f\"{u}r Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung 2022; eigene \textit{Berechnungen Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung 2022; eigene Berechnungen Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnungen Statistik, Regionalisierte Bevorausberechnungen Statistik, Regionalisierte Bevorausberechnungen Statistik, Regionalis$

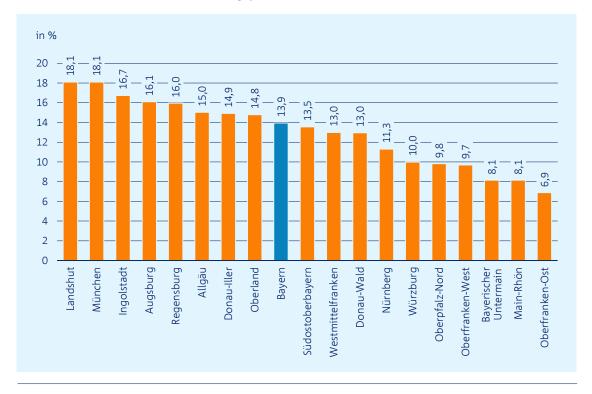
© empirica

Neben der Ausnahmeregion München liegt der Zusatzbedarf bis 2040 nur in den Regionen Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Südostoberbayern bei mehr als 50.000 Einheiten. Alle anderen Regionen benötigen deutlich weniger Wohnungsneubau (s. Abbildung 34 a).

Die Differenzen fallen geringer aus, wenn die Größenunterschiede der regionalen Wohnungsmärkte berücksichtigt werden. Dann liegt die Region Landshut mit einem Neubaubedarf von 18,1 Wohnungen pro 100 Bestandswohnungen des Jahres 2020 gleichauf mit der Region München, der wiederum die Regionen Ingolstadt, Augsburg und Regensburg mit 16 bis 17 Wohnungen pro 100 im Bestand folgen. Die geringsten Bedarfe ergeben sich – wie schon seit vielen Jahren – mit etwa 7 Neubauten pro 100 Bestandswohnungen in Oberfranken-Ost und je rund 8 pro 100 in Main-Rhön und Bayerischer Untermain (s. Abbildung 34 b).

Abb. 34 b: Wohnungsneubaubedarf 2020 – 2040 – in Prozent des Bestands von Ende 2020

Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

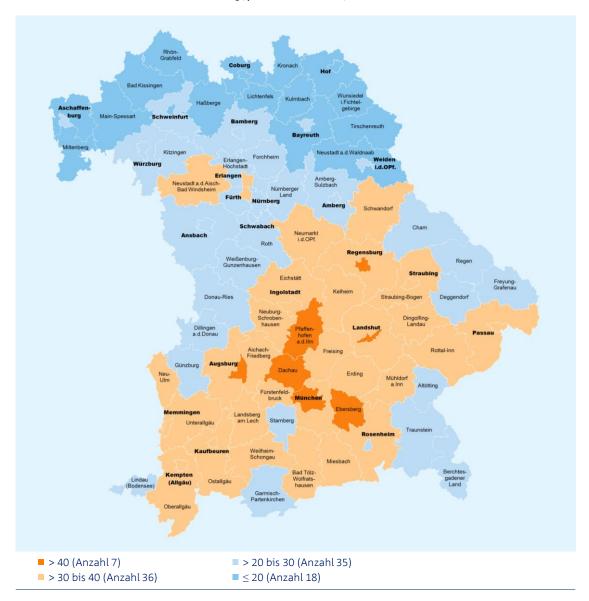
Bayernweit müssen bis zum Jahr 2040 jährlich 31 Wohnungen pro 10.000 Einwohner neu errichtet werden. Weit überdurchschnittlich hoch ist der Neubaubedarf in den kreisfreien Städten Landshut (50 Wohnungen pro 10.000 Einwohner), München (48) Regensburg (45), Augsburg (42) sowie in den Landkreisen Dachau (42), Pfaffenhofen a. d. Ilm (41) und Ebersberg (40). Der geringste Neubaubedarf besteht in den Landkreisen Kronach, Tirschenreuth, Rhön-Grabfeld und Kulmbach mit jeweils nur rund 15 Wohnungen pro 10.000 Einwohner. Die kreisfreie Stadt mit dem geringsten Bedarf ist Hof (17), gefolgt von Coburg (18) und Schweinfurt (19) (s. Abbildung 35).

▶ Bedarfsspanne zwischen 15 und 50 Wohnungen pro 10.000 Einwohner

Abb. 35: Jährlicher Neubaubedarf von Wohnungen 2020 – 2040 je 10.000 Einwohner im Prognosebasisjahr 2020

Prognosebasisjahr = 2020;

Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

2.3.2.2 Bedarf in Ein-/Zweifamilienhäusern

Unter Ein-/Zweifamilienhäusern verstehen wir auch einfamilienhausähnliche Gebäude. Damit sind kleine, überschaubare Einheiten gemeint, die private Rückzugsflächen haben und einen möglichst ebenerdigen Zugang zu begrünten Außenflächen bieten. Geschosswohnungen erfüllen diese Anforderungen meist nur unzureichend. Je einfamilienhausähnlicher das Gebäude ausfällt, desto höher ist auch dessen Affinität für Selbstnutzer.²⁵

Von den prognostizierten rund 867.000 Wohnungen, die in den Jahren 2020 bis 2040 in Bayern zusätzlich gebraucht werden, entfällt mit 500.000 Wohnungen etwas mehr als die Hälfte auf die Kategorie Ein-/Zweifamilienhäuser. Das entspricht einem Zuwachs von 15 Prozent gegenüber dem Bestand Ende des Jahres 2020 bzw. einem jährlichen Bedarf von knapp 24.000 Wohnungen. Gemessen an der durchschnittlichen Zahl der Fertigstellungen in den Jahren 2015 bis 2019 von etwa 23.000 bzw. 24.000 im Jahr 2020 entspricht dies in etwa dem aktuellen Niveau der Bautätigkeit.

Neubaubedarf in EZFH 500.000 Wohnungen bis 2040 bzw. 24.000 p. a.

Der künftige Bedarf verteilt sich wiederum nicht gleichmäßig auf die kommenden Jahre, sondern konzentriert sich leicht auf die Gegenwart und die fernere Zukunft (s. Tabelle 4). So liegt der aktuelle Bedarf im Zeitraum 2021 bis 2025 bei fast 26.000 Wohnungen jährlich. Das wären fast 6 Prozent mehr als im Jahr 2020. Zum Vergleich: In den Jahren 1995 bis 1999 wurden sogar mehr als 38.000 Wohnungen pro Jahr in Eigenheimen neu errichtet.

Regionale Unterschiede

Für die Raumordnungsregion München wird der größte Neubaubedarf für Ein-/Zweifamilienhäuser prognostiziert. In den Jahren 2020 bis 2040 ergibt sich insgesamt ein Bedarf von gut 84.000 zusätzlichen Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern – das sind im Jahr rund 4.000 Wohnungen jährlich, davon allein gut 900 Einheiten jährlich in der Landeshauptstadt. Tatsächlich wurden im Zeitraum 2016 bis 2020 in der Stadt München knapp 800 Wohnungen in neuen Ein-/Zweifamilienhäusern jährlich erstellt. Der langjährige Mittelwert liegt allerdings deutlich niedriger, sodass die Realisierung in der Landeshauptstadt auch künftig an der Verfügbarkeit der dazu erforderlichen Baugrundstücke zu scheitern droht.

 Herausforderung für Stadt München: Neubaubedarf von 900 Wohnungen in EZFH p. a.

Außer in der Region München liegt der Zusatzbedarf bis 2040 nur in den Regionen Regensburg, Augsburg, Nürnberg sowie in Südostoberbayern bei mehr als 35.000 Einheiten. Alle anderen Regionen benötigen weniger Neubau in Ein-/Zweifamilienhäusern (s. Abbildung 36 a).

Gemessen an der Größe der regionalen Wohnungsmärkte werden neben der Region München (Platz 3) aber auch in den Regionen Landshut (Platz 1) und Ingolstadt (Platz 2) weit überdurchschnittlich viele Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern benötigt. Auf Basis der bestehenden Zahl an Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern muss das Angebot dort um mindestens 19 Prozent ansteigen. In Main-Rhön, Bayerischer Untermain und Oberfranken-Ost dagegen reicht ein

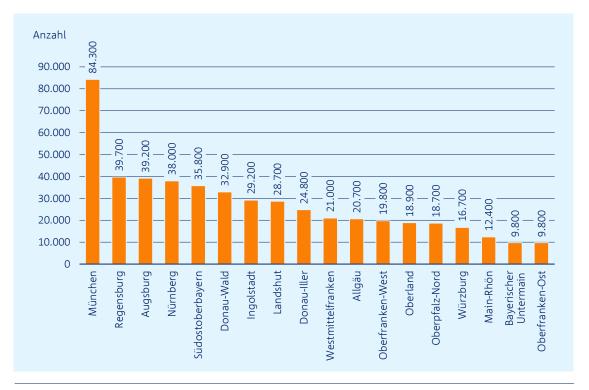
²⁵ In der amtlichen Statistik zählen "einfamilienhausähnliche" Gebäude mit drei bis sechs Wohneinheiten zu den Mehrfamilienhäusern. Es ist daher zu beachten, dass der prozentuale Neubaubedarf an Ein-/Zweifamilienhäusern dadurch etwas über- und der prozentuale Geschosswohnungsbedarf etwas unterschätzt wird.

Zuwachs von etwa 7 bis 9 Prozent des derzeitigen Bestands aus, um bis zum Jahr 2040 den Zusatzbedarf befriedigen zu können (s. Abbildung 36 b).

Abb. 36 a: Wohnungsneubaubedarf in Ein-/Zweifamilienhäusern 2020 – 2040 – in absoluten Zahlen

Prognosebasisjahr = 2020

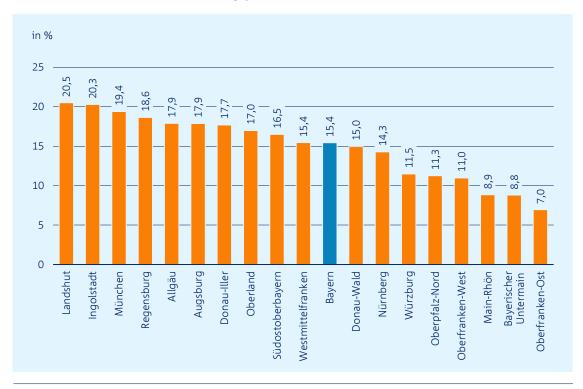
Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



 $Quelle: \textit{Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene \textit{Berechnungen Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnung, 2022; eigene Berec$

Abb. 36 b: Wohnungsneubaubedarf in Ein-/Zweifamilienhäusern 2020 – 2040 – in Prozent des Bestands von Ende 2020

Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



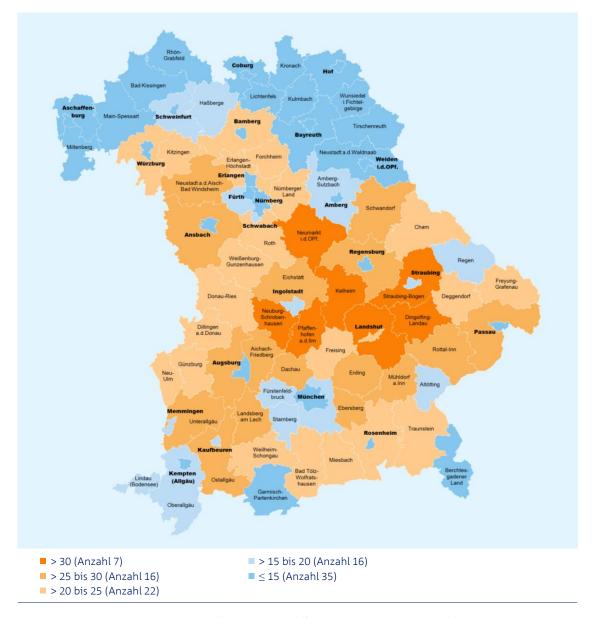
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Gemessen an der Einwohnerzahl liegt der Neubaubedarf für Ein-/Zweifamilienhäuser in den Landkreisen Landshut (36 Wohnungen pro 10.000 Einwohner jährlich) sowie in Pfaffenhofen a. d. Ilm (35), Kelheim (33), Neumarkt i. d. OPf. und Neuburg-Schrobenhausen (je 32) am höchsten. Landesweit sind nur 18 Wohnungen pro 10.000 Einwohner erforderlich. In fünf weiteren Kreisen liegt der Bedarf ebenfalls bei mehr als 30 Wohnungen pro 10.000 Einwohner: In den Landkreisen Straubing-Bogen (31) sowie in Dingolfing-Landau, Unterallgäu, Eichstätt und Ostallgäu (je 30). Der geringste Neubaubedarf besteht in den kreisfreien Städten, allen voran Schweinfurt und Hof (5) sowie Nürnberg, München, Bayreuth und Würzburg (je 6). Wunsiedel im Fichtelgebirge und Kulmbach sind die beiden Landkreise mit dem geringsten Bedarf (je 10), während der Landkreis Amberg-Sulzbach und die kreisfreie Stadt Schwabach mit rund 18 Wohnungen pro 10.000 Einwohner genau den Landesdurchschnitt repräsentieren (s. Abbildung 37).

Abb. 37: Jährlicher Neubaubedarf von Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern 2020 – 2040 im Prognosebasisja2020 – Anzahl Wohnungen je 10.000 Einwohner

Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

2.3.2.3 Bedarf in Mehrfamilienhäusern

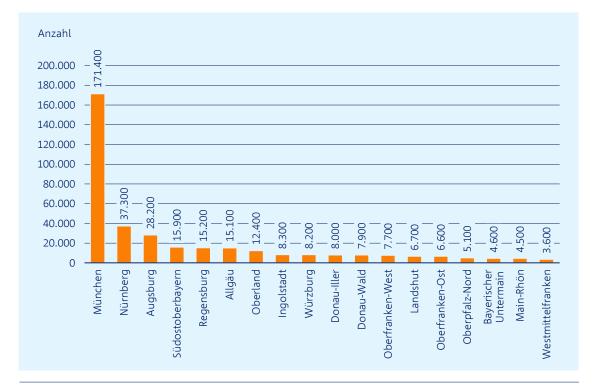
Von den prognostizierten 867.000 Wohnungen, die in den Jahren 2020 bis 2040 in Bayern neu gebaut werden müssen, entfällt etwas weniger als die Hälfte oder rund 367.000 auf Geschosswohnungen – das entspricht einem Zuwachs von 12 Prozent des Bestands Ende des Jahres 2020 oder gut 17.000 Wohnungen jährlich. Gemessen an der durchschnittlichen Zahl der Fertigstellungen in den fünf Jahren 2015 bis 2019 von knapp 28.000 jährlich liegt der aktuelle Neubaubedarf somit deutlich niedriger – allerdings wurden die Wohnungen nicht immer dort gebaut, wo sie am dringendsten gebraucht werden: Gemessen am Bedarf lag der Neubau im betrachteten Zeitraum insbesondere in der Region München am niedrigsten. Hinzu kommt, dass die hier vorgestellte Prognose noch nicht den aufgestauten Nachholbedarf berücksichtigt (s. Kapitel 2.3.2.4 "Nachholbedarf"). Der Mietpreisanstieg der letzten Jahre kann nämlich nur dann nachhaltig gebremst werden, wenn für ein paar Jahre etwas mehr als der rein mengenmäßige Zusatzbedarf gebaut wird. Angesichts gestiegener und mutmaßlich weiter steigender Zinsen und knappem Materialnachschub kann dies ohnehin nicht mehr lange gewährleistet werden.

Neubaubedarf in MFH 367.000 Wohnungen bis 2040 bzw. 17.000 p. a.

Abb. 38 a: Wohnungsneubaubedarf in Mehrfamilienhäusern 2020 – 2040 – in absoluten Zahlen

Prognosebasisjahr = 2020

Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf MFH 0,3 Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Regionale Unterschiede

Der größte Wohnungsneubaubedarf existiert wiederum in der Raumordnungsregion München. In den 21 Jahren zwischen 2020 und 2040 werden dort insgesamt rund 171.000 zusätzliche Geschosswohnungen gebraucht – das sind mehr als 8.000 Wohnungen jährlich, davon allein rund 6.000 in der Landeshauptstadt München.

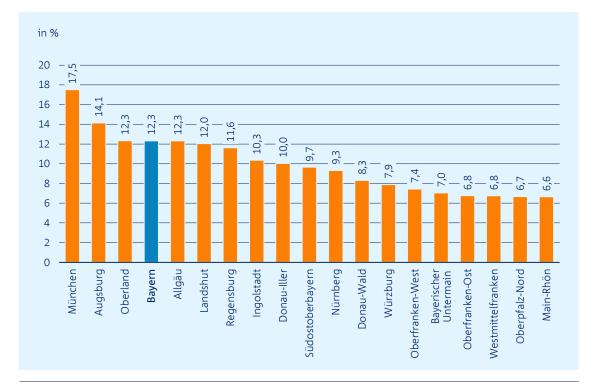
 Stadt München: Jährlicher Neubaubedarf von 6.000 Wohnungen in MFH

Gemessen am Geschosswohnungsbestand des Jahres 2020 liegt der Neubaubedarf nur in den Regionen München und Augsburg klar über dem Landesdurchschnitt von 12,3 Wohnungen pro 100 im Bestand. Das Oberland und das Allgäu liegen fast genau auf dem Durchschnitt. In sechs weiteren der insgesamt 18 Regionen werden noch Bedarfe von mehr als neun Wohnungen pro 100 im Bestand zusätzlich benötigt. Auf weniger als neun zusätzliche Geschosswohnungen beläuft sich der Bedarf dagegen in den strukturschwächeren Regionen Donau-Wald, Würzburg, Oberfranken-West, Bayerischer Untermain, Oberfranken-Ost, Westmittelfranken, Oberpfalz-Nord und Main-Rhön (s. Abbildung 38 b).

Abb. 38 b: Wohnungsneubaubedarf in Mehrfamilienhäusern 2020 – 2040 – in Prozent des Bestands von Ende 2020

Prognosebasisjahr = 2020

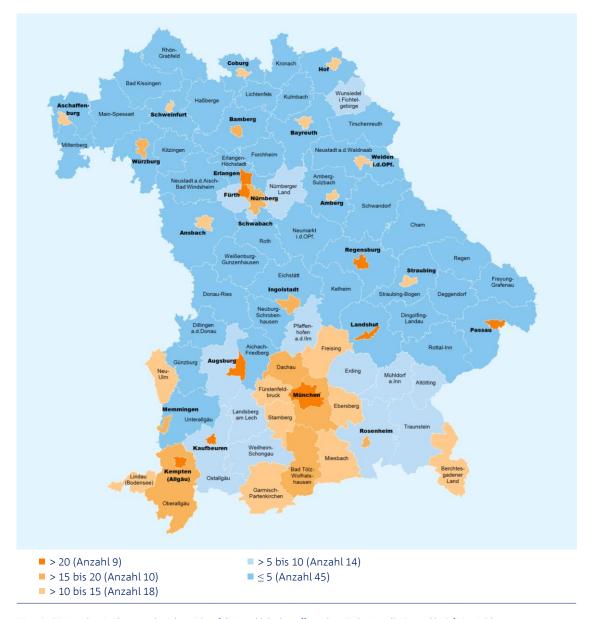
Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf MFH 0,3 Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Abb. 39: Jährlicher Neubaubedarf von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 2020 – 2040 im Prognosebasisjahr 2020 – Anzahl Wohnungen je 10.000 Einwohner

Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Der Neubaubedarf für Mehrfamilienhäuser – gemessen an der Einwohnerzahl – liegt in der Landeshauptstadt München mit jährlich 41 Wohnungen pro 10.000 Einwohner am höchsten. Nur in den kreisfreien Städten Regensburg (34) und Augsburg (32) liegt der Bedarf ebenfalls bei 30 oder mehr Wohnungen pro 10.000 Einwohner (s. Abbildung 39). Der geringste Neubaubedarf wird für

 Hoher Neubaubedarf für MFH nach München auch in Regensburg und Augsburg die Landkreise Straubing-Bogen mit rund 2 Geschosswohnungen pro 10.000 Einwohner prognostiziert; weitere 19 Landkreise benötigen rund 3 neue Geschosswohnungen pro 10.000 Einwohner. Der Landesdurchschnitt liegt bei einem Wert von 13 Wohnungen. Der Bedarf in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Lindau (Bodensee) sowie in der kreisfreie Stadt Schweinfurt entspricht genau diesem Mittelwert.

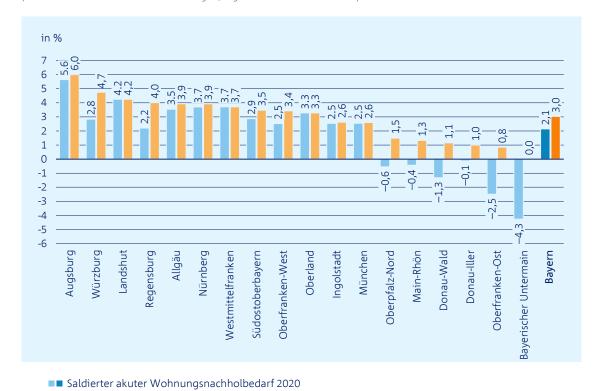
2.3.2.4 Nachholbedarf und Gesamtbedarf

Die vorgestellten Prognosen für den Neubaubedarf in den kommenden Jahren sind als Zielkorridor und nicht als punktgenaue Prognosen zu verstehen. Dies gilt allein schon wegen des unbekannten und strittigen Ausmaßes des Ersatzbedarfs. Aber auch darüber hinaus ist am Wohnungsmarkt nicht zu jedem Zeitpunkt und in jeder Region der Marktausgleich zwischen Angebot und Nachfrage sichergestellt. Das Angebot an Wohnungen und Bauland reagiert in der kurzen Frist teils zeitverzögert, teils überzogen auf Nachfrageentwicklungen (Einkommens- und Preiserwartungen, Zins- oder Gesetzesänderungen etc.).

Abb. 40: Akuter Wohnungsnachholbedarf in den Raumordnungsregionen Bayerns 2020 in Prozent bezogen auf den Wohnungsbestand 2020

Prognosebasisjahr = 2020

Definitionen: Akuter Wohnungsnachholbedarf = Differenz Anzahl Wohnungen einerseits und Anzahl Haushalte plus 1 Prozent Fluktuationsreserve andererseits; saldierter Bedarf = Addition positiver und negativer Bedarfe über einzelne Kreise einer Region; unsaldierter Bedarf = Addition nur der positiven Bedarfe über einzelne Kreise einer Region; negative Werte = Überschuss bzw. positive Werte = Nachholbedarf



Unsaldierter akuter Wohnungsnachholbedarf 2020

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Aus demselben Grund hat sich auch in den letzten Jahren ein Nachholbedarf aufgestaut, der in den kommenden Jahren – neben dem künftigen Neubaubedarf – befriedigt werden muss. Das derzeitige Defizit beläuft sich grob geschätzt auf rund 188.000 Wohnungen (307.000 in der letzten Prognose vor zwei Jahren).²⁶

Akuter
Nachholbedarf
von 188.000
Wohnungen

Addiert man die landesweiten Defizite und Überhänge, dann scheint der Nachholbedarf in Bayern insgesamt bei 2,1 Prozent des derzeitigen Wohnungsbestands zu liegen (s. blaue Säulen in Abbildung 40). Allerdings gibt es regionale Diskrepanzen der Überschüsse und Defizite. Deswegen darf man die positiven und negativen regionalen Nachholbedarfe nicht einfach gegeneinander aufrechnen. Man kann Wohnungsüberschüsse nicht aus einer Region in eine andere Region mit Defiziten "verschieben". Addiert man also nur die Defizite, dann ergibt sich – weil unsaldiert – ein größerer Nachholbedarf in Bayern von derzeit 3,0 Prozent des Bestands.²⁷ Sogar in den Regionen Donau-Wald oder Oberfranken-Ost gibt es demnach Nachholbedarf, obwohl dort regionsweit erhebliche Überschüsse bestehen (negative Werte bei den blauen Säulen).

Der langfristige Wohnungsnachhol- und Neubaubedarf summiert sich damit landesweit auf 17 Wohnungen pro 100 Bestandswohnungen, wobei rund ein Sechstel Nachholbedarf und fünf Sechstel Zusatzbedarf darstellen. Gemessen am Gesamtbedarf haben vor allem die Regionen Würzburg (4,7 oder 32 Prozent), Augsburg (6,0 oder 27 Prozent), Oberfranken-West (3,4 oder 26 Prozent) und Nürnberg (3,9 oder 26 Prozent) einen überdurchschnittlich hohen Nachholbedarf. Von den Regionen mit hohem Zusatzbedarf haben Ingolstadt und München (je 2,6 oder 13 Prozent bzw. 14 Prozent) einen eher geringen Nachholbedarf. In den Regionen Bayerischer Untermain (0 bzw. 0 Prozent), Oberfranken-Ost (0,8 oder 11 Prozent), Donau-Iller (1,0 oder 6 Prozent) und Donau-Wald (1,1 oder 8 Prozent) ist der Nachholbedarf absolut am geringsten; im Bayerischen Untermain und in Oberfranken-Ost liegt selbst der Gesamtbedarf (Nachhol- plus Neubaubedarf) gemessen am Bestand des Jahres 2020 jeweils nur bei etwa 8 Prozent und damit weit unter dem landesweiten Durchschnitt von 17 Prozent (s. Abbildung 41).

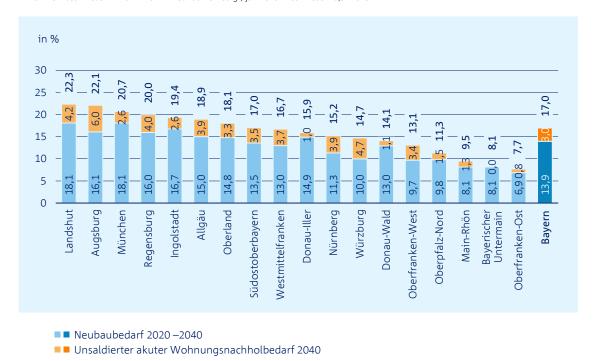
Der rechnerische Wohnungsnachholbedarf wird als Differenz zwischen der Anzahl vorhandener Wohnungen einerseits und der Zahl der Haushalte plus 1 Prozent Fluktuationsreserve andererseits ermittelt. Dies ist nur eine grobe Abschätzung, weil zum einen die Höhe der Fluktuationsreserve freihändig gesetzt wird und zum anderen die Zahl der Haushalte endogen ist (bei Wohnungsmangel verlassen z. B. Kinder den elterlichen Haushalt später und fragen daher weniger Wohnungen nach als bei vorhandenen Überschüssen).

²⁷ Im Wohnungsmarktbericht 2020 lag dieser Wert noch bei 5,1 Prozent.

Abb. 41: Langfristiger Wohnungsnachhol- und Neubaubedarf in den Raumordnungsregionen Bayerns 2020 – 2040 in Prozent bezogen auf den Wohnungsbestand 2020

Prognosebasisjahr = 2020

Definitionen: Akuter Wohnungsnachholbedarf s. Abbildung 40; langfristiger Wohnungsnachhol- und Neubaubedarf (inkl. Ersatzbedarf) = Summe unsaldierter akuter Wohnungsnachholbedarf und künftiger Neubaubedarf inkl. Ersatzbedarf Annahme: Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Hinweis: Abweichungen bei Summen sind rundungsbedingt

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

2.3.3 Alternative Prognosevariante: Neubaunachfrage statt Neubaubedarf

Dieses Kapitel analysiert die regionale Neubaunachfrage, wie sie sich aus den in Kapitel 2.3.1 "Ergebnisübersicht und methodische Anmerkungen" beschriebenen demografischen Effekten im Zusammenspiel mit einer qualitativen Zusatznachfrage ergibt, und vergleicht die Ergebnisse mit dem in Kapitel 2.3.2 "Prognose des Neubaubedarfs" geschätzten Neubaubedarf. Die qualitative Zusatznachfrage wird auf Basis einer von empirica entwickelten Methode empirisch geschätzt und versteht sich als Alternative zum Konzept des normativen Ersatzbedarfs.

2.3.3.1 Hintergrund: Neubau trotz Leerstand

Trotz hoher und weiterwachsender Leerstände gibt es sogar in demografischen Schrumpfungsregionen immer noch beachtliche Fertigstellungen. Leerstand und parallele Neuproduktion werden zum gewohnten Bild. Dabei konzentrieren sich die Leerstände meist auf wenig attraktive Standorte und Bauformen. Den Neubau fragen dagegen eher wohlhabende Haushalte mit hohen Ansprüchen nach, die im Bestand keine für sie adäquaten Wohnungen finden.

 Haushalte mit hohen Ansprüchen finden keine adäquaten Wohnungen

Die klassische Wohnungsmarktprognose kann dieses Phänomen nicht befriedigend erklären. Sie basiert auf einer Methodik, die einen vorgegebenen Grad der Wohnungsversorgung anstrebt.

Insbesondere unterstellt sie einen Ersatzbedarf, der annahmegemäß aus einem physisch-technischen Verschleiß der Wohnungen resultiert. Dessen Ausmaß wird normativ festgelegt – ohne empirische Ableitung, meist in einer Größenordnung von 0,1 Prozent bis 0,5 Prozent des Bestands. Berechnet werden also nur ein Bedarf und keine Nachfrage. Nachfrage ist nur der Bedarf, der durch eine Kauf- oder Mietentscheidung am Markt wirksam wird. Ein Beispiel: Durst erhöht den Bedarf nach Wasser wie auch nach Wein; aber erst zusammen mit individuellen Präferenzen und persönlicher Kaufkraft ergibt sich aus dem Bedarf eine Nachfrage nach Wasser und/oder Wein. Entsprechend muss z. B. nicht jede physisch-technisch verschlissene Wohnung durch (Ersatz-)Neubau ersetzt werden: Einerseits haben nicht alle Nachfrager ausreichend Kaufkraft für einen Neubau. Andererseits entsteht Neubaunachfrage nicht erst, wenn Wohnungen verschlissen sind, sondern schon dann, wenn sich die Präferenzen der Nachfrager ändern (z. B. größere Wohnungen, kleinere Gebäude, bessere Ausstattung, höherer Energiestandard).

Neue Methode: Nachfrageprognose statt Bedarfsprognose

empirica hat hierfür eine neue Methodik entwickelt. Schon in vergangenen Prognosen für die BayernLabo hat empirica anstelle eines Zusatzbedarfs die quantitative Zusatznachfrage prognostiziert, also eine demografisch bedingte Veränderung der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte. Dabei steigt die Neubaunachfrage genau dann über das demografisch bedingte Maß hinaus, wenn die Qualität des Wohnungsbestands nicht mehr den Anforderungen der Nachfrager entspricht. Dies ist der Fall, sobald Wohnungssuchende im vorhandenen Bestand nicht mehr die Qualität vorfinden, die sie suchen. Empirisch manifestiert sich dieser Effekt darin, dass mehr Wohnungen gebaut werden, als die Zahl der Privathaushalte zunimmt.

Insbesondere variiert die qualitative Zusatznachfrage als empirisches Ergebnis zeitlich (auch: konjunkturell) und regional. Damit ist sie – anders als der normative Ersatzbedarf – kein fester Anteil am Wohnungsbestand. Die tatsächlichen Bestimmungsfaktoren werden in dieser Studie auf Basis von Regressionsschätzungen zum wiederholten Mal empirisch für Bayern untersucht (Schätzmodell s. Anhang).

2.3.3.2 Vergleich von Neubaubedarf und Neubaunachfrage

Im Folgenden wird die Neubaunachfrage unter Berücksichtigung der empirisch geschätzten qualitativen Zusatznachfrage in Bayern mit dem Neubaubedarf verglichen, wie er sich unter Bezug auf den normativ gesetzten Ersatzbedarf ergäbe. Die demografisch bedingte, quantitative Zusatznachfrage ist in beiden Varianten identisch.

 Qualität des Wohnungsbestands ist entscheidend

Definition Neubaubedarf und Neubaunachfrage

Neubaubedarf = quantitative Zusatznachfrage

(z. B. mehr Haushalte, Binnenwanderung)

+ Ersatzbedarf (Annahme: 0,3 Prozent p.a. des Wohnungsbestands)

Neubaunachfrage = quantitative Zusatznachfrage

(z. B. mehr Haushalte, Binnenwanderung)

+ qualitative Zusatznachfrage

(z. B. bessere Ausstattung, höhere Energiestandards)

Insgesamt beläuft sich die Neubaunachfrage in den Jahren 2020 bis 2040 in Bayern auf rund 773.000 Wohnungen gegenüber 867.000 Wohnungen bei der Ermittlung eines Neubaubedarfs – eine Differenz von rund 94.000 Einheiten. Die Differenz betrifft fast ausschließlich Geschosswohnungen (–114.000 Einheiten), dagegen liegt die prognostizierte Neubaunachfrage nach Eigenheimen sogar knapp 21.000 Einheiten höher als der prognostizierte Bedarf. Allerdings ist die Nachfrage im Jahr 2020 bei Eigenheimen noch fast gleich hoch wie der Bedarf.

 Neubaunachfrage insgesamt geringer als Neubaubedarf

Tab. 5: Vergleich von Neubaubedarf und Neubaunachfrage bis 2040

EZFH bzw. MFH = Wohnungen in Wohngebäuden mit einer/zwei bzw. mehr Wohnungen

			Jährl	ich			Insgesamt
	2020	2021–25	2026-30	2031-35	2036-40	2020-40	2020-40
Neubaubedarf							
EZFH	28.737	25.856	21.360	22.513	24.567	23.820	500.219
MFH	19.083	18.789	15.729	16.034	18.952	17.457	366.600
Summe	47.820	44.645	37.089	38.546	43.519	41.277	866.819
Neubaunachfrage							
EZFH	28.357	26.244	22.978	23.936	25.356	24.806	520.927
MFH	13.261	13.183	10.479	10.681	13.328	11.982	251.619
Summe	41.618	39.427	33.457	34.618	38.684	36.788	772.546
Differenz (Nach- frage abzgl. Bedarf)							
EZFH	-380	388	1.617	1.424	789	986	20.708
MFH	-5.822	-5.606	-5.250	-5.352	-5.624	-5.475	-114.981
Summe	-6.202	-5.218	-3.633	-3.928	-4.835	-4.489	-94.273

 $Quelle: \textit{Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen}$

© empirica

Angesichts der aktuellen Marktanspannung führen aber beide Verfahren – die Berechnung des Neubaubedarfs und der Neubaunachfrage - zu dem eindeutigen Ergebnis, dass in der ersten Hälfte der 2020er-Jahre und in der zweiten Hälfte der 2030er-Jahre etwas mehr Neubau erforderlich ist als in den späten 2020er- und frühen 2030er-Jahren. Übereinstimmend führen zudem beide Varianten zu dem Ergebnis, dass derzeit etwas mehr Eigenheime gebaut werden müssten als die aktuelle Fertigstellungsstatistik aufweist (s. Tabelle 4). Allerdings gibt es hierbei auf regionaler Ebene teils erhebliche Unterschiede.

 Beide Verfahren fordern mehr Eigenheimbau als derzeit erfolgt

Regionale Unterschiede

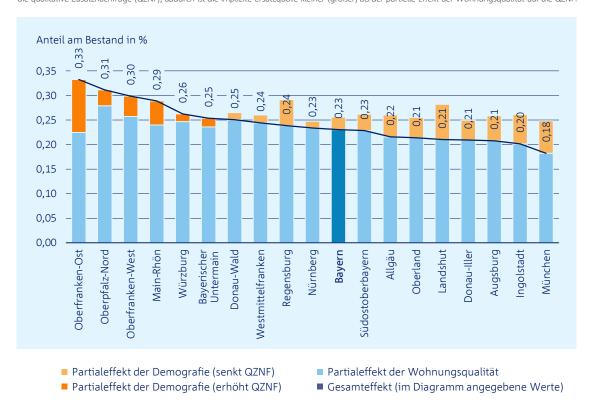
Bei der Schätzung des Neubaubedarfs wurde normativ für alle Regionen eine einheitliche Ersatzquote von 0,3 Prozent p.a. des Wohnungsbestands unterstellt. Darin unterscheidet sich die Methode der Neubaunachfrage erheblich, wodurch große regionale Unterschiede entstehen. Zwar leitet sich die qualitative Zusatznachfrage empirisch anhand regionaler Wohnungsqualitäten usw. ab. Dennoch kann hier zu Vergleichszwecken mit dem Ersatzbedarf eine implizite Ersatzquote berechnet werden, indem die jährliche qualitative Zusatznachfrage in Bezug zum Wohnungsbestand gesetzt wird (s. Tabelle 6). Demnach liegt die normative Annahme einer bayernweiten Ersatzquote von 0,3 Prozent deutlich höher als die implizite Ersatzquote, für die sich landesweit ein Wert von rund 0,2 Prozent ergibt. Zudem weichen die empirischen Quoten in den einzelnen Regionen teils erheblich von diesem Mittelwert ab. Damit wird auch sichtbar, wie bedeutend und womöglich sogar irreführend die Annahme einer regional und zeitlich konstanten Ersatzquote auf die regionale Prognose des erforderlichen Neubaus ist.

 Berechnung einer impliziten Ersatzquote, die regional vom Mittelwert abweicht

Abb. 42: Implizite Ersatzquote in den Raumordnungsregionen Bayerns 2020 – 2040

Prognosebasisjahr = 2020

Definitionen: Implizite Ersatzquote = qualitative Zusatznachfrage (QZNF) p. a. im Zeitraum 2020 – 2040 / Wohnungsbestand 2020;
Demografie senkt (erhöht) QZNF = der partielle Effekt der Demografie auf die implizite Ersatzquote ist negativ (positiv) und vermindert (erhöht) daher die qualitative Zusatznachfrage (QZNF); dadurch ist die implizite Ersatzquote kleiner (größer) als der partielle Effekt der Wohnungsqualität auf die QZNF.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

So ergibt sich beispielsweise eine implizite Quote von nur 0,18 Prozent für die Region München. Daneben hat der Bayerische Untermain (0,25 Prozent) zwar fast dieselbe implizite Ersatzquote wie Westmittelfranken (0,24 Prozent), dahinter stehen jedoch ganz unterschiedliche Effekte: So läge die implizite Quote in Westmittelfranken aufgrund des höheren Anteils schlechterer Wohnungsqualitäten "an sich" bei 0,26 Prozent; dieser hohe Wert wird aber durch die günstigere demografische Entwicklung (hohe prognostizierte Fertigstellungszahlen wegen hoher quantitativer Zusatznachfrage; hellorangenes Säulenstück) auf 0,24 Prozent "heruntergedrückt". Anders in der Region Bayerischer Untermain: Dort ist die qualitative Wohnungsversorgung etwas besser als in der Region Westmittelfranken und erlaubt daher eine etwas niedrigere implizite Ersatzguote von "an sich" nur 0,23 Prozent; dieser niedrige Wert wird aber durch die ungünstige demografische Entwicklung (geringe prognostizierte Fertigstellungszahlen wegen geringer quantitativer Zusatznachfrage) noch auf 0,25 Prozent "hochgedrückt". In der leicht wachsenden Region Westmittelfranken wird also ein Teil der qualitativen Zusatznachfrage schon "automatisch" durch die höhere quantitative Zusatznachfrage befriedigt, in der Region Main-Rhön gelingt dies nicht. Im Ergebnis haben beide Regionen nur "zufällig" und aus ganz unterschiedlichen Gründen eine ähnlich hohe implizite Ersatzquote.

 Bestimmungsfaktoren: Effekte aus Demografie und Wohnungsqualität

Tab. 6: Implizite Ersatzquote in den Raumordnungsregionen Bayerns 2020 – 2040

Prognosebasisjahr = 2020

Definitionen: Implizite Ersatzquote = qualitative Zusatznachfrage (QZNF) p. a. im Zeitraum 2020 – 2040/Wohnungsbestand 2020;
Demografie senkt (erhöht) QZNF = der partielle Effekt der Demografie auf die implizite Ersatzquote ist negativ (positiv) und vermindert (erhöht) daher die QZNF; dadurch ist die implizite Ersatzquote kleiner (größer) als der partielle Effekt der Wohnungsqualität auf die QZNF

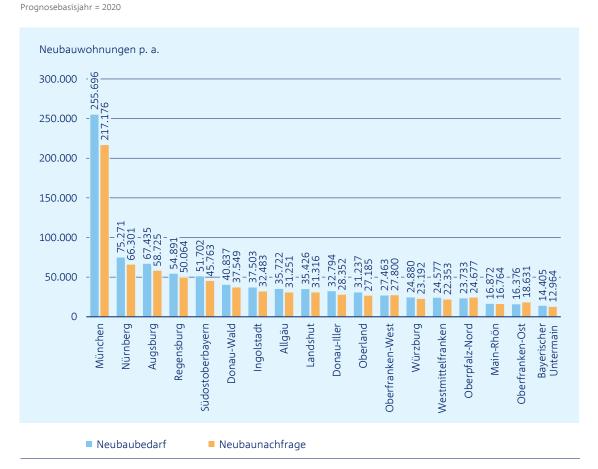
• •	Partialeffekt	Partialeffekt	Implizite Ersatzquote
in %	Wohnungsqualität	Demografie	insgesamt
Oberfranken-Ost	0,22	0,11	0,33
Oberpfalz-Nord	0,28	0,03	0,31
Oberfranken-West	0,26	0,04	0,30
Main-Rhön	0,24	0,05	0,29
Würzburg	0,25	0,02	0,26
Bayerischer Untermain	0,24	0,02	0,25
Donau-Wald	0,26	-0,01	0,25
Westmittelfranken	0,27	-0,02	0,24
Regensburg	0,29	-0,05	0,24
Nürnberg	0,25	-0,01	0,23
Bayern	0,26	-0,03	0,23
Südostoberbayern	0,26	-0,03	0,23
Allgäu	0,26	-0,04	0,22
Oberland	0,26	-0,04	0,21
Landshut	0,28	-0,07	0,21
Donau-Iller	0,25	-0,04	0,21
Augsburg	0,26	-0,05	0,21
Ingolstadt	0,26	-0,06	0,20
München	0,25	-0,07	0,18

Quelle: eigene Berechnungen © empirica

Als Ergebnis der Abweichungen zwischen Ersatzbedarf und qualitativer Zusatznachfrage kommt es in einzelnen Regionen zu teils erheblich unterschiedlichen Prognosen (s. Abbildung 43). In den Regionen München (–15 Prozent), Donau-Iller (–14 Prozent) sowie Oberland, Allgäu, Ingolstadt und Augsburg (je –13 Prozent) liegt die prognostizierte Neubaunachfrage deutlich zweistellig unterhalb des prognostizierten Neubaubedarfs. Andererseits werden in den Regionen Oberfranken-Ost (+14 Prozent), Oberpfalz-Nord (+4 Prozent) und Oberfranken-West (+1 Prozent) für die Neubaunachfrage höhere Werte als für den Neubaubedarf prognostiziert. Landesweit liegt die Nachfrageprognose mit 773.000 Wohnungen im Zeitraum 2020 bis 2040 jedoch 11 Prozent niedriger als die Bedarfsprognose mit 867.000 Wohnungen.

 Regional teils erhebliche
 Abweichungen
 zw. Ersatzbedarf
 und qualitativer
 Zusatznachfrage

Abb. 43: Jährlicher Neubaubedarf vs. jährliche Neubaunachfrage in den Raumordnungsregionen Bayerns 2020 – 2040



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

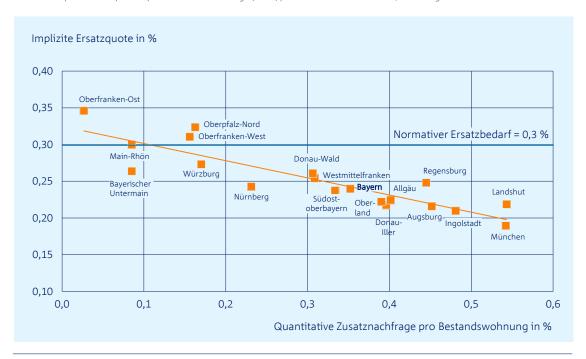
Insbesondere zeigt sich, dass die qualitative Zusatznachfrage dort größer ist, wo die quantitative Zusatznachfrage klein ist (s. Abbildung 44). So werden in den Regionen Oberfranken-Ost (0,3) oder Main-Röhn (0,9) pro 1.000 Wohnungen im Bestand bis zum Jahr 2040 rein quantitativ weniger als 1,0 zusätzliche Wohnungen nachgefragt, die qualitative Zusatznachfrage liegt jedoch bei drei Wohnungen pro 1.000 im Bestand oder sogar höher. Umgekehrt werden in München (5,4), Ingolstadt (4,8) oder im Oberland (3,9) pro 1.000 Wohnungen im Bestand bis zum Jahr 2040 rein

quantitativ rund vier bis fünf zusätzliche Wohnungen nachgefragt, die qualitative Zusatznachfrage liegt jedoch mit 2,2 bis 1,9 jeweils weit unter drei Wohnungen pro 1.000 im Bestand. Die geringe qualitative Zusatznachfrage in diesen drei Regionen ist so zu interpretieren, dass die (auch hier) nachgefragten höheren Qualitäten schon "automatisch" im Neubau befriedigt werden. Das ist hier möglich, weil infolge der hohen quantitativen Zusatznachfrage sehr viel Neubau stattfindet.²⁸

Abb. 44: Qualitative und quantitative Zusatznachfrage pro 1.000 Wohnungen im Bestand in den Raumordnungsregionen Bayerns 2020 – 2040

Prognosebasisjahr = 2020

Definition: Implizite Ersatzquote = qualitative Zusatznachfrage (QZNF) p. a. im Zeitraum 2020 – 2040 / Wohnungsbestand 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

2.3.3.3 Regionale Neubaunachfrage

Bayernweit fallen die Prognosewerte für die Neubaunachfrage geringer aus als für den Neubaubedarf. So beläuft sich der Bedarf unter den getroffenen Annahmen (0,3 Prozent Ersatzquote) bis zum Jahr 2040 auf jährlich 31 Wohnungen pro 10.000 Einwohner, die Nachfrage aber nur auf 28 Wohnungen. Weit überdurchschnittlich hoch ist die Nachfrage aber tendenziell in den Landkreisen und kreisfreien Städten, in denen auch der Bedarf hoch ist. Die höchste Nachfrage besteht in den kreisfreien Städten Landshut (42 Wohnungen pro 10.000 Einwohner; vgl. Abbildung 45 a mit 45 b), Regensburg (40), München (40) und Augsburg (36), gefolgt von den Landkreisen Dachau

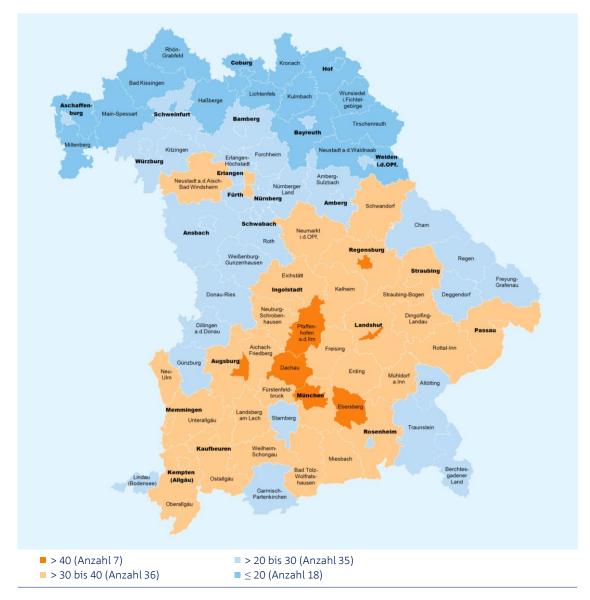
An dieser Stelle muss betont werden, dass der in der Vergangenheit aufgestaute Nachholbedarf bei der Schätzung der qualitativen Zusatznachfrage keine Rolle spielt.

(36), Pfaffenhofen a. d. Ilm (35) sowie Landshut, Ebersberg und Fürth (je 34). Die geringste Neubaunachfrage wird dagegen für die Landkreise Miltenberg (15), Aschaffenburg und Coburg (je 16) sowie Rhön-Grabfeld, Bayreuth und Main-Spessart (je 17) prognostiziert (s. Abbildung 45 b).

Abb. 45 a: Vergleich des jährlichen Neubaubedarfs mit der Neubaunachfrage nach Wohnungen 2020 – 2040 je 10.000 Einwohner im Prognosebasisjahr 2020 – Neubaubedarf

Prognosebasisjahr = 2020

Annahme: Zusatznachfrage bzw. Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent

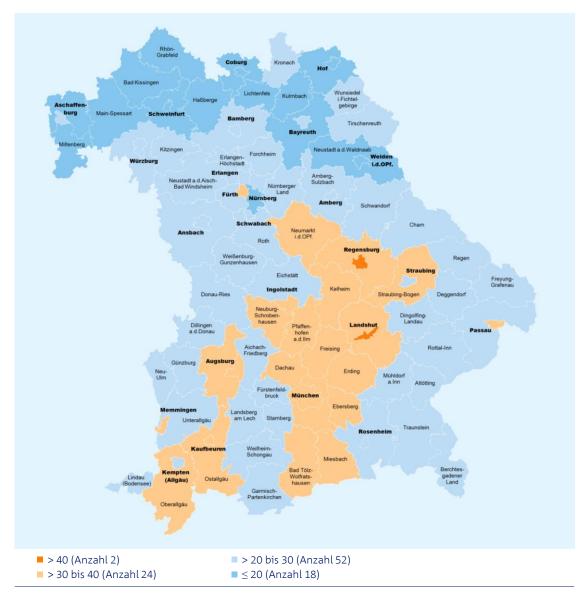


Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Abb. 45 b: Vergleich des jährlichen Neubaubedarfs mit der Neubaunachfrage nach Wohnungen 2020 – 2040 je 10.000 Einwohner im Prognosebasisjahr 2020 – Neubaunachfrage

Prognosebasisjahr = 2020

Annahme: Zusatznachfrage bzw. Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent

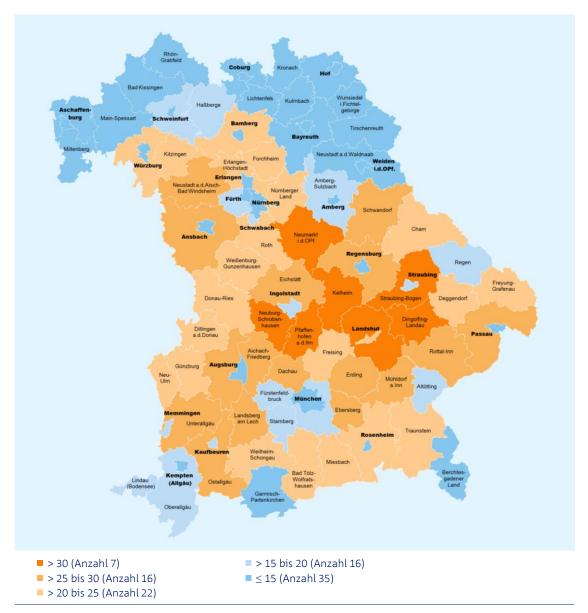


Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Abb. 46 a: Vergleich des jährlichen Neubaubedarfs mit der Neubaunachfrage nach Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern 2020 – 2040 je 10.000 Einwohner im Prognosebasisjahr 2020 – Neubaubedarf

Prognosebasisjahr = 2020

Annahme: Zusatznachfrage bzw. Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Nachfrage nach Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern

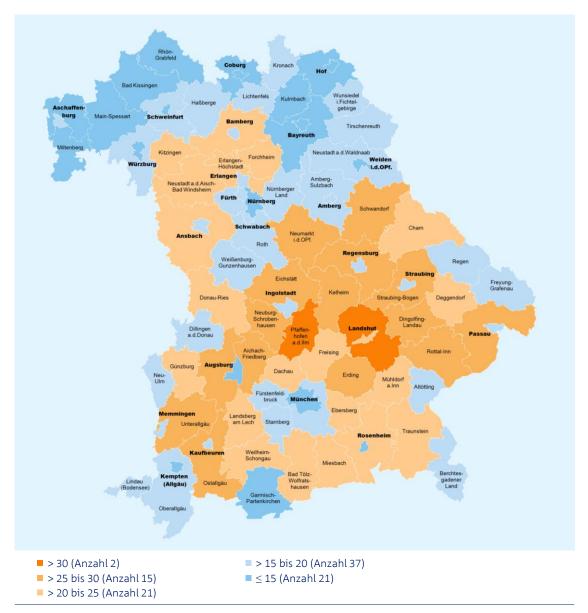
Die Prognose für die Neubaunachfrage nach Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern fällt landesweit etwas höher aus als für den Neubaubedarf. So beläuft sich der Bedarf unter den getroffenen Annahmen (0,3 Prozent Ersatzquote) auf insgesamt 500.000 Wohnungen im Zeitraum 2020 bis 2040 (jährlich 18 Wohnungen pro 10.000 Einwohner), die Nachfrage aber auf 521.000 Wohnungen (rund 19 jährlich pro 10.000 Einwohner).

- Die höchste Nachfrage besteht im Landkreis Landshut (32 Wohnungen pro 10.000 Einwohner), gefolgt von den Landkreisen Pfaffenhofen a. d. Ilm (31) sowie Kelheim und Neumarkt i. d. OPf. (je knapp 30). Die geringste Neubaunachfrage findet sich in der Stadt München und im Landkreis Miltenberg (je 11); auch die Stadt Nürnberg sowie der Landkreis Aschaffenburg (je 12) und die Landkreise Rhön-Grabfeld, Coburg und Bayreuth wie auch die Stadt Coburg (je 13) liegen noch deutlich unter der Schwelle von 15 Wohnungen pro 10.000 Einwohner. Die kreisfreien Städte mit der höchsten Nachfrage sind Landshut (21) sowie Ingolstadt, Memmingen, Schwabach, Straubing und Kaufbeuren (je 19; s. Abbildung 46 b).
- EZFH: Neubaunachfrage 21.000 Wohnungen höher als Neubaubedarf
- ▶ Höchste Neubaunachfrage bei EZFH im LK Landshut

Abb. 46 b: Vergleich des jährlichen Neubaubedarfs mit der Neubaunachfrage nach Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern 2020 – 2040 je 10.000 Einwohner im Prognosebasisjahr 2020 – Neubaunachfrage

Prognosebasisjahr = 2020

Annahme: Zusatznachfrage bzw. Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent

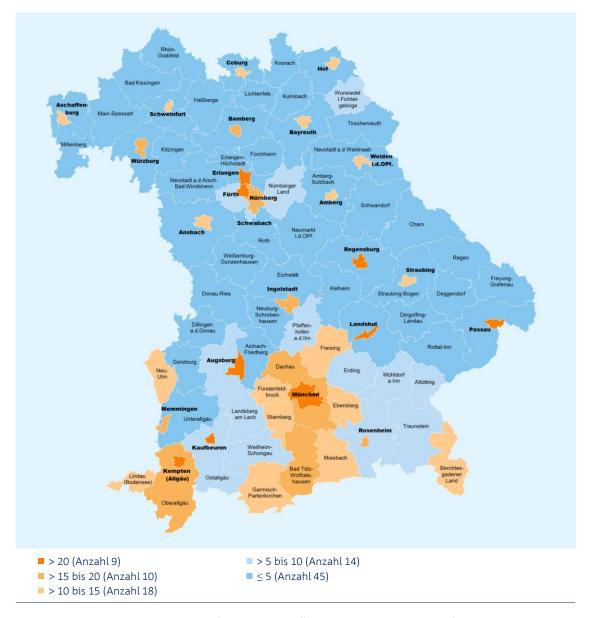


Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

Abb. 47 a: Vergleich des jährlichen Neubaubedarfs mit der Neubaunachfrage nach Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 2020–2040 je 10.000 Einwohner im Prognosebasisjahr 2020 – Neubaubedarf

Prognosebasisjahr = 2020

Annahme: Zusatznachfrage bzw. Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Nachfrage nach Wohnungen in Mehrfamilienhäusern

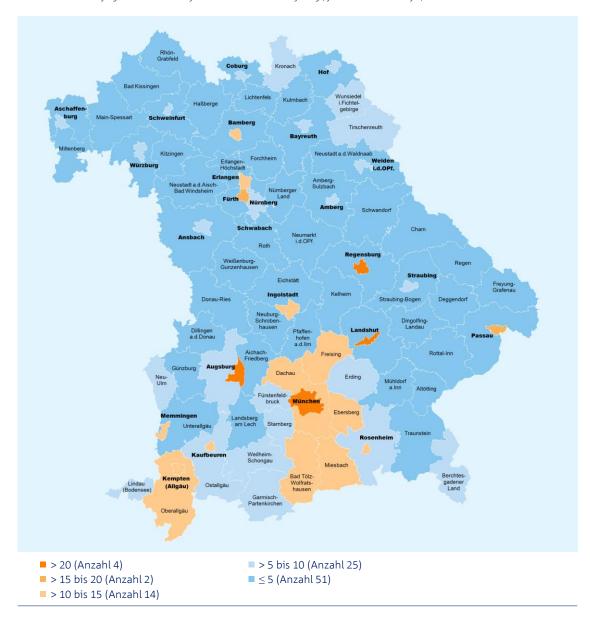
Anders als bei Eigenheimen liegen die Prognosewerte für die Neubaunachfrage nach Geschosswohnungen landesweit erheblich unter den Prognosen für den Neubaubedarf. Während der Bedarf unter den getroffenen Annahmen (0,3 Prozent Ersatzquote) bis zum Jahr 2040 bei jährlich 13 Wohnungen pro 10.000 Einwohnern liegt, beläuft sich die Nachfrage nur auf 9 Wohnungen.

 MFH: Neubaunachfrage weit niedriger als Neubaubedarf Die höchste Nachfrage wird für die kreisfreien Städte München (29) und Regensburg (23) erwartet, der Bedarf lag hier bei 41 bzw. 34.

Abb. 47 b: Vergleich des jährlichen Neubaubedarfs mit der Neubaunachfrage nach Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 2020 – 2040 je 10.000 Einwohner im Prognosebasisjahr 2020 – Neubaunachfrage

Prognosebasisjahr = 2020

Annahme: Zusatznachfrage bzw. Zusatzbedarf wird immer im Neubau befriedigt; jährlicher Ersatzbedarf 0,3 Prozent



Hinweis: Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der betroffenen bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2022; eigene Berechnungen

© empirica

Danach folgen Augsburg (22) und Landshut (21) – hier lag der Bedarf bei 32 bzw. 29 Wohnungen pro 10.000 Einwohner. Bei den Landkreisen stehen München (14), Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau und Ebersberg (je 11) ganz oben auf der Liste. Die geringste Neubaunachfrage trifft die

Landkreise Landshut und Dingolfing-Landau (je 2), während Wunsiedel im Fichtelgebirge oder Hof diesmal (mit je 5) eher im Mittelfeld zu finden sind (s. Abbildung 47 b).

2.3.3.4 Folgerung für schrumpfende Wohnungsmärkte: Anreize für "Jung kauft Alt" erforderlich

Die empirischen Analysen zeigen, dass das Ausmaß einer qualitativen Zusatznachfrage vor allem von der Demografie (Bevölkerung und Haushalte) und den Merkmalen des Gebäudebestands (Baualtersverteilung) bestimmt wird. In demografisch wachsenden Regionen tendiert die qualitative Zusatznachfrage gegen null, denn moderne Wohnungen entstehen dort "automatisch" im mengenmäßig ohnehin erforderlichen Neubau.

In schrumpfenden Regionen gibt es aber zunächst einmal keine "automatische" Aufwertung des Wohnungsbestands durch mengenmäßig erforderlichen Neubau. Außerdem erschweren dort niedrige Mieten eine Aufwertung im Bestand. Im Ergebnis werden hier moderne Wohnungen meist neu gebaut. Dies aber nicht, weil es mengenmäßigen Mangel gibt, vielmehr handelt es sich um eine rein qualitätsbedingte Zusatznachfrage.

Ein rein qualitätsbedingter Neubau führt jedoch zu wachsenden Wohnungsüberhängen in gleicher Höhe. Die Wohnungsleerstände in schrumpfenden Regionen wachsen daher nicht nur, weil die Haushaltszahlen sinken bzw. die Menschen abwandern. Zusätzlich wachsen sie auch wegen des qualitätsbedingten Neubaus.

Wachsende und schrumpfende Wohnungsmärkte unterscheiden sich daher nicht notwendigerweise durch unterschiedlich hohe Neubauzahlen, sondern vor allem durch unterschiedlich schnell ansteigende Wohnungsüberhänge. Deswegen sollte dringend darauf geachtet werden, zumindest einen Teil der qualitativen Zusatznachfrage bzw. des "klassischen" Ersatzbedarfs auch durch Sanierung leerstehender Wohnungen zu befriedigen. Dazu gibt es zahlreiche Best-Practice-Beispiele, die mittlerweile unter der Überschrift "Jung kauft Alt" Bekanntheit erlangt haben.

 Sanierung leer stehender Wohnungen

2.4 Fazit: Licht am Ende des Tunnels, aber es beginnt zu flackern

empirica hat auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik die künftige Wohnungsnachfrage in Bayern prognostiziert. Demnach besteht im Freistaat Bayern nach wie vor ein Nachhol- und Neubaubedarf. Der Zusatzbedarf ist zwar kleiner als in früheren Prognosen, doch er wird nach einer Abkühlung bis etwa im Jahr 2030 anschließend demografiebedingt nochmals ansteigen. Zwar wird nach 2030 das Bevölkerungswachstum unter den getroffenen Wanderungsannahmen abflachen, aber alterungsbedingt steigt die Zahl der Haushalte wieder stärker an, weil es dann immer weniger große Familien-, aber dafür immer mehr kleine Seniorenhaushalte geben wird.

Gegenüber der letzten Prognose aus dem Jahr 2020 fällt der regionale Neubaubedarf also vor allem auf kurze Sicht sehr viel kleiner aus. Das folgt auch aus der im Trend schon vor Corona und durch Corona noch mal verlangsamten Zuwanderung aus dem In- und Ausland. Wegen der gestiegenen Neubauaktivität fällt zudem auch der geschätzte Nachholbedarf erheblich niedriger aus als in der letzten Prognose (–119.000 Wohnungen). Auf lange Sicht, bis zum Ende des Prog-

 Höherer Zusatzbedarf trotz geringerer Zuwanderung und mehr Baufertigstellungen nosehorizontes, schwindet der Rückgang gegenüber der alten Prognose jedoch und es wird sogar ein leicht höherer Zusatzbedarf erwartet. Das liegt zum einen rein technisch daran, dass die neue Prognose drei neue Jahre in der Zukunft abdeckt (die Jahre 2038 bis 2040). Zum anderen jedoch auch daran, dass der Zusatzbedarf langfristig aufgrund der zunehmenden Zahl kleinerer Haushalte trotz geringerem Einwohnerzuwachs steigt.

Tab. 7: Zentrale Ergebnisse Demografie und Neubaubedarf/-nachfrage in Bayern bis 2040 zu 2020

- * Obergrenze bei konstanter Zahl leer stehender Wohnungen.
- ** 0,3 Prozent Ersatzquote p. a.
- *** Nachfrage, die das vorhandene Angebot qualitativ nicht erfüllen kann.

a) Demografische Entwicklung 2020, 2030, 2040

	2020	2030	2040	Veränderungen 2040 zu 2020
Einwohner in 1.000	13.140	13.469	13.658	3,9%
Haushalte in 1.000	6.285	6.465	6.660	6,0%
Haushaltsgröße	2,09	2,08	2,05	-1,9%

b) Neubaubedarf* in den Jahren 2020 - 2040 - normativer Ersatzbedarf

	quantitative		Bedarf		p.a. pro Tsd.
Anzahl Wohnungen	Zusatznachfrage	Ersatzbedarf**	insgesamt	p.a.	Einwohner
In EZFH in 1.000	286,3	213,9	500,2	24	1,8
In MFH in 1.000	173,4	193,2	366,6	17	1,3
Insgesamt in 1.000	459,7	407,1	866,8	41	3,1

c) Neubaunachfrage* in den Jahren 2020 – 2040 – qualitative Zusatznachfrage

Anzahl Wohnungen	quantitative Zusatznachfrage	qualitative Zusatznachfrage***	Nachfrage insgesamt	p.a.	p.a. pro Tsd. Einwohner
In EZFH in 1.000	286,3	234,7	520,9	25	1,9
In MFH in 1.000	173,4	78,2	251,6	12	0,9
Insgesamt in 1.000	459,7	312,9	772,5	37	2,8

d) nachrichtlich: geschätzter Nachholbedarf

Anzahl Wohnungen	Insgesamt
Insgesamt	188,2

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2020; eigene Berechnungen

© empirica

In regionaler Betrachtung wächst die Einwohnerzahl der Schwarmstädte zwar weiter an, aber dennoch verteilen sich die Einwohner jetzt gleichmäßiger übers Land. Das gilt vor allem für die Regierungsbezirke Oberbayern, Schwaben und Niederbayern sowie für große Teile Mittelfrankens. Das ist einerseits Good News, weil so die knappen Märkte entlastet werden, droht aber auf der anderen Seite, mehr Pendelverkehr zu produzieren. Dabei sind es vor allem die jungen Familien, die immer weiter ins Umland ziehen, während das verlangsamte Wachstum der Städte weiterhin vor allem durch jüngere und kinderlose Haushalte geprägt ist. Soweit die Nachfrageseite.

 Gleichmäßigere Einwohnerverteilung, evtl. mehr Pendlerverkehr Auf der Angebotsseite nähern sich die Fertigstellungen in immer mehr Regionen dem Bedarf an, sodass sich die Zeiten der mengenmäßigen Knappheit allmählich dem Ende nähern.

Die Wohnungspolitik ist allerdings weiter gefordert. Der rein mengenmäßige Mangel an Wohnraum schrumpft und mit ihm die knappheitsbedingt hohen Mieten und Kaufpreise. Wohnungen müssen aber nicht nur bezahlbar sein, sondern auch nutzergerecht. Andernfalls wird insbesondere die Flucht der Familien aus den Stadtzentren weiter voranschreiten, wodurch sich die Stadtgesellschaft immer mehr in "arm" und "reich" zu polarisieren droht. Hinzu kommt: Wohnungen werden künftig zwar seltener wegen der Knappheit teuer sein, dafür aber öfter wegen der steigenden Herstellungs-, Instandhaltungs- und Sanierungskosten. Die Kombination aus immer schärferen gesetzlichen Auflagen einerseits mit dem (kurzfristigen) Materialmangel wegen kriegs- und Corona-bedingten Lieferengpässen und dem (langfristigen) Personalmangel wegen fehlender Fachkräfte führen zu einer Verschleppung des Neubauangebotes und drohen so die bisherigen Erfolge beim Wohnungsbau zu gefährden.

 Rein mengenmäßiger Wohnungsmangel sinkt

2.4.1 Herausforderung 1: Das hohe Neubautempo halten

In den letzten vier Jahren bis 2020 lagen die landesweiten Fertigstellungen durchschnittlich bei mehr als 60.000 Wohnungen jährlich, die Genehmigungen summierten sich sogar auf mehr als 75.000 Einheiten im Jahr. Mengenmäßig wären demnach erst mal sehr viele, wahrscheinlich sogar ausreichend viele Wohnungen in der Pipeline. Es ist jedoch fraglich, wann oder ob all diese Planungen überhaupt noch realisiert werden.

So leidet die Bauwirtschaft schon seit einiger Zeit unter einheimischem Personalmangel, der jedoch durch ausländische Arbeitskräfte halbwegs kompensiert werden konnte. Jetzt führen aber als Spätfolge von Corona-Lockdowns im fernen Osten sowie als Kriegsfolge in der Ukraine vermehrt Lieferengpässe bei Baumaterial zu einer Verschleppung bereits begonnener Neubauten. In Planung befindliche Projekte werden zum Teil sogar storniert, weil in Zeiten explodierender Materialpreise schlicht die Kalkulationsgrundlagen fehlen oder hinfällig sind. Als dritter Faktor kommen die steigenden Bauzinsen ins Spiel. Dadurch wird einerseits Projektentwicklern das gestiegene Vermarktungs- und Vorfinanzierungsrisiko zum Verhängnis, auf der anderen Seite scheitern immer mehr Bauherren oder potenzielle Käufer an der Kombination aus gestiegenen Bauund Finanzierungskosten.

 Probleme durch gestiegene Bau- und Finanzierungskosten

Im Ergebnis sind die 2021er-Fertigstellungen bundesweit bereits eingebrochen statt weiter zu wachsen. Kurzfristig dürfte dies eher einer verzögerten Fertigstellung geschuldet sein, mittelfristig werden aber weniger neue, bereits genehmigte Projekte begonnen und langfristig mutmaßlich weniger Neubauten geplant und zur Genehmigung eingereicht. Insofern sollte den weniger werdenden Bauwilligen derzeit zumindest keine neuen Steine in den Weg gelegt werden. Ausreichend Bauland, keine weiteren Verschärfungen beim Bau- oder Mietrecht sowie bei den energetischen Anforderungen²⁹ und eine Verstetigung der Finanzhilfen im Rahmen der KfW-Förderung könnten flankierende Maßnahmen sein. Nicht vergessen sollte man nach Auslauf einschlägiger

²⁹ Bei den energetischen Anforderungen muss insbesondere beachtet werden, dass CO₂ bevorzugt dort eingespart wird, wo die Vermeidungskosten geringer sind. Einsparungen dürften in diesem Sinne beim Wohnungsbestand erheblich wirtschaftlicher sein als weitere Verschärfungen im Neubau.

KfW-Förderungen und des Baukindergeldes des Bundes auch die Bedürfnisse und Finanzierungsnöte der Ersterwerber von Wohneigentum.

2.4.2 Herausforderung 2: Nachfragegerechte Wohnungen bauen

In Zeiten mengenmäßiger Knappheit wird meist mehr auf Quantität und weniger auf Qualität geachtet. Die Stückzahl neuer Wohnungen steht dann im Vordergrund, während Baukultur, Bauqualität und die Präferenzen der Nutzer in den Hintergrund zu rücken drohen. Das gilt insbesondere im Hinblick auf die Bedürfnisse junger Familien. Die suchen nicht nur große und gut aufgeteilte Wohnungen, die jedem Kind ein eigenes Zimmer bieten, sondern auch möglichst ebenerdige Wohnungen mit Zugang zum eigenen Garten. Geschosswohnungen sollten zumindest einen großen Balkon oder eine Dachterrasse haben. Tatsächlich gebaut wurden zuletzt aber immer mehr kleine Wohnungen auf der Etage.

So zeigen auch die hier vorgelegten Prognosen zwar eine Entspannung in Form schrumpfender Lücken zwischen Neubau und Bedarf. Diese Lücken werden regional aber größer, wenn man nach Geschosswohnungen und Wohnungen in Ein- oder Zweifamilienhäusern differenziert. Daraus resultiert ein qualitatives Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, was – zusammen mit dem regionalen Preisgefälle – letztendlich auch für die massive Abwanderung junger Familien aus den Schwarmstädten ins Umland verantwortlich ist. Dabei wird das Umland von Jahr zu Jahr größer: In der Region München war es mal "nur" Oberbayern, mittlerweile hat es sich aber immer tiefer nach Schwaben und Niederbayern hineingefressen.

Der Bau nachfragegerechter Wohnungen ist dabei nicht nur eine sozial- und familienpolitische Aufgabe, sondern auch eine ökonomische Frage. Denn noch fast unbemerkt haben die Leerstände in Bayern mittlerweile ihren Tiefpunkt hinter sich gelassen und wechseln bereits – wenn auch von niedrigem Niveau aus – in einen erstmal noch sanften Anstieg. Das betrifft auch Oberbayern und nicht nur die vermeintlichen Schrumpfungsregionen.

Es gilt: Nur wer die richtigen Wohnungen am richtigen Ort baut, wird auch künftig noch ausreichend Mieter oder Käufer finden. Die Zeiten, in denen selbst schlechte Wohnungen in schlechter Lage gut verkauft oder vermietet werden konnten, nähern sich dem Ende.

2.4.3 In Schrumpfungsregionen mehr "Jung kauft alt" wagen

In früheren Prognosen war der Neubau mancherorts ein zweischneidiges Schwert: Einer bestehenden Knappheit stand die Erwartung eines mittelfristigen Rückgangs der Nachfrage gegenüber. In den betreffenden Regionen war also klar, dass Neubau kurzfristig gebraucht wird, aber mittelfristig spiegelbildlich ein umso höherer Leerstand drohte. Diese Befürchtungen werden durch die neuen Prognosen nicht mehr bestätigt. Das hat zwei Ursachen: Zum einen sorgt die um sich greifende, weitreichende und stabile Suburbanisierung dafür, dass nicht nur mittelfristige Nachfragepeaks entstehen, sondern die Nachfrage sich dauerhaft in die Speckgürtel verlagert. Wachsende Kreise werden also langfristig wachsen. Auf der anderen Seite haben Schrumpfungsregionen ihren Peak nunmehr bereits überschritten. Bislang konnte die Zahl der Haushalte dort trotz Bevölkerungsschwund vielerorts noch zunehmen. Das war möglich, weil die überdurchschnittliche Alterung dort immer mehr Kleinhaushalte hervorgebracht hat. Doch diese Phase scheint nun vorbei: Schrumpfende Kreise schrumpfen jetzt dauerhaft.

 Junge Familien wandern massiv ins Umland ab Gleichwohl wird Neubau auch in Schrumpfungsregionen nachgefragt. Das zeigen die regionalen Statistiken über die Fertigstellungen und belegen auch die Schätzungen der qualitativen Zusatznachfrage, die in dieser Studie alternativ zum "klassischen" Ersatzbedarf berechnet wurden. Neubau ist demnach nicht nur für Wachstumsregionen charakteristisch. Dies gilt umso mehr, je weniger die Bestandswohnungen den Qualitätsanforderungen der Nachfrager entsprechen. Man darf schließlich nicht vergessen, dass auch in Schrumpfungsregionen anspruchsvolle und zahlungskräftige Nachfrager leben. Der Leerstand wächst dort aus zwei Gründen: durch den Wegzug bzw. die Alterung und damit infolge sinkender Nachfrage, aber auch durch den qualitativ hochwertigen Neubau, der trotz ohnehin bestehender Leerstände stattfindet. Es kommt zum so genannten Donut-Effekt: Neubau am Ortsrand trotz innerörtlich bestehender oder gar wachsendem Wohnungsleerstand.

Donut-Effekt: Leerstand im Ortszentrum – Neubau am Ortsrand

Bundesweit gibt es sehr viele kommunale Förderprogramme, die versuchen, gegen diesen Effekt anzugehen. Sie können unter der Kategorie "Jung kauft Alt" zusammengefasst werden. Eine Bestandsaufnahme durch empirica zeigt dabei für Bayern einen – zumindest im westdeutschen Vergleich – eher hohen Anteil von Kleingemeinden mit innerörtlichem Leerstand. Immer dann, wenn diese Leerstände mit hohen Neubauraten einhergehen, ergibt sich jedoch ein Revitalisierungspotenzial, das ausgenutzt werden sollte. Zu den bundesweit Top elf dieser potenziellen Revitalisierungsgemeinden gehören beispielsweise die beiden bayerischen Kommunen Memmingerberg im Kreis Unterallgäu und Schmiechen im Kreis Aichach-Friedberg.³⁰

 Revitalisierungspotenzial z. B. in Kommunen Memmingerberg und Schmiechen

Jung-kauft-Alt-Programme sollten vor allem zwei Dinge ins Visier nehmen: Zum einen die Vermeidung von Leerständen –wobei dies nicht notwendig die Beseitigung aktueller, sondern auch die Verhinderung zukünftiger Leerstände implizieren kann. Zum anderen sollen sie junge Familien vor Ort halten. Als Haltefaktor dienen etwa Hilfen und Erleichterungen zur Wohneigentumsbildung im Bestand. Darüber hinaus können weitere Ziele angestrebt werden. Diese können vom Abbremsen demografischer Schrumpfung über eine verbesserte Auslastung der Infrastruktur und eine energetische Verbesserung alter Wohngebäude bis hin zur Reduzierung des Flächenverbrauchs reichen.

³⁰ Vgl. Abrahams, Braun und Rachowkal. (2022).

2.5 Methodik der qualitativen Zusatznachfrage

Die qualitative Zusatznachfrage für einen gegebenen Zeitraum in der Vergangenheit ist wie folgt definiert:

Definition qualitative Zusatznachfrage

Qualitative Zusatznachfrage = Anzahl Fertigstellungen

- Veränderung der Anzahl wohnungs-

nachfragender Haushalte (+ weitere regionale Faktoren)

Gab es also mehr **Fertigstellungen** von Wohnungen als zusätzliche **wohnungsnachfragende Haushalte** im selben Zeitraum, dann wird die Differenz durch eine zusätzliche Nachfrage erklärt, die **qualitative Zusatznachfrage** genannt wird.

Nun kann es aber sein, dass sich im betrachteten Zeitraum kein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage eingestellt hat. D. h. es wurden entweder aufgrund von Verzögerungen in der Angebotsausweitung (fehlende Baulandreserven, Genehmigungsstau etc.) zu wenige Wohnungen oder infolge von Fehleinschätzungen der Marktteilnehmer zu viele Wohnungen fertiggestellt. In beiden Fällen würde man dann nicht die qualitative Zusatznachfrage messen. Außerdem würde man im ersten Fall rein rechnerisch eine negative qualitative Zusatznachfrage ermitteln. Um diesen Messfehler auszuschließen, müssen eventuelle Nachfrage- respektive Angebotsüberhänge Berücksichtigung finden. Dies kann indirekt z. B. über die Messung von Preiseffekten gewährleistet werden. Bei Nachfrageüberhängen müssten die Preise hoch/gestiegen, bei Angebotsüberhängen niedrig/gesunken sein. Deswegen wird in der Formel im blauen Kasten "Definition qualitative Zusatznachfrage" zusätzlich der Term "weitere regionale Faktoren" addiert, der u. a. auch Preiseffekte berücksichtigt.

2.5.1 Was ist ein Regressionsmodell?

Mit Regressionsmodellen kann man Zusammenhänge zwischen einer abhängigen Variablen (hier: die qualitative Zusatznachfrage) und mehreren erklärenden Variablen (z. B. Einkommen) quantifizieren. Für jede erklärende Variable wird geschätzt, ob sie in der Vergangenheit einen positiven, negativen oder keinen Einfluss auf die qualitative Zusatznachfrage hatte und wie groß dieser Einfluss war. Diese Schätzkoeffizienten aus der Vergangenheit können dann unter bestimmten Annahmen auch für Prognosen der qualitativen Zusatznachfrage in der Zukunft eingesetzt werden. Dazu wird angenommen, dass die Zusammenhänge – also die Schätzkoeffizienten – künftig unverändert bleiben. Vorausgesetzt, man verfügt über Prognosen der erklärenden Variablen (z. B. Prognose des Einkommens), kann man dann zusammen mit den Schätzkoeffizienten auch eine regionalisierte Prognose der qualitativen Zusatznachfrage berechnen.

Potenziale und Grenzen von Regressionsmodellen

Regressionsanalysen ermöglichen die regionale Betrachtung empirischer Zusammenhänge in ihren Wechselwirkungen. Die Berücksichtigung und Ausweisung von abhängigen Variablen einerseits und erklärenden Einflussfaktoren andererseits ermöglichen eine objektivierte Betrachtung – in der vorliegenden Untersuchung eine regional- und zeitraumspezifische Abschätzung der qualitativen Zusatznachfrage. Dabei werden regionale Unterschiede des Haushalts- oder Bevölkerungszuwachses ebenso berücksichtigt wie die regionalen Unterschiede der Wohnungsmärkte (z. B. Mietniveau im Neubau und im Bestand, Einfluss der Neubautätigkeit in der Vergangenheit usw.).

Regressionsmodelle haben aber auch Grenzen. Sie sind in hohem Maße von der Datenverfügbarkeit und Datenqualität abhängig. Das Modell kann nur so exakt sein, wie die Datengrundlage, auf der es spezifiziert wurde. Weitere Schwierigkeiten bereiten Time-Lags, die gerade am Wohnungsmarkt eine besonders große Rolle spielen.³¹ Sie haben zur Folge, dass sich z. B. der empirische Zusammenhang zwischen Haushaltswachstum und Baufertigstellungen nicht unbedingt in den gleichen Betrachtungszeiträumen niederschlägt.

Die im Regressionsmodell ermittelten statistischen Zusammenhänge lassen sich auch nicht (immer) kausal im Sinne einer Ursache-Wirkung-Beziehung interpretieren. Ein nachweislich hoher mathematisch-statistischer Zusammenhang stellt noch keine inhaltliche Ursache-Wirkung-Erklärung dar. Die gefundenen Faktoren können u. U. auch "stellvertretende" Indikatoren für bestimmte Merkmale sein (z. B. niedrige Bestandsmieten als Indikator für unattraktive Wohnungsbestände oder hohe Neubaumieten als Indikator für Knappheiten im Segment qualitativ hochwertiger Wohnungen). Trotz dieser Einschränkungen darf vermutet werden, dass die gleichen Bestimmungsfaktoren (z. B. niedrige Bestandsmieten) auch in der Zukunft auffallend häufig mit hoher qualitativer Zusatznachfrage zusammentreffen.³²

Auch wenn das Prognosemodell auf Grundlage der Regressionsanalyse nur eine Schätzung darstellt, basiert diese jedoch auf einer umfangreichen empirischen Analyse und ist daher besser als jede normative Setzung (z. B. 0,3 Prozent p. a. Ersatzbedarf, pauschal in allen Regionen). Die vorliegende Analyse kann also keine exakten Wirkungszusammenhänge erklären, ihre Leistung liegt aber sehr wohl darin, einen empirischen Nachweis der Wirkungsrichtung verschiedener Einflussfaktoren und ihrer Größenordnungen aufzuzeigen.

- ³¹ So liegt z. B. zwischen dem Wunsch, eine Neubauwohnung zu beziehen, und der Realisierung eine zeitliche Spanne. In Krisenzeiten wie etwa der Finanzkrise 2008/09 ist die Zeitspanne besonders lang, weil Investitionen aufgeschoben werden; dasselbe passiert, wenn Knappheiten bei Bauland, Baumaterial oder Personal auftreten und so die Genehmigungen oder Baufertigstellungen verzögern (z. B. durch Lieferengpässe). Ebenso verzerrend wirken exogene Einflüsse (Wirtschafts-, Kapitalmarkt- und Zinsentwicklungen, politische Rahmenbedingungen, Veränderung von Raumdimensionen durch technischen Fortschritt oder Infrastrukturausbau), die ebenfalls zu mittelfristigen oder langfristigen Verzögerungen der Marktanpassungsreaktionen führen können.
- An dieser Stelle greift das Ätialprinzip der ökonometrischen Analyse. Das Ätialprinzip ist dem Kausalprinzip (jede Ursache hat eine Wirkung) zwar ähnlich, einer realen Bedingung (Ursache) können jedoch unterschiedliche Folgen zugeordnet werden, deren Verteilungen bei unveränderten Bedingungen gleich bleiben. So könnte man beispielsweise mathematisch nachweisen, dass die Merkmale "die Schranke ist geschlossen" und "ein Zug fährt vorbei" auffällig häufig gemeinsam auftreten. Daraus darf man aber nicht ableiten, dass man nur die Schranke schließen muss, damit ein Zug kommt. Das bedeutet: Man darf nicht selbst in das System eingreifen. Sobald die Schranke per Hand bedient wird, ändert man die Rahmenbedingungen für das System denn bisher wurde ja auch nicht eingegriffen.

2.5.2 Welche erklärenden Variablen werden berücksichtigt?

Als qualitative Zusatznachfrage wird jener Teil der Baufertigstellungen definiert, der sich nicht nur auf der Grundlage einer quantitativen, demografisch bedingten Zusatznachfrage erklären lässt. Da Märkte immer zu einem Gleichgewicht tendieren, lässt sich die Diskrepanz zwischen demografisch erklärbarem Neubau und Fertigstellungen innerhalb einer Region durch Angebotsmängel im Bestand, Präferenzen der Nachfrager und Preiseffekte erklären. Als Indikatoren für Angebotsmängel, Präferenzen und Preise wurden verschiedene verfügbare Variablen herangezogen. Schätzgrundlage ist der Zeitraum 2005 bis 2020. Die große Zeitspanne ermöglicht es, auch Effekte mit Time-Lag ausreichend zu erfassen. Folgende Variablen wurden berücksichtigt:

- Mittelwert der verfügbaren Haushaltseinkommen,
- Haushalts-/Bevölkerungszuwachs,
- Geschosswohnungsanteil,
- Einfamilienhausquote an allen Fertigstellungen,
- Verteilung der Wohnungen nach Baualtersklassen,
- inserierte Angebotspreise für Eigenheime (hedonische Preise für 100–150 m²), Geschosswohnungen (hedonische Preise für 60–80 m²) sowie für Mietwohnungen (hedonische Preise für 60–80 m²) jeweils getrennt für Bestands- und Neubauangebote,

Bezugseinheit der Modellierung sind Landkreise und kreisfreie Städte. Man kann unterstellen, dass innerhalb dieser Kreise eine (räumliche) Nachfrageelastizität vorliegt.

2.5.3 Wie groß ist der Einfluss einzelner erklärender Variablen?

Ziel jeder Regressionsschätzung ist es, mit einer möglichst kleinen Anzahl an erklärenden Variablen einen möglichst großen Anteil an der beobachteten Variation zu erklären. Dieses Ziel wird mit einem zweistufigen Modellansatz erreicht. Dieses Schätzmodell untersucht dazu auf der ersten Stufe, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine qualitative Zusatznachfrage im jeweiligen Kreis überhaupt existiert. Auf der zweiten Stufe wird geschätzt, wie hoch diese Zusatznachfrage ist, falls eine existiert. Diese Stufe berücksichtigt nur Kreise mit positiver Zusatznachfrage im Schätzzeitraum.³³

Die Schätzergebnisse für die Koeffizienten der erklärenden Variablen sind in Tabelle 8 aufgelistet.

³³ Dies hat den Vorteil, dass sich die Schätzung nur auf diese Kreise bezieht und nicht "negative" Zusatznachfragen aus einzelnen Wachstumskreisen die Schätzungen verzerren.

Tab. 8: Schätzkoeffizienten des zweistufigen Regressionsmodells "qualitative Zusatznachfrage"

- * Anteilig am Wohnungsbestand.
- ** In Schrumpfungsregionen.

Stufen:	Koeffizient
Erste Stufe Wahrscheinlichkeit für "qualitative Zusatznachfrage > 0"	
Konstante	0,003
Relative Veränderung der Anzahl Haushalte (5 Jahre)	-0,088
Zweite Stufe Höhe der qualitativen Zusatznachfrage* (falls > 0)	
Konstante	0,011
Anteil Gebäude mit Baujahr 1986 – 2000	0,017
Relative Veränderung der Einwohnerzahl (5 Jahre)**	-0,398

Quelle: eigene Berechnungen

Im Einzelnen können die Ergebnisse für die verschiedenen Schätzkoeffizienten wie folgt interpretiert werden:

- Eine positive qualitative Zusatznachfrage ist umso wahrscheinlicher, je stärker die Zahl der Haushalte in den letzten fünf Jahren gesunken ist. Interpretation: Je weniger eine Region wächst (weniger zusätzliche Haushalte), desto weniger wird neu gebaut und desto eher fehlen die Wohnungen neuerer bzw. höherer Qualität.
- Die qualitative Zusatznachfrage (in Regionen mit positiver qualitativer Zusatznachfrage) ist umso größer, je mehr Gebäude anteilig im Zeitraum 1946 bis 1960 errichtet wurden. Interpretation: Wohnungen der frühen Nachkriegsjahre weisen eine geringere Qualität auf als andere Baujahrgänge und sind z. T. energetisch kaum sanierbar. Je mehr Wohnungen in einer Region aus dieser Zeit stammen, desto eher fehlen die besseren Qualitäten.
- Die qualitative Zusatznachfrage (in Regionen mit positiver qualitativer Zusatznachfrage) ist umso größer, je stärker die Einwohnerzahl in den letzten fünf Jahren gesunken ist. Interpretation: Je weniger eine Region wächst (weniger zusätzliche Einwohner), desto weniger wird neu gebaut und desto mehr fehlen die Wohnungen mit neuerer bzw. höherer Qualität.
- Alle anderen getesteten Variablen wie etwa die Höhe des verfügbaren Einkommens, die Höhe oder Veränderung der regionalen Kaufpreise oder Mieten sowie der kreisübliche Geschosswohnungsanteil und die regionale Einfamilienhausquote an allen Fertigstellungen hatten keinen signifikanten Einfluss auf die Schätzergebnisse.³⁴

Dass die regionalen Einkommen und die regionale Einfamilienhausquote an allen Fertigstellungen bzw. die Mietund Kaufpreisänderungen nicht relevant sind, dürfte durch die jeweils hohe lineare Korrelation mit der Entwicklung der Einwohnerzahl zu erklären sein.

2.5.4 Verfahren zur Prognose der künftigen qualitativen Zusatznachfrage

Zur Prognose der zukünftigen qualitativen Zusatznachfrage werden Prognosen für die erklärenden Variablen mit den Koeffizienten aus dem Regressionsmodell (vgl. Tabelle 22) verrechnet. Prognosen beziehen sich auf die Zeiträume T1 (2021 - 2025), T2 (2026 - 2030), T3 (2031 - 2035), T4 (2036 - 2040). Die integrierten Variablen wurden wie folgt erhoben:

- Der Bevölkerungszuwachs entsprechend der Vorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik
- Der Haushaltszuwachs entsprechend der quantitativen empirica-Wohnungsnachfrageprognose
- Die regionale Verteilung der Wohnungen nach Baualtersklassen in T0 ist bekannt. Für die Zeiträume T1, T2, T3 und T4 wird sie unter Berücksichtigung der prognostizierten Neubauzahlen in den jeweils vorangegangen Prognosezeiträumen fortgeschrieben.



3 Tabellenteil

Tab. 1:	Angebotsmieten	136
Tab. 2:	Angebotspreise Wohnungen	139
Tab. 3:	Angebotspreise Bauland	142
Tab. 4:	Wohnungsleerstand	145
Tab. 5:	Bevölkerungsentwicklung	148
Tab. 6:	Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte	154
Tab. 7:	Entwicklung der Anzahl der Wohnungsnachfrager insgesamt	160
Tab. 8:	Entwicklung der Anzahl der Wohnungsnachfrager in Ein-/	
	Zweifamilienhäusern	166
Tab. 9:	Wohnungsbestand	172
Tab. 10:	Rechnerischer Neubaubedarf (inkl. Ersatzbedarf)	
	an Wohnungen insgesamt	176
Tab. 11:	Rechnerischer Neubaubedarf (inkl. Ersatzbedarf)	
	an Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern	182
Tab. 12:	Rechnerischer Neubaubedarf (inkl. Ersatzbedarf)	
	an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	188
Tab. 13:	Rechnerischer Nachholbedarf	194
Tab. 14:	Rechnerische Neubaunachfrage (inkl. qualitativer	
	Zusatznachfrage) an Wohnungen insgesamt	198
Tab. 15:	Rechnerische Neubaunachfrage (inkl. qualitativer Zusatz-	
	nachfrage) an Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern	204
Tab. 16:	Rechnerische Neubaunachfrage (inkl. qualitativer	
	Zusatznachfrage) an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	210

Hinweis: Um doppelseitige Tabellen optimal am Bildschirm anzuzeigen, empfiehlt es sich, im Adobe Acrobat Reader die Zweiseitenansicht zu wählen und das Deckblatt einzublenden.

3 Tabellenteil

Tab. 1: Angebotsmieten in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

			Mieten 2021	
Kennziffer		Neubau* in EUR/m²	Bestand* in EUR/m²	Fallzahl**
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)			
09161	Ingolstadt (KS)	12,13	10,78	3.768
09162	München (KS)	18,92	16,99	24.916
09163	Rosenheim (KS)	12,69	10,84	885
09171	Altötting (LK)	9,24	7,96	1.256
09172	Berchtesgadener Land (LK)	11,17	9,36	1.107
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	13,33	11,91	684
09174	Dachau (LK)	14,78	13,15	1.358
09175	Ebersberg (LK)	14,79	12,69	1.547
09176	Eichstätt (LK)	10,67	9,32	1.395
09177	Erding (LK)	11,93	11,14	1.627
09178	Freising (LK)	13,46	11,66	2.746
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	15,26	13,05	1.932
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	13,03	11,06	565
09181	Landsberg a. Lech (LK)	11,58	10,66	883
09182	Miesbach (LK)	15,08	12,86	607
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	9,56	8,45	1.537
09184	München (LK)	16,84	14,79	3.548
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	10,66	9,40	1.310
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	10,95	9,59	1.583
09187	Rosenheim (LK)	11,95	10,32	2.046
09188	Starnberg (LK)	15,63	13,96	1.086
09189	Traunstein (LK)	10,67	9,15	1.494
09190	Weilheim-Schongau (LK)	11,34	10,34	925
09261	Landshut (KS)	11,51	10,25	1.504
09262	Passau (KS)	9,89	8,45	2.232
09263	Straubing (KS)	9,51	8,00	1.116
09271	Deggendorf (LK)	9,32	7,71	1.983
09272	Freyung-Grafenau (LK)	7,92	6,34	699
09273	Kelheim (LK)	9,67	8,78	1.573
09274	Landshut (LK)	9,92	8,57	1.638
09275	Passau (LK)	8,36	7,26	2.372
09276	Regen (LK)	7,54	6,28	788
09277	Rottal-Inn (LK)	8,36	6,97	1.343
09278	Straubing-Bogen (LK)	8,27	7,09	679
09279	Dingolfing-Landau (LK)	8,31	7,58	1.050
09361	Amberg (KS)	9,99	8,00	769
09362	Regensburg (KS)	12,46	10,64	5.671
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	8,70	7,27	996

Fortsetzung Tabelle 1 >

			Mieten 2021	
Kennziffer	•	Neubau* in EUR/m²	Bestand* in EUR/m²	Fallzahl**
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	9,14	7,01	830
09372	Cham (LK)	7,62	6,38	1.443
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	9,94	8,54	1.285
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	7,48	6,41	621
09375	Regensburg (LK)	9,90	8,56	2.404
09376	Schwandorf (LK)	8,64	7,27	1.811
09377	Tirschenreuth (LK)	7,63	5,76	494
09461	Bamberg (KS)	11,13	9,11	1.794
09462	Bayreuth (KS)	10,32	8,77	1.832
09463	Coburg (KS)	9,24	7,49	1.471
09464	Hof (KS)	7,16	5,93	1.341
09471	Bamberg (LK)	9,81	7,97	1.178
09472	Bayreuth (LK)	8,44	6,90	721
09473	Coburg (LK)	8,14	6,34	821
09474	Forchheim (LK)	9,67	8,36	1.118
09475	Hof (LK)	6,16	5,52	786
09476	Kronach (LK)	7,91	6,88	409
09477	Kulmbach (LK)	8,56	6,72	649
09478	Lichtenfels (LK)	8,22	7,02	663
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	8,13	5,67	749
09561	Ansbach (KS)	8,67	8,24	759
09562	Erlangen (KS)	12,39	10,02	2.897
09563	Fürth (KS)	10,75	9,37	3.052
09564	Nürnberg (KS)	11,86	9,81	13.547
09565	Schwabach (KS)	10,39	8,78	573
09571	Ansbach (LK)	8,32	7,45	1.493
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	10,35	9,03	1.758
09573	Fürth (LK)	11,05	8,87	1.345
09574	Nürnberger Land (LK)	10,63	8,82	1.590
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim (LK)	9,24	7,55	674
09576	Roth (LK)	9,66	8,41	1.078
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	9,15	7,61	938
09661	Aschaffenburg (KS)	10,79	9,09	1.875
09662	Schweinfurt (KS)	8,58	6,99	1.410
09663	Würzburg (KS)	11,51	10,13	3.827
09671	Aschaffenburg (LK)	10,45	8,42	1.755
09672	Bad Kissingen (LK)	8,41	6,62	1.314
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	7,94	6,83	755
09674	Haßberge (LK)	7,88	7,26	538
09675	Kitzingen (LK)	8,62	7,16	694
09676	Miltenberg (LK)	10,31	7,93	1.240
09677	Main-Spessart (LK)	9,62	7,36	943
09678	Schweinfurt (LK)	8,65	7,01	882
09679	Würzburg (LK)	10,32	8,77	1.870

Fortsetzung Tabelle 1 >

			Mieten 2021	
Kennziffe	er	Neubau* in EUR/m²	Bestand* in EUR/m²	Fallzahl**
09761	Augsburg (KS)	12,19	10,47	5.088
09762	Kaufbeuren (KS)	10,32	8,76	634
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	11,12	9,48	905
09764	Memmingen (KS)	11,26	9,99	653
09771	Aichach-Friedberg (LK)	10,70	9,97	949
09772	Augsburg (LK)	12,23	10,12	2.300
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	9,16	8,30	889
09774	Günzburg (LK)	9,22	8,16	953
09775	Neu-Ulm (LK)	10,98	9,66	2.191
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	11,86	10,20	915
09777	Ostallgäu (LK)	10,51	9,28	1.024
09778	Unterallgäu (LK)	9,84	8,96	1.300
09779	Donau-Ries (LK)	9,42	8,22	1.285
09780	Oberallgäu (LK)	9,94	8,89	1.047
	Raumordnungsregion			
1	Bayerischer Untermain	8,72	8,72	4.870
2	Würzburg	8,79	8,79	7.334
3	Main-Rhön	7,05	7,05	4.899
4	Oberfranken-West	7,97	7,97	7.454
5	Oberfranken-Ost	6,72	6,72	6.078
6	Oberpfalz-Nord	7,17	7,17	5.521
7	Nürnberg	9,55	9,55	25.840
8	Westmittelfranken	7,79	7,79	3.864
9	Augsburg	10,03	10,03	10.511
10	Ingolstadt	10,17	10,17	8.056
11	Regensburg	9,12	9,12	12.376
12	Donau-Wald	7,50	7,50	9.869
13	Landshut	8,61	8,61	5.535
14	München	15,49	15,49	39.643
15	Donau-Iller	9,32	9,32	5.097
16	Allgäu	9,54	9,54	4.525
17	Oberland	11,59	11,59	2.781
18	Südostoberbayern	9,62	9,62	8.325
	Regierungsbezirk			
091	Oberbayern	15,06	13,34	58.805
092	Niederbayern	8,98	7,72	16.977
093	Oberpfalz	9,37	7,85	16.324
094	Oberfranken	8,73	7,18	13.532
095	Mittelfranken	10,68	8,98	29.704
096	Unterfranken	9,69	8,00	17.103
097	Schwaben	10,84	9,47	20.133
	Land			
09	Bayern	11,73	10,14	172.578

^{* 60 – 80} m², gehobene Ausstattung, normaler Bauzustand (hedonische Preise), Neubau/gebraucht = die letzten 10 Baujahrgänge/alle Baujahre.

^{**} Insgesamt für Regressionsrechnung (nicht in der dargestellten Baualters-/Ausstattungs-/Bauzustandsklasse). Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Tab. 2: Angebotspreise Wohnungen in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

			ngebotspreise V	Vohnungen 2021	
		ETW*,**,***		Eigenheime****	
Kennziffer		in EUR/m ²	Fallzahl**	in EUR/m²	Fallzahl**
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)		,		
09161	Ingolstadt (KS)	4.350	942	5.769	276
09162	München (KS)	8.756	10.104	9.987	1.125
09163	Rosenheim (KS)	4.875	299	6.599	90
09171	Altötting (LK)	3.132	457	3.480	316
09172	Berchtesgadener Land (LK)	3.835	392	3.910	118
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	5.612	256	6.958	171
09174	Dachau (LK)	6.394	458	6.109	278
09175	Ebersberg (LK)	6.454	345	7.801	288
09176	Eichstätt (LK)	4.229	213	3.853	374
09177	Erding (LK)	5.290	276	5.591	246
09178	Freising (LK)	5.939	719	6.281	358
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	6.021	739	7.697	421
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	6.204	272	6.285	102
09181	Landsberg a. Lech (LK)	5.483	245	4.822	387
09182	Miesbach (LK)	6.848	422	9.348	220
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	3.384	319	4.205	421
09184	München (LK)	6.825	1.243	10.169	745
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	3.701	345	3.707	274
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	4.489	335	4.502	275
09187	Rosenheim (LK)	4.875	660	5.846	445
09188	Starnberg (LK)	6.896	309	9.146	481
09189	Traunstein (LK)	4.062	629	4.853	286
09190	Weilheim-Schongau (LK)	4.314	235	4.642	286
09261	Landshut (KS)	4.451	325	5.871	155
09262	Passau (KS)	3.167	381	3.054	115
09263	Straubing (KS)	3.255	202	2.992	93
09271	Deggendorf (LK)	3.352	355	2.696	383
09272	Freyung-Grafenau (LK)	1.896	237	1.621	291
09273	Kelheim (LK)	3.297	324	3.314	309
09274	Landshut (LK)	3.832	263	3.751	386
09275	Passau (LK)	2.587	912	2.601	712
09276	Regen (LK)	1.925	165	2.102	237
09277	Rottal-Inn (LK)	2.785	250	2.442	391
09278	Straubing-Bogen (LK)	3.031	129	2.970	244
09279	Dingolfing-Landau (LK)	3.353	184	2.895	300
09361	Amberg (KS)	3.138	202	2.877	104
09362	Regensburg (KS)	4.488	983	4.957	206
09362	Weiden i. d. OPf. (KS)	2.595	207	2.340	103
	Amberg-Sulzbach (LK)				
09371 09372	Cham (LK)	2.851	145 271	2.118	357 341

Fortsetzung Tabelle 2 >

	_	Angebotspreise Wohnungen 2021					
		ETW*,**,***		Eigenheime****			
Kennziffer	- <u></u> -	in EUR/m ²	Fallzahl**	in EUR/m ²	Fallzahl**		
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	2.912	291	2.487	370		
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	2.352	114	1.938	332		
09375	Regensburg (LK)	3.624	517	3.642	560		
09376	Schwandorf (LK)	2.846	339	2.765	411		
09377	Tirschenreuth (LK)	1.724	141	1.741	214		
09461	Bamberg (KS)	3.453	262	3.660	99		
09462	Bayreuth (KS)	3.286	484	3.218	110		
09463	Coburg (KS)	2.421	172	2.134	185		
09464	Hof (KS)	1.898	165	2.066	112		
09471	Bamberg (LK)	3.100	184	2.443	491		
09472	Bayreuth (LK)	2.314	167	2.071	374		
09473	Coburg (LK)	2.193	157	1.674	407		
09474	Forchheim (LK)	3.295	204	3.547	425		
09475	Hof (LK)	1.277	112	1.265	569		
09476	Kronach (LK)	1.939	62	1.172	411		
09477	Kulmbach (LK)	1.936	114	1.645	304		
09478	Lichtenfels (LK)	2.128	105	1.571	331		
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	1.482	156	1.443	349		
09561	Ansbach (KS)	2.956	169	3.061	116		
09562	Erlangen (KS)	4.410	587	5.116	208		
09563	Fürth (KS)	3.672	1.243	4.447	203		
09564	Nürnberg (KS)	3.886	3.656	4.614	697		
09565	Schwabach (KS)	3.612	172	3.820	118		
09571	Ansbach (LK)	2.592	409	2.371	629		
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	3.363	507	4.169	495		
09573	Fürth (LK)	3.675	542	4.292	353		
09574	Nürnberger Land (LK)	3.248	563	3.677	599		
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim (LK)	3.113	233	2.537	324		
09576	Roth (LK)	2.991	355	3.468	389		
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	2.805	263	2.426	338		
09661	Aschaffenburg (KS)	3.558	297	4.403	126		
09662	Schweinfurt (KS)	2.343	309	3.592	93		
09663	Würzburg (KS)	4.006	445	3.362	191		
09671	Aschaffenburg (LK)	3.098	367	2.983	477		
09672	Bad Kissingen (LK)	2.401	183	1.824	326		
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	2.445	85	1.559	294		
			86				
09674 09675	Haßberge (LK) Kitzingen (LK)	2.526	73	1.768 2.515	303 253		
				2.515			
09676	Miltenberg (LK)	2.571	213		383		
09677	Main-Spessart (LK)	2.472	127	1.975	518		
09678	Schweinfurt (LK)	2.497	142	2.226	307		
09679	Würzburg (LK)	3.292	272	3.003	408		
09761	Augsburg (KS)	4.406	2.221	5.187	386		

Fortsetzung Tabelle 2 >

		Angebotspreise Wohnungen 2021					
		ETW*,**,*** Eigenheime****					
Kennziffe	er	in EUR/m ²	Fallzahl**	in EUR/m ²	Fallzahl**		
09762	Kaufbeuren (KS)	3.548	173	3.872	99		
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	4.189	332	5.515	74		
09764	Memmingen (KS)	3.561	131	3.578	76		
09771	Aichach-Friedberg (LK)	4.385	317	4.848	330		
09772	Augsburg (LK)	4.208	1.031	4.505	834		
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	2.984	194	2.844	338		
09774	Günzburg (LK)	3.224	255	2.934	379		
09775	Neu-Ulm (LK)	3.580	777	3.279	453		
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	4.001	299	4.619	127		
09777	Ostallgäu (LK)	3.855	276	3.881	253		
09778	Unterallgäu (LK)	3.448	345	3.339	348		
09779	Donau-Ries (LK)	3.096	156	2.841	336		
09780	Oberallgäu (LK)	4.217	476	4.353	176		
	Raumordnungsregion						
1	Bayerischer Untermain	3.166	877	3.139	986		
2	Würzburg	3.280	917	2.846	1.370		
3	Main-Rhön	2.450	805	2.130	1.323		
4	Oberfranken-West	2.814	1.146	2.483	2.349		
5	Oberfranken-Ost	2.074	1.198	1.984	1.818		
6	Oberpfalz-Nord	2.671	1.148	2.377	1.521		
7	Nürnberg	3.692	7.625	4.372	3.062		
8	Westmittelfranken	2.982	1.074	2.586	1.407		
9	Augsburg	4.106	3.919	4.444	2.224		
10	Ingolstadt	4.313	1.835	4.600	1.199		
11	Regensburg	3.585	2.386	3.575	1.786		
12	Donau-Wald	2.872	2.381	2.630	2.075		
13	Landshut	3.670	1.022	3.684	1.232		
14	München	7.746	14.438	8.890	4.329		
15	Donau-Iller	3.508	1.508	3.352	1.256		
16	Allgäu	4.087	1.556	4.527	729		
17	Oberland	5.748	1.185	6.914	779		
18	Südostoberbayern	4.178	2.756	4.968	1.676		
	Regierungsbezirk						
091	Oberbayern	6.519	20.214	7.623	7.983		
092	Niederbayern	3.066	3.727	2.986	3.616		
093	Oberpfalz	3.034	3.210	2.910	2.998		
094	Oberfranken	2.415	2.344	2.189	4.167		
095	Mittelfranken	3.490	8.699	3.933	4.469		
096	Unterfranken	2.912	2.599	2.651	3.679		
097	Schwaben	3.877	6.983	4.108	4.209		
	Land						
09	Bayern	4.395	47.776	4.819	31.121		

^{* 60 – 80} m², gehobene Ausstattung, normaler Bauzustand (hedonische Preise).

Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

^{**} Insgesamt für Regressionsrechnung (nicht in der dargestellten Baualters-/Ausstattungs-/Bauzustandsklasse).

^{***} Alle Baujahre **** 100 – 150 m², alle Baujahre.

Tab. 3: Angebotspreise Bauland in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

		Angebotspreise Bauland				
Kennziffer		2012 in EUR/m²	2021 in EUR/m²	Veränderung 2012 – 2021 in %	2021 Fallzahl	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)			<u> </u>		
09161	Ingolstadt (KS)	325	1.013	212	115	
09162	München (KS)	1.095	2.880	163	308	
09163	Rosenheim (KS)	514	1.047	104	14	
09171	Altötting (LK)	113	374	233	30	
09172	Berchtesgadener Land (LK)	207	709	243	16	
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	393	1.246	217	50	
09174	Dachau (LK)	272	1.294	376	79	
09175	Ebersberg (LK)	402	1.481	268	61	
09176	Eichstätt (LK)	101	628	525	179	
09177	Erding (LK)	218	867	298	40	
09178	Freising (LK)	215	1.113	418	112	
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	306	1.367	346	89	
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	327	807	147	13	
09181	Landsberg a. Lech (LK)	160	777	386	106	
09182	Miesbach (LK)	341	1.407	313	78	
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	106	540	409	63	
09184	München (LK)	818	2.039	149	159	
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	104	464	347	99	
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	158	646	310	114	
09187	Rosenheim (LK)	275	964	250	135	
09188	Starnberg (LK)	679	1.932	185	138	
09189	Traunstein (LK)	168	491	193	51	
09190	Weilheim-Schongau (LK)	188	872	363	77	
09261	Landshut (KS)	254	1.089	329	43	
09262	Passau (KS)	118	190	62	44	
09263	Straubing (KS)	154	274	77	12	
09271	Deggendorf (LK)	93	230	148	62	
09272	Freyung-Grafenau (LK)	39	76	95	93	
09273	Kelheim (LK)	118	329	178	69	
09274	Landshut (LK)	108	433	302	101	
09275	Passau (LK)	56	138	148	122	
09276	Regen (LK)	59	92	57	64	
09277	Rottal-Inn (LK)	66	159	140	46	
09278	Straubing-Bogen (LK)	66	191	187	51	
09279	Dingolfing-Landau (LK)	61	277	351	39	
09361	Amberg (KS)	130	182	40	12	
09362	Regensburg (KS)	314	900	186	44	
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	131	256	95	13	

Fortsetzung Tabelle 1 >

			Angebotspreise Bauland			
Kennziffer		2012 in EUR/m²	2021 in EUR/m²	Veränderung 2012 – 2021 in %	2021 Fallzahl	
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	60	131	118	63	
09372	Cham (LK)	50	100	100	94	
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	95	233	145	64	
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	64	91	42	67	
09375	Regensburg (LK)	147	433	194	120	
09376	Schwandorf (LK)	88	167	90	108	
09377	Tirschenreuth (LK)	34	44	29	39	
09461	Bamberg (KS)	232	498	115	35	
09462	Bayreuth (KS)	151	173	14	16	
09463	Coburg (KS)	87	129	48	30	
09464	Hof (KS)	62	77	23	30	
09471	Bamberg (LK)	109	138	26	105	
09472	Bayreuth (LK)	58	77	33	88	
09473	Coburg (LK)	52	82	59	66	
09474	Forchheim (LK)	119	323	171	96	
09475	Hof (LK)	33	43	33	117	
09476	Kronach (LK)	34	61	76	58	
09477	Kulmbach (LK)	55	90	64	56	
09478	Lichtenfels (LK)	72	70	-3	33	
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	35	41	17	80	
09561	Ansbach (KS)	111	165	48	16	
09562	Erlangen (KS)	339	992	192	25	
09563	Fürth (KS)	295	907	207	32	
09564	Nürnberg (KS)	327	961	194	142	
09565	Schwabach (KS)	177	568	220	11	
09571	Ansbach (LK)	72	149	107	86	
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	182	601	231	105	
09573	Fürth (LK)	200	785	293	62	
09574	Nürnberger Land (LK)	156	244	57	151	
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim (LK)	75	171	129	68	
09576	Roth (LK)	134	305	128	65	
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	81	197	143	57	
09661	Aschaffenburg (KS)	283	765	170	26	
09662	Schweinfurt (KS)	174	276	59	33	
09663	Würzburg (KS)	240	406	69	37	
09671	Aschaffenburg (LK)	181	252	39	124	
09672	Bad Kissingen (LK)	46	61	34	96	
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	31	46	49	26	
09674	Haßberge (LK)	44	138	216	45	
09675	Kitzingen (LK)	86	190	122	25	
09676	Miltenberg (LK)	124	141	13	75	
09677	Main-Spessart (LK)	75	76	2	101	
09678	Schweinfurt (LK)	80	132	66	43	
09679	Würzburg (LK)	149	361	142	66	

Fortsetzung Tabelle 1 >

			Angebotspreise Bauland			
Kennziffer		2012 in EUR/m²	2021 in EUR/m²	Veränderung 2012 – 2021 in %	2021 Fallzahl	
09761	Augsburg (KS)	305	1.012	232	79	
09762	Kaufbeuren (KS)	137	449	228	4	
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	384	751	95	8	
09764	Memmingen (KS)	162	260	60	5	
09771	Aichach-Friedberg (LK)	137	663	386	64	
09772	Augsburg (LK)	155	670	333	174	
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	72	201	177	43	
09774	Günzburg (LK)	96	223	133	63	
09775	Neu-Ulm (LK)	102	320	212	33	
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	158	578	266	9	
09777	Ostallgäu (LK)	135	361	167	41	
09777	Unterallgäu (LK)	87	307	252	41	
09778	Donau-Ries (LK)	54	254	369	49	
09779		146	360	146		
09780	Oberallgäu (LK)		360	146	14	
1	Raumordnungsregion	102	210	7.4	225	
1	Bayerischer Untermain	183	319	74	225	
2	Würzburg	148	277	87	229	
3	Main-Rhön	68	120	75	243	
4	Oberfranken-West	103	192	86	423	
5	Oberfranken-Ost	64	82	27	387	
6	Oberpfalz-Nord	78	137	76	302	
7	Nürnberg	260	758	192	593	
8	Westmittelfranken	79	167	111	227	
9	Augsburg	181	679	275	409	
10	Ingolstadt	182	714	293	507	
11	Regensburg	154	426	177	391	
12	Donau-Wald	75	164	118	448	
13	Landshut	111	435	291	229	
14	München	805	2.250	180	1.092	
15	Donau-Iller	102	285	178	142	
16	Allgäu	180	452	152	76	
17	Oberland	307	1.080	251	218	
18	Südostoberbayern	219	701	220	309	
	Regierungsbezirk					
091	Oberbayern	596	1.723	189	2.126	
092	Niederbayern	92	275	199	746	
093	Oberpfalz	122	303	148	624	
094	Oberfranken	86	142	66	810	
095	Mittelfranken	220	627	185	820	
096	Unterfranken	132	239	81	697	
097	Schwaben	162	520	221	627	
	Land					
09	Bayern	305	862	182	6.450	
	Dayem	202	002	102	0.750	

Quelle: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

Tab. 4: Wohnungsleerstand in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

			Wohnu	ngsleerstand in 9	<u>%</u>	
		Insgesamt (Fo	rtschreibung)	Marktak	tiv (CEL; nur	MFH)
			Veränderung			Veränderung
Kennziff	 -	2020	2011 – 2020	2011	2020	2011 – 2020
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)					
9161	Ingolstadt (KS)	5,9	3,5	0,8	0,4	-0,4
9162	München (KS)	0,2	-2,1	0,6	0,2	-0,4
9163	Rosenheim (KS)	0,0	-3,1	1,7	1,0	-0,7
9171	Altötting (LK)	4,8	0,8	3,3	2,7	-0,6
9172	Berchtesgadener Land (LK)	1,4	-2,0	1,4	0,9	-0,5
9173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	3,0	-0,3	1,5	0,8	-0,6
9174	Dachau (LK)	1,2	-1,7	1,4	0,4	-1,1
9175	Ebersberg (LK)	0,9	-1,8	1,3	0,3	-1,0
9176	Eichstätt (LK)	6,2	2,7	1,9	1,3	-0,6
9177	Erding (LK)	2,3	-0,8	2,0	1,2	-0,8
9178	Freising (LK)	0,9	-2,0	2,7	1,3	-1,4
9179	Fürstenfeldbruck (LK)	0,7	-1,8	1,4	0,9	-0,5
9180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	1,0	-3,7	1,9	1,1	-0,7
9181	Landsberg a. Lech (LK)	2,0	-1,4	2,2	1,2	-0,9
9182	Miesbach (LK)	1,6	-2,3	2,7	1,9	-0,8
9183	Mühldorf a. Inn (LK)	5,9	1,6	3,2	1,8	-1,4
9184	München (LK)	0,6	-1,6	1,4	0,5	-0,9
9185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	5,9	2,0	1,9	1,0	-0,9
9186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	4,9	1,3	1,1	0,6	-0,6
9187	Rosenheim (LK)	2,6	-1,1	1,7	1,0	-0,8
9188	Starnberg (LK)	1,3	-2,0	1,7	0,7	-1,0
9189	Traunstein (LK)	4,0	0,2	2,0	1,5	-0,5
9190	Weilheim-Schongau (LK)	3,3	-0,2	2,2	1,8	-0,4
9261	Landshut (KS)	2,3	-1,3	1,6	0,7	-0,9
9262	Passau (KS)	1,7	-2,6	2,3	1,0	-1,3
9263	Straubing (KS)	4,3	-0,2	3,1	2,1	-1,0
9271	Deggendorf (LK)	7,0	3,3	2,9	2,1	-0,8
9272	Freyung-Grafenau (LK)	8,1	2,8	4,5	4,0	-0,5
9273	Kelheim (LK)	4,9	0,8	2,6	1,1	-1,5
9274	Landshut (LK)	1,5	-1,8	3,1	1,7	-1,4
9275	Passau (LK)	5,2	0,7	5,5	3,7	-1,7
9276	Regen (LK)	7,3	1,1	5,8	4,8	-0,9
9277	Rottal-Inn (LK)	6,8	2,7	3,4	2,5	-0,9
9278	Straubing-Bogen (LK)	7,0	2,9	2,9	2,2	-0,8
9279	Dingolfing-Landau (LK)	4,5	0,3	2,6	1,1	-1,6
9361	Amberg (KS)	6,0	1,2	2,2	1,7	-0,5
9362	Regensburg (KS)	1,4		1,4	0,8	-0,6
9363	Weiden i. d. OPf. (KS)	5,1	0,6	1,4	1,2	-0,2
9371	Amberg-Sulzbach (LK)	6,9	1,6	3,7	3,9	0,1

			Wohnu	ingsleerstand in	%	
		Insgesamt (Fo	rtschreibung)	Marktakt	tiv (CEL; nur	MFH)
Kennziffe	r	2020	Veränderung 2011 – 2020	2011	2020	Veränderung 2011 – 2020
9372	Cham (LK)	9,3	3,4	5,0	4,6	-0,4
9373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	6,8	2,9	2,2	1,5	-0,7
9374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	9,5	3,9	3,1	3,2	0,1
9375	Regensburg (LK)	5,1	1,4	2,2	1,2	-1,0
9376	Schwandorf (LK)	5,2	0,0	3,3	2,3	-1,0
9377	Tirschenreuth (LK)	8,1	1,6	4,5	5,8	1,3
9461	Bamberg (KS)	0,0	-3,3	1,3	0,7	-0,7
9462	Bayreuth (KS)	3,4	-0,5	1,7	1,1	-0,6
9463	Coburg (KS)	8,4	2,8	3,8	3,8	0,1
9464	Hof (KS)	7,6	-1,0	5,0	5,1	0,1
9471	Bamberg (LK)	4,1	0,1	3,0	2,6	-0,5
9472	Bayreuth (LK)	7,2	1,8	2,2	2,6	0,4
9473	Coburg (LK)	6,6	1,9	4,3	4,5	0,2
9474	Forchheim (LK)	5,1	0,6	2,0	0,9	-1,0
9475	Hof (LK)	8,2	0,5	4,7	5,4	0,7
9476	Kronach (LK)	7,0	1,4	4,6	5,8	1,2
9477	Kulmbach (LK)	7,4	1,8	2,9	3,3	0,3
9478	Lichtenfels (LK)	7,1	2,5	4,0	4,3	0,3
9479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	8,3	0,2	4,9	5,9	1,0
9561	Ansbach (KS)	4,5	0,0	1,5	1,3	-0,2
9562	Erlangen (KS)	1,0	-1,3	1,1	0,5	-0,6
9563	Fürth (KS)	0,2	-3,5	1,2	0,9	-0,3
9564	Nürnberg (KS)	1,0	-2,0	1,1	0,9	-0,2
9565	Schwabach (KS)	2,5	-1,0	2,6	1,8	-0,8
9571	Ansbach (LK)	4,7	0,0	3,5	2,8	-0,7
9572	Erlangen-Höchstadt (LK)	6,1	2,7	1,5	1,1	-0,3
9573	Fürth (LK)	4,1	0,4	2,3	1,7	-0,6
9574	Nürnberger Land (LK)	4,3	0,1	2,1	1,5	-0,6
9575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	4,7	-0,2	2,4	1,8	-0,6
9576	Roth (LK)	4,0	0,0	2,2	1,9	-0,2
9577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	6,4	0,8	3,9	3,5	-0,3
9661	Aschaffenburg (KS)	4,1	0,1	1,9	1,3	-0,6
9662	Schweinfurt (KS)	3,9	-0,5	2,6	2,1	-0,6
9663	Würzburg (KS)	3,4	0,6	2,4	1,8	-0,5
9671	Aschaffenburg (LK)	5,6	0,9	3,4	2,9	-0,5
9672	Bad Kissingen (LK)	8,0	1,2	4,3	4,7	0,4
9673	Rhön-Grabfeld (LK)	9,0	2,9	5,2	5,5	0,3
9674	Haßberge (LK)	7,4	2,6	4,4	4,2	-0,2
9675	Kitzingen (LK)	4,0	-1,6	4,1	3,6	-0,5
9676	Miltenberg (LK)	6,6	1,0	3,8	4,0	0,2
9677	Main-Spessart (LK)	8,2	2,4	3,4	3,5	0,2
9678	Schweinfurt (LK)	5,6	1,1	2,7	2,5	-0,2

			Woh	nungsleerstand	in %	
		Insgesamt (Fo	ortschreibung)	Mark	taktiv (CEL; nur	MFH)
Kennziff	fer	2020	Veränderung 2011 – 2020	2011	2020	Veränderung 2011 – 2020
9679	Würzburg (LK)	5,7	1,4	2,8	2,4	-0,4
9761	Augsburg (KS)	0,0	-3,5	1,7	0,6	-1,1
9762	Kaufbeuren (KS)	2,0	-2,4	4,6	3,4	-1,2
9763	Kempten (Allgäu) (KS)	0,1	-2,9	1,1	0,7	-0,3
9764	Memmingen (KS)	0,3	-3,1	1,6	0,8	-0,8
9771	Aichach-Friedberg (LK)	4,3	0,6	2,2	1,5	-0,7
9772	Augsburg (LK)	2,5	-1,2	2,0	1,2	-0,7
9773	Dillingen a. d. Donau (LK)	4,6	0,1	2,2	1,6	-0,7
9774	Günzburg (LK)	4,5	-0,1	1,8	1,2	-0,6
9775	Neu-Ulm (LK)	3,4	0,1	1,3	0,9	-0,4
9776	Lindau (Bodensee) (LK)	2,8	-1,2	1,9	1,3	-0,6
9777	Ostallgäu (LK)	4,2	0,0	1,5	1,0	-0,4
9778	Unterallgäu (LK)	4,6	-0,1	3,3	2,0	-1,3
9779	Donau-Ries (LK)	5,5	0,8	2,0	1,8	-0,2
9780	Oberallgäu (LK)	2,1	-1,7	2,0	1,4	-0,6
	Raumordnungsregion	<u></u>	-			
1	Bayerischer Untermain	5,6	0,8	2,9	2,6	-0,3
2	Würzburg	5,3	0,9	2,8	2,4	-0,4
3	Main-Rhön	6,9	1,5	3,7	3,5	-0,1
4	Oberfranken-West	5,0	0,6	2,9	2,6	-0,3
5	Oberfranken-Ost	7,0	0,5	3,5	3,6	0,2
6	Oberpfalz-Nord	6,8	1,5	3,0	2,8	-0,2
7	Nürnberg	2,4	-1,0	1,4	1,0	-0,3
8	Westmittelfranken	5,1	0,1	2,9	2,4	-0,5
9	Augsburg	2,5	-1,3	1,9	1,0	-0,9
10	Ingolstadt	5,7	2,5	1,2	0,7	-0,5
11	Regensburg	5,1	1,1	2,1	1,4	-0,7
12	Donau-Wald	6,0	1,3	3,8	2,7	-1,2
13	Landshut	3,7	-0,1	2,5	1,4	-1,1
14	München	0,6	-1,9	0,9	0,4	-0,5
15	Donau-Iller	3,7	-0,3	1,9	1,2	-0,7
16	Allgäu	2,5	-1,4	2,0	1,4	-0,6
17	Oberland	2,3	-1,5	2,0	1,4	-0,7
18	Südostoberbayern	3,2	-0,5	2,0	1,4	-0,7
	Regierungsbezirk	•				
091	Oberbayern	1,7	-1,2	1,2	0,6	-0,6
092	Niederbayern	5,1	0,8	3,3	2,1	-1,2
093	Oberpfalz	5,9	1,3	2,4	2,0	-0,5
094	Oberfranken	5,9	0,6	3,1	3,1	-0,1
095	Mittelfranken	3,0	-0,7	1,6	1,2	-0,4
096	Unterfranken	5,9	1,1	3,1	2,8	-0,3
097	Schwaben	2,8	-1,1	1,9	1,1	-0,8
	Land					
09	Bayern	3,5	-0,4	1,8	1,3	-0,5

Quelle: eigene Berechnungen auf Basis Zensus 2011 und CBRE-empirica-Leerstandsindex (CEL)

Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

						Bevöl	kerung in	1.000					
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09161	Ingolstadt (KS)	137	138	139	139	139	140	140	140	141	141	141	
09162	München (KS)	1.488	1.497	1.508	1.518	1.527	1.535	1.543	1.549	1.555	1.561	1.566	
09163	Rosenheim (KS)	64	64	64	64	64	64	64	65	65	65	65	
09171	Altötting (LK)	112	112	112	113	113	113	113	114	114	114	114	
09172	Berchtesgadener Land (LK)	106	107	107	107	107	107	107	108	108	108	108	
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	128	129	129	130	130	131	132	132	133	133	133	
09174	Dachau (LK)	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	
09175	Ebersberg (LK)	144	145	146	147	148	149	149	150	151	152	153	
09176	Eichstätt (LK)	133	134	135	135	136	137	137	138	139	139	140	
09177	Erding (LK)	139	140	141	141	142	143	143	144	145	145	146	
09178	Freising (LK)	180	181	182	182	183	184	184	185	186	186	187	
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	219	219	220	221	221	222	223	223	224	225	225	
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	88	88	89	89	89	89	89	89	89	89	89	
09181	Landsberg a. Lech (LK)	121	122	122	123	123	124	124	124	125	125	126	
09182	Miesbach (LK)	100	101	101	101	102	102	102	102	103	103	103	
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	116	117	118	118	119	120	120	121	121	122	122	
09184	München (LK)	350	350	352	354	356	358	359	360	362	363	364	
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	98	98	99	99	100	100	101	101	102	102	103	
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	129	130	131	132	133	134	135	136	136	137	138	
09187	Rosenheim (LK)	262	263	264	265	266	267	267	268	269	270	270	
09188	Starnberg (LK)	137	137	137	138	138	138	138	139	139	139	139	
09189	Traunstein (LK)	177	178	178	179	179	180	180	181	181	181	182	
09190	Weilheim-Schongau (LK)	136	137	138	138	139	139	140	140	140	141	141	
09261	Landshut (KS)	73	73	74	74	75	75	76	76	77	77	77	
09262	Passau (KS)	52	53	53	53	53	53	53	53	53	53	54	
09263	Straubing (KS)	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	
09271	Deggendorf (LK)	119	120	120	119	119	119	119	119	119	118	118	
09272	Freyung-Grafenau (LK)	78	78	78	78	78	78	78	78	78	78	78	
09273	Kelheim (LK)	123	124	125	125	126	127	127	128	129	129	130	
09274	Landshut (LK)	161	163	164	165	166	168	169	170	171	172	173	
09275	Passau (LK)	193	194	195	196	197	197	198	198	199	199	200	
09276	Regen (LK)	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	
09277	Rottal-Inn (LK)	122	122	123	123	124	124	124	125	125	125	126	
09278	Straubing-Bogen (LK)	102	102	103	103	104	104	105	105	106	106	106	
09279	Dingolfing-Landau (LK)	97	98	98	99	99	100	100	101	101	101	102	
09361	Amberg (KS)	42	42	42	42	42	41	41	41	41	41	41	
09362	Regensburg (KS)	152	153	153	153	153	154	154	154	154	155	155	
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	43	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	103	
09372	Cham (LK)	128	128	129	129	129	129	129	130	130	130	130	
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	135	136	137	138	138	139	140	140	141	141	142	
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	95	95	95	95	94	94	94	94	94	94	94	
09375	Regensburg (LK)	194	195	196	197	197	198	199	199	200	201	201	
09376	Schwandorf (LK)	148	149	150	150	151	151	151	152	152	153	153	
09377	Tirschenreuth (LK)	72	71	71	71	71	70	70	70	70	69	69	
09461	Bamberg (KS)	77	77	76	76	76	76	76	75	75	75	75	
09462	Bayreuth (KS)	74	74	74	74	73	73	73	73	73	73	72	

				Bevölkerur			-				
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
142	142	142	142	143	143	143	144	144	144	Ingolstadt (KS)	09161
1.571	1.575	1.580	1.584	1.588	1.593	1.597	1.601	1.606	1.610	München (KS)	09162
65	65	65	65	65	65	65	65	65	66	Rosenheim (KS)	09163
114	115	115	115	115	115	115	115	116	116	Altötting (LK)	09171
108	108	108	108	109	109	109	109	109	109	Berchtesgadener Land (LK)	09172
134	134	135	135	136	136	136	137	137	137	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	09173
165	166	167	168	168	169	170	170	171	171	Dachau (LK)	09174
153	154	155	155	156	157	157	158	158	159	Ebersberg (LK)	09175
140	141	141	142	142	142	143	143	143	144	Eichstätt (LK)	09176
147	147	148	148	149	149	150	150	151	151	Erding (LK)	09177
187	188	189	189	190	190	191	191	192	192	Freising (LK)	09178
226	226	227	227	228	228	229	229	230	230	Fürstenfeldbruck (LK)	09179
89	89	89	89	89	89	89	90	90	90	Garmisch-Partenkirchen (LK)	09180
126	126	127	127	127	128	128	128	128	129	Landsberg a. Lech (LK)	09181
103	104	104	104	104	104	105	105	105	105	Miesbach (LK)	09182
123	123	123	124	124	125	125	125	126	126	Mühldorf a. Inn (LK)	09183
365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	München (LK)	09184
103	103	104	104	105	105	105	105	106	106	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	09185
139	139	140	141	141	142	142	143	143	144	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	09186
271	271	272	272	273	273	274	274	275	275	Rosenheim (LK)	09187
139	139	139	140	140	140	140	140	141	141	Starnberg (LK)	09188
182	182	183	183	183	183	184	184	184	184	Traunstein (LK)	09189
142	142	142	143	143	143	143	144	144	144	Weilheim-Schongau (LK)	09190
78	78	78	79	79	79	80	80	80	81	Landshut (KS)	09261
54	54	54	54	54	54	54	54	54	54	Passau (KS)	09262
48	49	49	49	49	49	49	49	49	49	Straubing (KS)	09263
118	118	118	118	118	118	118	118	118	117	Deggendorf (LK)	09271
78	78	78	78	78	78	78	78	78	78	Freyung-Grafenau (LK)	09272
130	131	131	132	132	133	133	133	134	134	Kelheim (LK)	09273
174	175	175	176	177	178	178	179	180	180	Landshut (LK)	09274
200	201	201	201	201	202	202	202	202	202	Passau (LK)	09275
77	77	77	77	77	77	77	77	76	76	Regen (LK)	09276
126	126	127	127	127	127	128	128	128	128	Rottal-Inn (LK)	09277
107	107	107	108	108	108	108	109	109	109	Straubing-Bogen (LK)	09278
102	102	103	103	103	104	104	104	104	104	Dingolfing-Landau (LK)	09279
41	41	41	41	41	41	41	41	41	41	Amberg (KS)	09361
155	155	156	156	156	157	157	157	158	158	Regensburg (KS)	09362
42	42	41	41	41	41	41	41	41	41	Weiden i. d. OPf. (KS)	09363
103	103	103	102	102	102	102	102	102	102	Amberg-Sulzbach (LK)	09371
130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	Cham (LK)	09372
142	143	143	144	144	145	145	145	146	146	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	09373
93	93	93	93	93	93	92	92	92	92	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	09374
202	202	203	203	203	204	204	204	204	205	Regensburg (LK)	09375
153	154	154	154	155	155	155	155	155	156	Schwandorf (LK)	09376
69	69	68	68	68	68	67	67	67	67	Tirschenreuth (LK)	09377
75	75	75	75	75	75	75	75	75	76	Bamberg (KS)	09461
72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	Bayreuth (KS)	09462

						Bevöl	kerung in	1.000				
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09463	Coburg (KS)	41	41	41	41	41	40	40	40	40	40	40
09464	Hof (KS)	45	45	45	45	45	44	44	44	44	44	44
09471	Bamberg (LK)	147	148	148	148	148	149	149	149	149	149	149
09472	Bayreuth (LK)	104	104	104	103	103	103	103	103	103	103	103
09473	Coburg (LK)	87	87	86	86	86	86	86	86	86	86	86
09474	Forchheim (LK)	117	117	117	117	117	118	118	118	118	118	118
09475	Hof (LK)	95	94	94	93	93	93	92	92	92	91	91
09476	Kronach (LK)	66	66	66	65	65	64	64	64	63	63	62
09477	Kulmbach (LK)	71	71	71	71	70	70	70	70	69	69	69
09478	Lichtenfels (LK)	67	67	66	66	66	66	66	66	65	65	65
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	72	72	71	71	70	70	70	69	69	69	68
09561	Ansbach (KS)	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42
09562	Erlangen (KS)	112	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113
09563	Fürth (KS)	128	129	129	130	130	131	131	132	132	133	133
09564	Nürnberg (KS)	516	514	514	514	514	514	514	514	514	514	514
09565	Schwabach (KS)	41	41	41	41	41	41	42	42	42	42	42
09571	Ansbach (LK)	185	186	186	187	187	188	188	189	189	189	190
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	138	139	139	140	140	141	141	142	142	142	143
09573	Fürth (LK)	119	119	120	121	120	120	120	120	119	119	119
09574	Nürnberger Land (LK)	171	172	172	173	173	174	174	174	175	175	175
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	101	102	102	102	103	103	103	104	104	104	104
09576	Roth (LK)	127	128	128	128	128	129	129	129	129	130	130
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	95	95	95	96	96	96	96	96	96	96	96
09661	Aschaffenburg (KS)	71	71	71	71	71	71	71	71	71	71	71
09662	Schweinfurt (KS)	53	53	53	53	53	52	52	52	52	52	52
09663	Würzburg (KS)	127	127	127	127	127	127	127	126	126	126	126
09671	Aschaffenburg (LK)	175	175	175	175	175	175	175	175	174	174	174
09672	Bad Kissingen (LK)	103	103	103	103	103	103	103	102	102	102	102
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	80	79	79	79	79	79	78	78	78	78	78
09674	Haßberge (LK)	84	84	84	84	84	84	84	84	84	84	84
09675	Kitzingen (LK)	92	92	92	92	93	93	93	93	93	93	94
09676	Miltenberg (LK)	129	129	129	128	128	128	128	128	128	128	128
09677	Main-Spessart (LK)	126	126	126	125	125	125	124	124	124	124	123
09678	Schweinfurt (LK)	116	116	115	115	116	116	116	116	116	116	116
09679	Würzburg (LK)	163	163	163	164	164	164	164	165	165	165	165
09761	Augsburg (KS)	296	297	297	298	300	301	302	303	304	305	306
09762	Kaufbeuren (KS)	45	45	45	45	45	46	46	46	46	46	47
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	69	69	69	70	70	70	70	70	70	71	71
09764	Memmingen (KS)	44	45	45	45	45	45	45	46	46	46	46
09771	Aichach-Friedberg (LK)	135	136	137	137	138	139	140	140	141	141	142
09772	Augsburg (LK)	256	258	259	261	262	264	265	267	268	269	270
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	97	98	98	98	98	99	99	99	99	99	99
09774	Günzburg (LK)	127	128	129	129	130	130	130	131	131	131	132
09775	Neu-Ulm (LK)	176	177	177	178	178	179	179	180	180	180	181
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	82	82	82	82	82	83	83	83	83	83	83
09777	Ostallgäu (LK)	142	143	144	144	145	146	147	147	148	149	149
09778	Unterallgäu (LK)	146	147	148	149	150	151	151	152	153	153	154
09779	Donau-Ries (LK)	134	134	135	135	135	135	135	136	136	136	136
09780	Oberallgäu (LK)	156	157	157	158	159	159	159	160	160	161	161

							Bevölkerun				
Kennziff		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)										
	Coburg (KS)	39	40	40	40	40	40	40	40	40	40
	Hof (KS)	43	43	43	43	43	43	43	43	44	44
	Bamberg (LK)	149	149	149	149	149	149	149	149	149	149
	Bayreuth (LK)	101	101	101	101	102	102	102	102	102	102
	Coburg (LK)	85	85	85	85	85	85	86	86	86	86
	Forchheim (LK)	118	118	118	118	118	118	118	118	118	118
	Hof (LK)	88	88	88	89	89	89	90	90	90	91
	Kronach (LK)	59	60	60	60	61	61	61	62	62	62
	Kulmbach (LK)	66	67	67	67	67	68	68	68	68	69
	Lichtenfels (LK)	64	64	64	64	64	64	65	65	65	65
	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	66	66	66	66	67	67	67	67	68	68
	Ansbach (KS)	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42
) 095	Erlangen (KS)	114	114	114	114	114	114	114	113	113	113
	Fürth (KS)	136	136	135	135	135	135	134	134	134	133
	Nürnberg (KS)	516	516	515	515	515	514	514	514	514	514
	Schwabach (KS)	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42
) 095	Ansbach (LK)	192	192	192	192	191	191	191	191	190	190
) 095	Erlangen-Höchstadt (LK)	144	144	144	144	144	144	143	143	143	143
) 095	Fürth (LK)	118	119	119	119	119	119	119	119	119	119
) 095	Nürnberger Land (LK)	177	177	177	177	177	176	176	176	176	176
) 095	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	106	106	106	106	105	105	105	105	105	105
) 095	Roth (LK)	131	131	131	131	131	131	130	130	130	130
) 095	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	97	97	97	97	97	97	97	96	96	96
) 096	Aschaffenburg (KS)	72	72	72	72	72	71	71	71	71	71
) 096	Schweinfurt (KS)	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51
) 096	Würzburg (KS)	126	126	126	126	126	126	126	126	126	126
) 096	Aschaffenburg (LK)	173	173	173	173	174	174	174	174	174	174
) 096	Bad Kissingen (LK)	100	100	101	101	101	101	101	102	102	102
) 096	Rhön-Grabfeld (LK)	76	76	76	76	76	77	77	77	77	77
) 096	Haßberge (LK)	82	82	82	83	83	83	83	83	83	83
) 096	Kitzingen (LK)	94	94	94	94	94	94	94	94	94	94
) 096	Miltenberg (LK)	126	126	126	126	127	127	127	127	127	127
) 096	Main-Spessart (LK)	120	121	121	121	122	122	122	123	123	123
) 096	Schweinfurt (LK)	114	114	115	115	115	115	115	115	115	115
) 096	Würzburg (LK)	164	165	165	165	165	165	165	165	165	165
) 097	Augsburg (KS)	315	314	313	312	311	310	309	308	308	307
) 097	Kaufbeuren (KS)	48	48	48	48	47	47	47	47	47	47
) 097	Kempten (Allgäu) (KS)	72	72	72	72	72	71	71	71	71	71
) 097	Memmingen (KS)	47	47	47	47	47	47	46	46	46	46
	Aichach-Friedberg (LK)	147	146	146	146	145	145	144	144	143	143
	Augsburg (LK)	279	278	277	277	276	275	274	273	272	271
	Dillingen a. d. Donau (LK)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	99
	Günzburg (LK)	135	134	134	134	134	133	133	133	133	132
	Neu-Ulm (LK)	184	184	183	183	183	182	182	182	181	181
	Lindau (Bodensee) (LK)	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83
	Ostallgäu (LK)	153	153	153	152	152	152	151	151	150	150
	Unterallgäu (LK)	159	159	159	158	158	157	157	156	155	155
	Donau-Ries (LK)	137	137	137	137	137	137	137	137	136	136
	Oberallgäu (LK)	164	163	163	163	163	163	162	162	162	161

						Bevöl	kerung in	1.000					
Kennziff	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	374	374	374	374	374	374	374	374	373	373	373	
2	Würzburg	507	508	508	508	508	508	508	508	508	508	508	
3	Main-Rhön	436	436	435	434	434	433	433	432	431	431	430	
4	Oberfranken-West	601	601	600	600	599	599	598	598	597	597	596	
5	Oberfranken-Ost	461	460	458	457	455	454	452	451	449	448	447	
6	Oberpfalz-Nord	502	503	503	502	502	502	502	502	502	501	501	
7	Nürnberg	1.352	1.354	1.357	1.359	1.361	1.363	1.364	1.365	1.367	1.368	1.369	
8	Westmittelfranken	423	425	426	427	427	428	429	430	431	431	432	
9	Augsburg	918	922	926	930	934	937	941	944	947	950	953	
10	Ingolstadt	497	500	503	506	508	511	513	515	517	519	521	
11	Regensburg	733	736	739	742	744	747	749	751	754	756	758	
12	Donau-Wald	670	672	674	675	676	677	678	679	680	681	682	
13	Landshut	453	456	459	462	464	467	469	471	473	476	478	
14	München	2.933	2.946	2.964	2.982	2.997	3.012	3.025	3.037	3.049	3.060	3.070	
15	Donau-Iller	494	497	499	501	503	505	506	508	510	511	513	
16	Allgäu	494	496	498	500	501	503	505	506	508	509	510	
17	Oberland	453	455	456	458	460	461	462	464	465	466	467	
18	Südostoberbayern	837	840	843	846	848	851	853	855	857	859	861	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	4.720	4.742	4.767	4.791	4.813	4.834	4.853	4.871	4.888	4.904	4.919	
092	Niederbayern	1.247	1.253	1.257	1.262	1.266	1.271	1.275	1.279	1.282	1.286	1.289	
093	Oberpfalz	1.112	1.115	1.117	1.119	1.120	1.122	1.124	1.125	1.127	1.128	1.129	
094	Oberfranken	1.062	1.061	1.058	1.056	1.054	1.052	1.050	1.049	1.047	1.045	1.043	
095	Mittelfranken	1.776	1.779	1.783	1.786	1.789	1.791	1.793	1.795	1.797	1.799	1.801	
096	Unterfranken	1.318	1.318	1.317	1.317	1.316	1.316	1.315	1.314	1.313	1.312	1.311	
097	Schwaben	1.906	1.915	1.923	1.930	1.938	1.945	1.952	1.958	1.964	1.971	1.976	
	Land												
09	Bayern	13.140	13.181	13,222	13.261	13.297	13.331	13.362	13.391	13.419	13,445	13.469	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022

						ıg in 1.000	Bevölkerun					
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
	Raumordnungsregion											
1	Bayerischer Untermain	370	371	371	371	372	372	372	372	373	373	
2	Würzburg	505	506	506	506	507	507	507	507	508	508	
3	Main-Rhön	423	424	425	426	426	427	428	428	429	430	
4	Oberfranken-West	590	591	591	592	593	594	594	595	595	596	
5	Oberfranken-Ost	435	436	437	438	440	441	442	443	444	446	
6	Oberpfalz-Nord	497	498	498	499	499	500	500	500	501	501	
7	Nürnberg	1.379	1.378	1.377	1.376	1.375	1.374	1.373	1.372	1.371	1.370	
8	Westmittelfranken	436	436	436	436	435	435	434	434	433	433	
9	Augsburg	978	976	974	972	969	967	964	962	959	956	
10	Ingolstadt	538	536	535	534	532	530	529	527	525	523	
11	Regensburg	772	771	770	769	768	766	765	763	761	760	
12	Donau-Wald	686	686	686	686	685	685	685	684	683	683	
13	Landshut	494	492	491	490	488	487	485	483	481	480	
14	München	3.158	3.149	3.140	3.132	3.123	3.115	3.106	3.097	3.088	3.079	
15	Donau-Iller	525	524	523	522	521	519	518	517	516	514	
16	Allgäu	520	519	519	518	517	516	515	514	513	512	
17	Oberland	476	475	475	474	473	472	471	470	469	468	
18	Südostoberbayern	876	874	873	872	871	869	868	866	864	863	
	Regierungsbezirk											
091	Oberbayern	5.047	5.035	5.023	5.011	4.999	4.986	4.973	4.960	4.947	4.934	
092	Niederbayern	1.313	1.312	1.310	1.308	1.306	1.304	1.301	1.298	1.296	1.293	
093	Oberpfalz	1.136	1.136	1.135	1.135	1.135	1.134	1.133	1.132	1.131	1.130	
094	Oberfranken	1.025	1.027	1.029	1.031	1.032	1.034	1.036	1.038	1.040	1.041	
095	Mittelfranken	1.816	1.814	1.813	1.812	1.810	1.809	1.807	1.806	1.804	1.802	
096	Unterfranken	1.298	1.300	1.302	1.303	1.305	1.306	1.307	1.308	1.309	1.310	
097	Schwaben	2.023	2.020	2.016	2.011	2.007	2.002	1.998	1.993	1.987	1.982	
_	Land											
09	Bayern	13.658	13.643	13.628	13.611	13.593	13.575	13.556	13.536	13.515	13.492	

Tab. 6: Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Peak-Jahr (hervorgehobene Zellen) = Jahr mit maximaler Wohnungsnachfrage

						Haus	halte in 1	.000					_
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09161	Ingolstadt (KS)	72	72	72	73	73	73	73	74	74	74	74	
09162	München (KS)	783	788	794	801	806	812	816	821	825	829	833	
09163	Rosenheim (KS)	34	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	
09171	Altötting (LK)	52	52	52	52	52	52	52	52	53	53	53	
09172	Berchtesgadener Land (LK)	54	54	54	54	54	55	55	55	55	55	55	
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	58	59	59	59	60	60	60	60	61	61	61	
09174	Dachau (LK)	67	67	68	69	69	69	70	70	71	71	71	
09175	Ebersberg (LK)	61	62	62	62	63	63	64	64	64	65	65	
09176	Eichstätt (LK)	57	57	57	58	58	58	58	58	59	59	59	
09177	Erding (LK)	58	58	59	59	59	60	60	60	60	61	61	
09178	Freising (LK)	81	81	82	82	83	83	83	84	84	84	85	
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	103	104	104	105	105	105	106	106	106	107	107	
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	47	47	47	47	47	48	48	48	48	48	48	
09181	Landsberg a. Lech (LK)	54	54	54	55	55	55	55	55	56	56	56	
09182	Miesbach (LK)	49	49	50	50	50	50	50	51	51	51	51	
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	47	48	48	48	49	49	49	49	49	49	50	
09184	München (LK)	163	164	165	166	168	169	169	170	171	172	172	
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	43	44	44	44	44	45	45	45	45	45	46	
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	56	56	57	57	57	58	58	58	59	59	59	
09187	Rosenheim (LK)	117	118	119	119	120	120	121	121	121	122	122	
09188	Starnberg (LK)	66	66	66	67	67	67	67	68	68	68	68	
09189	Traunstein (LK)	84	85	85	85	86	86	86	86	86	87	87	
09190	Weilheim-Schongau (LK)	62	62	63	63	63	64	64	64	64	64	64	
09261	Landshut (KS)	39	39	39	40	40	40	41	41	41	41	42	
09262	Passau (KS)	32	32	33	33	33	33	33	33	33	33	33	
09263	Straubing (KS)	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	
09271	Deggendorf (LK)	54	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	
09272	Freyung-Grafenau (LK)	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	
09273	Kelheim (LK)	53	54	54	54	55	55	55	56	56	56	56	
09274	Landshut (LK)	67	68	68	69	69	70	70	71	71	71	72	
09275	Passau (LK)	84	85	85	86	86	86	86	87	87	87	87	
09276	Regen (LK)	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	
09277	Rottal-Inn (LK)	54	54	55	55	55	55	55	55	56	56	56	
09278	Straubing-Bogen (LK)	40	40	41	41	41	41	41	41	41	41	42	
09279	Dingolfing-Landau (LK)	42	42	42	42	43	43	43	43	43	43	43	
09361	Amberg (KS)	24	24	24	23	23	23	23	23	23	23	23	
09362	Regensburg (KS)	97	98	98	98	99	99	99	100	100	100	101	
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	25	25	25	25	25	25	25	25	24	24	24	
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	
09372	Cham (LK)	58	58	58	58	59	59	59	59	59	59	59	
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	55	56	56	56	56	57	57	57	57	58	58	
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	43	43	43	43	42	42	42	42	42	42	42	
09375	Regensburg (LK)	85	85	85	86	86	86	87	87	87	88	88	
09376	Schwandorf (LK)	65	65	66	66	66	66	67	67	67	67	67	
09377	Tirschenreuth (LK)	35	35	35	35	35	35	34	34	34	34	34	
09461	Bamberg (KS)	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	
09462	Bayreuth (KS)	40	41	40	40	40	40	40	40	40	40	40	
09463	Coburg (KS)	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	
09464	Hof (KS)	25	25	25	25	25	25	24	24	24	24	24	
09471	Bamberg (LK)	63	63	63	63	63	64	64	64	64	64	64	
09472	Bayreuth (LK)	46	46	46	46	46	46	46	46	46	46	45	
09473	Coburg (LK)	41	41	41	41	41	41	41	41	41	41	41	
09474	Forchheim (LK)	51	51	52	52	52	52	52	52	52	52	52	
09475	Hof (LK)	47	47	46	46	46	46	46	45	45	45	45	
09476	Kronach (LK)	33	33	32	32	32	32	32	31	31	31	31	
09477	Kulmbach (LK)	34	34	34	34	34	34	33	33	33	33	33	

		Peak-					1.000	Haushalte			<u>_</u> _	
Kennziffer		Jahr	2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09161	Ingolstadt (KS)	2040	77	77	76	76	76	75	75	75	75	74
09162	München (KS)	2040	871	866	862	858	854	851	847	843	840	836
09163	Rosenheim (KS)	2040	36	36	36	36	36	36	35	35	35	35
09171	Altötting (LK)	2040	54	54	54	54	53	53	53	53	53	53
09172	Berchtesgadener Land (LK)	2040	57	56	56	56	56	56	55	55	55	55
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	2040	64	63	63	63	63	62	62	62	62	61
09174	Dachau (LK)	2040	75	75	75	74	74	73	73	73	72	72
09175	Ebersberg (LK)	2040	69	68	68	67	67	67	66	66	66	65
09176	Eichstätt (LK)	2040	61	61	61	60	60	60	60	59	59	59
09177	Erding (LK)	2040	64	64	63	63	63	62	62	62	61	61
09178	Freising (LK)	2040	89	88	88	87	87	87	86	86	85	85
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	2040	110	110	110	109	109	108	108	108	108	107
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	2040	49	49	48	48	48	48	48	48	48	48
09181	Landsberg a. Lech (LK)	2040	58	57	57	57	57	57	56	56	56	56
09182	Miesbach (LK)	2040	53	53	52	52	52	52	52	51	51	51
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	2040	52	52	51	51	51	51	50	50	50	50
09184	München (LK)	2040	179	178	177	177	176	175	175	174	173	173
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	2040	48	48	47	47	47	47	46	46	46	46
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	2040	63	62	62	62	61	61	61	60	60	60
09187	Rosenheim (LK)	2040	126	125	125	124	124	124	123	123	123	122
09188	Starnberg (LK)	2040	69	69	69	69	68	68	68	68	68	68
09189	Traunstein (LK)	2040	89	89	88	88	88	88	87	87	87	87
09190	Weilheim-Schongau (LK)	2040	67	66	66	66	66	65	65	65	65	65
09261	Landshut (KS)	2040	44	44	44	43	43	43	43	42	42	42
09262	Passau (KS)	2040	34	34	34	34	34	34	34	34	33	33
09263	Straubing (KS)	2040	26	26	26	26	26	26	26	26	26	25
09271	Deggendorf (LK)	2040	56	56	56	56	55	55	55	55	55	55
09272	Freyung-Grafenau (LK)	2040	36	36	35	35	35	35	35	35	35	35
09273	Kelheim (LK)	2040	59	59	59	58	58	58	57	57	57	57
09274	Landshut (LK)	2040	75	75	75	74	74	74	73	73	72	72
09275	Passau (LK)	2040	90	90	89	89	89	88	88	88	88	87
09276	Regen (LK)	2040	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37
09277	Rottal-Inn (LK)	2040	58	57	57	57	57	57	56	56	56	56
09278	Straubing-Bogen (LK)	2040	43	43	43	42	42	42	42	42	42	42
09279	Dingolfing-Landau (LK)	2040	45	45	45	44	44	44	44	44	44	43
09361	Amberg (KS)	2020	24 106	23	23	23	23	23	23	23	23	23
09362	Regensburg (KS)	2040		105	105	104	103	103	102	102	102	101
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	2020	25 47	24	24	24	47	47	24	24	24	24 47
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	2040		47	47	47			47	47	47	
09372	Cham (LK)	2040	60 60	60	60	60 59	59	59	59	59 58	59 58	59 58
09373 09374	Neumarkt i. d. OPf. (LK) Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	2040	42	42	42	42	59 42	59 42	59 42	42	42	42
09374	Regensburg (LK)	2040	91	91	90	90	90	89		89	88	88
09375	Schwandorf (LK)	2040	70	69	69	69	69	68	89 68	68	68	67
09376	Tirschenreuth (LK)	2020	33	33	33	33	33	33		34	34	34
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·					45			33 45		45	44
09461	Bamberg (KS) Bayreuth (KS)	2040	46	46	45		45	45		45		
09462 09463	Coburg (KS)	2021	40	24	40 24	40	40 24	40 24	40 24	40 24	24	40 24
09463		2020	24	24	24	24	24				24	24
	Hof (KS)	2020	65	65	65		64	24	24	24		
09471	Bamberg (LK) Bayreuth (LK)					65	45	64	64 45	64	45	64
09472	Coburg (LK)	2021	45	45	45	45		45		45		45
09473	*	2020	41	41	41	41	41	41	41	41	41	41
09474	Forchheim (LK)	2040	53	53	53	53	53	53	52	52	52	52
09475	Hof (LK)	2020	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44
09476	Kronach (LK)	2020	30	30	30	30	30	30	30	30	31	31
09477	Kulmbach (LK)	2020	32	32	32	32	32	32	32	33	33	33

						Haus	halte in 1	.000					
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09478	Lichtenfels (LK)	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	38	38	37	37	37	37	36	36	36	36	36	
09561	Ansbach (KS)	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	
09562	Erlangen (KS)	65	65	65	65	66	66	66	66	66	66	66	
09563	Fürth (KS)	64	64	64	65	65	65	66	66	66	66	67	
09564	Nürnberg (KS)	276	276	276	276	276	277	277	277	277	277	277	
09565	Schwabach (KS)	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	
09571	Ansbach (LK)	82	82	82	83	83	83	83	83	83	84	84	
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	61	62	62	62	63	63	63	63	63	63	63	
09573	Fürth (LK)	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58	
09574	Nürnberger Land (LK)	83	83	83	84	84	84	84	85	85	85	85	
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	45	45	45	46	46	46	46	46	46	46	46	
09576	Roth (LK)	57	57	58	58	58	58	58	58	58	58	58	
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	44	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	
09661	Aschaffenburg (KS)	35	35	35	35	36	36	36	36	36	36	36	
09662	Schweinfurt (KS)	30	30	30	29	29	29	29	29	29	29	29	
09663	Würzburg (KS)	82	82	82	82	82	82	82	82	82	82	82	
09671	Aschaffenburg (LK)	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	75	
09672	Bad Kissingen (LK)	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	49	
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	37	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	
09674	Haßberge (LK)	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	
09675	Kitzingen (LK)	40	40	40	40	40	40	40	41	41	41	41	
09676	Miltenberg (LK)	56	56	56	56	56	56	56	55	55	55	55	
09677	Main-Spessart (LK)	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58	57	
09678	Schweinfurt (LK)	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	
09679	Würzburg (LK)	74	74	74	74	74	75	75	75	75	75	75	
09761	Augsburg (KS)	168	169	169	170	171	172	172	173	174	175	175	
09762	Kaufbeuren (KS)	23	23	23	23	23	23	23	23	24	24	24	
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	37	37	37	37	37	37	37	37	38	38	38	
09764	Memmingen (KS)	22	22	22	23	23	23	23	23	23	23	23	
09771	Aichach-Friedberg (LK)	58	58	58	59	59	59	59	60	60	60	60	
09772	Augsburg (LK)	114	115	116	116	117	118	118	119	119	120	120	
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	41	41	41	42	42	42	42	42	42	42	42	
09774	Günzburg (LK)	54	54	54	54	54	55	55	55	55	55	55	
09775	Neu-Ulm (LK)	80	81	81	82	82	82	82	83	83	83	83	
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	41	41	41	41	41	42	42	42	42	42	42	
09777	Ostallgäu (LK)	63	64	64	65	65	65	66	66	66	67	67	
09778	Unterallgäu (LK)	61	62	62	62	63	63	63	64	64	64	64	
09779	Donau-Ries (LK)	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58	59	
09780	Oberallgäu (LK)	80	81	81	82	82	82	83	83	83	83	83	

			l	Haushalte	in 1.000							
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	Peak- Jahr		Kennziffer
											Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	2020	Lichtenfels (LK)	09478
35	35	35	35	35	35	35	35	35	34	2020	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	09479
23	23	23	23	23	23	24	24	24	24	2040	Ansbach (KS)	09561
66	66	67	67	67	67	67	68	68	68	2040	Erlangen (KS)	09562
67	67	67	68	68	68	69	69	69	70	2040	Fürth (KS)	09563
277	278	278	279	279	280	281	281	282	283	2040	Nürnberg (KS)	09564
20	20	20	20	20	20	20	20	20	21	2040	Schwabach (KS)	09565
84	84	84	85	85	85	85	86	86	86	2040	Ansbach (LK)	09571
64	64	64	64	64	64	65	65	65	65	2040	Erlangen-Höchstadt (LK)	09572
58	58	58	58	58	59	59	59	59	59	2040	Fürth (LK)	09573
85	85	85	86	86	86	86	87	87	87	2040	Nürnberger Land (LK)	09574
47	47	47	47	47	47	47	48	48	48	2040	Neust. a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	09575
58	58	58	58	58	59	59	59	59	59	2040	Roth (LK)	09576
45	45	45	45	45	46	46	46	46	46	2040	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	09577
36	36	36	36	36	36	36	36	36	37	2040	Aschaffenburg (KS)	09661
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	2021	Schweinfurt (KS)	09662
82	82	82	82	82	82	83	83	83	84	2040	Würzburg (KS)	09663
75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	2021	Aschaffenburg (LK)	09671
49	49	49	49	49	49	49	49	49	49	2021	Bad Kissingen (LK)	09672
35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	2020	Rhön-Grabfeld (LK)	09673
37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	2020	Haßberge (LK)	09674
41	41	41	41	41	41	41	42	42	42	2040	Kitzingen (LK)	09675
55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	2020	Miltenberg (LK)	09676
57	57	57	57	57	57	57	57	57	57	2020	Main-Spessart (LK)	09677
51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	2040	Schweinfurt (LK)	09678
75	75	75	75	75	75	76	76	76	76	2040	Würzburg (LK)	09679
176	177	178	178	179	180	181	182	184	185	2040	Augsburg (KS)	09761
24	24	24	24	24	24	24	24	25	25	2040	Kaufbeuren (KS)	09762
38	38	38	38	38	38	39	39	39	39	2040	Kempten (Allgäu) (KS)	09763
23	23	23	23	23	24	24	24	24	24	2040	Memmingen (KS)	09764
60	60	61	61	61	61	62	62	62	63	2040	Aichach-Friedberg (LK)	09771
120	121	121	122	123	123	124	124	125	126	2040	Augsburg (LK)	09772
42	42		42	42	42	42	42	42		2040	Dillingen a. d. Donau (LK)	09773
	55	42 56	56	56	56	56	56	57	42 57	2040	Günzburg (LK)	09773
83	84	84	84	84	85	85	85	86	86	2040	Neu-Ulm (LK)	09774
			42									
42	42	42		42	42	43	43	43	43	2040	Lindau (Bodensee) (LK)	09776
67	67	68	68	68	68	69	69	69	70	2040	Ostallgäu (LK)	09777
64	65	65	65	65	66	66	66	67	67	2040	Unterallgäu (LK)	09778
59	59	59	59	59	59	59	60	60	60	2040	Donau-Ries (LK)	09779
83	84	84	84	84	85	85	85	86	86	2040	Oberallgäu (LK)	09780

						Haus	halte in 1	1.000					-
Kennziff	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	168	168	168	168	168	167	167	167	167	167	166	
2	Würzburg	254	254	254	255	255	255	255	255	255	255	255	
3	Main-Rhön	204	204	204	204	204	203	203	203	202	202	202	
4	Oberfranken-West	288	288	288	288	288	288	287	287	287	287	286	
5	Oberfranken-Ost	230	230	229	228	227	227	226	225	224	223	222	
6	Oberpfalz-Nord	238	238	238	238	238	238	238	238	238	237	237	
7	Nürnberg	684	685	687	688	689	690	691	692	693	694	694	
8	Westmittelfranken	194	195	196	196	197	197	197	198	198	198	198	
9	Augsburg	438	441	443	445	446	448	450	451	453	454	455	
10	Ingolstadt	227	229	230	232	233	234	234	235	236	237	238	
11	Regensburg	348	350	352	353	354	356	357	358	359	361	362	
12	Donau-Wald	308	309	310	311	312	312	313	313	314	314	315	
13	Landshut	202	203	205	206	207	208	209	210	211	212	212	
14	München	1.435	1.444	1.455	1.465	1.475	1.483	1.491	1.499	1.506	1.512	1.518	
15	Donau-Iller	217	219	220	221	222	222	223	224	224	225	226	
16	Allgäu	244	245	247	248	249	250	251	251	252	253	253	
17	Oberland	216	217	219	220	220	221	222	223	223	224	224	
18	Südostoberbayern	389	391	392	394	395	397	398	399	400	400	401	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	2.267	2.281	2.296	2.310	2.323	2.335	2.345	2.355	2.365	2.373	2.381	
092	Niederbayern	563	566	569	571	573	575	577	579	580	582	583	
093	Oberpfalz	533	535	536	537	538	539	540	541	541	542	542	
094	Oberfranken	518	518	517	516	515	514	513	512	511	510	509	
095	Mittelfranken	878	880	882	884	886	887	889	890	891	892	893	
096	Unterfranken	626	626	626	626	626	626	625	624	624	623	623	
097	Schwaben	900	905	909	913	917	920	923	926	929	932	934	
	Land												
09	Bayern	6.285	6.311	6.335	6.358	6.379	6.397	6.413	6.427	6.441	6.465	6.465	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022; und empirica-Prognosen

							in 1.000	Haushalte	- 1				
W		Peak-	2040	2020	2020	2027	2026	2025	2024	2022	2022	2024	
Kennziffer	Raumordnungsregion	Jahr	2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
		2021	167	167	1.00	1.00	1.00	100	1.00	100	100	100	
1	Bayerischer Untermain Würzburg	2021	167		166	166	166	166	166	166	166 255	166 255	
2	,		259	258	257	257	256	256	255	255			
3	Main-Rhön	2021	202	202	202	202	201	201	201	201	201	201	
4	Oberfranken-West	2040	289	288	288	288	287	287	287	286	286	286	
5	Oberfranken-Ost	2020	220	220	220	220	220	220	220	221	221	222	
6	Oberpfalz-Nord	2040	240	239	239	238	238	238	237	237	237	237	
7	Nürnberg	2040	712	710	708	705	703	701	699	698	696	695	
8	Westmittelfranken	2040	204	203	203	202	201	201	200	200	199	199	
9	Augsburg	2040	475	473	471	468	466	464	462	460	458	457	
10	Ingolstadt	2040	249	247	246	245	244	243	242	241	240	239	
11	Regensburg	2040	376	374	373	371	370	368	367	365	364	363	
12	Donau-Wald	2040	322	321	320	319	318	318	317	316	316	315	
13	Landshut	2040	222	221	220	219	218	217	216	215	214	213	
14	München	2040	1.583	1.576	1.569	1.562	1.555	1.548	1.541	1.535	1.529	1.523	
15	Donau-Iller	2040	234	233	232	231	230	229	228	227	227	226	
16	Allgäu	2040	262	261	260	259	258	257	256	255	255	254	
17	Oberland	2040	232	231	230	229	228	227	227	226	225	225	
18	Südostoberbayern	2040	413	412	410	409	408	406	405	404	403	402	
	Regierungsbezirk							-				-	
091	Oberbayern	2040	2.477	2.466	2.455	2.445	2.434	2.424	2.415	2.406	2.397	2.389	
092	Niederbayern	2040	603	601	599	597	595	592	590	588	587	585	
093	Oberpfalz	2040	556	555	553	551	550	548	547	545	544	543	
094	Oberfranken	2020	508	508	508	507	507	507	507	507	508	508	
095	Mittelfranken	2040	916	913	910	907	905	902	900	897	896	894	
096	Unterfranken	2040	627	626	625	625	624	623	623	622	622	622	
097	Schwaben	2040	971	967	962	958	954	950	947	943	940	937	
	Land												
09	Bayern	2040	6.660	6.636	6.613	6.590	6.568	6.547	6.527	6.510	6.493	6,478	

Tab. 7: Entwicklung der Anzahl der Wohnungsnachfrager insgesamt in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Anzahl Wohnungsnachfrager = Anzahl Haushalte abzgl. Anzahl Untermieter zzgl. Anzahl Zweitwohnungen; Peak-Jahr (hervorgehobene Zellen) = Jahr mit maximaler Wohnungsnachfrage

		-			W	/ohnungs	nachfrag	er in 1.000)				
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09161	Ingolstadt (KS)	67	68	68	68	69	69	69	69	69	69	70	
09162	München (KS)	812	817	824	830	836	842	847	852	856	860	864	
09163	Rosenheim (KS)	33	33	33	33	33	33	34	34	34	34	34	
09171	Altötting (LK)	51	51	51	51	51	51	51	52	52	52	52	
09172	Berchtesgadener Land (LK)	53	53	54	54	54	54	54	54	55	55	55	
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	61	61	61	62	62	62	63	63	63	63	64	
09174	Dachau (LK)	69	70	70	71	71	72	72	73	73	73	74	
09175	Ebersberg (LK)	63	63	63	64	64	65	65	66	66	66	67	
09176	Eichstätt (LK)	56	56	57	57	57	57	58	58	58	58	58	
09177	Erding (LK)	60	60	61	61	62	62	62	62	63	63	63	
09178	Freising (LK)	83	84	85	85	85	86	86	87	87	87	88	
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	103	103	103	104	104	105	105	106	106	106	106	
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	47	47	48	48	48	48	48	48	48	48	48	
09181	Landsberg a. Lech (LK)	55	55	55	56	56	56	56	56	57	57	57	
09182	Miesbach (LK)	51	51	51	51	52	52	52	52	52	53	53	
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	49	50	50	50	50	51	51	51	51	51	51	
09184	München (LK)	164	165	166	167	168	169	170	171	172	172	173	
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	42	42	43	43	43	43	44	44	44	44	44	
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	56	56	57	57	58	58	58	59	59	59	59	
09187	Rosenheim (LK)	121	121	122	123	123	124	124	124	125	125	125	
09188	Starnberg (LK)	66	66	67	67	67	67	68	68	68	68	68	
09189	Traunstein (LK)	85	86	86	86	87	87	87	87	87	87	88	
09190	Weilheim-Schongau (LK)	63	64	64	64	65	65	65	65	66	66	66	
09261	Landshut (KS)	38	38	38	38	39	39	39	40	40	40	40	
09262	Passau (KS)	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	33	
09263	Straubing (KS)	24	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	
09271	Deggendorf (LK)	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	
09272	Freyung-Grafenau (LK)	35	35	35	36	36	36	35	35	35	35	35	
09273	Kelheim (LK)	53	54	54	54	54	55	55	55	56	56	56	
09274	Landshut (LK)	67	68	68	69	69	70	70	70	71	71	72	
09275	Passau (LK)	87	87	88	88	88	89	89	89	89	90	90	
09276	Regen (LK)	37	37	36	36	36	37	36	36	36	36	36	
09277	Rottal-Inn (LK)	52	52	52	53	53	53	53	53	53	53	54	
09278	Straubing-Bogen (LK)	43	43	43	43	43	43	44	44	44	44	44	
09279 09361	Dingolfing-Landau (LK)	42 22	<u>42</u> 22	22	22	<u>42</u> 22	22	<u>43</u> 22	<u>43</u> 22	43	22	43	
09362	Amberg (KS) Regensburg (KS)	93	94	94	94	95	95	95	96	22 96	96	97	
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	
09303	Amberg-Sulzbach (LK)	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	
09371	Cham (LK)	57	57	57	57	58	58	58	58	58	58	58	
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	57	57	57	58	58	58	59	59	59	59	59	
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	43	43	43	43	43	43	43	42	42	42	42	
09375	Regensburg (LK)	85	86	86	87	87	87	88	88	88	88	89	
09376	Schwandorf (LK)	66	67	67	67	67	68	68	68	68	68	68	
09377	Tirschenreuth (LK)	34	34	34	34	34	33	33	33	33	33	33	
09461	Bamberg (KS)	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	
09462	Bayreuth (KS)	42	42	42	42	42	42	42	41	41	41	41	
09463	Coburg (KS)	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	
09464	Hof (KS)	25	25	25	25	25	25	25	25	25	24	24	
09471	Bamberg (LK)	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	
09472	Bayreuth (LK)	48	48	48	48	48	48	48	48	48	47	47	
09473	Coburg (LK)	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	39	
09474	Forchheim (LK)	52	52	52	53	53	53	53	53	53	53	53	

		Peak-					frager in :					
Kennziffe		Jahr	2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
0916	Ingolstadt (KS)	2040	72	72	72	71	71	71	71	70	70	70
0916	München (KS)	2040	903	899	894	890	886	882	878	875	871	867
0916	Rosenheim (KS)	2040	35	35	34	34	34	34	34	34	34	34
0917	Altötting (LK)	2040	53	53	53	53	52	52	52	52	52	52
0917	Berchtesgadener Land (LK)	2040	56	56	56	56	55	55	55	55	55	55
0917	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	2040	66	66	66	65	65	65	64	64	64	64
0917	Dachau (LK)	2040	78	77	77	77	76	76	75	75	75	74
0917	Ebersberg (LK)	2040	70	70	69	69	69	68	68	68	67	67
0917	Eichstätt (LK)	2040	61	60	60	60	60	59	59	59	59	58
0917	Erding (LK)	2040	66	66	66	65	65	65	64	64	64	63
0917	Freising (LK)	2040	92	91	91	90	90	90	89	89	88	88
0917	Fürstenfeldbruck (LK)	2040	110	109	109	108	108	108	107	107	107	107
0918	Garmisch-Partenkirchen (LK)	2040	49	49	49	49	48	48	48	48	48	48
0918	Landsberg a. Lech (LK)	2040	59	59	58	58	58	58	58	57	57	57
0918	Miesbach (LK)	2040	54	54	54	54	54	53	53	53	53	53
0918	Mühldorf a. Inn (LK)	2040	54	54	53	53	53 176	53	52	52	52	52
0918	München (LK) Neuburg-Schrobenhausen (LK)	2040	180 46	179 46	178 46	177 46	46	176 45	175 45	175 45	174 45	173 44
0918	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	2040	63	62	62	62	61	61	61	60	60	60
0918	Rosenheim (LK)	2040	129	129	128	128	127	127	127	126	126	126
0918	Starnberg (LK)	2040	69	69	69	69	69	68	68	68	68	68
0918	Traunstein (LK)	2040	90	90	89	89	89	89	88	88	88	88
0918	Weilheim-Schongau (LK)	2040	68	68	68	67	67	67	67	66	66	66
0926	Landshut (KS)	2040	43	43	42	42	42	41	41	41	41	41
0926	Passau (KS)	2040	34	33	33	33	33	33	33	33	33	33
0926	Straubing (KS)	2040	26	26	26	26	26	25	25	25	25	25
0927	Deggendorf (LK)	2040	57	57	57	57	57	57	56	56	56	56
0927	Freyung-Grafenau (LK)	2040	36	36	36	36	35	35	35	35	35	35
0927	Kelheim (LK)	2040	59	59	58	58	58	58	57	57	57	56
0927	Landshut (LK)	2040	75	75	75	74	74	73	73	73	72	72
0927	Passau (LK)	2040	92	92	92	91	91	91	91	90	90	90
0927	Regen (LK)	2040	37	37	37	37	37	36	36	36	36	36
0927	Rottal-Inn (LK)	2040	55	55	55	55	54	54	54	54	54	54
0927	Straubing-Bogen (LK)	2040	45	45	45	45	45	45	45	44	44	44
0927	Dingolfing-Landau (LK)	2040	45	45	44	44	44	44	44	44	43	43
0936	Amberg (KS)	2020	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
0936	Regensburg (KS)	2040	101	101	100	100	99	99	98	98	97	97
0936	Weiden i. d. OPf. (KS)	2020	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
0937	Amberg-Sulzbach (LK)	2040	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47
0937	Cham (LK)	2040	59	59	59	58	58	58	58	58	58	58
0937	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	2040	62	62	61	61	61	61	60	60	60	60
0937	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	2020	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42
0937	Regensburg (LK)	2040	92	91	91	91	90	90	90	90	89	89
0937	Schwandorf (LK)	2040	71	71	70	70	70	69	69	69	69	69
0937	Tirschenreuth (LK)	2020	32	32	32	32	32	32	32	33	33	33
0946	Bamberg (KS)	2040	45	45	45	45	44	44	44	44	44	44
0946	Bayreuth (KS)	2021	42	42	41	41	41	41	41	41	41	41
0946	Coburg (KS)	2020	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
0946	Hof (KS)	2020	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
0947	Bamberg (LK)	2040	67	66	66	66	66	66	66	66	66	66
0947	Bayreuth (LK)	2021	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47
0947	Coburg (LK)	2020	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39
0947	Forchheim (LK)	2040	54	54	54	54	54	53	53	53	53	53

					W	ohnungs/	nachfrage	er in 1.000)				
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09475	Hof (LK)	48	48	47	47	47	47	46	46	46	46	46	
09476	Kronach (LK)	32	32	31	31	31	31	31	30	30	30	30	
09477	Kulmbach (LK)	35	35	35	35	35	34	34	34	34	34	34	
09478	Lichtenfels (LK)	31	31	30	30	30	30	30	30	30	30	30	
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	38	38	37	37	37	37	37	36	36	36	36	
09561	Ansbach (KS)	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	
09562	Erlangen (KS)	65	66	66	66	66	66	66	66	66	67	67	
09563	Fürth (KS)	65	66	66	67	67	67	67	68	68	68	68	
09564	Nürnberg (KS)	278	277	277	277	278	278	278	278	278	278	278	
09565	Schwabach (KS)	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	
09571	Ansbach (LK)	81	81	82	82	82	82	82	83	83	83	83	
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	62	62	62	62	63	63	63	63	63	63	63	
09573	Fürth (LK)	56	56	57	57	57	57	57	57	57	57	57	
09574	Nürnberger Land (LK)	81	82	82	82	82	83	83	83	83	83	83	
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	44	45	45	45	45	45	45	45	46	46	46	
09576	Roth (LK)	56	56	57	57	57	57	57	57	57	57	57	
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	42	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43	
09661	Aschaffenburg (KS)	37	37	37	37	37	37	37	37	37	38	38	
09662	Schweinfurt (KS)	28	28	28	28	28	28	28	28	27	27	27	
09663	Würzburg (KS)	76	77	76	76	76	76	76	76	76	76	76	
09671	Aschaffenburg (LK)	79	79	79	79	79	79	79	79	79	78	78	
09672	Bad Kissingen (LK)	49	49	49	49	49	49	48	48	48	48	48	
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	36	36	36	36	36	36	36	35	35	35	35	
09674	Haßberge (LK)	37	37	37	37	37	37	37	37	37	36	36	
09675	Kitzingen (LK)	41	41	41	41	41	42	42	42	42	42	42	
09676	Miltenberg (LK)	58	58	58	58	58	58	58	58	57	57	57	
09677	Main-Spessart (LK)	58	58	58	58	58	58	57	57	57	57	57	
09678	Schweinfurt (LK)	52	52	52	52	52	52	52	52	52	52	52	
09679	Würzburg (LK)	75	75	76	76	76	76	76	76	76	76	76	
09761	Augsburg (KS)	155	156	156	157	158	158	159	160	161	161	162	
09762	Kaufbeuren (KS)	22	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	37	
09764	Memmingen (KS)	22		22	22	22	23	23	23	23	23	23	
09771	Augsburg (LK)	58	59	59	59	110	60	110	110	61	61	61	
09772	Augsburg (LK)	115	116	116	117	118	118	119	119	120	120	121	
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	41	41	42	42	42	42	42	42	42	42	42	
09774 09775	Günzburg (LK)	55 82	56 82	56 83	56 83	56 83	56 84	57 84	57 84	57 84	57 85	57 85	
	Neu-Ulm (LK)												
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	42	42	42	42 67	42	42	42 68	42 68	43	43	43	
09777	Ostallgäu (LK)	66	66	67		67	68			69	69	69	
09778	Unterallgäu (LK)	64	65	65	65	66	66	66	66	67	67	67	
09779	Donau-Ries (LK)	58	58	58	58	59	59	59	59	59	59	59	
09780	Oberallgäu (LK)	82	83	83	83	84	84	84	85	85	85	85	

					frager in					Peak-	-	
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	Jahr	. II think had been believed	Kennziffer
										2020	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
45	45	45	45	45	45	45	44	44	44	2020	Hof (LK)	09475
30	30	29	29	29	29	29	29	29	29	2020	Kronach (LK)	09476
34	34	33	33	33	33	33	33	33	33	2020	Kulmbach (LK)	09477
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	2020	Lichtenfels (LK)	09478
35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	2020	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	09479
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	2040	Ansbach (KS)	09561
67	67	67	67	67	68	68	68	68	69	2040	Erlangen (KS)	09562
69	69	69	70	70	70	70	71	71	71	2040	Fürth (KS)	09563
279	279	279	280	280	281	282	283	284	284	2040	Nürnberg (KS)	09564
20	20	20	20	21	21	21	21	21	21	2040	Schwabach (KS)	09565
83	83	84	84	84	84	85	85	85	85	2040	Ansbach (LK)	09571
64	64	64	64	64	64	65	65	65	65	2040	Erlangen-Höchstadt (LK)	09572
57	57	57	57	57	57	57	57	57	58	2040	Fürth (LK)	09573
83	84	84	84	84	84	85	85	85	85	2040	Nürnberger Land (LK)	09574
46	46	46	46	46	47	47	47	47	47	2040	Neust. a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	09575
57	57	57	57	57	58	58	58	58	58	2040	Roth (LK)	09576
43	43	43	43	43	44	44	44	44	44	2040	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	09577
38	38	38	38	38	38	38	38	38	38	2040	Aschaffenburg (KS)	09661
27	27	27	27	27	27	27	27	27	28	2021	Schweinfurt (KS)	09662
76	76	76	77	77	77	77	78	78	78	2040	Würzburg (KS)	09663
78	78	78	78	78	78	78	78	78	78	2021	Aschaffenburg (LK)	09671
48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	2021	Bad Kissingen (LK)	09672
35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	2020	Rhön-Grabfeld (LK)	09673
36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	2020	Haßberge (LK)	09674
42	42	42	42	42	42	43	43	43	43	2040	Kitzingen (LK)	09675
57	57	57	57	57	57	57	57	57	57	2020	Miltenberg (LK)	09676
57	57	57	57	57	57	57	57	56	56	2020	Main-Spessart (LK)	09677
52	52	52	52	52	52	52	52	52	52	2040	Schweinfurt (LK)	09678
76	76	77	77	77	77	77	77	77	77	2040	Würzburg (LK)	09679
162	163	164	165	166	166	167	168	169	170	2040	Augsburg (KS)	09761
23	24	24	24	24	24	24	24	24	24	2040	Kaufbeuren (KS)	09762
37	37	37	37	37	37	37	37	38	38	2040	Kempten (Allgäu) (KS)	09763
23	23	23	23	23	23	24	24	24	24	2040	Memmingen (KS)	09764
61	61	61	62	62	62	63	63	63	63	2040	Aichach-Friedberg (LK)	09771
121	122	122	123	123	124	124	125	126	126	2040	Augsburg (LK)	09771
42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	2040	Dillingen a. d. Donau (LK)	09773
57	57	57	57	58	58	58	58	58	59	2040	Günzburg (LK)	09774
85	85	85	86	86	86	87	87	87	88	2040	Neu-Ulm (LK)	09775
43	43	43	43	43	43	43	43	44	44	2040	Lindau (Bodensee) (LK)	09776
70	70	70	70	71	71	71	72	72	72	2040	Ostallgäu (LK)	09777
67	68	68	68	68	69	69	69	70	70	2040	Unterallgäu (LK)	09778
59	59	59	59	60	60	60	60	60	60	2040	Donau-Ries (LK)	09779
85	85	86	86	86	86	87	87	87	88	2040	Oberallgäu (LK)	09780

					V	Vohnungs	snachfrag	er in 1.00	0				
Kennziff	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	174	174	174	174	174	174	174	174	173	173	173	
2	Würzburg	251	251	251	251	252	252	252	251	251	251	251	
3	Main-Rhön	202	202	201	201	201	201	200	200	200	199	199	
4	Oberfranken-West	285	285	285	285	285	285	285	284	284	284	284	
5	Oberfranken-Ost	236	235	235	234	233	232	231	230	230	229	228	
6	Oberpfalz-Nord	236	236	236	236	236	236	236	235	235	235	235	
7	Nürnberg	684	685	687	688	689	690	691	692	693	694	694	
8	Westmittelfranken	189	190	191	191	192	192	192	193	193	193	193	
9	Augsburg	427	430	432	433	435	437	438	440	441	443	444	
10	Ingolstadt	221	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	
11	Regensburg	345	347	349	350	352	353	354	355	357	358	359	
12	Donau-Wald	313	314	315	316	316	317	318	318	319	319	319	
13	Landshut	198	200	201	202	203	204	205	206	207	208	208	
14	München	1.474	1.483	1.495	1.505	1.515	1.524	1.532	1.540	1.547	1.553	1.559	
15	Donau-Iller	224	225	226	227	228	229	229	230	231	231	232	
16	Allgäu	247	249	250	251	252	253	254	255	256	256	257	
17	Oberland	222	223	224	225	226	227	228	228	229	230	230	
18	Südostoberbayern	392	394	396	397	399	400	401	402	403	404	405	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	2.310	2.324	2.339	2.353	2.366	2.378	2.389	2.399	2.409	2.417	2.425	
092	Niederbayern	564	567	570	572	574	576	578	579	581	583	584	
093	Oberpfalz	528	530	531	532	533	534	535	535	536	537	537	
094	Oberfranken	521	520	520	519	518	517	516	515	514	513	512	
095	Mittelfranken	873	875	877	879	881	882	884	885	886	887	888	
096	Unterfranken	627	627	627	627	627	626	626	625	625	624	623	
097	Schwaben	898	903	908	912	915	919	922	925	928	930	933	
	Land												
09	Bayern	6.321	6.347	6.371	6.394	6.415	6.433	6.449	6.463	6.478	6.490	6.502	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022; und empirica-Prognosen

						1.000	ıfrager in	ungsnach	Wohn				
		Peak-											
Kennziffer		Jahr	2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	2021	173	173	173	173	173	173	173	173	173	173	
2	Würzburg	2040	255	255	254	253	253	252	252	252	251	251	
3	Main-Rhön	2021	199	199	199	199	199	199	199	199	199	199	
4	Oberfranken-West	2040	286	285	285	285	284	284	284	284	283	283	
5	Oberfranken-Ost	2020	225	225	225	225	225	226	226	226	227	227	
6	Oberpfalz-Nord	2040	237	237	236	236	236	235	235	235	235	235	
7	Nürnberg	2040	712	709	707	705	703	701	699	698	696	695	
8	Westmittelfranken	2040	199	198	198	197	196	196	195	195	194	194	
9	Augsburg	2040	463	461	458	456	454	452	450	448	447	445	
10	Ingolstadt	2040	242	241	240	239	237	236	235	234	233	232	
11	Regensburg	2040	373	371	370	368	366	365	364	362	361	360	
12	Donau-Wald	2040	327	326	325	324	323	322	322	321	320	320	
13	Landshut	2040	218	217	216	215	214	213	212	211	210	209	
14	München	2040	1.626	1.619	1.611	1.604	1.597	1.590	1.583	1.577	1.571	1.565	
15	Donau-Iller	2040	240	239	238	237	236	235	235	234	233	232	
16	Allgäu	2040	266	265	264	263	262	261	260	259	258	258	
17	Oberland	2040	238	237	236	235	234	233	233	232	231	231	
18	Südostoberbayern	2040	417	415	414	412	411	410	408	407	406	405	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	2040	2.523	2.511	2.501	2.490	2.479	2.469	2.460	2.451	2.442	2.433	
092	Niederbayern	2040	604	601	599	597	595	593	591	589	587	585	
093	Oberpfalz	2040	551	549	547	546	544	543	541	540	539	538	
094	Oberfranken	2020	511	510	510	510	510	509	510	510	510	511	
095	Mittelfranken	2040	911	908	905	902	899	897	894	892	890	889	
096	Unterfranken	2040	627	627	626	625	624	624	623	623	623	623	
097	Schwaben	2040	969	964	960	956	952	948	945	941	938	935	
	Land												
09	Bayern	2040	6.694	6.671	6.648	6.626	6.604	6.583	6.563	6.546	6.529	6.514	

Tab. 8: Entwicklung der Anzahl der Wohnungsnachfrager in Ein-/Zweifamilienhäusern in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Anzahl Wohnungsnachfrager = Anzahl Haushalte abzgl. Anzahl Untermieter zzgl. Anzahl Zweitwohnungen; Peak-Jahr (hervorgehobene Zellen) = Jahr mit maximaler Wohnungsnachfrage

		-	_		EZFF	l-Wohnui	ngsnachfr	ager in 1.	000				
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09161	Ingolstadt (KS)	26	27	27	27	27	27	27	27	28	28	28	
09162	München (KS)	95	96	97	98	99	99	100	101	101	102	102	
09163	Rosenheim (KS)	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	
09171	Altötting (LK)	31	31	31	31	31	32	32	32	32	32	32	
09172	Berchtesgadener Land (LK)	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	29	29	29	29	29	30	30	30	30	30	30	
09174	Dachau (LK)	37	37	37	38	38	38	39	39	39	39	40	
09175	Ebersberg (LK)	34	34	34	35	35	35	36	36	36	36	36	
09176	Eichstätt (LK)	45	45	45	45	46	46	46	46	47	47	47	
09177	Erding (LK)	36	36	37	37	37	38	38	38	38	39	39	
09178	Freising (LK)	41	42	42	43	43	43	43	44	44	44	44	
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	48	49	49	49	50	50	50	50	50	51	51	
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	
09181	Landsberg a. Lech (LK)	36	36	36	36	37	37	37	37	37	37	38	
09182	Miesbach (LK)	24	24	25	25	25	25	25	25	25	25	25	
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	32	33	33	33	33	33	34	34	34	34	34	
09184	München (LK)	67	68	68	69	69	70	70	71	71	71	71	
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	31	31	31	31	31	32	32	32	32	32	33	
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	40	40	41	41	41	42	42	42	42	43	43	
09187	Rosenheim (LK)	68	69	69	70	70	71	71	71	72	72	72	
09188	Starnberg (LK)	35	35	35	35	35	36	36	36	36	36	36	
09189	Traunstein (LK)	50	50	50	51	51	51	51	51	52	52	52	
09190	Weilheim-Schongau (LK)	37	38	38	38	38	39	39	39	39	39	39	
09261	Landshut (KS)	12	12	12	13	13	13	13	13	13	13	13	
09262	Passau (KS)	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
09263	Straubing (KS)	9	9	9 38	9 39	10 39	10	10	10	10	10	10 39	
09271	Deggendorf (LK)	38	38				39	39	39	39	39		
09272 09273	Freyung-Grafenau (LK) Kelheim (LK)	28 38	28 38	29 38	29 39	29 39	29 39	29 40	29 40	29 40	29 40	29 41	
09273	Landshut (LK)	52	52	53	53	54	54	55	55	55	56	56	
09274	Passau (LK)	65	65	66	66	67	67	67	68	68	68	68	
09275	Regen (LK)	26	26	26	26	26	26	26	27	27	27	27	
09277	Rottal-Inn (LK)	41	41	41	41	41	42	42	42	42	42	43	
09277	Straubing-Bogen (LK)	37	37	37	38	38	38	38	38	38	39	39	
09278	Dingolfing-Landau (LK)	32	32	33	33	33	33	33	34	34	34	34	
09361	Amberg (KS)	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
09362	Regensburg (KS)	17	17	17	17	18	18	18	18	18	18	18	
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	35	35	35	35	35	36	36	36	36	36	36	
09372	Cham (LK)	46	46	46	46	46	47	47	47	47	47	47	
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	44	44	44	45	45	45	46	46	46	46	47	
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	33	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	
09375	Regensburg (LK)	63	63	64	64	64	65	65	65	66	66	66	
09376	Schwandorf (LK)	49	49	50	50	50	50	51	51	51	51	51	
09377	Tirschenreuth (LK)	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	
09461	Bamberg (KS)	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
09462	Bayreuth (KS)	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	
09463	Coburg (KS)	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
09464	Hof (KS)	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
09471	Bamberg (LK)	47	47	47	47	47	48	48	48	48	48	48	
09472	Bayreuth (LK)	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	
09473	Coburg (LK)	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	
09474	Forchheim (LK)	36	36	36	37	37	37	37	37	37	37	37	

			EZFH-WO	inungsna	achfrager	111 1.000						
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	Peak- Jahr		Kennziffe
											Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
28	28	28	28	28	29	29	29	29	29	2040	Ingolstadt (KS)	09161
103	103	104	104	105	105	106	107	107	108	2040	München (KS)	09162
9	9	9	9	9	9	9	10	10	10	2040	Rosenheim (KS)	09163
32	32	32	32	33	33	33	33	33	33	2040	Altötting (LK)	09171
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	2040	Berchtesgadener Land (LK)	09172
30	31	31	31	31	31	31	32	32	32	2040	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	09173
40	40	40	41	41	41	41	42	42	42	2040	Dachau (LK)	09174
37	37	37	37	38	38	38	38	39	39	2040	Ebersberg (LK)	09175
47	47	48	48	48	48	49	49	49	49	2040	Eichstätt (LK)	09176
39	39	40	40	40	40	41	41	41	41	2040	Erding (LK)	09177
45	45	45	45	46	46	46	46	47	47	2040	Freising (LK)	09178
51	51	51	51	51	52	52	52	52	53	2040	Fürstenfeldbruck (LK)	09179
19	19	19	19	19	19	20	20	20	20	2040	Garmisch-Partenkirchen (LK)	09180
38	38	38	38	38	39	39	39	39	39	2040	Landsberg a. Lech (LK)	09181
26	26	26	26	26	26	26	26	26	27	2040	Miesbach (LK)	09182
34	35	35	35	35	35	36	36	36	36	2040	Mühldorf a. Inn (LK)	09183
72	72	72	72	73	73	73	74	74	74	2040	München (LK)	09184
33	33	33	33	34	34	34	34	34	35	2040	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	09185
43	44	44	44	44	45	45	45	46	46	2040	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	09186
73	73	73	73	74	74	74	75	75	75	2040	Rosenheim (LK)	0918
36	36	36	36	36	36	37	37	37	37	2040	Starnberg (LK)	09188
52	52	52	53	53	53	53	53	54	54	2040	Traunstein (LK)	09189
40	40	40	40	40	40	41	41	41	41	2040	Weilheim-Schongau (LK)	0919
13	14	14	14	14	14	14	14	14	14	2040	Landshut (KS)	0919
10	10	11	11	11	11	11	11	11	11	2040	Passau (KS)	0926
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2040	Straubing (KS)	09263
39	39	40	40	40	40	40	40	40	40	2040	Deggendorf (LK)	0920
29	29	29	29 42	29 42	29	30	30	30	30	2040	Freyung-Grafenau (LK)	0927
41	41	42			42	43	43	43	43	2040	Kelheim (LK)	0927
56	57	57	58	58	58	59	59	60	60	2040	Landshut (LK)	09274
69	69	69	70	70	70	71	71	71	71	2040	Passau (LK)	0927
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	2040	Regen (LK)	09276
43	43	43	43	43	44	44	44	44	45	2040	Rottal-Inn (LK)	0927
39	39	39	40	40	40	40	40	40	41	2040	Straubing-Bogen (LK)	09278
34	34	35	35	35	35	35	36	36	36	2040	Dingolfing-Landau (LK)	09279
8	8	8	8	8	9	9	9	9	9	2040	Amberg (KS)	09363
18	18	19	19	19	19	19	19	19	19	2040	Regensburg (KS)	0936
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	2040	Weiden i. d. OPf. (KS)	0936
36	36	36	36	36	36	36	36	37	37	2040	Amberg-Sulzbach (LK)	0937
47	48	48	48	48	48	48	49	49	49	2040	Cham (LK)	0937
47	47	47	48	48	48	49	49	49	49	2040	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	0937
34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	2040	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	0937
67	67	67	68	68	68	69	69	69	70	2040	Regensburg (LK)	0937
52	52	52	52	53	53	53	53	54	54	2040	Schwandorf (LK)	0937
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	2020	Tirschenreuth (LK)	0937
10	10	11	11	11	11	11	11	11	11	2040	Bamberg (KS)	0946
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	2040	Bayreuth (KS)	0946
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	2040	Coburg (KS)	0946
8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	2020	Hof (KS)	0946
48	49	49	49	49	49	50	50	50	50	2040	Bamberg (LK)	0947
36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	2040	Bayreuth (LK)	0947
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	2040	Coburg (LK)	09473
37	38	38	38	38	38	38	38	39	39	2040	Forchheim (LK)	09474

					EZFH	l-Wohnur	igsnachfra	ager in 1.0	000				
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09475	Hof (LK)	33	33	33	33	32	32	32	32	32	32	32	
09476	Kronach (LK)	24	24	24	24	24	24	24	24	23	23	23	
09477	Kulmbach (LK)	24	24	24	24	24	24	24	23	23	23	23	
09478	Lichtenfels (LK)	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	22	22	22	22	22	22	22	22	21	21	21	
09561	Ansbach (KS)	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	
09562	Erlangen (KS)	16	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	
09563	Fürth (KS)	16	16	16	16	16	16	17	17	17	17	17	
09564	Nürnberg (KS)	54	54	54	54	54	54	54	54	54	55	55	
09565	Schwabach (KS)	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
09571	Ansbach (LK)	60	61	61	61	61	62	62	62	62	63	63	
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	43	43	44	44	44	44	44	45	45	45	45	
09573	Fürth (LK)	33	33	33	33	33	34	34	34	34	34	34	
09574	Nürnberger Land (LK)	50	50	51	51	51	51	51	52	52	52	52	
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	33	33	33	33	33	34	34	34	34	34	34	
09576	Roth (LK)	40	40	40	40	41	41	41	41	41	41	41	
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	29	29	29	30	30	30	30	30	30	30	30	
09661	Aschaffenburg (KS)	11	11	11	11	11	11	11	12	12	12	12	
09662	Schweinfurt (KS)	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	
09663	Würzburg (KS)	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	
09671	Aschaffenburg (LK)	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	
09672	Bad Kissingen (LK)	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	
09674	Haßberge (LK)	28	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	
09675	Kitzingen (LK)	28	28	28	28	28	28	28	29	29	29	29	
09676	Miltenberg (LK)	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	
09677	Main-Spessart (LK)	43	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	
09678	Schweinfurt (LK)	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	
09679	Würzburg (LK)	52	53	53	53	53	53	54	54	54	54	54	
09761	Augsburg (KS)	28	29	29	29	29	29	30	30	30	30	30	
09762	Kaufbeuren (KS)	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	
09764	Memmingen (KS)	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	9	
09771	Aichach-Friedberg (LK)	41	42	42	42	42	43	43	43	43	44	44	
09772	Augsburg (LK)	70	71	71	72	73	73	73	74	74	75	75	
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	31	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	
09774	Günzburg (LK)	39	39	39	39	40	40	40	40	40	40	40	
09775	Neu-Ulm (LK)	44	44	45	45	45	45	45	46	46	46	46	
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	18	18	18	18	18	19	19	19	19	19	19	
09777	Ostallgäu (LK)	42	42	43	43	43	44	44	44	44	45	45	
09778	Unterallgäu (LK)	45	46	46	46	47	47	47	48	48	48	48	
09779	Donau-Ries (LK)	43	43	44	44	44	44	44	44	44	45	45	
09780	Oberallgäu (LK)	37	37	37	38	38	38	38	38	38	39	39	

2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	Peak- Jahr		Kennziffer
	2032	2033				2037			2040	70111	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	Keimziner
32	31	31	31	31	31	31	31	31	31	2020	Hof (LK)	09475
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	2020	Kronach (LK)	09476
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	2020	Kulmbach (LK)	09477
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	2040	Lichtenfels (LK)	09478
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	2020	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	09479
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	2040	Ansbach (KS)	09561
17	17	17	17	17	18	18	18	18	18	2040	Erlangen (KS)	09562
17	17	17	17	18	18	18	18	18	18	2040	Fürth (KS)	09563
55	55	55	55	55	55	56	56	56	56	2040	Nürnberg (KS)	09564
10	10	10	10	10	10	10	11	11	11	2040	Schwabach (KS)	09565
63	63	64	64	64	64	65	65	65	66	2040	Ansbach (LK)	09571
45	45	46	46	46	46	46	47	47	47	2040	Erlangen-Höchstadt (LK)	09572
34	34	34	34	34	34	34	34	34	35	2040	Fürth (LK)	09573
52	52	52	53	53	53	53	53	54	54	2040	Nürnberger Land (LK)	09574
34	35	35	35	35	35	35	36	36	36	2040	Neust. a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	09575
41	41	41	42	42	42	42	42	42	42	2040	Roth (LK)	09576
30	30	30	30	31	31	31	31	31	31	2040	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	09577
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	2040	Aschaffenburg (KS)	09661
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	2040	Schweinfurt (KS)	09662
16	16	16	16	16	16	16	17	17	17	2040	Würzburg (KS)	09663
56	56	56	56	56	57	57	57	57	57	2040	Aschaffenburg (LK)	09671
33	33	33	33	33	33	33	33	34	34	2040	Bad Kissingen (LK)	09672
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	2020	Rhön-Grabfeld (LK)	09673
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	2040	Haßberge (LK)	09674
29	29	29	29	29	30	30	30	30	30	2040	Kitzingen (LK)	09675
40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	2040	Miltenberg (LK)	09676
44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	2040	Main-Spessart (LK)	09677
39	39	39	40	40	40	40	40	40	40	2040	Schweinfurt (LK)	09678
54	54	54	55	55	55	55	55	55	55	2040	Würzburg (LK)	09679
30	31	31	31	31	31	31	32	32	32	2040	Augsburg (KS)	09761
8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	2040	Kaufbeuren (KS)	09762
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	2040	Kempten (Allgäu) (KS)	09763
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	2040	Memmingen (KS)	09764
44	44	44	45	45	45	45	46	46	46	2040	Aichach-Friedberg (LK)	09771
75	76	76	77	77	77	78	78	79	79	2040	Augsburg (LK)	09772
32	32	33	33	33	33	33	33	33	33	2040	Dillingen a. d. Donau (LK)	09773
41	41	41	41	41	42	42	42	42	42	2040	Günzburg (LK)	09774
46	46	47	47	47	47	47	48	48	48	2040	Neu-Ulm (LK)	09775
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	2040	Lindau (Bodensee) (LK)	09776
45	45	45	46	46	46	47	47	47	47	2040	Ostallgäu (LK)	09777
48	49	49	49	49	50	50	50	51	51	2040	Unterallgäu (LK)	09778
45	45	49	49	49	46	46	46	46	47	2040	Donau-Ries (LK)	09778
39	39	39	39	39	40	40	40	40	47	2040	Oberallgäu (LK)	09779

					EZFI	l-Wohnu	ngsnachfr	rager in 1.	.000				
Kennziff	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion	<u> </u>											
1	Bayerischer Untermain	107	107	107	107	107	107	107	107	108	108	108	
2	Würzburg	140	140	141	141	141	142	142	142	142	143	143	
3	Main-Rhön	134	134	134	134	134	134	134	134	135	135	135	
4	Oberfranken-West	174	174	175	175	175	175	176	176	176	176	176	
5	Oberfranken-Ost	133	133	133	133	133	132	132	132	131	131	131	
6	Oberpfalz-Nord	158	159	159	160	160	160	160	161	161	161	161	
7	Nürnberg	262	263	264	265	266	267	268	269	270	270	271	
8	Westmittelfranken	131	132	132	133	134	134	135	135	135	136	136	
9	Augsburg	214	216	217	219	220	221	222	223	224	225	226	
10	Ingolstadt	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	150	
11	Regensburg	207	209	210	211	213	214	215	216	217	218	219	
12	Donau-Wald	213	215	216	217	218	219	219	220	221	222	222	
13	Landshut	137	138	139	140	141	142	143	144	144	145	146	
14	München	429	432	436	439	443	446	448	451	453	455	457	
15	Donau-Iller	136	137	138	139	140	141	141	142	143	143	144	
16	Allgäu	113	114	115	116	116	117	118	118	119	119	120	
17	Oberland	109	110	110	111	112	112	113	113	114	114	114	
18	Südostoberbayern	213	214	216	217	218	219	220	221	222	223	223	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	892	899	905	912	918	923	928	933	937	941	945	
092	Niederbayern	388	391	393	396	398	400	402	404	406	407	409	
093	Oberpfalz	328	329	331	332	333	335	336	337	338	339	340	
094	Oberfranken	307	308	308	308	308	308	308	308	307	307	307	
095	Mittelfranken	393	395	397	398	400	401	403	404	405	406	407	
096	Unterfranken	380	381	382	383	383	384	384	384	384	385	385	
097	Schwaben	464	468	471	474	476	479	481	483	485	488	489	
	Land												
09	Bayern	3.151	3.170	3.186	3.202	3.216	3.229	3.241	3.252	3.263	3.273	3.282	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022, und empirica-Prognosen

				EZFH-Wohnungsnachfrager in 1.000											
	Peak-														
Kennziffe	Jahr	2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031				
Raumordnungsregion															
Bayerischer Untermain	2040	109	109	109	109	108	108	108	108	108	108				
Würzburg	2040	146	146	145	145	145	144	144	144	143	143				
Main-Rhön	2040	137	136	136	136	136	135	135	135	135	135				
Oberfranken-West	2040	180	180	179	179	178	178	178	177	177	177				
Oberfranken-Ost	2020	130	130	130	130	130	130	130	130	130	131				
Oberpfalz-Nord	2040	165	165	164	164	163	163	162	162	162	161				
Nürnberg	2040	281	280	278	277	276	275	274	273	272	272				
Westmittelfranken	2040	142	142	141	141	140	139	139	138	137	137				
Augsburg	2040	237	236	235	234	232	231	230	229	228	227				
Ingolstadt 1	2040	159	159	158	157	156	155	154	153	152	151				
Regensburg 1	2040	231	230	229	227	226	225	224	223	221	220				
Donau-Wald 1:	2040	231	230	229	228	227	226	226	225	224	223				
Landshut 1:	2040	155	154	153	152	151	150	149	149	148	147				
München 1-	2040	481	478	475	473	470	468	465	463	461	459				
Donau-Iller 1	2040	151	150	149	148	148	147	146	146	145	144				
Allgäu 1	2040	125	125	124	123	123	122	122	121	121	120				
Oberland 1	2040	120	119	118	118	117	117	116	116	115	115				
Südostoberbayern 1	2040	233	232	231	230	228	228	227	226	225	224				
Regierungsbezirk															
Oberbayern 09	2040	992	987	982	977	971	967	962	958	953	949				
Niederbayern 09	2040	429	427	425	423	421	419	417	415	413	411				
Oberpfalz 09:	2040	353	351	350	349	347	346	344	343	342	341				
Oberfranken 09	2040	310	310	309	309	308	308	308	307	307	307				
Mittelfranken 09	2040	423	421	420	418	416	414	413	411	410	408				
Unterfranken 09	2040	392	391	390	390	389	388	387	386	386	385				
Schwaben 09	2040	513	511	508	506	503	500	498	496	493	491				
Land															
Bayern 0	2040	3.412	3.398	3.384	3.370	3.356	3.342	3.329	3.316	3.304	3.292				

Tab. 9: Wohnungsbestand in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Prognosebasisjahr ist 2020, daher hier der Wohnungsbestand zum Jahr 2020

		Wohnungsbestand 2020 nur Wohngebäude (ohne Wohnhein						
Kennziffe	r	EZFH	MFH	Summe				
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)							
09161	Ingolstadt (KS)	26.451	40.898	67.349				
09162	München (KS)	95.312	678.246	773.558				
09163	Rosenheim (KS)	8.947	21.986	30.933				
09171	Altötting (LK)	31.646	19.174	50.820				
09172	Berchtesgadener Land (LK)	23.035	27.041	50.076				
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	29.106	28.889	57.995				
09174	Dachau (LK)	37.283	30.319	67.602				
09175	Ebersberg (LK)	34.307	25.948	60.255				
09176	Eichstätt (LK)	45.810	11.353	57.163				
09177	Erding (LK)	36.810	22.188	58.998				
09178	Freising (LK)	42.237	37.580	79.817				
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	49.207	50.105	99.312				
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	19.246	24.958	44.204				
09181	Landsberg a. Lech (LK)	36.255	16.952	53.207				
09182	Miesbach (LK)	24.728	22.618	47.346				
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	33.111	17.117	50.228				
09184	München (LK)	68.210	88.901	157.111				
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	31.263	11.842	43.105				
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	40.626	15.799	56.425				
09187	Rosenheim (LK)	69.649	46.455	116.104				
09188	Starnberg (LK)	35.237	28.384	63.621				
09189	Traunstein (LK)	50.833	32.658	83.491				
09190	Weilheim-Schongau (LK)	38.161	23.676	61.837				
09261	Landshut (KS)	12.242	23.148	35.390				
09262	Passau (KS)	9.998	19.692	29.690				
09263	Straubing (KS)	9.563	14.867	24.430				
09271	Deggendorf (LK)	38.933	17.648	56.581				
09272	Freyung-Grafenau (LK)	29.457	7.036	36.493				
09273	Kelheim (LK)	38.846	14.916	53.762				
09274	Landshut (LK)	52.880	13.013	65.893				
09275	Passau (LK)	66.673	20.275	86.948				
09276	Regen (LK)	27.653	9.361	37.014				
09277	Rottal-Inn (LK)	41.640	11.191	52.831				
09278	Straubing-Bogen (LK)	37.959	6.151	44.110				
09279	Dingolfing-Landau (LK)	33.217	8.467	41.684				
09361	Amberg (KS)	8.744	13.643	22.387				
09362	Regensburg (KS)	17.098	67.203	84.301				
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	8.505	14.608	23.113				
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	36.839	11.595	48.434				
09372	Cham (LK)	47.786	12.228	60.014				
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	44.754	13.886	58.640				

		Wohnu nur Wohngeb		
Kennziffe	r	EZFH	MFH	Summe
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	35.194	10.290	45.484
09375	Regensburg (LK)	64.278	23.015	87.293
09376	Schwandorf (LK)	50.783	16.270	67.053
09377	Tirschenreuth (LK)	25.676	9.613	35.289
09461	Bamberg (KS)	10.101	29.056	39.157
09462	Bayreuth (KS)	11.283	27.709	38.992
09463	Coburg (KS)	8.556	13.488	22.044
09464	Hof (KS)	8.125	17.015	25.140
09471	Bamberg (LK)	48.083	17.023	65.106
09472	Bayreuth (LK)	37.297	12.265	49.562
09473	Coburg (LK)	28.156	12.986	41.142
09474	Forchheim (LK)	37.185	15.673	52.858
09475	Hof (LK)	34.926	14.421	49.347
09476	Kronach (LK)	25.502	6.899	32.401
09477	Kulmbach (LK)	24.981	11.009	35.990
09478	Lichtenfels (LK)	22.689	8.272	30.961
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	23.672	15.492	39.164
09561	Ansbach (KS)	9.051	11.734	20.785
09562	Erlangen (KS)	16.453	41.993	58.446
09563	Fürth (KS)	15.743	47.647	63.390
09564	Nürnberg (KS)	53.660	213.012	266.672
09565	Schwabach (KS)	9.751	9.839	19.590
09571	Ansbach (LK)	62.290	18.388	80.678
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	43.926	19.602	63.528
09573	Fürth (LK)	33.640	23.132	56.772
09574	Nürnberger Land (LK)	51.524	29.765	81.289
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim (LK)	33.912	10.583	44.495
09576	Roth (LK)	41.057	15.212	56.269
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	30.408	12.899	43.307
09661	Aschaffenburg (KS)	11.098	24.848	35.946
09662	Schweinfurt (KS)	7.155	20.062	27.217
09663	Würzburg (KS)	16.558	54.237	70.795
09671	Aschaffenburg (LK)	57.995	23.170	81.165
09672	Bad Kissingen (LK)	34.855	15.443	50.298
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	28.444	9.524	37.968
09674	Haßberge (LK)	29.753	8.321	38.074
09675	Kitzingen (LK)	28.796	11.976	40.772
09676	Miltenberg (LK)	42.008	17.769	59.777
09677	Main-Spessart (LK)	45.920	14.494	60.414
09678	Schweinfurt (LK)	40.081	13.613	53.694
09679	Würzburg (LK)	54.126	23.169	77.295
09761	Augsburg (KS)	28.438	117.392	145.830
09762	Kaufbeuren (KS)	7.874	13.948	21.822
09762	Kempten (Allgäu) (KS)	8.639	25.008	33.647

			Wohnungsbestand 2020 nur Wohngebäude (ohne Wohnheime)				
Kennziffe	er	EZFH	MFH	Summe			
09764	Memmingen (KS)	8.425	12.251	20.676			
09771	Aichach-Friedberg (LK)	42.188	16.853	59.041			
09772	Augsburg (LK)	72.004	42.080	114.084			
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	32.379	8.937	41.316			
09774	Günzburg (LK)	39.938	15.040	54.978			
09775	Neu-Ulm (LK)	44.995	35.728	80.723			
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	18.542	21.450	39.992			
09777	Ostallgäu (LK)	42.886	21.883	64.769			
09778	Unterallgäu (LK)	46.634	16.934	63.568			
09779	Donau-Ries (LK)	44.434	14.337	58.771			
09780	Oberallgäu (LK)	37.635	39.974	77.609			
	Raumordnungsregion						
1	Bayerischer Untermain	111.101	65.787	176.888			
2	Würzburg	145.400	103.876	249.276			
3	Main-Rhön	140.288	66.963	207.251			
4	Oberfranken-West	180.272	103.397	283.669			
5	Oberfranken-Ost	140.284	97.911	238.195			
6	Oberpfalz-Nord	165.741	76.019	241.760			
7	Nürnberg	265.754	400.202	665.956			
8	Westmittelfranken	135.661	53.604	189.265			
9	Augsburg	219.443	199.599	419.042			
10	Ingolstadt	144.150	79.892	224.042			
11	Regensburg	212.762	131.248	344.010			
12	Donau-Wald	220.236	95.030	315.266			
13	Landshut	139.979	55.819	195.798			
14	München	434.858	978.623	1.413.481			
15	Donau-Iller	139.992	79.953	219.945			
16	Allgäu	115.576	122.263	237.839			
17	Oberland	111.241	100.141	211.382			
18	Südostoberbayern	217.221	164.431	381.652			
	Regierungsbezirk						
091	Oberbayern	907.470	1.323.087	2.230.557			
092	Niederbayern	399.061	165.765	564.826			
093	Oberpfalz	339.657	192.351	532.008			
094	Oberfranken	320.556	201.308	521.864			
095	Mittelfranken	401.415	453.806	855.221			
096	Unterfranken	396.789	236.626	633.415			
097	Schwaben	475.011	401.815	876.826			
	Land						
09	Bayern	3.239.959	2.974.758	6.214.717			

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2021

Tab. 10: Rechnerischer Neubaubedarf (inkl. Ersatzbedarf) an Wohnungen insgesamt in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Annahme: Ersatzinvestitionen von jährlich 0,3 % des Bestands sowie eine konstante Leerstandsquote

							ubedarf W					
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09161	Ingolstadt (KS)	689	691	516	445	414	391	401	409	389	379	400
09162	München (KS)	7.699	7.715	9.046	8.795	8.375	7.950	7.423	7.135	6.914	6.496	6.154
09163	Rosenheim (KS)	202	202	187	189	187	177	162	165	151	145	139
09171	Altötting (LK)	350	350	311	279	282	266	255	245	239	242	240
09172	Berchtesgadener Land (LK)	387	387	366	330	339	309	296	281	244	255	237
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	513	514	574	534	509	493	471	450	436	409	392
09174	Dachau (LK)	709	711	754	747	718	674	659	643	622	579	579
09175	Ebersberg (LK)	656	658	693	650	645	603	590	558	533	535	503
09176	Eichstätt (LK)	447	448	470	449	432	409	402	395	397	393	384
09177	Erding (LK)	616	617	585	544	557	504	469	484	450	463	426
09178	Freising (LK)	820	821	751	720	687	646	629	629	606	603	581
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	648	649	834	801	790	740	669	635	592	590	537
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	307	308	265	244	240	201	193	179	163	173	142
09181	Landsberg a. Lech (LK)	474	475	472	428	403	376	351	346	338	326	311
09182	Miesbach (LK)	468	469	475	389	371	342	325	315	290	297	251
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	512	513	434	383	374	360	355	338	336	336	326
09184	München (LK)	1.161	1.163	1.772	1.674	1.658	1.512	1.382	1.301	1.246	1.183	1.054
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	404	405	394	393	353	346	326	323	330	309	309
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	659	661	628	588	548	520	499	486	486	464	465
09187	Rosenheim (LK)	1.064	1.066	1.025	946	903	816	760	748	690	693	624
09188	Starnberg (LK)	563	564	492	454	438	403	374	342	324	301	246
09189	Traunstein (LK)	616	617	597	544	537	491	447	431	431	416	387
09190	Weilheim-Schongau (LK)	614	615	562	504	453	419	420	381	363	353	323
09261	Landshut (KS)	306	307	361	377	417	389	370	369	360	353	338
09262	Passau (KS)	236	237	197	204	197	186	180	171	169	167	156
09263	Straubing (KS)	114	114	116	121	142	147	133	125	130	134	131
09271	Deggendorf (LK)	483	484	348	322	294	276	280	269	262	271	266
09272	Freyung-Grafenau (LK)	186	186	195	181	180	162	164	177	171	172	156
09273	Kelheim (LK)	521	522	494	499	490	485	452	445	447	430	422
09274	Landshut (LK)	780	782	721	701	659	628	610	612	592	596	575
09275	Passau (LK)	758	760	703	661	650	604	609	585	579	571	544
09276	Regen (LK)	157	157	159	151	150	153	144	151	143	141	151
09277	Rottal-Inn (LK)	447	448	402	375	364	344	353	341	332	331	321
09278	Straubing-Bogen (LK)	391	392	379	362	331	338	325	321	315	298	304
09279	Dingolfing-Landau (LK)	398	399	330	329	303	302	309	283	291	276	282
09361	Amberg (KS)	81	82	73	75	80	78	80	73	74	74	75
09362	Regensburg (KS)	924	926	462	538	674	640	626	579	583	585	590
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	92	92	83	80	86	74	75	71	70	72	70
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	238	239	210	209	213	198	190	175	187	187	184
09372	Cham (LK)	425	425	372	361	343	332	325	305	310	310	312
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	575	577	516	510	477	465	465	441	443	429	422
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	194	194	167	157	154	137	137	137	137	137	137
09375	Regensburg (LK)	696	698	682	675	679	639	628	616	600	601	572
09376	Schwandorf (LK)	534	535	479	465	459	419	427	413	421	422	408
09377	Tirschenreuth (LK)	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106
09461	Bamberg (KS)	327	327	132	142	154	149	151	151	150	157	152
09462	Bayreuth (KS)	179	179	131	137	127	128	122	120	122	118	118

		Rechn	erischer N	eubaubed	arf Wohnu	ngen insg	esamt				
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
400	438	454	466	483	502	519	528	520	523	Ingolstadt (KS)	09161
6.030	6.229	6.218	6.209	6.358	6.500	6.653	6.751	6.815	7.002	München (KS)	09162
136	158	156	169	188	190	217	217	219	226	Rosenheim (KS)	09163
247	259	264	280	298	310	314	324	333	325	Altötting (LK)	09171
245	277	258	282	298	302	336	334	333	339	Berchtesgadener Land (LK)	09172
390	418	439	448	462	471	494	514	498	505	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	09173
586	602	622	595	627	638	643	665	647	650	Dachau (LK)	09174
503	524	527	558	543	571	576	579	594	584	Ebersberg (LK)	09175
406	421	434	439	451	459	450	455	439	430	Eichstätt (LK)	09176
440	472	472	494	493	504	518	514	518	501	Erding (LK)	09177
593	632	643	642	680	675	704	711	718	715	Freising (LK)	09178
530	595	595	610	638	662	717	730	734	750	Fürstenfeldbruck (LK)	09179
152	188	188	213	223	240	267	281	273	299	Garmisch-Partenkirchen (LK)	09180
313	327	334	339	361	361	370	382	372	388	Landsberg a. Lech (LK)	09181
266	285	299	314	325	341	350	371	375	386	Miesbach (LK)	09182
342	361	367	384	383	404	408	406	414	405	Mühldorf a. Inn (LK)	09183
1.005	1.076	1.081	1.112	1.155	1.173	1.231	1.269	1.292	1.329	München (LK)	09184
310	335	352	339	361	354	375	375	359	362	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	09185
466	494	507	501	516	516	539	541	529	511	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	09186
640	712	697	727	744	756	818	822	832	841	Rosenheim (LK)	09187
247	285	279	308	317	337	361	380	400	397	Starnberg (LK)	09188
403	428	455	473	479	502	531	536	552	539	Traunstein (LK)	09189
362	378	382	396	425	443	457	471	461	481	Weilheim-Schongau (LK)	09190
325	344	332	353	374	384	382	387	386	390	Landshut (KS)	09261
159	178	180	191	204	226	222	225	235	238	Passau (KS)	09262
130	142	153	157	167	176	181	185	184	189	Straubing (KS)	09263
279	293	289	296	313	308	312	305	309	302	Deggendorf (LK)	09271
168	185	190	190	185	180	192	187	185	174	Freyung-Grafenau (LK)	09272
429	452	454	453	456	462	475	474	477	451	Kelheim (LK)	09273
574	615	593	618	620	605	630	597	616	612	Landshut (LK)	09274
573	590	588	592	595	599	593	579	587	565	Passau (LK)	09275
153	174	166	171	189	177	183	169	169	172	Regen (LK)	09276
343	355	368	369	377	381	388	394	384	385	Rottal-Inn (LK)	09277
310	332	328	324	335	324	343	325	319	320	Straubing-Bogen (LK)	09278
301	304	318	313	323	329	322	335	321	318	Dingolfing-Landau (LK)	09279
79	83	84	86	90	100	108	123	121	115	Amberg (KS)	09361
579	623	660	692	738	758	800	828	852	862	Regensburg (KS)	09362
73	78	76	81	79	92	104	114	124	112	Weiden i. d. OPf. (KS)	09363
200	214	233	241	256	255	264	270	261	251	Amberg-Sulzbach (LK)	09371
314	336	350	365	368	357	361	358	368	342	Cham (LK)	09372
446	456	468	472	480	480	487	479	480	464	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	09373
145	168	157	171	182	186	193	193	190	173	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	09374
584	610	615	622	634	626	618	614	609	594	Regensburg (LK)	09375
437	458	466	473	479	493	495	493	487	481	Schwandorf (LK)	09376
106	106	106	106	106	108	108	116	110	106	Tirschenreuth (LK)	09377
168	200	210	222	239	256	270	285	288	289	Bamberg (KS)	09461
118	123	127	134	161	178	202	207	212	212	Bayreuth (KS)	09462

		Rechnerischer Neubaubedarf Wohnungen insgesamt												
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030		
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)													
09463	Coburg (KS)	66	66	69	72	70	66	66	66	66	66	66		
09464	Hof (KS)	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75		
09471	Bamberg (LK)	416	417	402	381	377	337	352	347	336	339	313		
09472	Bayreuth (LK)	222	222	188	193	170	158	159	149	157	150	150		
09473	Coburg (LK)	165	165	142	134	139	124	130	124	124	124	124		
09474	Forchheim (LK)	350	350	320	312	303	280	285	271	270	270	260		
09475	Hof (LK)	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148		
09476	Kronach (LK)	97	97	97	97	97	97	97	97	97	97	97		
09477	Kulmbach (LK)	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108		
09478	Lichtenfels (LK)	119	119	108	103	100	95	93	93	93	93	93		
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	117	117	117	117	117	117	117	117	117	117	117		
09561	Ansbach (KS)	91	91	80	83	95	91	95	85	84	90	85		
09562	Erlangen (KS)	468	469	368	310	298	280	264	261	274	269	268		
09563	Fürth (KS)	620	622	495	532	530	494	465	471	459	439	442		
09564	Nürnberg (KS)	864	865	924	921	1.065	962	938	957	905	912	901		
09565	Schwabach (KS)	120	120	118	115	113	108	107	103	100	93	90		
09571	Ansbach (LK)	571	572	537	534	511	467	467	465	473	468	453		
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	511	512	471	429	422	380	381	377	361	364	335		
09573	Fürth (LK)	394	394	517	320	224	197	213	216	210	225	197		
09574	Nürnberger Land (LK)	612	613	516	505	500	437	426	407	406	399	362		
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	351	351	331	326	305	271	276	284	287	280	265		
09576	Roth (LK)	400	401	345	333	307	281	284	266	262	251	249		
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	284	285	246	246	229	209	212	199	207	198	193		
09661	Aschaffenburg (KS)	224	225	170	182	197	174	162	156	163	151	146		
09662	Schweinfurt (KS)	137	137	82	82	82	82	82	82	82	82	82		
09663	Würzburg (KS)	274	275	242	239	240	227	231	224	221	221	213		
09671	Aschaffenburg (LK)	386	386	308	311	299	246	245	245	267	265	245		
09672	Bad Kissingen (LK)	240	240	195	207	189	169	164	155	167	160	154		
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	114	114	114	114	114	114	114	114	114	114	114		
09674	Haßberge (LK)	174	174	164	164	165	147	148	142	138	144	140		
09675	Kitzingen (LK)	282	282	265	267	249	227	228	221	228	221	205		
09676	Miltenberg (LK)	207	207	192	192	180	180	180	180	180	180	180		
09677	Main-Spessart (LK)	266	266	229	222	213	182	182	182	182	182	182		
09678	Schweinfurt (LK)	243	243	244	231	250	202	207	205	197	209	177		
09679	Würzburg (LK)	516	517	462	445	424	393	399	365	363	358	341		
09761	Augsburg (KS)	1.109	1.111	1.037	1.164	1.254	1.171	1.135	1.137	1.116	1.082	1.056		
09762	Kaufbeuren (KS)	195	196	185	168	177	170	147	156	145	144	136		
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	215	215	202	221	227	222	206	194	190	177	179		
09764	Memmingen (KS)	135	136	163	174	152	148	140	137	126	125	125		
09771	Aichach-Friedberg (LK)	573	574	523	490	447	418	408	401	392	379	359		
09772	Augsburg (LK)	1.212	1.215	1.115	1.037	990	917	902	847	854	817	775		
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	319	320	255	240	233	203	199	196	198	197	184		
09774	Günzburg (LK)	498	499	387	372	352	332	324	328	327	315	306		
09775	Neu-Ulm (LK)	767	768	580	580	563	515	505	482	478	459	431		
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	352	353	260	242	253	227	212	198	189	189	174		
09777	Ostallgäu (LK)	688	690	655	626	615	580	550	513	503	490	444		
09777	Unterallgäu (LK)	686	687	559	559	514	489	469	452	459	436	417		
09778	Donau-Ries (LK)	397	398	363	350	349	328	326	321	312	317	305		
U カ//ガ	DOUGH-VIES (FV)	39/	220	202	330	549	328	520	277	512	21/	202		

			erischer N	eubaubeda		ıngen insge					
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
66	66	67	70	70	83	89	92	97	96	Coburg (KS)	09463
75	75	75	75	75	75	80	76	89	93	Hof (KS)	09464
348	369	368	381	375	392	391	380	377	357	Bamberg (LK)	09471
156	174	180	175	186	193	200	194	191	188	Bayreuth (LK)	09472
134	142	145	156	154	173	170	163	170	160	Coburg (LK)	09473
273	298	302	307	315	310	315	309	303	301	Forchheim (LK)	09474
148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	Hof (LK)	09475
97	97	97	97	97	97	97	97	97	97	Kronach (LK)	09476
108	108	108	108	108	109	108	108	108	108	Kulmbach (LK)	09477
97	108	114	123	133	133	130	132	138	130	Lichtenfels (LK)	09478
117	117	117	117	117	117	117	117	117	117	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	09479
92	93	106	124	119	132	137	136	151	140	Ansbach (KS)	09561
271	306	343	362	411	431	440	454	455	493	Erlangen (KS)	09562
436	468	473	478	513	523	526	528	523	529	Fürth (KS)	09563
969	1.134	1.175	1.286	1.392	1.507	1.583	1.651	1.656	1.724	Nürnberg (KS)	09564
96	100	100	108	116	120	125	128	123	125	Schwabach (KS)	09565
481	522	545	550	568	570	584	574	562	549	Ansbach (LK)	09571
348	378	380	386	384	389	407	394	385	379	Erlangen-Höchstadt (LK)	09572
218	242	237	256	254	269	288	284	300	297	Fürth (LK)	09573
386	415	445	451	477	501	530	531	533	528	Nürnberger Land (LK)	09574
281	306	314	306	314	309	322	317	303	303	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	09575
260	287	294	300	322	323	337	331	320	331	Roth (LK)	09576
210	230	239	239	251	258	261	253	255	246	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	09577
144	153	160	189	185	199	206	210	225	203	Aschaffenburg (KS)	09661
84	86	88	91	112	116	121	126	126	133	Schweinfurt (KS)	09662
228	289	318	380	430	460	495	510	523	555	Würzburg (KS)	09663
256	281	317	326	325	328	336	342	346	321	Aschaffenburg (LK)	09671
169	180	201	201	219	211	209	210	201	207	Bad Kissingen (LK)	09672
114	114	114	125	129	131	131	124	124	118	Rhön-Grabfeld (LK)	09673
151	160	160	177	178	181	176	162	164	153	Haßberge (LK)	09674
226	245	255	254	259	260	268	266	257	259	Kitzingen (LK)	09675
180	188	208	206	222	223	238	233	228	219	Miltenberg (LK)	09676
182	194	214	223	237	239	233	232	224	219	Main-Spessart (LK)	09677
211	231	239	260	252	273	264	258	263	238	Schweinfurt (LK)	09678
369	372	379	392	402	396	383	373	376	347	Würzburg (LK)	09679
1.092	1.204	1.208	1.292	1.331	1.408	1.450	1.469	1.492	1.497	Augsburg (KS)	09761
137	156	159	167	176	191	194	189	204	191	Kaufbeuren (KS)	09762
176	193	200	215	241	263	255	260	265	282	Kempten (Allgäu) (KS)	09762
124	148	142	157	160	173	179	180	178	186	Memmingen (KS)	09764
383	418	416	430	442	462	491	479	469	459	Aichach-Friedberg (LK)	09704
804	871	887	906	922	951	1.003	1.002	990	975	Alchach-Friedberg (LK) Augsburg (LK)	09771
194	205	220	225	235	233	234	245	233	245	Dillingen a. d. Donau (LK)	09772
310	340	343	350	360	355	372	371	381	381	Günzburg (LK)	09773
451	469	494	508	529	559	565	570	572	581	Neu-Ulm (LK)	09775
180	199	193	222	232	243	254	254	267	265	Lindau (Bodensee) (LK)	09776
461	468	489	507	507	532	532	539	548	535	Ostallgäu (LK)	09777
438	451	470	466	477	501	500	518	513	518	Unterallgäu (LK)	09778
319	346	352	359	370	376	385	378	380	372	Donau-Ries (LK)	09779
398	436	441	482	513	514	538	540	577	562	Oberallgäu (LK)	09780

				F	Rechnerisch	ner Neuba	ubedarf W	ohnungen	insgesam	t			
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	817	818	669	685	676	599	587	580	609	596	571	
2	Würzburg	1.338	1.340	1.199	1.173	1.126	1.029	1.039	992	994	983	942	
3	Main-Rhön	907	908	799	798	800	713	714	697	697	708	666	
4	Oberfranken-West	1.540	1.542	1.270	1.241	1.240	1.147	1.174	1.149	1.136	1.146	1.106	
5	Oberfranken-Ost	850	850	767	779	746	736	730	719	728	716	716	
6	Oberpfalz-Nord	1.245	1.247	1.117	1.092	1.097	1.012	1.015	974	994	997	979	
7	Nürnberg	3.991	3.997	3.753	3.465	3.459	3.139	3.078	3.057	2.978	2.953	2.842	
8	Westmittelfranken	1.297	1.299	1.194	1.190	1.141	1.038	1.051	1.033	1.052	1.036	996	
9	Augsburg	3.610	3.617	3.293	3.282	3.273	3.037	2.970	2.901	2.872	2.792	2.678	
10	Ingolstadt	2.200	2.204	2.007	1.875	1.747	1.665	1.627	1.613	1.602	1.544	1.558	
11	Regensburg	3.141	3.147	2.525	2.583	2.664	2.562	2.496	2.387	2.382	2.356	2.317	
12	Donau-Wald	2.326	2.330	2.096	2.000	1.944	1.866	1.835	1.799	1.770	1.755	1.707	
13	Landshut	1.931	1.935	1.813	1.781	1.744	1.662	1.642	1.605	1.574	1.556	1.516	
14	München	13.345	13.372	15.398	14.814	14.270	13.409	12.546	12.074	11.624	11.075	10.391	
15	Donau-Iller	2.086	2.090	1.689	1.685	1.581	1.484	1.438	1.398	1.390	1.335	1.279	
16	Allgäu	2.166	2.170	1.991	1.889	1.862	1.733	1.605	1.537	1.467	1.423	1.335	
17	Oberland	1.901	1.905	1.876	1.671	1.574	1.455	1.409	1.325	1.251	1.232	1.109	
18	Südostoberbayern	3.130	3.136	2.919	2.670	2.622	2.420	2.274	2.208	2.092	2.089	1.954	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	20.576	20.617	22.199	21.029	20.213	18.949	17.856	17.220	16.569	15.940	15.012	
092	Niederbayern	4.777	4.787	4.403	4.281	4.178	4.013	3.928	3.850	3.791	3.741	3.644	
093	Oberpfalz	3.865	3.872	3.149	3.175	3.271	3.088	3.059	2.916	2.929	2.923	2.875	
094	Oberfranken	2.389	2.392	2.037	2.019	1.985	1.883	1.905	1.868	1.864	1.862	1.822	
095	Mittelfranken	5.288	5.296	4.948	4.655	4.600	4.177	4.129	4.090	4.030	3.988	3.837	
096	Unterfranken	3.062	3.066	2.667	2.656	2.602	2.342	2.341	2.270	2.300	2.287	2.178	
097	Schwaben	7.862	7.878	6.973	6.856	6.716	6.254	6.013	5.836	5.729	5.551	5.293	
	Land												
09	Bayern	47.820	47.907	46.377	44.672	43.566	40.705	39.231	38.050	37.213	36.292	34.661	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022; und empirica-Prognosen

				esamt	ngen insge	arf Wohnu	eubaubeda	erischer No	Rechne			
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
	Raumordnungsregion											
1	Bayerischer Untermain	742	799	785	781	751	732	721	686	622	580	
2	Würzburg	1.380	1.381	1.381	1.379	1.357	1.327	1.249	1.166	1.100	1.005	
3	Main-Rhön	848	879	880	900	912	890	853	802	771	729	
4	Oberfranken-West	1.429	1.469	1.459	1.462	1.443	1.383	1.357	1.304	1.281	1.184	
5	Oberfranken-Ost	866	866	851	856	821	797	759	756	746	723	
6	Oberpfalz-Nord	1.238	1.293	1.308	1.273	1.234	1.191	1.157	1.122	1.107	1.041	
7	Nürnberg	4.406	4.296	4.301	4.236	4.063	3.868	3.627	3.448	3.330	2.984	
8	Westmittelfranken	1.238	1.270	1.280	1.304	1.270	1.252	1.220	1.203	1.151	1.065	
9	Augsburg	3.548	3.563	3.573	3.563	3.430	3.301	3.213	3.083	3.044	2.791	
10	Ingolstadt	1.826	1.847	1.899	1.883	1.831	1.812	1.745	1.747	1.687	1.583	
11	Regensburg	2.713	2.786	2.753	2.740	2.682	2.677	2.603	2.547	2.478	2.352	
12	Donau-Wald	1.961	1.987	1.975	2.025	1.989	1.989	1.921	1.896	1.893	1.773	
13	Landshut	1.705	1.706	1.713	1.722	1.700	1.694	1.653	1.612	1.619	1.543	
14	München	12.316	12.091	11.981	11.774	11.420	11.171	10.866	10.771	10.742	10.246	
15	Donau-Iller	1.667	1.644	1.638	1.617	1.587	1.525	1.480	1.449	1.407	1.323	
16	Allgäu	1.836	1.861	1.783	1.773	1.743	1.670	1.594	1.482	1.452	1.352	
17	Oberland	1.670	1.608	1.637	1.567	1.496	1.435	1.371	1.307	1.269	1.170	
18	Südostoberbayern	2.675	2.682	2.638	2.623	2.463	2.389	2.315	2.197	2.194	2.013	
	Regierungsbezirk											
091	Oberbayern	18.488	18.227	18.155	17.847	17.209	16.807	16.297	16.022	15.893	15.011	
092	Niederbayern	4.117	4.170	4.162	4.222	4.151	4.139	4.028	3.962	3.964	3.744	
093	Oberpfalz	3.500	3.601	3.586	3.538	3.454	3.412	3.307	3.215	3.132	2.964	
094	Oberfranken	2.295	2.336	2.310	2.318	2.265	2.180	2.116	2.060	2.027	1.906	
095	Mittelfranken	5.644	5.566	5.581	5.540	5.333	5.120	4.847	4.651	4.482	4.049	
096	Unterfranken	2.970	3.058	3.047	3.060	3.019	2.949	2.823	2.653	2.493	2.314	
097	Schwaben	7.050	7.068	6.994	6.952	6.760	6.495	6.287	6.015	5.903	5.466	
	Land											
09	Bayern	44.064	44.026	43.836	43.478	42.192	41.102	39.704	38.577	37.893	35.454	

Tab. 11: Rechnerischer Neubaubedarf (inkl. Ersatzbedarf) an Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Annahme: Ersatzinvestitionen von jährlich 0,3 % des Bestands sowie eine konstante Leerstandsquote

					Rechneris	cher Neub	aubedarf \	Nohnunge	n in EZFH			
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09161	Ingolstadt (KS)	307	308	257	238	238	222	222	214	205	207	202
09162	München (KS)	1.113	1.116	1.183	1.124	1.094	1.035	978	933	887	852	798
09163	Rosenheim (KS)	76	77	72	75	71	64	60	58	58	54	47
09171	Altötting (LK)	270	270	238	215	220	208	197	187	181	184	182
09172	Berchtesgadener Land (LK)	204	205	194	177	179	160	157	153	133	136	123
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	298	299	318	298	291	271	265	257	244	235	219
09174	Dachau (LK)	463	464	473	470	453	425	421	407	395	371	364
09175	Ebersberg (LK)	425	426	429	412	404	372	367	348	335	334	312
09176	Eichstätt (LK)	413	414	435	415	398	375	368	361	363	359	350
09177	Erding (LK)	442	443	421	406	412	380	365	370	354	361	334
09178	Freising (LK)	501	502	463	448	440	408	401	395	384	383	367
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	404	404	458	443	429	391	357	340	317	304	276
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	154	154	140	132	131	102	101	97	87	91	66
09181	Landsberg a. Lech (LK)	398	398	378	364	345	314	300	295	287	275	260
09182	Miesbach (LK)	272	272	271	233	223	202	190	187	172	172	147
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	391	392	338	304	304	286	294	283	276	281	265
09184	München (LK)	626	627	804	757	744	664	618	585	547	517	454
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	350	351	340	337	314	298	290	288	294	273	272
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	544	545	517	494	469	440	431	423	422	407	398
09187	Rosenheim (LK)	785	787	744	690	672	599	587	576	530	527	471
09188	Starnberg (LK)	369	369	316	300	288	255	242	215	203	188	153
09189	Traunstein (LK)	463	464	435	404	400	363	348	333	328	317	288
09190	Weilheim-Schongau (LK)	433	434	396	367	345	306	310	289	275	272	244
09261	Landshut (KS)	141	141	154	157	165	157	154	150	147	144	135
09262	Passau (KS)	102	102	88	87	82	78	75	69	67	62	57
09263	Straubing (KS)	69	69	71	72	80	80	76	74	72	74	72
09271	Deggendorf (LK)	406	407	295	269	241	223	227	216	209	218	213
09272	Freyung-Grafenau (LK)	165	165	174	160	159	141	143	156	150	151	135
09273	Kelheim (LK)	445	446	420	425	424	409	402	396	393	385	376
09274	Landshut (LK)	701	702	658	635	618	582	570	573	553	556	535
09275	Passau (LK)	698	699	643	600	589	544	548	524	518	510	483
09276	Regen (LK)	129	129	130	123	122	124	116	123	115	113	123
09277	Rottal-Inn (LK)	413	414	368	341	331	310	320	308	298	297	287
09278	Straubing-Bogen (LK)	373	373	360	344	312	320	306	302	296	280	286
09279	Dingolfing-Landau (LK)	367	368	305	304	278	276	283	258	265	251	257
09361	Amberg (KS)	41	41	32	34	39	37	39	32	33	33	34
09362	Regensburg (KS)	209	210	157	163	174	170	170	158	154	153	149
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	48	48	39	36	42	30	31	27	26	28	26
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	203	204	175	175	178	163	155	140	152	152	149
09372	Cham (LK)	388	389	335	324	307	296	288	268	273	274	275
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	523	524	474	468	436	423	424	400	401	387	380
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	163	163	136	126	123	106	106	106	106	106	106
09375	Regensburg (LK)	627	629	613	606	610	570	559	547	531	532	503
09376	Schwandorf (LK)	462	462	425	416	410	370	378	364	372	373	359
09377	Tirschenreuth (LK)	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77
09461	Bamberg (KS)	89	89	44	54	66	61	63	61	62	62	58
09462	Bayreuth (KS)	68	69	47	54	44	45	39	37	39	34	34

		Rech	nerischer	Neubaube	darf Wohr	ungen in I	EZFH				
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
209	219	222	231	237	242	246	248	248	246	Ingolstadt (KS)	09161
800	828	818	832	859	867	905	918	933	960	München (KS)	09162
48	53	54	57	59	58	64	66	66	66	Rosenheim (KS)	09163
190	201	206	218	229	231	234	240	241	236	Altötting (LK)	09171
127	144	134	144	150	151	167	166	168	169	Berchtesgadener Land (LK)	09172
225	238	243	251	255	264	275	281	278	278	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	09173
373	381	391	377	392	399	402	413	404	405	Dachau (LK)	09174
316	329	329	348	346	361	368	370	381	378	Ebersberg (LK)	09175
372	387	400	405	417	425	416	421	405	396	Eichstätt (LK)	09176
345	365	365	379	370	381	390	386	388	371	Erding (LK)	09177
373	392	396	403	418	416	429	431	440	436	Freising (LK)	09178
273	305	310	316	335	346	374	389	393	404	Fürstenfeldbruck (LK)	09179
76	94	93	102	104	112	126	131	130	136	Garmisch-Partenkirchen (LK)	09180
262	275	283	281	294	295	300	310	298	306	Landsberg a. Lech (LK)	09181
153	166	170	177	183	192	198	211	213	218	Miesbach (LK)	09182
285	298	296	310	307	322	323	320	326	317	Mühldorf a. Inn (LK)	09183
445	480	479	492	518	532	571	591	601	625	München (LK)	09184
275	299	310	303	316	312	327	324	313	311	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	09185
408	428	438	434	439	443	456	457	448	432	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	09186
489	531	511	527	533	539	576	569	577	579	Rosenheim (LK)	09187
155	170	167	185	192	207	220	230	247	248	Starnberg (LK)	09188
304	329	337	347	348	361	381	379	386	374	Traunstein (LK)	09189
269	282	279	290	302	317	325	329	326	331	Weilheim-Schongau (LK)	09190
137	143	139	144	148	151	152	152	152	149	Landshut (KS)	09261
61	66	67	67	70	74	77	77	77	76	Passau (KS)	09262
74	77	79	79	84	83	84	83	83	83	Straubing (KS)	09263
226	240	236	243	260	255	259	252	256	249	Deggendorf (LK)	09271
146	164	169	169	164	159	170	166	163	153	Freyung-Grafenau (LK)	09272
383	406	404	407	408	409	416	412	412	393	Kelheim (LK)	09273
534	576	554	579	580	565	588	558	576	561	Landshut (LK)	09274
512	529	528	531	535	538	532	518	526	504	Passau (LK)	09275
125	145	138	143	161	149	155	141	141	144	Regen (LK)	09276
309	322	334	335	344	348	355	361	350	351	Rottal-Inn (LK)	09277
291	314	310	305	317	305	325	307	300	302	Straubing-Bogen (LK)	09278
276	278	292	287	297	304	296	309	295	293	Dingolfing-Landau (LK)	09279
39	42	43	45	49	51	51	52	51	51	Amberg (KS)	09361
156	161	165	166	175	179	184	187	187	189	Regensburg (KS)	09362
29	34	32	37	35	40	42	42	44	40	Weiden i. d. OPf. (KS)	09363
165	179	198	207	221	220	230	235	226	216	Amberg-Sulzbach (LK)	09371
278	299	313	328	331	320	324	321	331	305	Cham (LK)	09372
404	415	426	430	439	438	446	437	438	422	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	09373
114	137	127	140	151	155	163	162	159	142	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	09374
515	541	546	553	565	557	549	545	540	525	Regensburg (LK)	09375
388	409	417	424	430	444	446	444	438	426	Schwandorf (LK)	09376
77	77	77	77	77	79	80	87	82	77	Tirschenreuth (LK)	09377
67	71	74	76	78	81	83	86	86	85	Bamberg (KS)	09461
34	40	44	41	48	49	54	58	55	56	Bayreuth (KS)	09462

Fortsetzung Tabelle 11 >

					kecnnens	cner Neub	aubedarf \	wommunge	III III EZFN			
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09463	Coburg (KS)	26	26	28	31	30	26	26	26	26	26	26
09464	Hof (KS)	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
09471	Bamberg (LK)	365	366	351	330	325	286	301	296	284	288	262
09472	Bayreuth (LK)	185	185	151	156	133	121	122	113	120	113	113
09473	Coburg (LK)	126	126	103	95	100	85	91	85	85	85	85
09474	Forchheim (LK)	303	303	273	265	256	233	238	224	223	223	213
09475	Hof (LK)	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105
09476	Kronach (LK)	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77
09477	Kulmbach (LK)	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75
09478	Lichtenfels (LK)	94	95	83	79	75	70	68	68	68	68	68
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	71	71	71	71	71	71	71	71	71	71	71
09561	Ansbach (KS)	56	56	45	48	60	56	60	50	49	54	50
09562	Erlangen (KS)	161	161	135	125	119	117	116	105	104	101	97
09563	Fürth (KS)	209	209	186	191	187	174	173	165	166	158	151
09564	Nürnberg (KS)	225	226	285	268	286	268	259	245	233	239	227
09565	Schwabach (KS)	91	91	89	86	82	79	77	73	71	64	60
09571	Ansbach (LK)	515	516	482	479	456	412	412	409	418	413	398
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	440	441	399	370	363	321	322	318	302	305	276
09573	Fürth (LK)	283	284	341	241	154	127	143	146	141	155	127
09574	Nürnberger Land (LK)	461	462	396	391	395	333	337	317	316	309	272
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	316	316	299	295	274	239	245	253	256	249	233
09576	Roth (LK)	355	355	299	287	261	235	239	220	217	205	203
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	245	246	208	208	190	170	173	160	168	159	154
09661	Aschaffenburg (KS)	101	101	95	96	99	95	85	81	81	76	71
09662	Schweinfurt (KS)	41	41	22	22	22	22	22	22	22	22	22
09663	Würzburg (KS)	91	91	79	76	77	64	68	61	58	59	50
09671	Aschaffenburg (LK)	317	317	239	241	230	176	175	175	197	196	176
09672	Bad Kissingen (LK)	193	194	149	161	143	122	117	108	120	113	107
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
09674	Haßberge (LK)	149	149	139	139	140	122	123	117	113	119	115
09675	Kitzingen (LK)	246	247	229	231	213	191	192	185	192	185	170
09676	Miltenberg (LK)	153	153	139	138	126	126	126	126	126	126	126
09677	Main-Spessart (LK)	222	223	186	178	169	139	139	139	139	139	139
09678	Schweinfurt (LK)	202	202	203	190	209	161	166	164	156	168	136
09679	Würzburg (LK)	446	447	393	376	355	324	329	296	293	289	271
09761	Augsburg (KS)	270	271	259	268	287	275	271	259	254	254	245
09762	Kaufbeuren (KS)	87	88	87	86	82	82	74	74	73	67	65
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	78	78	69	71	72	71	72	62	58	55	53
09764	Memmingen (KS)	83	83	86	87	80	77	78	71	69	66	64
09771	Aichach-Friedberg (LK)	482	483	440	416	394	360	357	350	341	328	308
09772	Augsburg (LK)	873	875	798	753	730	676	681	646	633	618	582
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	292	293	228	214	206	177	172	169	171	170	157
09774	Günzburg (LK)	415	415	341	327	307	286	279	283	282	270	261
09775	Neu-Ulm (LK)	478	479	388	383	370	335	334	321	316	308	284
09775	Lindau (Bodensee) (LK)	188	188	146	139	143	123	123	112	109	109	97
09776	Ostallgäu (LK)	517	518	487	477	470	436	429	403	399	390	352
09777	Unterallgäu (LK)											365
09778	Donau-Ries (LK)	562 354	564 355	473 320	480 307	454 306	425 285	418 283	400 278	407 269	385 274	262

	2022			Neubaube				2022	2075		10.
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
26	26	27	30	29	32	35	35	37	36	Coburg (KS)	09463
24	24	24	24	24	24	24	24	26	26	Hof (KS)	09464
297	318	317	330	324	340	340	329	326	305	Bamberg (LK)	09471
119	137	143	138	150	156	164	157	154	151	Bayreuth (LK)	09472
95	103	106	117	115	134	131	124	131	121	Coburg (LK)	09473
226	251	255	260	268	263	268	262	255	254	Forchheim (LK)	09474
105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	Hof (LK)	09475
77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	Kronach (LK)	09476
75	75	75	75	75	76	75	75	75	75	Kulmbach (LK)	09477
72	83	89	98	108	108	105	107	113	105	Lichtenfels (LK)	09478
71	71	71	71	71	71	71	71	71	71	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	09479
57	57	60	67	66	69	67	65	70	67	Ansbach (KS)	09561
105	111	115	120	131	137	140	140	140	149	Erlangen (KS)	09562
155	159	159	157	160	163	164	164	160	159	Fürth (KS)	09563
250	277	280	301	321	337	355	360	369	380	Nürnberg (KS)	09564
66	70	68	67	71	74	78	76	73	74	Schwabach (KS)	09565
425	467	490	495	513	515	529	519	507	493	Ansbach (LK)	09571
289	319	321	327	325	329	342	331	324	312	Erlangen-Höchstadt (LK)	09572
148	172	167	186	184	195	210	200	214	209	Fürth (LK)	09573
296	325	342	348	353	373	389	394	391	380	Nürnberger Land (LK)	09574
250	275	282	275	282	277	290	286	271	271	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	09575
215	242	248	255	276	278	291	286	275	286	Roth (LK)	09576
172	191	200	200	213	219	222	215	215	206	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	09577
69	75	76	81	82	80	83	83	81	78	Aschaffenburg (KS)	09661
24	26	28	30	32	36	37	36	36	35	Schweinfurt (KS)	09662
65	77	80	88	95	105	109	112	112	113	Würzburg (KS)	09663
187	211	248	256	255	258	267	273	277	251	Aschaffenburg (LK)	09671
123	134	155	155	173	165	163	163	155	160	Bad Kissingen (LK)	09672
85	85	85	96	100	103	102	96	96	89	Rhön-Grabfeld (LK)	09673
126	135	135	152	153	156	151	137	139	128	Haßberge (LK)	09674
190	209	219	219	223	225	233	229	221	216	Kitzingen (LK)	09675
126	135	155	153	169	170	185	179	174	165	Miltenberg (LK)	09676
139	150	170	179	193	196	190	189	181	176	Main-Spessart (LK)	09677
170	190	198	219	211	232	223	217	222	197	Schweinfurt (LK)	09678
300	303	310	323	332	327	313	303	306	278	Würzburg (LK)	09679
255	268	267	279	291	297	301	310	311	315	Augsburg (KS)	09761
63	70	72	71	75	76	78	78	78	77	Kaufbeuren (KS)	09762
57	57	57	59	63	69	67	67	68	71	Kempten (Allgäu) (KS)	09763
68	72	72	75	76	81	83	83	82	82	Memmingen (KS)	09764
332	361	360	373	374	392	408	400	398	381	Aichach-Friedberg (LK)	09771
609	647	650	664	672	688	716	716	704	697	Augsburg (LK)	09772
167	178	193	198	208	206	208	218	206	219	Dillingen a. d. Donau (LK)	09773
265	294	297	304	314	309	327	325	333	323	Günzburg (LK)	09774
301	314	323	333	344	357	364	361	364	368	Neu-Ulm (LK)	09775
103	109	108	121	122	130	133	134	141	137	Lindau (Bodensee) (LK)	09776
367	371	381	396	393	405	402	404	414	400	Ostallgäu (LK)	09777
387	399	419	414	424	436	436	448	440	441	Unterallgäu (LK)	09778
276	303	309	316	327	333	342	335	337	329	Donau-Ries (LK)	09779
232	243	246	267	278	277	286	286	304	295	Oberallgäu (LK)	09780

					Rechneris	cher Neub	aubedarf \	Nohnunge	n in EZFH				
Kennziffe	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	570	571	472	476	455	398	387	383	405	398	373	
2	Würzburg	1.006	1.008	887	862	814	717	728	681	682	671	630	
3	Main-Rhön	671	671	598	597	599	512	513	496	496	507	465	
4	Oberfranken-West	1.079	1.081	959	930	929	836	863	836	825	829	789	
5	Oberfranken-Ost	529	529	473	485	452	442	436	425	434	422	422	
6	Oberpfalz-Nord	993	995	884	863	869	783	787	746	766	769	751	
7	Nürnberg	2.224	2.228	2.132	1.957	1.847	1.654	1.666	1.589	1.548	1.536	1.412	
8	Westmittelfranken	1.132	1.135	1.033	1.029	980	877	890	872	891	875	835	
9	Augsburg	2.273	2.278	2.046	1.958	1.923	1.771	1.764	1.702	1.669	1.644	1.554	
10	Ingolstadt	1.614	1.617	1.550	1.484	1.419	1.334	1.310	1.285	1.284	1.247	1.223	
11	Regensburg	2.192	2.197	1.999	1.987	1.950	1.868	1.843	1.769	1.752	1.731	1.683	
12	Donau-Wald	1.941	1.945	1.761	1.654	1.586	1.509	1.492	1.465	1.428	1.408	1.368	
13	Landshut	1.622	1.625	1.485	1.437	1.392	1.325	1.328	1.288	1.263	1.249	1.214	
14	München	4.739	4.749	4.927	4.726	4.609	4.243	4.049	3.889	3.708	3.585	3.316	
15	Donau-Iller	1.538	1.542	1.288	1.277	1.211	1.123	1.107	1.074	1.075	1.029	974	
16	Allgäu	1.267	1.270	1.164	1.126	1.105	1.010	986	922	893	871	798	
17	Oberland	1.157	1.160	1.125	1.031	990	881	866	830	777	770	676	
18	Südostoberbayern	2.189	2.194	2.022	1.865	1.847	1.681	1.643	1.590	1.506	1.499	1.378	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	9.699	9.720	9.624	9.106	8.865	8.139	7.869	7.594	7.275	7.101	6.592	
092	Niederbayern	4.008	4.016	3.667	3.516	3.402	3.243	3.222	3.149	3.084	3.041	2.958	
093	Oberpfalz	2.741	2.746	2.463	2.425	2.396	2.242	2.228	2.119	2.125	2.115	2.058	
094	Oberfranken	1.608	1.610	1.432	1.414	1.380	1.278	1.300	1.261	1.259	1.251	1.211	
095	Mittelfranken	3.356	3.363	3.165	2.987	2.827	2.531	2.556	2.461	2.440	2.411	2.247	
096	Unterfranken	2.247	2.250	1.957	1.934	1.868	1.627	1.628	1.559	1.583	1.576	1.468	
097	Schwaben	5.078	5.089	4.498	4.361	4.238	3.905	3.857	3.698	3.638	3.544	3.326	
	Land												
09	Bayern	28.737	28.794	26.805	25.743	24.977	22.964	22.659	21.842	21.404	21.038	19.859	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022; und empirica-Prognosen

				ZFH	ungen in E	darf Wohn	Neubaubec	nerischer I	Rechi		
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031
	Raumordnungsregion										
1	Bayerischer Untermain	494	533	536	535	509	507	490	479	421	383
2	Würzburg	783	820	833	845	852	844	808	779	739	693
3	Main-Rhön	610	649	650	675	692	669	652	601	570	528
4	Oberfranken-West	982	1.025	1.020	1.038	1.035	999	987	945	929	859
5	Oberfranken-Ost	484	486	490	493	481	473	455	462	452	429
6	Oberpfalz-Nord	953	999	1.022	1.012	990	963	929	894	878	812
7	Nürnberg	1.948	1.946	1.951	1.969	1.886	1.822	1.760	1.700	1.675	1.524
8	Westmittelfranken	1.037	1.062	1.084	1.109	1.081	1.073	1.036	1.032	990	904
9	Augsburg	1.941	1.956	1.979	1.975	1.916	1.871	1.831	1.780	1.758	1.639
10	Ingolstadt	1.386	1.414	1.450	1.446	1.422	1.409	1.373	1.371	1.333	1.265
11	Regensburg	1.833	1.907	1.902	1.917	1.903	1.918	1.884	1.855	1.822	1.737
12	Donau-Wald	1.511	1.546	1.544	1.601	1.564	1.591	1.538	1.527	1.535	1.437
13	Landshut	1.354	1.373	1.380	1.391	1.369	1.369	1.345	1.320	1.318	1.256
14	München	4.133	4.085	4.038	3.959	3.805	3.723	3.613	3.538	3.526	3.341
15	Donau-Iller	1.213	1.217	1.217	1.210	1.184	1.159	1.126	1.111	1.079	1.020
16	Allgäu	980	1.004	969	965	957	930	915	864	851	823
17	Oberland	964	947	951	924	885	845	821	785	780	723
18	Südostoberbayern	1.742	1.764	1.739	1.745	1.663	1.626	1.603	1.538	1.555	1.442
	Regierungsbezirk										
091	Oberbayern	8.225	8.210	8.178	8.074	7.774	7.603	7.410	7.232	7.194	6.770
092	Niederbayern	3.257	3.331	3.336	3.408	3.342	3.368	3.290	3.251	3.260	3.076
093	Oberpfalz	2.393	2.495	2.512	2.513	2.484	2.473	2.406	2.345	2.295	2.166
094	Oberfranken	1.466	1.510	1.511	1.531	1.516	1.472	1.442	1.407	1.381	1.288
095	Mittelfranken	2.985	3.008	3.035	3.078	2.967	2.895	2.797	2.732	2.666	2.428
096	Unterfranken	1.887	2.001	2.018	2.055	2.052	2.020	1.950	1.859	1.730	1.603
097	Schwaben	4.134	4.178	4.164	4.149	4.056	3.961	3.872	3.755	3.688	3.482
	Land										
09	Bayern	24.348	24.734	24.755	24.808	24.191	23.791	23.166	22.579	22.212	20.814

Tab. 12: Rechnerischer Neubaubedarf (inkl. Ersatzbedarf) an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Annahme: Ersatzinvestitionen von jährlich 0,3 % des Bestands sowie eine konstante Leerstandsquote

					Rechneris	cher Neub	aubedarf '	Wohnunge	n in MFH				
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)												
09161	Ingolstadt (KS)	383	383	259	206	176	168	179	195	184	171	198	
09162	München (KS)	6.585	6.599	7.863	7.671	7.281	6.915	6.445	6.202	6.027	5.644	5.356	
09163	Rosenheim (KS)	125	125	115	114	116	113	103	107	94	91	92	
09171	Altötting (LK)	80	80	73	64	61	58	58	58	58	58	58	
09172	Berchtesgadener Land (LK)	182	183	172	153	160	149	138	128	110	120	114	
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	215	215	257	235	218	222	205	193	192	174	174	
09174	Dachau (LK)	247	247	281	277	264	249	239	236	226	208	216	
09175	Ebersberg (LK)	232	232	263	238	242	231	223	211	197	201	191	
09176	Eichstätt (LK)	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	
09177	Erding (LK)	174	174	164	138	145	124	104	114	96	102	93	
09178	Freising (LK)	319	319	288	272	247	238	228	234	222	220	214	
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	244	244	376	358	361	349	312	295	275	286	261	
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	153	153	125	112	109	98	92	82	76	82	76	
09181	Landsberg a. Lech (LK)	76	76	93	64	58	62	51	51	51	51	51	
09182	Miesbach (LK)	196	196	204	156	148	141	135	128	118	125	104	
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	121	121	95	79	70	75	61	55	61	55	61	
09184	München (LK)	535	536	967	917	913	848	764	716	698	666	601	
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	54	54	54	56	39	48	36	36	36	36	37	
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	115	116	110	95	79	80	68	63	64	57	66	
09187	Rosenheim (LK)	279	280	281	255	231	217	172	172	160	167	153	
09188	Starnberg (LK)	194	195	176	154	150	148	132	127	122	113	93	
09189	Traunstein (LK)	153	153	161	140	138	128	99	99	104	99	99	
09190	Weilheim-Schongau (LK)	181	181	165	137	108	113	110	92	88	81	79	
09261	Landshut (KS)	165	165	206	220	252	232	216	219	212	209	204	
09262	Passau (KS)	134	135	109	117	115	108	104	102	102	105	98	
09263	Straubing (KS)	45	45	45	48	62	68	57	50	59	61	59	
09271	Deggendorf (LK)	77	77	53	53	53	53	53	53	53	53	53	
09272	Freyung-Grafenau (LK)	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	
09273	Kelheim (LK)	76	76	74	75	67	76	49	49	54	45	45	
09274	Landshut (LK)	79	80	62	65	41	46	39	39	39	39	39	
09275	Passau (LK)	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	
09276	Regen (LK)	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	
09277	Rottal-Inn (LK)	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	
09278	Straubing-Bogen (LK)	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	
09279	Dingolfing-Landau (LK)	31	31	25	25	25	25	25	25	25	25	25	
09361	Amberg (KS)	41	41	41	41	41	41	41	41	41	41	41	
09362	Regensburg (KS)	714	716	305	374	500	470	456	421	428	432	441	
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	
09372	Cham (LK)	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	53	53	42	42	42	42	42	42	42	42	42	
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	
09375	Regensburg (LK)	69	69	69	69	69	69	69	69	69	69	69	
09376	Schwandorf (LK)	72	73	53	49	49	49	49	49	49	49	49	
09377	Tirschenreuth (LK)	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	
09461	Bamberg (KS)	238	238	88	88	88	88	88	90	88	94	94	
09462	Bayreuth (KS)	110	110	83	83	83	83	83	83	83	83	83	

			nerischer I								
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
190	219	231	235	247	260	273	280	272	277	Ingolstadt (KS)	09161
5.230	5.401	5.399	5.376	5.500	5.633	5.749	5.833	5.882	6.042	München (KS)	09162
88	105	102	112	129	132	153	151	153	160	Rosenheim (KS)	09163
58	58	58	61	70	78	80	84	92	89	Altötting (LK)	09171
119	134	124	139	148	151	169	168	165	169	Berchtesgadener Land (LK)	09172
165	179	195	197	207	207	219	233	221	226	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	09173
214	221	231	217	235	238	241	252	243	245	Dachau (LK)	09174
187	195	198	210	197	210	208	209	213	205	Ebersberg (LK)	09175
34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	Eichstätt (LK)	09176
95	106	108	115	123	123	128	128	130	131	Erding (LK)	09177
220	240	247	240	261	259	275	280	279	278	Freising (LK)	09178
257	290	286	294	303	315	343	342	341	346	Fürstenfeldbruck (LK)	09179
76	94	95	110	119	128	141	151	143	163	Garmisch-Partenkirchen (LK)	09180
51	51	51	58	67	65	71	72	74	82	Landsberg a. Lech (LK)	09181
113	119	129	137	142	150	152	160	162	168	Miesbach (LK)	09182
57	63	71	73	75	82	84	87	87	88	Mühldorf a. Inn (LK)	09183
560	597	602	620	637	641	659	678	691	704	München (LK)	09184
36	36	42	36	45	42	48	51	46	50	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	09185
58	66	69	67	77	73	82	84	81	79	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	09186
151	181	186	201	211	217	242	253	255	261	Rosenheim (LK)	09187
92	116	111	122	125	130	141	150	153	150	Starnberg (LK)	09188
99	99	118	126	131	140	150	156	166	166	Traunstein (LK)	09189
93	96	102	106	123	126	132	142	135	150	Weilheim-Schongau (LK)	09190
188	202	193	209	226	233	230	235	234	241	Landshut (KS)	09261
98	112	113	125	133	152	145	148	159	162	Passau (KS)	09262
57	64	74	78	83	92	97	102	101	106	Straubing (KS)	09263
53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	Deggendorf (LK)	09271
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	Freyung-Grafenau (LK)	09272
45	46	51	46	48	53	59	62	66	59	Kelheim (LK)	09273
39	39	39	39	39	39	42	39	39	51	Landshut (LK)	09274
61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	Passau (LK)	09275
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	Regen (LK)	09276
34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	Rottal-Inn (LK)	09277
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	Straubing-Bogen (LK)	09278
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	Dingolfing-Landau (LK)	09279
41	41	41	41	41	49	57	71	71	64	Amberg (KS)	09361
422	462	494	526	563	579	616	641	665	673	Regensburg (KS)	09362
44	44	44	44	44	52	61	72	79	72	Weiden i. d. OPf. (KS)	09363
35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	Amberg-Sulzbach (LK)	09371
37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	Cham (LK)	09372
42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	09373
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	09374
69	69	69	69	69	69	69	69	69	69	Regensburg (LK)	09375
49	49	49	49	49	49	49	49	49	55	Schwandorf (LK)	09376
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	Tirschenreuth (LK)	09377
101	129	136	147	161	175	187	199	202	204	Bamberg (KS)	09461
83	83	83	93	113	130	148	149	157	156	Bayreuth (KS)	09462

					Rechneris	cher Neub	aubedarf \	Nohnunge	en in MFH			
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09463	Coburg (KS)	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
09464	Hof (KS)	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51
09471	Bamberg (LK)	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51
09472	Bayreuth (LK)	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37
09473	Coburg (LK)	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39
09474	Forchheim (LK)	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47
09475	Hof (LK)	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43
09476	Kronach (LK)	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
09477	Kulmbach (LK)	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33
09478	Lichtenfels (LK)	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	46	46	46	46	46	46	46	46	46	46	46
09561	Ansbach (KS)	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35
09562	Erlangen (KS)	308	308	233	185	179	163	148	155	170	168	171
09563	Fürth (KS)	411	412	309	341	344	321	291	307	294	282	291
09564	Nürnberg (KS)	639	639	639	653	779	694	679	712	672	673	674
09565	Schwabach (KS)	30	30	30	30	31	30	30	30	30	30	30
09571	Ansbach (LK)	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	72	72	71	59	59	59	59	59	59	59	59
09573	Fürth (LK)	111	111	176	79	70	70	70	70	70	70	70
09574	Nürnberger Land (LK)	152	152	119	115	105	104	90	90	90	90	90
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	35	35	32	32	32	32	32	32	32	32	32
09576	Roth (LK)	46	46	46	46	46	46	46	46	46	46	46
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	39
09661	Aschaffenburg (KS)	124	124	75	86	98	79	77	75	81	75	75
09662	Schweinfurt (KS)	96	96	60	60	60	60	60	60	60	60	60
09663	Würzburg (KS)	183	183	163	163	163	163	163	163	163	163	163
09671	Aschaffenburg (LK)	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
09672	Bad Kissingen (LK)	46	46	46	46	46	46	46	46	46	46	46
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
09674	Haßberge (LK)	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
09675	Kitzingen (LK)	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36
09676	Miltenberg (LK)	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53
09677	Main-Spessart (LK)	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43
09678	Schweinfurt (LK)	41	41	41	41	41	41	41	41	41	41	41
09679	Würzburg (LK)	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
09761	Augsburg (KS)	838	840	778	896	967	896	864	877	861	829	811
09761	Kaufbeuren (KS)	108	108	98	82	95	88	73	82	72	77	70
09762	Kempten (Allqäu) (KS)	137	137	133	150	154	151	134	132	132	122	127
09763	Memmingen (KS)	52		77	88	72	71		66	57	58	61
09764	Aichach-Friedberg (LK)		52		75	53	58	62		51		51
		91	91	83				51	51		51	
09772	Augsburg (LK)	339	339	316	284	260	241	221	201	220	199	193
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
09774	Günzburg (LK)	83	83	46	45	45	45	45	45	45	45	45
09775	Neu-Ulm (LK)	288	289	192	197	193	180	172	161	162	152	147
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	164	164	113	103	110	104	90	86	80	80	77
09777	Ostallgäu (LK)	171	172	168	149	144	144	121	111	104	100	92
09778	Unterallgäu (LK)	123	124	86	78	60	65	51	51	51	51	51
09779	Donau-Ries (LK)	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43
09780	Oberallgäu (LK)	319	319	314	280	253	236	202	205	185	173	172

2024	2022		nerischer					2022	20//2		Manage 188
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	Lead to the first of the first of the first	Kennziffer
				40						Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
40	40	40	40	40	51	55	57	60	60	Coburg (KS)	09463
51	51	51	51	51	51	56	52	64	67	Hof (KS)	09464
51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	Bamberg (LK)	09471
37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	Bayreuth (LK)	09472
39	39	39	39	39	39	39	39	39	39	Coburg (LK)	09473
47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	Forchheim (LK)	09474
43	43	43	43	43	43	43	43	43	43	Hof (LK)	09475
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	Kronach (LK)	09476
33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	Kulmbach (LK)	09477
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	Lichtenfels (LK)	09478
46	46	46	46	46	46	46	46	46	46	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	09479
35	35	46	58	53	63	69	71	81	73	Ansbach (KS)	09561
166	195	228	242	280	294	301	314	315	345	Erlangen (KS)	09562
281	309	314	321	353	359	363	364	363	370	Fürth (KS)	09563
719	856	894	985	1.070	1.171	1.227	1.290	1.287	1.344	Nürnberg (KS)	09564
30	30	33	41	44	46	48	52	50	51	Schwabach (KS)	09565
55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	Ansbach (LK)	09571
59	59	59	59	59	61	64	63	62	66	Erlangen-Höchstadt (LK)	09572
70	70	70	70	70	73	78	84	86	88	Fürth (LK)	09573
90	90	103	103	124	128	141	137	141	149	Nürnberger Land (LK)	09574
32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	09575
46	46	46	46	46	46	46	46	46	46	Roth (LK)	09576
39	39	39	39	39	39	39	39	40	41	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	09577
75	78	84	109	102	119	123	127	143	125	Aschaffenburg (KS)	09661
60	60	60	60	80	79	84	90	90	98	Schweinfurt (KS)	09662
163	212	238	292	335	356	385	398	411	442	Würzburg (KS)	09663
70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	Aschaffenburg (LK)	09671
46	46	46	46	46	46	46	46	46	46	Bad Kissingen (LK)	09672
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	Rhön-Grabfeld (LK)	09673
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	Haßberge (LK)	09674
36	36	36	36	36	36	36	37	37	42	Kitzingen (LK)	09675
53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	Miltenberg (LK)	09676
43	43	43	43	43	43	43	43	43	43	Main-Spessart (LK)	09677
41	41	41	41	41	41	41	41	41	41	Schweinfurt (LK)	09678
70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	Würzburg (LK)	09679
836	936	940	1.013	1.041	1.111	1.149	1.159	1.181	1.181	Augsburg (KS)	09761
73	85	87	96	101	115	116	111	126	115	Kaufbeuren (KS)	09762
119	136	143	155	179	194	189	193	198	210	Kempten (Allgäu) (KS)	09763
56	77	70	82	84	92	96	97	97	105	Memmingen (KS)	09764
51	57	56	57	68	70	83	79	71	77	Aichach-Friedberg (LK)	09771
194	224	237	243	251	264	287	287	286	278	Augsburg (LK)	09772
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	Dillingen a. d. Donau (LK)	09773
45	45	45	45	45	45	45	46	48	58	Günzburg (LK)	09774
150	155	171	175	185	201	201	210	208	214	Neu-Ulm (LK)	09775
76	90	86	101	111	113	121	120	126	128	Lindau (Bodensee) (LK)	09776
94	96	108	111	114	127	130	135	134	136	Ostallgäu (LK)	09777
51	51	51	51	52	65	64	69	74	77	Unterallgäu (LK)	09778
43	43	43	43	43	43	43	43	43	43	Donau-Ries (LK)	09779
167	193	195	215	235	237	252	254	273	267	Oberallgäu (LK)	09780

					Rechneris	cher Neub	aubedarf '	Wohnunge	en in MFH				
Kennziff	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	246	247	198	209	221	202	200	198	204	198	198	
2	Würzburg	332	332	312	312	312	312	312	312	312	312	312	
3	Main-Rhön	237	237	201	201	201	201	201	201	201	201	201	
4	Oberfranken-West	461	461	311	311	311	311	311	313	311	317	317	
5	Oberfranken-Ost	321	321	294	294	294	294	294	294	294	294	294	
6	Oberpfalz-Nord	252	252	233	228	228	228	228	228	228	228	228	
7	Nürnberg	1.767	1.769	1.622	1.507	1.612	1.485	1.412	1.468	1.430	1.417	1.430	
8	Westmittelfranken	164	164	161	161	161	161	161	161	161	161	161	
9	Augsburg	1.338	1.340	1.247	1.325	1.350	1.265	1.206	1.199	1.202	1.149	1.125	
10	Ingolstadt	586	587	457	391	328	331	317	328	318	298	335	
11	Regensburg	949	951	526	596	714	694	652	618	630	625	634	
12	Donau-Wald	385	385	335	347	358	357	343	334	343	347	339	
13	Landshut	309	309	328	344	352	337	314	317	311	307	302	
14	München	8.606	8.623	10.471	10.089	9.661	9.166	8.497	8.185	7.915	7.491	7.074	
15	Donau-Iller	547	548	401	408	370	361	331	324	315	307	305	
16	Allgäu	898	900	827	763	758	723	619	615	574	552	537	
17	Oberland	744	746	751	640	583	574	542	495	474	462	433	
18	Südostoberbayern	940	942	897	804	776	740	631	617	586	589	577	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	10.877	10.897	12.576	11.923	11.348	10.810	9.987	9.626	9.293	8.840	8.419	
092	Niederbayern	770	771	737	766	777	770	706	701	707	700	687	
093	Oberpfalz	1.124	1.126	685	750	875	846	831	797	804	807	817	
094	Oberfranken	782	782	605	605	605	605	605	607	605	611	611	
095	Mittelfranken	1.932	1.933	1.783	1.668	1.773	1.646	1.573	1.629	1.591	1.578	1.591	
096	Unterfranken	815	816	711	722	734	715	712	711	717	711	711	
097	Schwaben	2.784	2.788	2.475	2.496	2.478	2.349	2.156	2.138	2.091	2.007	1.967	
	Land						_		_				
09	Bayern	19.083	19.113	19.571	18.929	18.589	17.742	16.571	16.208	15.808	15.254	14.802	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022; und empirica-Prognosen

				MFH	ungen in I	darf Wohn	Neubaube	nerischer I	Rech		
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031
	Raumordnungsregion										
1	Bayerischer Untermain	248	266	250	246	242	225	232	207	201	198
2	Würzburg	597	561	549	534	505	484	441	387	361	312
3	Main-Rhön	239	231	230	225	220	221	201	201	201	201
4	Oberfranken-West	447	445	439	424	409	384	370	359	352	324
5	Oberfranken-Ost	382	380	361	363	340	324	304	294	294	294
6	Oberpfalz-Nord	286	293	286	262	244	228	228	228	228	228
7	Nürnberg	2.458	2.350	2.350	2.267	2.177	2.045	1.867	1.747	1.655	1.460
8	Westmittelfranken	201	208	196	195	189	179	183	171	161	161
9	Augsburg	1.607	1.607	1.595	1.589	1.514	1.429	1.382	1.304	1.286	1.152
10	Ingolstadt	440	433	449	437	409	403	372	377	354	318
11	Regensburg	880	879	851	823	779	759	719	692	656	615
12	Donau-Wald	449	441	431	424	426	398	384	369	358	336
13	Landshut	352	332	333	331	331	325	308	292	300	287
14	München	8.183	8.005	7.943	7.815	7.615	7.448	7.253	7.233	7.216	6.905
15	Donau-Iller	453	427	422	407	403	366	354	338	328	303
16	Allgäu	856	857	813	808	786	739	679	618	601	529
17	Oberland	706	661	686	643	611	591	550	522	489	447
18	Südostoberbayern	933	918	898	878	800	763	712	659	639	571
	Regierungsbezirk										
091	Oberbayern	10.263	10.017	9.977	9.773	9.435	9.205	8.887	8.790	8.699	8.241
092	Niederbayern	860	839	826	814	810	771	737	711	704	668
093	Oberpfalz	1.107	1.106	1.075	1.025	970	939	901	870	838	798
094	Oberfranken	829	825	799	787	749	708	674	653	646	618
095	Mittelfranken	2.659	2.557	2.546	2.462	2.366	2.225	2.050	1.919	1.816	1.621
096	Unterfranken	1.083	1.057	1.029	1.005	967	930	873	795	763	711
097	Schwaben	2.916	2.890	2.830	2.803	2.704	2.534	2.415	2.260	2.216	1.983
	Land										
09	Bayern	19.716	19.293	19.081	18.670	18.001	17.311	16.538	15.998	15.681	14.640

Tab. 13: Rechnerischer Nachholbedarf in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

*Anteil am aktuellen Wohnungsbestand

	_		N	achholbedarf		
		saldie	rt 2020	I	unsaldiert 2020	
Kennziff	er	in Tsd.	Mangel* in %	Mangel	Überschuss	Mangel* in %
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)					
09161	Ingolstadt (KS)	5	7	5	0	7
09162	München (KS)	17	2	17	0	2
09163	Rosenheim (KS)	4	12	4	0	12
09171	Altötting (LK)	1	3	1	0	3
09172	Berchtesgadener Land (LK)	4	8	4	0	8
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	1	1	1	0	1
09174	Dachau (LK)	0	0	0	0	0
09175	Ebersberg (LK)	1	2	1	0	2
09176	Eichstätt (LK)	0	0	0	0	0
09177	Erding (LK)	-1	-1	0	-1	0
09178	Freising (LK)	2	2	2	0	2
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	5	5	5	0	5
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	3	7	3	0	7
09181	Landsberg a. Lech (LK)	1	2	1	0	2
09182	Miesbach (LK)	2	5	2	0	5
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	-2	-5	0	-2	0
09184	München (LK)	8	5	8	0	5
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	1	2	1	0	2
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	-0	0	0	-0	0
09187	Rosenheim (LK)	2	2	2	0	2
09188	Starnberg (LK)	3	4	3	0	4
09189	Traunstein (LK)	2	2	2	0	2
09190	Weilheim-Schongau (LK)	1	1	1	0	1
09261	Landshut (KS)	4	11	4	0	11
09262	Passau (KS)	3	10	3	0	10
09263	Straubing (KS)	1	3	1	0	3
09271	Deggendorf (LK)	-2	-3	0	-2	0
09272	Freyung-Grafenau (LK)	-1	-2	0	-1	0
09273	Kelheim (LK)	0	0	0	0	0
09274	Landshut (LK)	2	3	2	0	3
09275	Passau (LK)	-2	-2	0	-2	0
09276	Regen (LK)	0	0	0	0	0
09277	Rottal-Inn (LK)	2	3	2	0	3
09278	Straubing-Bogen (LK)	-4	-8	0	-4	0
09279	Dingolfing-Landau (LK)	0	1	0	0	1
09361	Amberg (KS)	1	6	1	0	6
09362	Regensburg (KS)	14	16	14	0	16
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	2	8	2	0	8
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	-1	-2	0	-1	0
09372	Cham (LK)	-1	- 2	0	-1	0
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	-3		0	-3	0

	<u> </u>		N	lachholbedarf		
		saldie	rt 2020	<u> </u>	unsaldiert 2020	
Kennziffe	er	in Tsd.	Mangel* in %	Mangel	Überschuss	Mangel* in %
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	-2	-5	0	-2	
09375	Regensburg (LK)	-2	-2	0	-2	
09376	Schwandorf (LK)	-1	-2	0	-1	C
09377	Tirschenreuth (LK)	0	1	0	0	1
09461	Bamberg (KS)	6	14	6	0	14
09462	Bayreuth (KS)	2	5	2	0	5
09463	Coburg (KS)	3	11	3	0	11
09464	Hof (KS)	0	1	0	0	1
09471	Bamberg (LK)	-2	-2	0	-2	C
09472	Bayreuth (LK)	-3	-6	0	-3	(
09473	Coburg (LK)	0	1	0	0	1
09474	Forchheim (LK)	-1	-2	0	-1	(
09475	Hof (LK)	-2	-4	0	-2	(
09476	Kronach (LK)	1	2	1	0	2
09477	Kulmbach (LK)	-2	- 5	0	-2	(
09478	Lichtenfels (LK)	1	2	1	0	2
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	-1	-3	0	-1	(
09561	Ansbach (KS)	3	12	3	0	12
09562	Erlangen (KS)	7	12	7	0	12
09563	Fürth (KS)	1	2	1	0	-
09564	Nürnberg (KS)	13	5	13	0	!
09565	Schwabach (KS)	0	1	0	0	-
09571	Ansbach (LK)	2	2	2	0	:
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	-1	-2	0	-1	(
09573	Fürth (LK)	1	3	1	0	
09574	Nürnberger Land (LK)	2	3	2	0	-
09575	Neust. a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	1	2	1	0	
09576	Roth (LK)	2	3	2	0	3
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	2	4	2	0	4
09661	Aschaffenburg (KS)	-0	-1	0	-0	(
09662	Schweinfurt (KS)	3	10	3	0	10
09663	Würzburg (KS)	12	17	12	0	17
09671	Aschaffenburg (LK)	-4	-5	0	-4	(
09672	Bad Kissingen (LK)	0	0	0	0	(
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	-1	-3	0	-1	(
09674	Haßberge (LK)	-1	-2	0	-1	(
09675	Kitzingen (LK)	-1	-1	0	-1	
09676	Miltenberg (LK)	-3	-5	0	-3	(
09677	Main-Spessart (LK)	-1	-2	0	-1	(
09678	Schweinfurt (LK)	-2	-4	0	-2	(
09679	Würzburg (LK)	-3	-4	0	-3	
09761	Augsburg (KS)	24	16	24	0	10
09762	Kaufbeuren (KS)	1	5	1	0	
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	3	10	3	0	10

				Nachholbedarf		
		saldie	rt 2020		unsaldiert 2020	
Kennziff	er	in Tsd.	Mangel* in %	Mangel	Überschuss	Mangel* in %
09764	Memmingen (KS)	2	9	2	0	9
09771	Aichach-Friedberg (LK)	-1	-2	0	-1	0
09772	Augsburg (LK)	1	1	1	0	1
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	0	1	0	0	1
09774	Günzburg (LK)	-1	-2	0	-1	0
09775	Neu-Ulm (LK)	0	1	0	0	1
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	1	3	1	0	3
09777	Ostallgäu (LK)	-1	-1	0	-1	0
09778	Unterallgäu (LK)	-2	-3	0	-2	0
09779	Donau-Ries (LK)	-1	-1	0	-1	0
09780	Oberallgäu (LK)	4	5	4	0	5
	Raumordnungsregion	 -				
1	Bayerischer Untermain	-8	-4	0	-8	0
2	Würzburg	7	3	12	-5	5
3	Main-Rhön	-1	0	3	-4	1
4	Oberfranken-West	7	3	10	-3	3
5	Oberfranken-Ost	-6	-2	2	-8	1
6	Oberpfalz-Nord	-1	-1	4	-5	1
7	Nürnberg	25	4	26	-1	4
8	Westmittelfranken	7	4	7	0	4
9	Augsburg	24	6	25	-2	6
10	Ingolstadt	6	3	6	-0	3
11	Regensburg	8	2	14	-6	4
12	Donau-Wald	-4	-1	4	-8	1
13	Landshut	8	4	8	0	4
14	München	36	3	37	-1	3
15	Donau-Iller	-0	0	2	-2	1
16	Allgäu	8	4	9	-1	4
17	Oberland	7	3	7	0	3
18	Südostoberbayern	11	3	13	-2	3
	Regierungsbezirk	·				
091	Oberbayern	60	3	63	-3	3
092	Niederbayern	4	1	12	-8	2
093	Oberpfalz	6	1	17	-11	3
094	Oberfranken	1	0	12	-11	2
095	Mittelfranken	32	4	33	-1	4
096	Unterfranken	-1	0	15	-16	2
097	Schwaben	32	4	37	- 5	4
	Land					
09	Bayern	133	2	188	- 55	3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2022; und empirica-Prognosen

Tab. 14: Rechnerische Neubaunachfrage (inkl. qualitativer Zusatznachfrage) an Wohnungen insgesamt in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Annahme: konstante Leerstandsquote

				I I I	ciliterisciic	Neubaun	acimage i	voimange	5 - 5 - 6 - 6 - 6			
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09161	Ingolstadt (KS)	574	574	448	390	365	344	353	360	343	333	352
09162	München (KS)	6.410	6.410	7.401	7.218	6.910	6.601	6.211	5.994	5.826	5.497	5.221
09163	Rosenheim (KS)	177	177	164	166	165	156	142	144	132	126	121
09171	Altötting (LK)	306	306	274	246	248	235	226	217	211	214	212
09172	Berchtesgadener Land (LK)	337	337	320	290	298	272	260	247	213	224	207
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	433	433	478	449	430	418	400	384	372	350	335
09174	Dachau (LK)	592	592	624	619	599	569	558	547	532	500	501
09175	Ebersberg (LK)	545	545	570	540	537	507	498	475	456	457	433
09176	Eichstätt (LK)	408	408	415	403	393	374	371	365	365	364	355
09177	Erding (LK)	515	515	493	465	474	436	410	421	395	405	376
09178	Freising (LK)	698	698	650	629	605	574	561	562	543	541	523
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	570	570	717	693	684	645	586	558	520	518	471
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	268	268	231	212	209	173	165	152	137	147	118
09181	Landsberg a. Lech (LK)	411	411	409	377	358	336	318	312	306	295	282
09182	Miesbach (LK)	403	403	408	346	332	309	295	286	265	270	230
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	426	426	371	334	328	317	312	299	297	297	289
09184	München (LK)	1.008	1.008	1.462	1.393	1.382	1.277	1.181	1.118	1.075	1.024	916
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	333	333	325	325	295	290	274	273	277	263	260
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	539	539	516	489	462	443	428	419	419	403	404
09187	Rosenheim (LK)	929	929	900	843	811	743	696	686	636	639	578
09188	Starnberg (LK)	481	481	426	396	383	353	328	300	283	262	211
09189	Traunstein (LK)	538	538	522	479	473	433	394	381	380	367	341
09190	Weilheim-Schongau (LK)	519	519	482	439	400	372	373	340	324	316	289
09261	Landshut (KS)	268	268	307	319	347	327	314	314	308	303	292
09262	Passau (KS)	207	207	174	180	174	165	160	152	150	149	138
09263	Straubing (KS)	101	101	102	107	125	130	117	110	115	118	115
09271	Deggendorf (LK)	411	411	310	288	274	263	281	271	262	265	256
09272	Freyung-Grafenau (LK)	168	168	175	162	161	144	146	158	153	153	137
09273	Kelheim (LK)	444	444	425	429	423	420	397	392	394	383	375
09274	Landshut (LK)	644	644	602	589	561	540	532	535	518	525	507
09275	Passau (LK)	649	649	605	576	571	532	542	520	513	509	482
09276	Regen (LK)	165	165	177	176	166	165	157	162	154	152	161
09277	Rottal-Inn (LK)	405	405	371	357	349	333	344	333	325	324	315
09278	Straubing-Bogen (LK)	366	366	354	343	321	325	318	315	308	294	299
09279	Dingolfing-Landau (LK)	336	336	288	288	271	267	276	254	260	249	253
09361	Amberg (KS)	90	90	83	79	98	94	93	83	82	80	80
09362	Regensburg (KS)	788	788	427	493	604	577	566	527	530	532	536
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	81	81	81	81	99	83	82	75	73	74	71
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	247	247	220	223	225	210	205	192	204	205	203
09372	Cham (LK)	402	402	357	348	333	321	318	299	302	303	303
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	497	497	462	461	443	434	437	422	423	412	406
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	194	194	167	157	155	149	154	158	160	161	163
09375	Regensburg (LK)	636	636	619	618	624	594	589	579	567	568	543
09376	Schwandorf (LK)	479	479	437	427	426	394	402	391	398	399	386
09377	Tirschenreuth (LK)	160	160	164	165	158	155	155	154	152	151	150
09461	Bamberg (KS)	289	289	164	203	206	177	189	167	156	159	151
09462	Bayreuth (KS)	157	157	122	167	172	149	153	147	145	137	133

			rische Neu								
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
252	204	207	407		427	450	457	454	452	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	2016
352	384	397	407	421	437	450	457	451	453	Ingolstadt (KS)	0916
5.119	5.282	5.273	5.265	5.387	5.502	5.626	5.705	5.756	5.905	München (KS)	0916
118	138	137	148	165	166	189	189	191	197	Rosenheim (KS)	0916
218	228	232	245	262	271	275	283	291	284	Altötting (LK)	0917
214	243	226	247	261	265	294	292	291	296	Berchtesgadener Land (LK)	0917
333	357	374	382	394	401	419	435	423	428	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	0917
506	518	533	513	537	545	550	566	553	556	Dachau (LK)	0917
433	450	452	476	465	486	490	492	504	496	Ebersberg (LK)	0917
375	384	393	399	406	412	404	406	395	386	Eichstätt (LK)	0917
387	412	413	429	429	437	448	445	449	436	Erding (LK)	0917
533	564	572	572	601	598	619	625	631	628	Freising (LK)	0917
465	522	522	535	558	579	625	636	639	652	Fürstenfeldbruck (LK)	0917
126	161	160	183	193	208	232	245	237	259	Garmisch-Partenkirchen (LK)	0918
284	294	301	304	323	323	331	340	332	345	Landsberg a. Lech (LK)	0918
244	260	272	285	294	307	315	332	335	343	Miesbach (LK)	0918
302	317	322	335	334	351	354	353	359	352	Mühldorf a. Inn (LK)	0918
874	935	939	964	1.000	1.015	1.062	1.093	1.112	1.141	München (LK)	0918
263	281	295	285	302	296	312	313	300	302	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	0918
405	426	436	431	443	442	459	461	453	440	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	0918
591	654	641	667	680	691	742	745	753	760	Rosenheim (LK)	0918
212	248	241	268	276	294	315	332	349	347	Starnberg (LK)	0918
355	376	400	416	421	441	466	470	484	473	Traunstein (LK)	0918
323	337	340	352	377	392	402	414	406	422	Weilheim-Schongau (LK)	0919
283	297	288	304	319	327	326	329	329	332	Landshut (KS)	0926
141	158	160	169	180	198	195	197	206	208	Passau (KS)	0926
115	124	135	138	146	153	157	160	159	164	Straubing (KS)	0926
266	276	270	276	290	285	287	282	285	280	Deggendorf (LK)	0927
148	166	171	173	169	167	180	178	177	168	Freyung-Grafenau (LK)	0927
383	398	400	399	401	405	415	415	418	398	Kelheim (LK)	0927
510	538	522	540	537	527	545	522	536	533	Landshut (LK)	0927
509	521	518	523	522	525	519	505	512	490	Passau (LK)	0927
164	183	176	180	196	188	193	183	183	187	Regen (LK)	0927
335	343	353	354	359	363	365	370	361	361	Rottal-Inn (LK)	0927
305	324	318	314	323	313	327	311	305	306	Straubing-Bogen (LK)	0927
270	271	282	278	285	289	283	291	280	278	Dingolfing-Landau (LK)	0927
82	83	83	83	86	94	100	112	111	105	Amberg (KS)	0936
526	563	593	619	655	670	702	724	741	749	Regensburg (KS)	0936
73	76	73	76	73	84	95	103	112	101	Weiden i. d. OPf. (KS)	0936
219	232	249	257	269	270	278	282	277	271	Amberg-Sulzbach (LK)	0937
306	324	336	349	349	340	341	338	348	326	Cham (LK)	0937
425	434	438	440	445	445	450	439	438	427	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	0937
171	193	184	196	207	212	220	219	219	205	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	0937
553	573	575	580	588	580	572	568	563	551	Regensburg (LK)	0937
410	427	433	438	441	449	450	447	442	437	Schwandorf (LK)	0937
150	149	148	148	147	149	149	156	152	148	Tirschenreuth (LK)	0937
163	189	195	203	215	229	241	253	256	257	Bamberg (KS)	0946
130	131	132	136	158	170	189	192	194	193	Bayreuth (KS)	0946

				Re	chnerische	<u>Neubaun</u>	achfrage V	<u>Vohnunge</u>	n insgesar	nt		
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09463	Coburg (KS)	67	67	79	86	80	70	69	69	70	70	70
09464	Hof (KS)	70	70	108	114	115	93	92	91	90	89	89
09471	Bamberg (LK)	399	399	382	365	361	325	341	335	324	327	302
09472	Bayreuth (LK)	206	206	173	176	158	151	154	147	154	148	149
09473	Coburg (LK)	153	153	139	134	136	117	122	117	116	116	117
09474	Forchheim (LK)	327	327	299	295	287	266	271	259	257	257	248
09475	Hof (LK)	185	185	193	189	184	188	190	190	189	187	185
09476	Kronach (LK)	139	139	149	151	151	151	149	147	145	142	140
09477	Kulmbach (LK)	117	117	128	132	132	136	137	137	136	134	133
09478	Lichtenfels (LK)	116	116	116	119	120	119	117	116	115	114	113
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	160	160	184	188	182	170	168	166	162	159	156
09561	Ansbach (KS)	83	83	75	85	93	84	86	77	75	80	76
09562	Erlangen (KS)	420	420	336	285	274	258	243	240	252	247	246
09563	Fürth (KS)	525	525	432	460	459	431	407	413	403	386	388
09564	Nürnberg (KS)	755	755	845	968	1.093	882	802	819	770	781	775
09565	Schwabach (KS)	106	106	104	100	97	93	93	88	86	80	76
09571	Ansbach (LK)	527	527	498	498	481	441	445	441	449	444	429
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	436	436	404	372	368	330	334	330	316	318	291
09573	Fürth (LK)	345	345	437	283	201	173	188	220	232	235	202
09574	Nürnberger Land (LK)	520	520	440	431	426	371	362	345	343	338	303
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	303	303	287	284	270	241	246	254	255	250	236
09576	Roth (LK)	352	352	307	298	275	250	254	237	233	223	219
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	255	255	223	225	209	191	195	182	190	181	176
09661	Aschaffenburg (KS)	196	196	147	158	172	151	140	135	140	129	125
09662	Schweinfurt (KS)	117	117	85	119	103	107	115	109	104	99	96
09663	Würzburg (KS)	245	245	217	261	267	215	228	225	224	226	218
09671	Aschaffenburg (LK)	339	339	265	268	256	204	211	213	236	236	217
09672	Bad Kissingen (LK)	206	206	171	185	172	154	155	147	160	154	149
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	119	119	123	125	130	133	133	133	132	132	131
09674	Haßberge (LK)	172	172	167	172	169	149	151	145	142	148	145
09675	Kitzingen (LK)	255	255	241	242	229	210	211	205	210	205	190
09676	Miltenberg (LK)	178	178	163	175	166	170	170	171	172	173	173
09677	Main-Spessart (LK)	248	248	226	223	216	189	190	192	193	192	192
09678	Schweinfurt (LK)	215	215	215	203	220	178	179	177	169	180	150
09679	Würzburg (LK)	459	459	411	395	378	349	356	325	321	317	300
09761	Augsburg (KS)	970	970	910	1.013	1.082	1.018	989	991	974	947	924
09762	Kaufbeuren (KS)	165	165	157	144	151	145	126	134	125	124	117
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	188	188	176	193	198	194	179	169	166	154	156
09764	Memmingen (KS)	121	121	143	152	135	131	125	122	112	112	111
09771	Aichach-Friedberg (LK)	484	484	449	426	393	371	366	358	350	341	323
09772	Augsburg (LK)	1.010	1.010	942	889	856	802	791	748	753	724	689
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	284	284	234	222	214	187	183	180	182	180	167
09774	Günzburg (LK)	419	419	333	324	307	288	284	287	286	275	266
09775	Neu-Ulm (LK)	644	644	502	501	487	447	439	418	415	398	373
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	303	303	230	215	224	202	189	176	167	167	153
09777	Ostallgäu (LK)	575	575	552	532	524	500	479	451	443	432	395
09778	Unterallgäu (LK)	567	567	477	477	444	425	410	397	402	385	368
09778	Donau-Ries (LK)	352	352	319	307	307	286	286	280	272	276	264
03113	Dorida Nica (LIN)	ے ر ر	ے ر ر	213	207	507	200	200	200	212	2/0	204

		Rechner	rische Neu	baunachfr	age Wohn	ungen ins	gesamt				
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
69	67	67	68	67	78	83	85	89	87	Coburg (KS)	09463
88	86	86	84	83	81	84	79	89	91	Hof (KS)	09464
335	353	351	362	356	369	371	364	365	351	Bamberg (LK)	09471
156	173	180	176	188	196	204	200	199	197	Bayreuth (LK)	09472
126	134	138	149	149	167	165	161	169	160	Coburg (LK)	09473
260	281	283	287	293	288	291	288	284	285	Forchheim (LK)	09474
182	180	178	176	174	173	171	170	169	169	Hof (LK)	09475
137	135	133	131	130	129	128	127	127	127	Kronach (LK)	09476
132	130	130	129	128	128	127	128	128	129	Kulmbach (LK)	09477
116	125	131	139	147	148	144	147	152	145	Lichtenfels (LK)	09478
152	149	147	144	142	140	138	137	136	135	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	09479
83	82	94	110	106	117	121	120	133	123	Ansbach (KS)	09561
249	281	314	330	372	388	396	408	408	439	Erlangen (KS)	09562
383	409	414	418	446	453	456	458	454	458	Fürth (KS)	09563
839	990	1.023	1.122	1.217	1.320	1.386	1.444	1.449	1.506	Nürnberg (KS)	09564
81	85	85	92	99	103	107	110	105	107	Schwabach (KS)	09565
455	489	508	511	523	524	533	524	512	499	Ansbach (LK)	09571
304	330	330	335	332	336	351	340	333	327	Erlangen-Höchstadt (LK)	09572
217	235	226	241	237	248	263	257	270	266	Fürth (LK)	09573
325	350	377	382	405	426	451	451	453	449	Nürnberger Land (LK)	09574
250	272	276	270	275	270	281	275	263	263	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	09575
231	255	260	265	283	284	295	289	280	289	Roth (LK)	09576
193	210	217	216	226	232	232	226	227	221	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	09577
123	131	138	164	160	173	179	183	195	176	Aschaffenburg (KS)	09661
94	93	92	92	109	111	115	118	117	122	Schweinfurt (KS)	09662
230	284	306	356	393	413	438	451	462	487	Würzburg (KS)	09663
228	251	286	295	296	300	310	319	324	304	Aschaffenburg (LK)	09671
164	175	195	195	212	205	204	207	200	207	Bad Kissingen (LK)	09672
130	129	129	140	143	147	147	142	143	137	Rhön-Grabfeld (LK)	09673
157	167	167	184	187	192	188	178	181	173	Haßberge (LK)	09674
209	225	232	232	234	235	242	238	231	232	Kitzingen (LK)	09675
173	181	200	198	213	214	229	224	220	213	Miltenberg (LK)	09676
191	202	221	229	243	245	240	242	236	233	Main-Spessart (LK)	09677
185	202	216		231		240		251	233		09677
			237		253 348		244		322	Schweinfurt (LK)	
327	328	333	345	352		340	336	343		Würzburg (LK) Augsburg (KS)	09679
954	1.045	1.048	1.114	1.144	1.202	1.234	1.249	1.266	1.271		09761
117	134	136	143	150	162	164	160	172	162	Kaufbeuren (KS)	09762
153	168	174	187	210	227	221	225	229	242	Kempten (Allgäu) (KS)	09763
111	132	126	138	141	151	156	157	156	162	Memmingen (KS)	09764
344	371	369	380	389	405	427	418	410	403	Aichach-Friedberg (LK)	09771
713	767	780	795	807	830	868	868	859	849	Augsburg (LK)	09772
177	187	201	204	213	210	211	220	208	218	Dillingen a. d. Donau (LK)	09773
270	296	297	303	310	306	319	318	326	326	Günzburg (LK)	09774
390	406	428	440	457	483	488	492	493	501	Neu-Ulm (LK)	09775
158	176	171	197	206	215	224	224	236	234	Lindau (Bodensee) (LK)	09776
409	414	432	446	446	466	466	472	478	469	Ostallgäu (LK)	09777
385	396	410	406	414	433	433	447	443	447	Unterallgäu (LK)	09778
277	300	305	312	320	326	331	325	326	318	Donau-Ries (LK)	09779
359	393	397	433	459	460	480	481	512	500	Oberallgäu (LK)	09780

				Re	chnerisch	e Neubaur	achfrage \	Nohnunge	n insgesa	mt			
Kennziff	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	713	713	576	601	595	525	521	519	547	537	515	
2	Würzburg	1.206	1.206	1.096	1.121	1.090	962	985	947	948	940	901	
3	Main-Rhön	829	829	761	804	795	721	732	711	707	714	670	
4	Oberfranken-West	1.489	1.489	1.328	1.353	1.342	1.225	1.258	1.211	1.184	1.186	1.142	
5	Oberfranken-Ost	895	895	908	965	942	887	894	877	877	855	844	
6	Oberpfalz-Nord	1.251	1.251	1.153	1.133	1.161	1.084	1.091	1.054	1.069	1.071	1.053	
7	Nürnberg	3.459	3.459	3.305	3.196	3.193	2.788	2.683	2.691	2.634	2.609	2.501	
8	Westmittelfranken	1.168	1.168	1.083	1.092	1.054	956	972	954	970	956	917	
9	Augsburg	3.099	3.099	2.854	2.856	2.852	2.663	2.614	2.556	2.530	2.468	2.368	
10	Ingolstadt	1.854	1.854	1.704	1.607	1.515	1.451	1.427	1.416	1.404	1.363	1.371	
11	Regensburg	2.766	2.766	2.289	2.349	2.428	2.347	2.306	2.220	2.215	2.199	2.162	
12	Donau-Wald	2.066	2.066	1.898	1.830	1.793	1.724	1.720	1.689	1.655	1.641	1.589	
13	Landshut	1.653	1.653	1.569	1.552	1.528	1.468	1.467	1.436	1.411	1.401	1.367	
14	München	11.231	11.231	12.753	12.329	11.932	11.298	10.651	10.287	9.936	9.500	8.933	
15	Donau-Iller	1.751	1.751	1.454	1.454	1.373	1.291	1.257	1.223	1.216	1.170	1.119	
16	Allgäu	1.850	1.850	1.714	1.639	1.621	1.518	1.413	1.358	1.297	1.259	1.184	
17	Oberland	1.623	1.623	1.599	1.446	1.371	1.271	1.233	1.162	1.098	1.083	973	
18	Südostoberbayern	2.714	2.714	2.552	2.357	2.322	2.155	2.031	1.974	1.870	1.867	1.748	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	17.422	17.422	18.609	17.739	17.139	16.176	15.342	14.840	14.308	13.813	13.024	
092	Niederbayern	4.163	4.163	3.892	3.811	3.745	3.611	3.584	3.517	3.459	3.425	3.331	
093	Oberpfalz	3.574	3.574	3.017	3.053	3.165	3.010	3.000	2.881	2.891	2.887	2.840	
094	Oberfranken	2.384	2.384	2.236	2.318	2.284	2.111	2.152	2.087	2.060	2.041	1.985	
095	Mittelfranken	4.627	4.627	4.388	4.288	4.247	3.744	3.655	3.645	3.605	3.564	3.418	
096	Unterfranken	2.749	2.749	2.433	2.526	2.479	2.208	2.239	2.178	2.203	2.191	2.087	
097	Schwaben	6.700	6.700	6.023	5.949	5.845	5.473	5.284	5.137	5.043	4.896	4.671	
	Land												
09	Bayern	41.618	41.618	40.596	39.684	38.904	36.335	35.256	34.285	33.569	32.817	31.356	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022; und empirica-Prognosen

				gesamt	ungen ins	age Wohn	baunachfr	rische Neu	Rechner			
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
	Raumordnungsregion											
1	Bayerischer Untermain	693	740	725	717	688	669	657	624	563	524	
2	Würzburg	1.275	1.272	1.267	1.260	1.242	1.222	1.162	1.092	1.040	957	
3	Main-Rhön	870	893	888	901	909	883	848	798	770	731	
4	Oberfranken-West	1.413	1.441	1.425	1.423	1.408	1.356	1.340	1.298	1.285	1.206	
5	Oberfranken-Ost	913	915	905	914	888	872	845	852	851	840	
6	Oberpfalz-Nord	1.267	1.311	1.321	1.292	1.258	1.223	1.199	1.170	1.160	1.105	
7	Nürnberg	3.841	3.751	3.758	3.705	3.559	3.391	3.185	3.029	2.935	2.630	
8	Westmittelfranken	1.106	1.135	1.146	1.168	1.143	1.129	1.108	1.095	1.054	981	
9	Augsburg	3.058	3.071	3.080	3.072	2.972	2.873	2.804	2.701	2.669	2.465	
10	Ingolstadt	1.582	1.599	1.637	1.626	1.587	1.572	1.523	1.521	1.475	1.395	
11	Regensburg	2.451	2.508	2.483	2.480	2.441	2.438	2.386	2.341	2.292	2.194	
12	Donau-Wald	1.802	1.828	1.815	1.858	1.830	1.826	1.773	1.747	1.751	1.648	
13	Landshut	1.504	1.506	1.512	1.518	1.506	1.501	1.476	1.445	1.449	1.397	
14	München	10.507	10.325	10.235	10.067	9.779	9.576	9.326	9.245	9.224	8.812	
15	Donau-Iller	1.436	1.418	1.413	1.396	1.373	1.322	1.287	1.262	1.229	1.156	
16	Allgäu	1.607	1.626	1.563	1.555	1.529	1.470	1.406	1.310	1.285	1.197	
17	Oberland	1.453	1.401	1.425	1.368	1.308	1.257	1.202	1.147	1.115	1.026	
18	Südostoberbayern	2.362	2.368	2.332	2.320	2.184	2.123	2.058	1.957	1.956	1.798	
	Regierungsbezirk											
091	Oberbayern	15.904	15.693	15.629	15.381	14.859	14.528	14.110	13.870	13.770	13.030	
092	Niederbayern	3.704	3.751	3.742	3.791	3.741	3.728	3.648	3.591	3.598	3.429	
093	Oberpfalz	3.320	3.401	3.389	3.357	3.294	3.260	3.186	3.111	3.055	2.916	
094	Oberfranken	2.326	2.356	2.330	2.337	2.296	2.228	2.184	2.150	2.136	2.046	
095	Mittelfranken	4.946	4.886	4.904	4.873	4.702	4.520	4.293	4.124	3.989	3.611	
096	Unterfranken	2.838	2.905	2.880	2.878	2.838	2.774	2.667	2.515	2.373	2.212	
097	Schwaben	6.101	6.115	6.056	6.023	5.875	5.666	5.497	5.273	5.183	4.818	
	Land											
09	Bayern	39.139	39.106	38.931	38.640	37.605	36.703	35.586	34.634	34.104	32.061	

Tab. 15: Rechnerische Neubaunachfrage (inkl. qualitativer Zusatznachfrage) an Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Annahme: konstante Leerstandsquote

					echneriscl							
Kennziffer	 ;	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09161	Ingolstadt (KS)	293	293	279	271	274	261	259	250	244	247	240
09162	München (KS)	1.611	1.611	1.436	1.439	1.505	1.542	1.597	1.614	1.616	1.656	1.658
09163	Rosenheim (KS)	101	101	98	101	97	91	88	86	87	83	77
09171	Altötting (LK)	256	256	229	209	214	204	194	185	179	182	180
09172	Berchtesgadener Land (LK)	211	211	204	191	192	177	175	172	155	156	145
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	282	282	290	278	275	259	257	252	241	235	221
09174	Dachau (LK)	415	415	416	415	405	387	386	377	369	353	346
09175	Ebersberg (LK)	374	374	371	363	356	333	332	319	312	310	294
09176	Eichstätt (LK)	374	374	385	370	359	338	335	328	328	326	318
09177	Erding (LK)	388	388	375	369	372	351	342	345	334	339	318
09178	Freising (LK)	463	463	441	433	431	407	404	398	390	390	377
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	421	421	447	438	427	397	373	359	340	328	305
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	166	166	157	151	150	123	122	119	110	113	90
09181	Landsberg a. Lech (LK)	361	361	342	336	321	294	285	279	273	261	247
09182	Miesbach (LK)	256	256	253	234	227	210	200	198	186	185	164
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	340	340	305	281	283	266	275	266	259	265	250
09184	München (LK)	661	661	723	698	690	641	622	604	575	554	507
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	300	300	291	289	273	258	254	252	256	240	237
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	459	459	438	424	409	386	382	376	376	365	356
09187	Rosenheim (LK)	736	736	703	665	655	595	591	581	541	537	487
09188	Starnberg (LK)	345	345	304	294	285	256	245	221	210	196	164
09189	Traunstein (LK)	440	440	414	390	386	355	343	329	323	314	288
09190	Weilheim-Schongau (LK)	387	387	361	343	330	295	299	283	270	268	242
09261	Landshut (KS)	155	155	157	157	157	155	157	154	153	152	146
09262	Passau (KS)	117	117	108	106	102	99	98	92	90	86	82
09263	Straubing (KS)	85	85	87	88	94	93	90	89	86	88	86
09271	Deggendorf (LK)	362	362	277	253	236	223	237	227	219	223	215
09272	Freyung-Grafenau (LK)	145	145	152	139	138	121	123	135	130	130	114
09273	Kelheim (LK)	391	391	373	376	377	364	365	359	356	352	344
09274	Landshut (LK)	588	588	558	540	533	503	500	502	484	490	471
09275	Passau (LK)	611	611	564	530	524	483	491	469	462	456	429
09276	Regen (LK)	135	135	144	142	134	134	125	132	123	122	130
09277	Rottal-Inn (LK)	376	376	338	321	312	295	306	294	285	284	275
09278	Straubing-Bogen (LK)	339	339	327	314	289	294	285	282	275	261	266
09279	Dingolfing-Landau (LK)	314	314	267	266	247	244	251	229	235	223	227
09361	Amberg (KS)	71	71	64	61	77	73	73	64	63	62	62
09362	Regensburg (KS)	247	247	271	271	264	265	267	262	258	257	252
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	66	66	64	63	78	63	63	57	55	56	53
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	208	208	181	183	185	170	165	151	163	164	162
09372	Cham (LK)	362	362	315	306	290	278	273	254	258	259	259
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	461	461	430	428	406	396	398	381	382	370	363
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	160	160	133	123	121	112	115	118	120	121	122
09375	Regensburg (LK)	585	585	568	565	571	538	531	520	507	508	482
09376	Schwandorf (LK)	418	418	392	385	383	349	356	345	352	353	339
09377	Tirschenreuth (LK)	120	120	123	124	119	116	116	116	114	114	113
09461	Bamberg (KS)	119	119	126	158	163	140	150	132	125	122	116
09462	Bayreuth (KS)	107	107	95	130	131	114	116	111	110	103	100

								erische Ne				
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09161	Ingolstadt (KS)	269	271	269	269	267	264	261	253	252	247	
09162	München (KS)	1.769	1.762	1.749	1.742	1.719	1.724	1.711	1.689	1.690	1.683	
09163	Rosenheim (KS)	89	90	89	87	84	86	85	83	81	78	
09171	Altötting (LK)	223	228	228	223	221	219	211	200	196	186	
09172	Berchtesgadener Land (LK)	183	182	179	181	168	167	162	154	163	148	
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	267	267	268	264	257	249	247	240	238	227	
09174	Dachau (LK)	377	376	381	374	372	366	358	366	360	354	
09175	Ebersberg (LK)	348	348	340	338	332	322	321	307	307	298	
09176	Eichstätt (LK)	351	360	372	369	378	372	364	358	348	338	
09177	Erding (LK)	342	357	355	358	352	343	352	341	342	327	
09178	Freising (LK)	426	429	421	420	412	413	404	397	395	382	
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	410	402	397	384	363	354	338	333	329	302	
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	149	145	145	142	130	124	122	114	115	99	
09181	Landsberg a. Lech (LK)	282	276	287	278	276	274	264	267	260	250	
09182	Miesbach (LK)	220	217	215	205	200	193	188	183	180	169	
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	289	297	291	295	295	283	286	275	277	267	
09184	München (LK)	647	628	620	606	574	561	540	531	531	504	
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	267	269	278	281	270	273	264	268	260	241	
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	380	392	399	399	390	386	384	387	380	365	
09187	Rosenheim (LK)	569	568	562	569	540	536	532	519	538	503	
09188	Starnberg (LK)	248	247	232	224	213	199	193	177	179	166	
09189	Traunstein (LK)	357	368	364	366	349	338	338	330	324	302	
09190	Weilheim-Schongau (LK)	311	309	310	308	302	289	281	272	275	264	
09261	Landshut (KS)	153	157	156	157	155	153	153	152	153	151	
09262	Passau (KS)	93	93	95	95	92	91	88	89	89	86	
09263	Straubing (KS)	90	91	91	92	93	94	91	92	90	88	
09271	Deggendorf (LK)	241	247	243	249	247	252	237	231	236	226	
09272	Freyung-Grafenau (LK)	141	150	152	154	142	145	149	148	143	125	
09273	Kelheim (LK)	353	367	369	372	368	369	368	365	367	352	
09274	Landshut (LK)	484	500	485	508	492	503	506	486	503	472	
09275	Passau (LK)	438	460	453	467	474	471	471	467	470	457	
09276	Regen (LK)	155	151	151	162	157	166	150	145	152	133	
09277	Rottal-Inn (LK)	324	324	333	328	325	321	316	315	305	296	
09278	Straubing-Bogen (LK)	273	273	278	295	280	290	281	285	291	271	
09279	Dingolfing-Landau (LK)	254	256	268	259	266	261	253	257	246	244	
09361	Amberg (KS)	68	67	68	69	70	70	67	66	66	64	
09362	Regensburg (KS)	255	254	258	259	261	259	257	261	261	262	
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	58	62	61	62	61	57	60	56	59	56	
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	228	235	242	237	229	229	216	208	191	178	
09372	Cham (LK)	282	305	296	299	297	307	306	293	281	262	
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	387	400	401	411	406	406	401	399	392	384	
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	162	177	178	179	171	166	156	143	153	130	
09375	Regensburg (LK)	491	503	509	513	522	530	521	515	513	492	
09376	Schwandorf (LK)	388	399	405	408	407	397	394	388	382	365	
09377	Tirschenreuth (LK)	111	115	120	113	112	110	111	111	112	112	
09461	Bamberg (KS)	120	121	121	120	120	119	120	121	121	121	
09462	Bayreuth (KS)	97	96	101	99	97	100	96	102	100	98	

					echnerisch	ic itcabaa		womang	CII III EEI I	•		
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09463	Coburg (KS)	50	50	60	66	61	52	52	52	52	52	52
09464	Hof (KS)	52	52	81	85	86	70	69	68	68	67	66
09471	Bamberg (LK)	354	354	338	319	316	279	294	288	277	280	255
09472	Bayreuth (LK)	173	173	139	143	123	115	118	110	118	111	112
09473	Coburg (LK)	125	125	109	103	106	88	93	87	87	87	87
09474	Forchheim (LK)	293	293	264	259	251	229	234	222	220	220	210
09475	Hof (LK)	139	139	145	142	138	141	142	143	142	140	139
09476	Kronach (LK)	104	104	112	113	113	113	112	110	108	107	105
09477	Kulmbach (LK)	88	88	96	99	99	102	103	102	102	101	100
09478	Lichtenfels (LK)	94	94	91	92	92	89	88	87	86	86	85
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	120	120	138	141	137	127	126	124	122	119	117
09561	Ansbach (KS)	70	70	61	69	78	70	73	63	62	67	63
09562	Erlangen (KS)	207	207	194	190	184	184	184	173	170	168	164
09563	Fürth (KS)	233	233	235	233	230	224	228	219	222	216	209
09564	Nürnberg (KS)	582	582	665	742	747	647	596	581	571	580	572
09565	Schwabach (KS)	95	95	93	89	85	82	81	77	74	68	64
09571	Ansbach (LK)	477	477	446	446	427	386	388	385	393	387	372
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	394	394	360	338	333	293	296	292	278	280	253
09573	Fürth (LK)	273	273	308	239	163	136	151	175	183	189	157
09574	Nürnberger Land (LK)	420	420	368	363	367	311	316	298	296	290	255
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	278	278	264	261	245	214	219	227	229	223	208
09576	Roth (LK)	322	322	274	263	240	215	219	201	197	186	183
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	229	229	196	197	181	162	166	153	161	152	147
09661	Aschaffenburg (KS)	127	127	126	126	127	125	116	113	112	107	103
09662	Schweinfurt (KS)	66	66	63	89	78	80	86	82	78	75	72
09663	Würzburg (KS)	178	178	170	202	207	165	176	172	170	172	164
09671	Aschaffenburg (LK)	290	290	215	217	206	153	158	160	182	182	162
09672	Bad Kissingen (LK)	177	177	139	153	138	120	119	111	124	118	112
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	89	89	93	94	98	99	99	100	99	99	98
09674	Haßberge (LK)	144	144	138	141	139	120	121	116	112	118	115
09675	Kitzingen (LK)	231	231	216	217	203	183	184	178	183	178	163
09676	Miltenberg (LK)	140	140	126	134	125	128	128	128	129	129	130
09677	Main-Spessart (LK)	207	207	181	177	170	142	143	144	144	144	144
09678	Schweinfurt (LK)	182	182	182	169	187	143	145	143	135	146	116
09679	Würzburg (LK)	415	415	366	349	331	301	307	275	272	268	251
09761	Augsburg (KS)	410	410	409	401	406	409	412	401	400	404	400
09762	Kaufbeuren (KS)	90	90	92	94	88	89	85	83	84	78	77
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	108	108	100	100	101	100	103	94	91	89	86
09764	Memmingen (KS)	93	93	92	91	88	85	87	81	81	78	75
09771	Aichach-Friedberg (LK)	421	421	390	373	360	330	330	322	314	304	286
09772	Augsburg (LK)	763	763	710	683	670	630	638	612	598	588	557
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	261	261	208	195	187	160	155	152	154	152	140
09774	Günzburg (LK)	359	359	304	294	276	257	251	255	254	242	233
09775	Neu-Ulm (LK)	433	433	376	371	360	331	330	320	316	309	287
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	186	186	159	153	156	139	140	130	127	127	116
09777	Ostallgäu (LK)	449	449	427	423	419	392	392	372	370	363	332
09778	Unterallgäu (LK)	476	476	414	421	403	378	375	361	367	348	330
09779	Donau-Ries (LK)	319	319	286	273	272	251	251	245	237	241	229
09780	Oberallgäu (LK)	387	387	369	358	350	319	314	298	285	282	264

							ubaunachf				
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)										
	Coburg (KS)	53	54	54	54	52	51	52	51	50	51
	Hof (KS)	57	58	58	59	61	62	63	64	65	66
	Bamberg (LK)	301	316	316	325	324	310	316	305	307	288
0947	Bayreuth (LK)	157	159	161	166	158	150	139	143	136	118
	Coburg (LK)	129	138	130	135	137	119	119	109	105	97
	Forchheim (LK)	247	247	252	256	252	257	251	247	244	222
0947	Hof (LK)	127	127	128	128	129	131	132	133	135	137
0947	Kronach (LK)	95	95	96	96	97	97	98	100	101	103
0947	Kulmbach (LK)	97	96	96	95	96	96	97	97	98	99
0947	Lichtenfels (LK)	118	125	120	117	121	120	112	103	98	88
0947	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	101	102	103	103	105	106	108	110	112	114
0956	Ansbach (KS)	74	76	73	75	77	75	75	70	69	69
0956	Erlangen (KS)	194	190	191	191	189	186	180	177	176	172
0956	Fürth (KS)	208	210	213	212	212	210	212	214	215	215
0956	Nürnberg (KS)	665	660	651	652	639	632	619	606	610	592
0956	Schwabach (KS)	75	74	77	79	75	73	69	71	73	70
0957	Ansbach (LK)	447	460	472	482	472	470	457	454	435	399
0957	Erlangen-Höchstadt (LK)	282	292	299	309	298	295	298	292	292	265
0957	Fürth (LK)	211	217	206	217	206	197	201	185	193	174
0957	Nürnberger Land (LK)	346	358	361	356	343	326	323	317	303	278
0957	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	237	237	250	256	244	249	244	250	246	223
0957	Roth (LK)	255	246	256	261	250	249	230	225	219	195
0957	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	191	198	199	205	205	198	188	189	181	164
0966	Aschaffenburg (KS)	105	107	110	110	108	111	109	107	106	101
0966	Schweinfurt (KS)	67	70	70	72	73	70	71	70	71	71
0966	Würzburg (KS)	175	178	179	178	180	178	180	181	183	176
0967	Aschaffenburg (LK)	246	268	263	255	246	242	242	233	197	173
0967	Bad Kissingen (LK)	169	162	169	167	169	176	159	158	138	127
0967	Rhön-Grabfeld (LK)	104	110	109	114	115	111	108	97	97	98
0967	Haßberge (LK)	139	148	145	156	160	156	153	136	136	126
0967	Kitzingen (LK)	200	205	212	216	209	208	205	206	198	181
0967	Miltenberg (LK)	169	177	181	186	172	170	155	157	138	130
	Main-Spessart (LK)	184	187	194	193	198	196	182	174	154	144
0967	Schweinfurt (LK)	191	213	206	210	217	195	201	181	172	151
	Würzburg (LK)	268	291	285	290	300	304	297	285	280	278
	Augsburg (KS)	413	408	409	402	404	410	404	404	404	407
	Kaufbeuren (KS)	82	81	83	82	80	82	80	81	80	75
	Kempten (Allgäu) (KS)	95	93	93	93	94	91	90	89	89	91
	Memmingen (KS)	86	87	87	87	87	84	83	82	81	79
	Aichach-Friedberg (LK)	342	357	358	364	353	338	339	329	330	307
	Augsburg (LK)	641	645	654	654	636	625	619	609	609	581
	Dillingen a. d. Donau (LK)	192	182	193	184	183	186	177	173	159	149
	Günzburg (LK)	283	293	286	289	274	279	271	266	264	237
	Neu-Ulm (LK)	355	352	349	354	347	338	329	320	314	302
	Lindau (Bodensee) (LK)	149	152	147	146	144	136	137	126	127	122
	Ostallgäu (LK)	365	377	369	368	371	363	366	354	347	345
	Unterallgäu (LK)	387	387	395	385	385	377	370	374	359	348
	Donau-Ries (LK)	285	293	292	298	292	286	278	271	266	242
	Oberallgäu (LK)	312	319	306	306	300	300	293	276	274	265

				F	Rechnerisc	he Neubau	ınachfrage	Wohnung	gen in EZFI	н			
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	557	557	466	478	458	406	402	401	423	418	395	
2	Würzburg	1.031	1.031	934	946	910	790	810	769	770	761	722	
3	Main-Rhön	658	658	614	646	640	563	571	551	548	556	513	
4	Oberfranken-West	1.138	1.138	1.099	1.111	1.102	991	1.022	978	956	954	910	
5	Oberfranken-Ost	678	678	694	739	714	670	674	658	660	641	633	
6	Oberpfalz-Nord	1.044	1.044	957	940	962	883	888	851	866	869	850	
7	Nürnberg	2.526	2.526	2.497	2.457	2.349	2.092	2.071	2.016	1.992	1.979	1.857	
8	Westmittelfranken	1.054	1.054	967	973	931	832	847	828	845	830	790	
9	Augsburg	2.174	2.174	2.003	1.924	1.895	1.779	1.786	1.732	1.703	1.690	1.612	
10	Ingolstadt	1.426	1.426	1.394	1.354	1.315	1.243	1.229	1.206	1.204	1.178	1.150	
11	Regensburg	2.047	2.047	1.957	1.946	1.907	1.841	1.835	1.777	1.760	1.746	1.700	
12	Donau-Wald	1.794	1.794	1.659	1.572	1.518	1.447	1.450	1.426	1.385	1.365	1.322	
13	Landshut	1.433	1.433	1.321	1.284	1.249	1.197	1.214	1.179	1.158	1.150	1.119	
14	München	5.039	5.039	4.854	4.785	4.792	4.608	4.586	4.516	4.419	4.388	4.216	
15	Donau-Iller	1.362	1.362	1.186	1.178	1.128	1.052	1.044	1.016	1.017	977	926	
16	Allgäu	1.219	1.219	1.146	1.129	1.114	1.040	1.033	978	957	939	875	
17	Oberland	1.091	1.091	1.060	1.006	982	887	879	852	807	802	717	
18	Südostoberbayern	2.085	2.085	1.953	1.837	1.827	1.688	1.666	1.620	1.544	1.537	1.427	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	9.640	9.640	9.261	8.982	8.916	8.426	8.360	8.194	7.973	7.906	7.509	
092	Niederbayern	3.619	3.619	3.352	3.231	3.144	3.008	3.029	2.964	2.898	2.867	2.784	
093	Oberpfalz	2.700	2.700	2.542	2.510	2.493	2.360	2.359	2.268	2.271	2.263	2.206	
094	Oberfranken	1.816	1.816	1.793	1.850	1.816	1.660	1.696	1.636	1.617	1.595	1.543	
095	Mittelfranken	3.580	3.580	3.464	3.430	3.280	2.924	2.918	2.844	2.836	2.808	2.647	
096	Unterfranken	2.246	2.246	2.014	2.069	2.008	1.759	1.783	1.722	1.741	1.735	1.630	
097	Schwaben	4.756	4.756	4.335	4.231	4.137	3.871	3.863	3.726	3.676	3.606	3.413	
	Land		_									_	
09	Bayern	28.357	28.357	26.761	26.304	25.792	24.008	24.007	23.354	23.014	22.780	21.733	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022, und empirica-Prognosen

				EZFH	nungen in	frage Woh	ubaunacht	erische Ne	Rechn			
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
	Raumordnungsregion											
1	Bayerischer Untermain	521	552	554	551	525	523	506	497	441	404	
2	Würzburg	827	861	869	878	888	886	865	845	815	779	
3	Main-Rhön	670	702	699	720	733	708	692	642	613	574	
4	Oberfranken-West	1.064	1.097	1.089	1.103	1.102	1.073	1.069	1.035	1.027	971	
5	Oberfranken-Ost	635	638	646	651	646	645	634	649	646	631	
6	Oberpfalz-Nord	1.015	1.055	1.074	1.068	1.050	1.029	1.003	973	962	905	
7	Nürnberg	2.236	2.248	2.253	2.278	2.213	2.169	2.132	2.088	2.081	1.960	
8	Westmittelfranken	948	972	995	1.018	998	993	965	964	931	855	
9	Augsburg	1.874	1.886	1.906	1.903	1.868	1.845	1.817	1.786	1.768	1.686	
10	Ingolstadt	1.267	1.292	1.318	1.318	1.305	1.295	1.272	1.267	1.240	1.191	
11	Regensburg	1.769	1.830	1.832	1.854	1.854	1.871	1.853	1.832	1.815	1.751	
12	Donau-Wald	1.431	1.466	1.463	1.516	1.484	1.509	1.467	1.457	1.471	1.386	
13	Landshut	1.216	1.237	1.243	1.252	1.238	1.239	1.227	1.210	1.207	1.163	
14	München	4.849	4.825	4.783	4.725	4.612	4.556	4.480	4.408	4.394	4.264	
15	Donau-Iller	1.110	1.118	1.118	1.115	1.094	1.078	1.053	1.042	1.017	967	
16	Allgäu	1.003	1.023	998	995	989	973	966	926	917	898	
17	Oberland	947	938	938	920	889	855	839	809	808	759	
18	Südostoberbayern	1.711	1.732	1.713	1.720	1.656	1.629	1.613	1.561	1.580	1.484	
	Regierungsbezirk											
091	Oberbayern	8.774	8.786	8.752	8.683	8.462	8.336	8.204	8.045	8.023	7.698	
092	Niederbayern	3.000	3.070	3.075	3.140	3.090	3.117	3.063	3.032	3.045	2.900	
093	Oberpfalz	2.431	2.518	2.537	2.550	2.536	2.531	2.488	2.441	2.410	2.304	
094	Oberfranken	1.699	1.735	1.735	1.754	1.749	1.718	1.703	1.684	1.672	1.603	
095	Mittelfranken	3.185	3.220	3.247	3.296	3.211	3.162	3.097	3.052	3.012	2.815	
096	Unterfranken	2.018	2.115	2.122	2.148	2.146	2.117	2.062	1.984	1.870	1.757	
097	Schwaben	3.987	4.026	4.022	4.012	3.951	3.896	3.836	3.753	3.702	3.550	
	Land											
09	Bayern	25.093	25.469	25.490	25.583	25.143	24.876	24.453	23.991	23.733	22.627	

Tab. 16: Rechnerische Neubaunachfrage (inkl. qualitativer Zusatznachfrage) an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten

Annahme: konstante Leerstandsquote

					echneriscl	ic iveabac	acage	vvoiman	,	•		
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09161	Ingolstadt (KS)	281	281	168	120	91	84	94	109	99	86	112
09162	München (KS)	4.799	4.799	5.965	5.779	5.406	5.059	4.614	4.380	4.210	3.842	3.563
09163	Rosenheim (KS)	76	76	66	65	67	65	55	58	45	43	44
09171	Altötting (LK)	50	50	44	36	34	31	32	32	32	32	32
09172	Berchtesgadener Land (LK)	126	126	117	99	105	95	85	75	58	68	62
09173	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	151	151	189	170	155	159	144	132	131	115	115
09174	Dachau (LK)	177	177	208	204	194	182	172	171	163	146	155
09175	Ebersberg (LK)	171	171	200	177	181	174	166	156	144	148	140
09176	Eichstätt (LK)	33	33	30	32	34	35	37	37	37	37	38
09177	Erding (LK)	127	127	119	96	102	85	67	76	61	66	58
09178	Freising (LK)	235	235	209	196	173	167	157	163	153	151	146
09179	Fürstenfeldbruck (LK)	149	149	271	254	258	248	214	199	180	190	166
09180	Garmisch-Partenkirchen (LK)	101	101	74	62	59	49	43	33	27	34	28
09181	Landsberg a. Lech (LK)	50	50	67	41	36	42	33	33	34	34	35
09182	Miesbach (LK)	147	147	155	112	105	99	94	88	79	85	66
09183	Mühldorf a. Inn (LK)	86	86	66	53	45	51	37	32	38	33	39
09184	München (LK)	347	347	739	695	692	636	559	515	500	470	409
09185	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	33	33	34	36	22	32	21	21	21	22	23
09186	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	80	80	78	66	53	57	47	43	44	38	48
09187	Rosenheim (LK)	193	193	198	178	156	147	105	105	95	102	91
09188	Starnberg (LK)	137	137	122	102	98	98	82	79	74	66	47
09189	Traunstein (LK)	98	98	108	89	87	79	51	52	57	52	53
09190	Weilheim-Schongau (LK)	132	132	121	96	70	77	74	57	54	47	47
09261	Landshut (KS)	113	113	149	161	190	172	157	160	154	151	147
09262	Passau (KS)	90	90	66	74	72	66	62	60	60	63	56
09263	Straubing (KS)	15	15	15	19	31	37	27	21	29	30	29
09271	Deggendorf (LK)	49	49	33	35	38	40	44	44	44	42	41
09272	Freyung-Grafenau (LK)	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
09273	Kelheim (LK)	53	53	52	53	47	56	32	33	38	31	31
09274	Landshut (LK)	56	56	44	49	28	37	33	33	34	35	36
09275	Passau (LK)	38	38	42	45	47	49	51	51	51	52	53
09276	Regen (LK)	30	30	32	34	32	31	31	31	31	31	31
09277	Rottal-Inn (LK)	29	29	33	36	37	38	39	39	39	39	40
09278	Straubing-Bogen (LK)	27	27	28	29	31	31	32	33	33	34	34
09279	Dingolfing-Landau (LK)	21	21	21	22	24	24	24	25	25	26	26
09361	Amberg (KS)	19	19	19	18	21	21	20	19	19	18	18
09362	Regensburg (KS)	541	541	156	222	341	313	298	266	272	275	283
09363	Weiden i. d. OPf. (KS)	15	15	17	18	21	20	19	19	18	18	18
09371	Amberg-Sulzbach (LK)	39	39	39	40	40	40	40	41	41	41	42
09372	Cham (LK)	39	39	42	42	43	43	44	45	44	44	44
09373	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	36	36	31	33	37	38	39	41	41	42	42
09374	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	34	34	34	34	34	37	38	39	40	40	41
09375	Regensburg (LK)	51	51	51	52	53	56	58	58	60	60	61
09376	Schwandorf (LK)	60	60	45	42	43	45	45	46	46	47	47
09377	Tirschenreuth (LK)	40	40	41	41	40	39	39	39	38	38	38
09461	Bamberg (KS)	170	170	38	45	43	37	39	36	31	37	36
09462	Bayreuth (KS)	51	51	27	37	41	35	37	36	35	34	33

Annahme: konstante Leerstandsquote

			erische Ne								
2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040		Kennziffer
										Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)	
105	132	144	147	157	170	181	188	180	184	Ingolstadt (KS)	09161
3.436	3.592	3.584	3.554	3.664	3.783	3.884	3.955	3.994	4.136	München (KS)	09162
40	56	54	63	79	82	102	100	101	108	Rosenheim (KS)	09163
32	32	31	34	42	50	52	55	63	60	Altötting (LK)	09171
66	81	72	85	94	97	114	113	110	113	Berchtesgadener Land (LK)	09172
106	119	134	135	145	144	155	167	156	161	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	09173
152	158	167	155	171	173	176	185	177	179	Dachau (LK)	09174
135	143	145	156	143	154	152	152	156	149	Ebersberg (LK)	09175
37	36	35	36	35	34	35	34	36	36	Eichstätt (LK)	09176
60	70	72	77	86	85	90	90	92	94	Erding (LK)	09177
151	168	175	168	187	185	200	204	202	202	Freising (LK)	09178
163	193	189	197	204	216	241	239	237	242	Fürstenfeldbruck (LK)	09179
28	45	46	61	69	78	90	99	92	110	Garmisch-Partenkirchen (LK)	09180
35	34	34	40	49	47	52	53	55	63	Landsberg a. Lech (LK)	09181
74	79	89	96	100	107	109	117	118	123	Miesbach (LK)	09182
35	40	47	49	51	57	59	61	62	63	Mühldorf a. Inn (LK)	09183
370	403	408	424	439	441	456	473	484	495	München (LK)	09184
22	21	26	21	29	26	31	35	31	35	Neuburg-Schrobenhausen (LK)	09185
40	46	49	47	56	52	60	62	60	60	Pfaffenhofen a. d. Ilm (LK)	09186
88	117	122	135	145	151	173	184	185	191	Rosenheim (LK)	09187
45	69	64	75	77	82	92	100	102	99	Starnberg (LK)	09188
53	52	71	78	83	92	101	106	116	115	Traunstein (LK)	09189
59	62	68	71	87	90	94	104	97	111	Weilheim-Schongau (LK)	09190
132	144	136	151	166	172	169	173	172	179	Landshut (KS)	09261
56	69	70	81	89	107	100	103	112	115	Passau (KS)	09262
26	34	43	46	52	60	65	69	68	73	Straubing (KS)	09263
40	40	39	39	38	39	38	39	39	39	Deggendorf (LK)	09271
23	23	23	24	24	25	25	26	26	27	Freyung-Grafenau (LK)	09272
32	30	35	31	33	37	43	46	50	45	Kelheim (LK)	09273
37	34	36	35	34	36	36	37	36	48	Landshut (LK)	09274
52	52	51	52	51	51	51	52	52	52	Passau (LK)	09275
31	30	31	31	30	31	31	32	32	32	Regen (LK)	09276
40	39	38	38	37	37	37	36	37	37	Rottal-Inn (LK)	09277
34	33	33	33	32	33	32	32	33	32	Straubing-Bogen (LK)	09278
25	25	24	25	24	24	24	23	24	24	Dingolfing-Landau (LK)	09279
17	17	17	16	16	23	31	44	44	38	Amberg (KS)	09361
265	302	332	361	396	409	443	466	488	494	Regensburg (KS)	09362
17	17	17	16	16	23	33	43	50	43	Weiden i. d. OPf. (KS)	09363
42	41	41	41	41	41	41	40	41	42	Amberg-Sulzbach (LK)	09371
44	44	43	43	42	43	42	42	42	44	Cham (LK)	09372
41	41	40	39	39	39	39	38	38	39	Neumarkt i. d. OPf. (LK)	09373
41	41	41	41	41	41	41	41	42	43	Neustadt a. d. Waldnaab (LK)	09374
61	60	59	59	58	59	59	59	59	60	Regensburg (LK)	09375
46	45	45	44	44	43	42	42	43	49	Schwandorf (LK)	09376
37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	Tirschenreuth (LK)	09377
42	68	74	84	96	109	121	132	135	137	Bamberg (KS)	09461
33	31	31	40	58	74	91	91	98	96	Bayreuth (KS)	09462

				R	echneriscl	ne Neubau	ınachfrage	Wohnung	gen in MFF	1		
Kennziffer		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)											
09463	Coburg (KS)	17	17	19	20	19	17	17	17	17	17	17
09464	Hof (KS)	17	17	27	28	29	23	23	23	23	22	22
09471	Bamberg (LK)	45	45	44	46	46	47	47	47	47	47	48
09472	Bayreuth (LK)	33	33	34	33	34	35	36	37	37	37	37
09473	Coburg (LK)	28	28	30	31	30	29	29	29	29	29	29
09474	Forchheim (LK)	34	34	35	36	36	37	37	37	37	37	38
09475	Hof (LK)	46	46	48	47	46	47	47	48	47	47	46
09476	Kronach (LK)	35	35	37	38	38	38	37	37	36	36	35
09477	Kulmbach (LK)	29	29	32	33	33	34	34	34	34	34	33
09478	Lichtenfels (LK)	22	22	25	27	28	29	29	29	29	29	28
09479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	40	40	46	47	46	42	42	41	41	40	39
09561	Ansbach (KS)	14	14	14	16	15	14	14	14	14	13	14
09562	Erlangen (KS)	213	213	142	96	90	74	60	67	82	79	82
09563	Fürth (KS)	292	292	196	226	228	207	179	194	181	170	179
09564	Nürnberg (KS)	173	173	180	226	347	235	206	238	199	201	203
09565	Schwabach (KS)	11	11	11	11	13	11	11	11	11	12	12
09571	Ansbach (LK)	50	50	51	52	54	55	56	56	56	56	57
09572	Erlangen-Höchstadt (LK)	42	42	44	34	35	36	37	37	38	38	39
09573	Fürth (LK)	72	72	129	43	38	38	37	44	49	46	45
09574	Nürnberger Land (LK)	100	100	72	68	59	60	46	47	47	47	48
09575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	25	25	23	23	25	27	27	27	27	27	28
09576	Roth (LK)	30	30	33	34	35	35	36	36	36	36	36
09577	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	25	25	27	27	28	28	29	29	29	29	29
09661	Aschaffenburg (KS)	69	69	22	32	45	26	24	22	28	22	22
09662	Schweinfurt (KS)	51	51	21	30	26	27	29	27	26	25	24
09663	Würzburg (KS)	66	66	47	59	60	50	53	54	54	54	55
09671	Aschaffenburg (LK)	49	49	50	50	50	51	53	53	53	54	54
09672	Bad Kissingen (LK)	29	29	32	32	34	34	36	36	36	37	37
09673	Rhön-Grabfeld (LK)	30	30	31	31	33	33	33	33	33	33	33
09674	Haßberge (LK)	28	28	29	31	30	30	30	30	30	30	30
09675	Kitzingen (LK)	24	24	25	25	26	27	27	27	27	27	28
09676	Miltenberg (LK)	38	38	38	41	42	43	43	43	43	43	43
09677	Main-Spessart (LK)	41	41	45	46	46	47	48	48	48	48	48
09678	Schweinfurt (LK)	33	33	33	33	33	34	34	34	34	34	34
09679	Würzburg (LK)	44	44	46	46	47	48	48	49	49	49	49
09761	Augsburg (KS)	560	560	501	612	676	609	578	590	574	542	524
09762	Kaufbeuren (KS)	75	75	65	50	63	56	42	51	41	46	40
09763	Kempten (Allgäu) (KS)	80	80	77	92	97	93	77	75	75	65	70
09764	Memmingen (KS)	28	28	51	61	46	46	37	41	32	34	36
09771	Aichach-Friedberg (LK)	63	63	59	53	34	41	35	35	36	37	38
09772	Augsburg (LK)	248	248	233	206	186	172	153	136	155	136	132
09773	Dillingen a. d. Donau (LK)	22	22	26	27	27	27	28	28	28	28	28
09774	Günzburg (LK)	60	60	29	30	31	31	32	32	32	33	33
09775	Neu-Ulm (LK)	211	211	126	130	127	116	108	98	99	89	86
09776	Lindau (Bodensee) (LK)	117	117	71	62	68	62	49	46	40	40	37
09777	Ostallgäu (LK)	126	126	125	108	105	108	86	79	73	69	63
09778	Unterallgäu (LK)	91	91	63	55	40	46	35	36	36	37	38
09779	Donau-Ries (LK)	33	33	34	34	34	34	35	35	35	35	35
09780	Oberallgäu (LK)	232	232	229	198	174	159	127	130	111	99	99

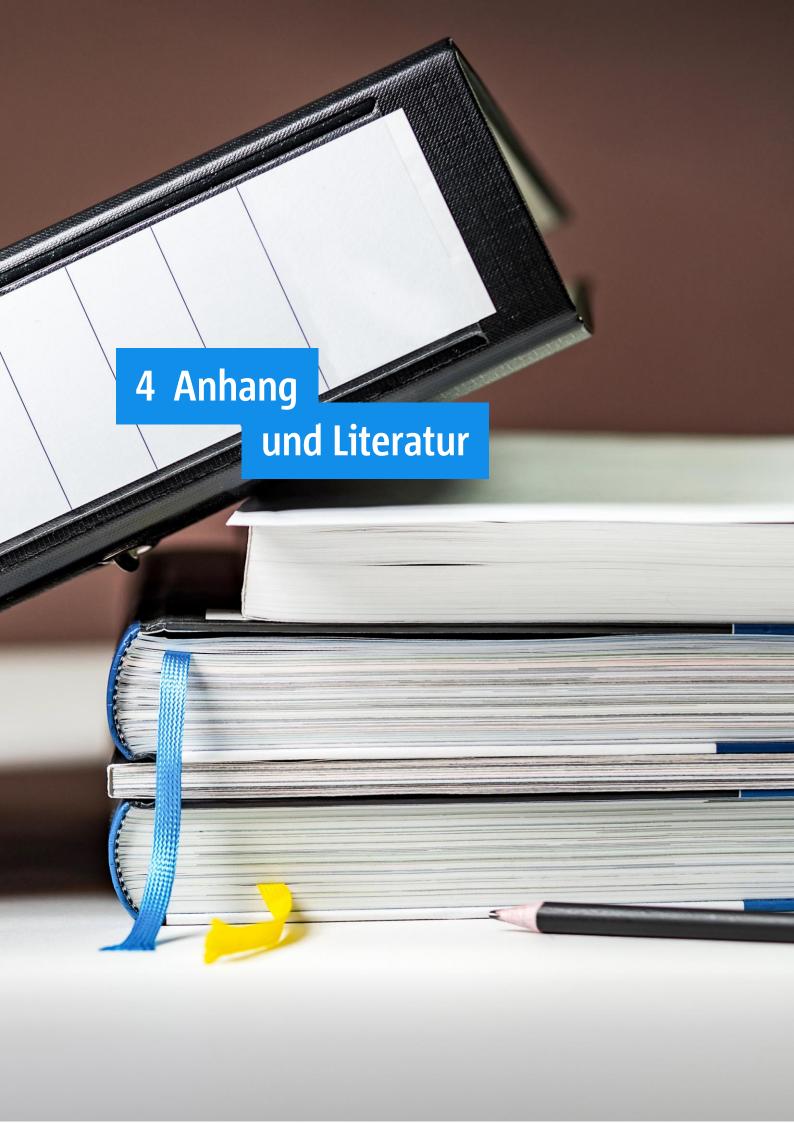
							ubaunachf				
Kennzi		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031
	Landkreis (LK)/kreisfreie Stadt (KS)										
0	Coburg (KS)	34	34	31	29	26	16	16	17	17	17
0	Hof (KS)	34	32	20	25	20	21	21	21	22	22
0	Bamberg (LK)	50	48	47	46	45	46	46	46	47	47
0	Bayreuth (LK)	40	39	39	38	38	38	38	37	37	37
0	Coburg (LK)	31	31	30	30	30	30	29	29	29	29
0	Forchheim (LK)	38	37	36	35	36	36	36	36	36	37
0	Hof (LK)	42	42	43	43	43	44	44	44	45	46
0	Kronach (LK)	32	32	32	32	32	32	33	33	34	34
0	Kulmbach (LK)	32	32	32	32	32	32	32	32	33	33
0	Lichtenfels (LK)	27	27	27	27	27	27	27	28	28	28
0	Wunsiedel i. Fichtelgebirge (LK)	34	34	34	34	35	35	36	37	37	38
0	Ansbach (KS)	49	57	47	46	40	31	35	24	13	13
0	Erlangen (KS)	245	218	217	205	199	186	150	137	105	77
0	Fürth (KS)	250	244	245	244	241	236	206	200	195	169
0	Nürnberg (KS)	841	788	793	734	681	585	504	416	381	247
0	Schwabach (KS)	32	31	33	29	27	26	23	15	12	12
0	Ansbach (LK)	52	52	52	51	52	52	54	54	55	56
0	Erlangen-Höchstadt (LK)	45	40	41	42	39	37	37	37	38	39
0	Fürth (LK)	54	53	51	45	42	39	40	41	42	43
0	Nürnberger Land (LK)	103	95	90	95	83	79	59	59	47	48
0	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsh. (LK)	26	26	25	26	26	26	26	26	26	27
0	Roth (LK)	34	34	34	33	34	34	35	35	35	36
0	Weißenburg-Gunzenhausen (LK)	30	28	27	27	27	27	28	28	28	29
0	Aschaffenburg (KS)	71	88	72	69	65	49	55	31	25	22
0	Schweinfurt (KS)	55	47	48	43	38	39	21	21	22	23
0	Würzburg (KS)	312	284	272	260	233	215	176	125	102	54
0	Aschaffenburg (LK)	58	56	56	55	55	54	54	54	54	54
0	Bad Kissingen (LK)	38	38	37	37	37	36	37	37	37	37
0	Rhön-Grabfeld (LK)	33	33	33	33	32	32	32	32	32	33
0	Haßberge (LK)	34	34	33	32	32	31	31	31	31	30
0	Kitzingen (LK)	32	26	27	25	26	26	26	26	27	27
0	Miltenberg (LK)	44	43	43	43	43	43	43	43	43	43
0	Main-Spessart (LK)	49	49	48	48	47	47	47	47	48	48
0	Schweinfurt (LK)	40	38	38	37	36	36	35	35	35	34
0	Würzburg (LK)	54	52	51	50	48	47	48	48	49	49
0	Augsburg (KS)	857	858	840	832	798	734	710	643	640	547
0	Kaufbeuren (KS)	80	91	77	82	81	68	63	55	54	42
0	Kempten (Allgäu) (KS)	148	136	132	128	134	119	97	85	79	62
0	Memmingen (KS)	76	69	69	69	65	57	55	44	51	31
0	Aichach-Friedberg (LK)	60	53	61	63	52	51	41	40	41	37
0	Augsburg (LK)	207	214	214	214	194	182	175	171	158	132
0	Dillingen a. d. Donau (LK)	26	26	26	26	26	27	27	27	27	28
0	Günzburg (LK)	43	33	31	31	31	31	32	32	32	33
0	Neu-Ulm (LK)	146	141	143	135	136	120	111	108	92	88
0	Lindau (Bodensee) (LK)	85	83	78	78	71	69	60	45	50	36
0	Ostallgäu (LK)	104	101	103	98	95	83	80		67	65
0	Unterallgäu (LK)	60	57	52	47	48	37	36	36	37	37
0	Donau-Ries (LK)	33	33	33	33	34	34	36	34	34	35
U	Donau-kies (LK)	188	192	175	174	160	158	139	121	119	94

				F	Rechnerisc	he Neubau	ınachfrage	Wohnung	gen in MFI	1			
Kennziff	er	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
	Raumordnungsregion												
1	Bayerischer Untermain	156	156	110	123	137	119	119	118	125	119	120	
2	Würzburg	175	175	163	175	180	172	176	178	178	179	180	
3	Main-Rhön	172	172	146	158	155	158	161	160	159	158	158	
4	Oberfranken-West	351	351	229	242	240	234	236	233	227	232	231	
5	Oberfranken-Ost	217	217	214	225	228	217	220	218	216	214	211	
6	Oberpfalz-Nord	207	207	196	193	199	201	202	203	203	202	202	
7	Nürnberg	933	933	808	739	844	696	612	675	643	630	644	
8	Westmittelfranken	114	114	116	119	123	124	125	126	125	126	127	
9	Augsburg	925	925	852	931	957	884	828	824	827	778	757	
10	Ingolstadt	428	428	310	253	200	208	198	210	200	184	221	
11	Regensburg	719	719	332	403	520	506	471	443	455	452	463	
12	Donau-Wald	272	272	239	258	275	277	270	263	270	276	267	
13	Landshut	219	219	248	268	279	271	253	257	253	252	248	
14	München	6.192	6.192	7.900	7.544	7.140	6.691	6.065	5.771	5.517	5.112	4.718	
15	Donau-Iller	389	389	268	276	245	239	212	207	199	193	193	
16	Allgäu	631	631	568	510	507	478	381	380	340	319	309	
17	Oberland	533	533	539	440	389	384	355	310	292	281	255	
18	Südostoberbayern	630	630	598	520	494	467	365	354	326	330	321	
	Regierungsbezirk												
091	Oberbayern	7.782	7.782	9.347	8.757	8.223	7.750	6.982	6.646	6.335	5.907	5.515	
092	Niederbayern	544	544	539	580	601	604	555	553	561	558	547	
093	Oberpfalz	874	874	475	543	673	651	641	613	619	624	634	
094	Oberfranken	568	568	443	468	468	451	456	451	444	446	442	
095	Mittelfranken	1.047	1.047	924	858	966	821	737	801	768	756	770	
096	Unterfranken	503	503	419	456	471	450	455	456	462	456	457	
097	Schwaben	1.944	1.944	1.688	1.718	1.709	1.602	1.422	1.411	1.367	1.290	1.258	
	Land												
09	Bayern	13.261	13.261	13.835	13.380	13.112	12.327	11.249	10.931	10.555	10.037	9.622	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München, 2022; und empirica-Prognosen

				MFH	nungen in	rage Woh	ubaunach	erische Ne	Rechn			
Kennziffer		2040	2039	2038	2037	2036	2035	2034	2033	2032	2031	
	Raumordnungsregion											
1	Bayerischer Untermain	172	188	171	167	162	146	152	127	122	120	
2	Würzburg	447	411	398	382	354	336	297	247	225	178	
3	Main-Rhön	201	191	189	181	175	175	156	156	156	157	
4	Oberfranken-West	349	344	336	320	306	283	271	263	258	235	
5	Oberfranken-Ost	278	277	259	263	242	228	211	203	205	208	
6	Oberpfalz-Nord	252	256	247	224	208	193	196	197	198	200	
7	Nürnberg	1.604	1.503	1.505	1.427	1.346	1.222	1.054	941	855	670	
8	Westmittelfranken	157	163	152	150	145	136	142	131	123	126	
9	Augsburg	1.184	1.185	1.174	1.169	1.105	1.028	987	916	901	779	
10	Ingolstadt	315	307	319	308	283	277	251	254	235	204	
11	Regensburg	682	677	652	626	587	568	533	509	477	443	
12	Donau-Wald	371	362	352	342	346	317	306	290	281	263	
13	Landshut	288	269	269	266	269	262	248	234	242	234	
14	München	5.658	5.500	5.451	5.342	5.167	5.020	4.846	4.837	4.830	4.547	
15	Donau-Iller	326	300	295	282	279	245	234	220	212	189	
16	Allgäu	604	604	565	560	540	497	440	384	368	299	
17	Oberland	505	463	488	448	419	401	364	337	306	267	
18	Südostoberbayern	652	637	619	600	528	494	445	397	377	314	
	Regierungsbezirk											
091	Oberbayern	7.130	6.907	6.877	6.698	6.397	6.192	5.906	5.824	5.748	5.332	
092	Niederbayern	704	681	667	651	651	611	585	560	553	528	
093	Oberpfalz	889	884	853	808	758	728	698	671	645	612	
094	Oberfranken	627	621	595	583	548	511	482	466	463	443	
095	Mittelfranken	1.762	1.666	1.657	1.576	1.491	1.358	1.196	1.072	978	796	
096	Unterfranken	820	789	758	730	692	656	605	531	503	455	
097	Schwaben	2.114	2.089	2.034	2.011	1.925	1.770	1.662	1.520	1.481	1.267	
	Land											
09	Bayern	14.046	13.637	13.441	13.057	12.461	11.827	11.133	10.643	10.370	9.434	

215



4 Anhang und Literatur

4.1	Annahmen zur Bevölkerungsprognose	218
4.1.1	Allgemeines	218
4.1.2	Status-quo-Analyse: Ausgangsdaten und	
	berechnete Parameter	218
4.1.3	Entwicklung der Parameter	219
4.2	Raumordnungsregionen	220
4.3	Glossar und Abkürzungsverzeichnis	222
4.4	Literatur	222
Bildnach	nweis	224
Impress	um	224

4 Anhang und Literatur

4.1 Annahmen zur Bevölkerungsprognose

4.1.1 Allgemeines

MethodikDeterministisches KomponentenmodellVorausberechnungseinheitenLandkreise und kreisfreie Städte Bayerns

Berücksichtigte Altersjahrgänge 100

Ausgangsdaten/Berechnungshorizont Bevölkerungsstand 31.12.2020

Prognose bis 2040

Einwohnerbegriff Nur Einwohner mit Hauptwohnsitz

4.1.2 Status-quo-Analyse: Ausgangsdaten und berechnete Parameter

Genutzte BestandsdatenBevölkerungsbestand zum 31.12. der Jahre 2009

bis 2013

Fertilität Berechnung altersspezifischer Geburtenraten

(15- bis 49-jährige Frauen) auf Basis der Lebendgeborenen 2009 bis 2013 in allen Landkreisen

und kreisfreien Städten

MortalitätBerechnung alters- und geschlechtsspezifischer

Sterberaten auf Basis der tatsächlichen Sterbefälle in den Jahren 2009 bis 2013 für alle Land-

kreise und kreisfreien Städte

Binnenwanderung Analyse der tatsächlichen Wanderungsströme

(differenziert nach Geschlecht und Alter) über die Kreisgrenzen der Jahre 2009 bis 2013, Berechnung demografisch differenzierter Binnen-

wegzugsraten

Außenwanderung Analyse zweier Außenwanderungstypen: Wan-

derung restliches Bundesgebiet außerhalb Bayerns, Wanderungen Ausland; jeweils Berechnung und Gewichtung von Zuzugs- und Fortzugsraten je Gebiet, Einzelaltersjahr, Geschlecht auf Basis der tatsächlichen Wanderungen der

Jahre 2009 bis 2013

AllokationsquotenBerechnung von Quoten zur Aufteilung der Zu-

züge auf die demografischen Gruppen der vorausberechneten Gebiete, Grundlage: tatsächliche Zuwanderungen 2012 bis 2014 sowie 2017

bis 2019

Entwicklung der Parameter 4.1.3

Lineare Entwicklung der zusammengefassten Geburtenentwicklung

> Geburtenraten 2020 in den kreisfreien Städten und Landkreisen bis 2030 auf das Mittel der Jahre 2016 bis 2020, danach konstant. Weiterhin Annahme eines steigenden Alters der Mutter

bei Geburt um rund 0,9 Jahre bis 2040.

Entwicklung Sterblichkeit Annahme einer (weiterhin) steigenden Lebens-

erwartung:

Männer: Erhöhung um rund 1,4 Jahre bis 2040 Frauen: Erhöhung um rund 0,7 Jahre bis 2040

von +2.200 Personen im Jahr 2021, ab 2022 kon-

Annahme eines reduzierten Wanderungssaldos

stant +5.200 Personen pro Jahr.

Entwicklung Außenwanderung Ausland Annahme eines durchschnittlichen Wande-

> rungssaldo 2021 bis 2040 von rund +52.400 Personen pro Jahr. Weiterhin Annahme eines leicht reduzierten Wanderungssaldos von +51 000 Personen im Jahr 2021 und +51 800 Personen im Jahr 2022, ab 2023 konstanter Saldo von

+52.500 Personen pro Jahr.

Entwicklung Binnenwanderung Bis zum Jahr 2024 lineare Entwicklung der

> durchschnittlichen Binnenwegzugsraten der Jahre 2017 bis 2020 auf das Mittel der Jahre 2014 sowie 2017 bis 2019, danach konstant.

Entwicklung Außenwanderung restliche Bundesgebiete

219

4.2 Raumordnungsregionen

Abb. 48: Regionen des Freistaates Bayern

Gebietsstand 31. Dezember 2021



■ blaue Linien – Grenzen der Regionen

☐ weiße Linien – Grenze einer kreisfreien Stadt oder eines Landkreises

 $Quelle: \textit{Bayerisches Landesamt f\"{u}r Statistik, Regionalisierte Bev\"{o}lkerungsvorausberechnung, 2022}$

Region	Kreisfreie Stadt (KS)/Landkreis (LK)
1 Bayerischer Untermain	KS Aschaffenburg, LK Aschaffenburg, LK Miltenberg
2 Würzburg	KS Würzburg, LK Kitzingen, LK Main-Spessart, LK Würzburg
3 Main-Rhön	KS Schweinfurt, LK Bad Kissingen, LK Rhön-Grabfeld,
	LK Haßberge, LK Schweinfurt
4 Oberfranken-West	KS Bamberg, KS Coburg, LK Bamberg, LK Coburg,
	LK Forchheim, LK Kronach, LK Lichtenfels
5 Oberfranken-Ost	KS Bayreuth, KS Hof, LK Bayreuth, LK Hof, LK Kulmbach,
	LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge, vom LK Tirschenreuth
	die Gemeinde Waldershof
6 Oberpfalz-Nord	KS Amberg, KS Weiden i. d. OPf., LK Amberg-Sulzbach,
	LK Neustadt a. d. Waldnaab, LK Schwandorf,
	LK Tirschenreuth (ohne die Gemeinde Waldershof)
7 Nürnberg	KS Erlangen, KS Fürth, KS Nürnberg,
	KS Schwabach, LK Erlangen-Höchstadt, LK Fürth,
	LK Nürnberger Land, LK Roth
8 Westmittelfranken	KS Ansbach, LK Ansbach,
	LK Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim,
	LK Weißenburg-Gunzenhausen
9 Augsburg	KS Augsburg, LK Aichach-Friedberg, LK Augsburg,
	LK Dillingen a. d. Donau, LK Donau-Ries
10 Ingolstadt	KS Ingolstadt, LK Eichstätt, LK Neuburg-Schrobenhausen,
	LK Pfaffenhofen a. d. Ilm
11 Regensburg	KS Regensburg, LK Cham, LK Neumarkt i. d. OPf.,
	LK Regensburg, LK Kelheim (ohne die der Region Landshut
	angehörigen Gemeinden)
12 Donau-Wald	KS Passau, KS Straubing, LK Deggendorf,
	LK Freyung-Grafenau, LK Passau, LK Regen,
	LK Straubing-Bogen
12 Donau-Wald	KS Landshut, LK Landshut, LK Rottal-Inn,
	LK Dingolfing-Landau, vom LK Kelheim die Gemeinden
	Aiglsbach, Attenhofen, Mainburg, Elsendorf, Volkenschwand
14 München	KS München, LK Dachau, LK Ebersberg, LK Erding,
	LK Freising, LK Fürstenfeldbruck, LK Landsberg a. Lech,
	LK München, LK Starnberg
15 Donau-Iller	KS Memmingen, LK Günzburg, LK Neu-Ulm, LK Unterallgäu
16 Allgäu	KS Kaufbeuren, KS Kempten (Allgäu), LK Lindau (Bodensee),
	LK Ostallgäu, LK Oberallgäu
17 Oberland	LK Bad Tölz-Wolfratshausen, LK Garmisch-Partenkirchen,
	LK Miesbach, LK Weilheim-Schongau
18 Südostoberbayern	KS Rosenheim, LK Altötting, LK Berchtesgadener Land,
	LK Mühldorf a. Inn, LK Rosenheim, LK Traunstein

4.3 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

Anzahl Wohnungsnachfrager Anzahl Haushalte abzgl. Anzahl Untermieter

zzgl. Anzahl Zweitwohnungen

CEL CBRE-empirica-Leerstandsindex

EFH Einfamilienhäuser

ETW Eigentumswohnungen

EZFH Ein-/Zweifamilienhäuser

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Im-

mobilienunternehmen e. V.

Hedonische Preise korrigiert um Qualitätsunterschiede (Baualter,

Wohnfläche, Ausstattung, Bauzustand)

KS kreisfreie Stadt

LK Landkreis

MFH Mehrfamilienhäuser

Peak-Jahr Jahr mit maximaler Wohnungsnachfrage

QZNF Qualifizierte Zusatznachfrage

ROR Raumordnungsregion

WE Wohneinheit

ZFH Zweifamilienhäuser

4.4 Literatur

- Abraham, T., Braun, R. und Rachowka, A. (2022), Denkpapier "Jung kauft alt", empirica-Studie im Auftrag des Verbandes der privaten Bausparkassen, Berlin.
- Bayerisches Landesamt für Statistik (2022), Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 Demographisches Profil für den Freistaat Bayern, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 554, Fürth.
- Braun, R. (2007), Ausblick: Wohnungsbedarfsprognose Bayern bis 2025 der empirica ag, in: BayernLabo, Wohnungsmarkt Bayern 2007 Beobachtung und Ausblick, München.
- Braun, R. (2009), Ausblick: Wohnungsbedarfsprognose Bayern bis 2027 der empirica ag, in: BayernLabo, Wohnungsmarkt Bayern 2009 Beobachtung und Ausblick, München.
- Braun, R. (2011), Ausblick: Wohnungsbedarfsprognose Bayern bis 2029 der empirica ag, in: BayernLabo, Wohnungsmarkt Bayern 2011 Beobachtung und Ausblick, München.
- Braun, R. (2014), Ausblick: Wohnungsbedarfsprognose Bayern bis 2032 der empirica ag, in: BayernLabo, Wohnungsmarkt Bayern 2014 Beobachtung und Ausblick, München.
- Braun, R. (2016), Ausblick: Wohnungsbedarfsprognose Bayern bis 2034 der empirica ag, in: BayernLabo, Wohnungsmarkt Bayern 2016 Beobachtung und Ausblick, München.

- Braun, R. (2014), Mietanstieg wegen Wohnungsleerstand! Kein "zurück-in-die-Stadt", sondern "Landflucht", empirica-Paper Nr. 219, Berlin 2014 (http://www.empirica-institut.de/kufa/empi219rb.pdf).
- Braun, R. (2016), Beitrag des Eigenheimbaus zur Wohnraumversorgung in NRW, empirica-Studie im Auftrag der LBS West, Münster (http://www.empirica-institut.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen Referenzen/PDFs/empirica-Sickerstudie.pdf).
- Braun, R. (2020), Ausblick: Wohnungsbedarfsprognose Bayern bis 2037 der empirica ag, in: BayernLabo, Wohnungsmarkt Bayern 2020 Beobachtung und Ausblick, München.
- Braun, R. (2020), Metastudie "Sickereffekte" Übersicht, Kritik und Gegenkritik sowie Schlussfolgerungen auf Basis einer Meta-Analyse von fünf empirischen Sickerstudien, empirica-Studie im Auftrag des Bauherren-Schutzbundes e. V., Berlin (http://www.empirica-institut.de/filead-min/Redaktion/Publikationen Referenzen/PDFs/Bericht Metastudie-Sickereffekte 2020063 final.pdf).
- Braun, R. (2021), "Wohneigentum in Deutschland", empirica-Studie im Auftrag der LBS Bundesgeschäftsstelle, Berlin.
- Braun, R. und Fuchs, L. (2022), Wohnungsmarktprognose 2022/23: Regionalisierte Prognose in drei Varianten mit Ausblick bis 2035, empirica-Paper Nr. 263.
- Braun, R., Heising, P. und Schwede, P. (2014), Aktuelle und zukünftige Entwicklung von Wohnungsleerständen in den Teilräumen Deutschlands Datengrundlagen, Erfassungsmethoden und Abschätzungen, hrsg. von BBSR, Bonn.
- Braun, R. und Schlatterer, M. (2021), CBRE-empirica-Leerstandsindex 2009–2020, Ergebnisse und Methodik (https://www.empirica-institut.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen Referenzen/PDFs/CBRE-empirica-Leerstandsindex-Methode-2021-v.pdf).
- Braun, R., Schwede, P. und Rachowka, A. (2020), Künftige Wohnungsleerstände in Deutschland

 Regionale Besonderheiten und Auswirkungen, hrsg. von BBSR, Bonn
 (https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2020/wohnungsleerstand.html).
- Braun, R. und Simons, H. (2006), Vergleich der Wohnungsmarktprognosen von empirica und BBR, empirica-Paper Nr. 142 (http://www.empirica-institut.de/kufa/empi142rbhs.pdf).
 labo_wmb_KOMPLETT_2017-12-07_cn.indb 208 07.12.2017 14:56:00 Wohnungsmarkt Bayern 2016/2017 | Wohnungsprognose 209
- empirica (2022), empirica-Immobilienpreisindex I/2022 (https://www.empirica-institut.de/fi-leadmin/Redaktion/Publikationen Referenzen/PDFs/Immobilienpreisindex Q12022.pdf).
- Faller, B., Helbach, C., Vater, A. und Braun, R. (2010), Möglichkeiten zur Bildung eines Regionalindex Wohnkosten unter Verwendung von Angebotsdaten, empirica-Studie in: Möller, J., Hohmann, E. und Huschka, D., Der weiße Fleck zur Konzeption und Machbarkeit regionaler Preisindizes, IAB-Bibliothek 324, Nürnberg.
- Grade, J. (2023), empirica Bevölkerungsprognose 2023 Regionalisierte Prognose in drei Varianten bis 2035 und Zusatzprognose der Geflüchteten aus der Ukraine, empirica-Paper Nr. 270, (https://www.empirica-institut.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen Referen-zen/PDFs/empi270jag.pdf).
- Krings-Heckemeier, M. T., Braun, R., Schmidt, M. und Schwedt, A. (2006), Die Generationen über 50: Wohnsituation, Potenziale und Perspektiven, empirica-Studie im Auftrag der Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen, Berlin.

- Simons, H. und Weiden, L. (2015), Schwarmstädte in Deutschland Ursachen und Nachhaltigkeit der neuen Wanderungsmuster, empirica-Studie im Auftrag des GdW, Berlin (http://web.gdw.de/service/publikationen/schwarmstaedte-in-deutschland-studie-im-auftragdes-gdw).
- Simons, H., Weiden, L., Braun, R., Thomschke, L., McGownd, E. und Hamm, H. (2017), Herausforderungen und Perspektiven für den deutschen Wohnungsmarkt, empirica-Studie im Auftrag der KfW, Frankfurt (https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Studien-und-Materialien/Herausforderungen-und-Perspektiven-f%C3%BCr-den-deutschen-Wohnungsmarkt.pdf).

Bildnachweis

Wohnanlage, Hallstadt Experimenteller Wohnungsbau Modellvorhaben IQ Innerstädtische Wohnquartiere Bauherr: Joseph Stiftung, Bamberg Planer: Architekturbüro Dipl.-Ing. TU Christoph Gatz, Bamberg Titelseite Foto: Michael Aust, ateliers xpo aust gmbh, Bamberg Gero Bergmann, Mitglied des Vorstandes der BayernLB, Foto: BayernLB Seite 5 Wohnanlage, Erlangen Einkommensorientierte Förderung Bauherr: Evangelisches Siedlungswerk in Bayern GmbH, Nürnberg Planer: Joseph-Stiftung, Bamberg Foto: Oliver Heinl Fotografie, Rednitzhembach Seite 6 Seite 58 Bildagentur Adobe Stock

Impressum

Bildagentur Adobe Stock

Bildagentur Adobe Stock

Herausgeber:
Bayerische Landesbodenkreditanstalt
Brienner Straße 22, 80333 München
bayernlabo@bayernlb.de
bayernlabo.de

Seite 134

Seite 216

Redaktion:
Barbara Schatz
Telefon +49 89 2171-28164
Michael Voß
Telefon +49 89 2171-22657
Telefax +49 89 2171-600560

Gestaltung und Herstellung: Inhouse produziert mit firesys

Wir weisen darauf hin, dass das vorliegende Werk urheberrechtlich geschützt ist. Eine Verwertung des Werks außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne unsere ausdrückliche Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

München, Februar 2023

Bayerische Landesbodenkreditanstalt Das Förderinstitut der BayernLB Brienner Straße 22 80333 München

bayernlabo.de



